



astrovitalis-Analyse

für

Beate Mustermann

Geboren am 23.11.1965, 11:32 Uhr
in Oldenburg, Niedersachsen, Germany

astrovitalis-Analyse für Beate Mustermann

Astrologie	
Inhalt	3
Erläuterungen	4
Geburtsbild	5
Aspekte	8
Mondeisprung	11
Elemente	14
Strukturanteile	18
Tierkreisanteile	24
Medizin	
Inhalt	26
Erläuterungen	27
Risikobereiche	30
Symptombilder	32
Bachblütenanalyse	36
Homöopathie	39
Psychologie	
Inhalt	49
Erläuterungen	50
Typologie	52
Grundstruktur	57
Basisprofil	59
Aufgabenprofil	63
Lösungsprofil	70
Wellness	
Inhalt	86
Erläuterungen	87
Ernährungstipps	89
Therapien	96
Sporttipps	102
Zeitqualität	
Erläuterungen	107
Anhang	
Erläuterungen	108
Namensanalyse	109
Biorhythmus (Tabellenform)	111

Astrologie: Inhalt

Erläuterungen	4
Geburtsbild	5
Aspekte	8
Mondeisprung	11
Elemente	14
Strukturanteile	18
Tierkreisanteile	24

Astrologie: Erläuterungen

Der Bereich „Astrologie“ zeigt die Darstellung der individuellen, rein astrologischen Messdaten dieses Profils. Zu den einzelnen Unterbereichen finden Sie einleitende Informationen, wichtige Hintergrunddarstellungen und Beschreibungen ihres Nutzens. Die Darstellungen richten sich an Fach- und Sachkundige und Detailinteressierte. Aber auch interessierte Laien erhalten weitergehende Einblicke in astrologische Wissens- und Erfahrungsgebiete. Auf den Ergebnissen des Bereichs Astrologie basieren die Informationen und Tipps der übrigen Profildbereiche. Der Nutzen dieser Bereiche erschließt sich aber auch ohne astrologische Detailkenntnisse.

Sinn und Bedeutung der astrologischen Analysen

Jede astrologische Analyse – so auch die der vorliegenden astrovitalis-Analyse – ist eigentlich eine Interpretation von Zahlen, ist eine Übersetzung von Zahlen in Worte. Denn jede astrologische Aussage basiert auf Zahlenwerten – den Geburtsdaten der zu analysierenden Person (wie Geburtstag, -zeit und -ort; Längen- und Breitenangaben des Ortes).

In jedem individuellen Geburtsbild liegen auch die astrologischen Zusammenhänge zunächst in reiner Zahlenform vor: Aspekte, Elemente und Typen, Strukturkomponenten (Sonne, Aszendent, Medium Coeli), geburtsbildspezifische Formen (Tierkreiszeichen, Felder beziehungsweise Häuser, Planeten) und ihre Erscheinungsebenen (Körper, Seele, Geist und Metaphysis), Lebensebenen und Quadranten, Halbsummen und Sensitivpunkte.

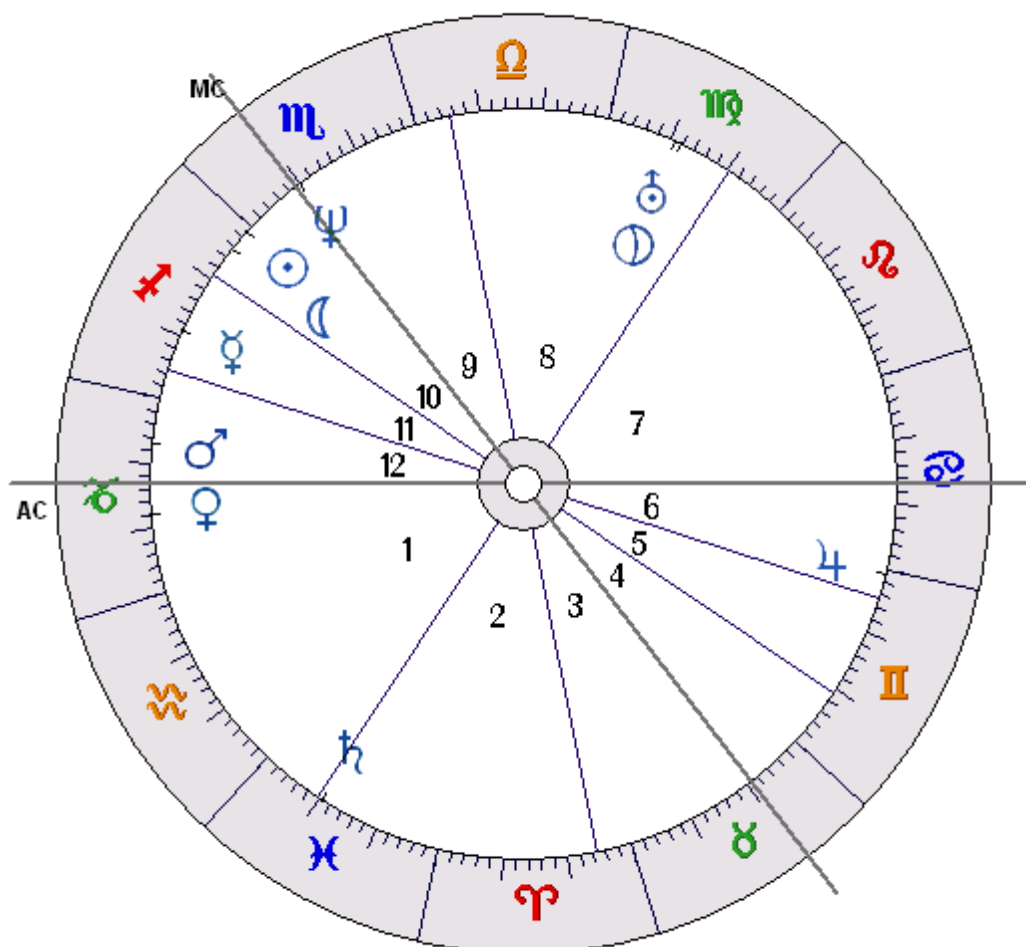
Die Sprache der Zahlen ist zeitlos. Sie überdauert das Werden und Vergehen menschlicher Sprachen. Zahlen vermitteln den Sinn des Universums in universeller Form. Sie zeigen zu allen Zeiten, dass es einen Sinn gibt. Aber deshalb berühren Zahlen noch nicht direkt die Herzen der Menschen. Denn diese fragen eher nach Namen als nach Strukturen, eher nach sprachlichen und bildlichen Symbolen als nach mathematischen Formeln, eher nach Zeichenbedeutungen als nach reinem Sinn ohne verstehbare Bedeutung.

Eigentlich lesen Astrologen letztlich nur Zahlenkonstellationen, durch die sich diejenigen Verhältnisse ausdrücken und „ermessen“ lassen, in denen Mensch und Universum zueinander stehen. Aber Sie rücken die weitreichende Bedeutung des Zahlensinns in den Mittelpunkt, indem sie jedem Menschen „aus dem Herzen und aus der Seele sprechen“, weil sie ihn – anders als zum Beispiel die Astronomie – als wichtigen (ja: wichtigsten) Bestandteil der Konstellation erkennen. Auch in der Astrologie dreht es sich (wie in den anderen astrovitalis-Bereichen Medizin, Psychologie, Biorhythmus, Namensanalyse, Wellness, Zeitqualität) um „das ganze Leben“ des Menschen, ohne den es ein Geburtsbild gar nicht gäbe.

Astrologen sind Übersetzer und astrologische Analysen sind Übersetzungen. Denn sie übersetzen die Zahlen in eine Sprache, die das menschliche Herz versteht: Sie legen die astrologische Bedeutung offen, geben Deutungen der in Zahlenform erfassten Zusammenhänge. Und je näher solche analysierenden und deutenden Übersetzungen eines Geburtsbildes sich an der Lebenswirklichkeit seines Eigners befindet, desto mehr wird sein Herz sich berührt fühlen. Und sein Verstehen und sein Verstand werden der Deutung und Bedeutung des Zahlensinns folgen.

Im Rahmen der astrovitalis-Analysen stützen sich alle astrologischen Analysen auf die Auswertung von Zahlenwerten. Deren spezielle Aufbereitung und „Lesbarmachung“ bildet sodann die Grundlage für alle weitergehenden Deutungs- und Beschreibungsebenen. Vor allem für Laien ist es nicht immer leicht, astrologische Zahlenanalysen zu verstehen. Aber auch für Interessenten mit astrologischen Grundkenntnissen sind fortgeschrittene Zahlen- und Datenauswertungen – sowie deren Aussagekraft für Deutungen und Übersetzungen in Bedeutungen – manchmal schwer nachvollziehbar. Deshalb stellt astrovitalis (analog zu den Erklärungstexten zu den anderen Bereichen der astrovitalis-Profile) astrologische Erklärungstexte bereit. In ihnen finden Interessenten ausführliche themenspezifische Einleitungen, Hintergrundinformationen und Nutzenbeschreibungen.

Astrologie: Geburtsbild



Name: Beate Mustermann
 Geboren: Dienstag, 23.11.1965 um 11:32 Uhr
 in: Oldenburg, Niedersachsen (L: 8,13, B: 53,08)
 Feldtyp: Placidus Feldorbis: 10% SidTime: 15h 14m
 Individuelle Pyramidenpunkte: Wassermann/Löwe 21°11' und Schütze/Zwilling 5°11'

Planeten					Felder		
Planet	Dezimal	Zeichen	Grad°Min'	Feld	Feld	Zeichen	Grad°Min'
Sonne	240,9407	Schütze	00° 56'	10	AC	Steinbock	13° 12'
Mond	244,3802	Schütze	04° 23'	10	Feld 2	Fische	09° 43'
Merkur 6	259,0667	Schütze	19° 04'	11	Feld 3	Widder	24° 31'
Venus 2	287,8589	Steinbock	17° 52'	1	IC	Stier	20° 51'
Mars	276,9352	Steinbock	06° 56'	12	Feld 5	Zwillinge	09° 19'
Jupiter	89,32697	Zwillinge	29° 20'	6	Feld 6	Zwillinge	25° 22'
Saturn	340,6721	Fische	10° 40'	2	DC	Krebs	13° 12'
Uranus	169,1396	Jungfrau	19° 08'	8	Feld 8	Jungfrau	09° 43'
Neptun	230,113	Skorpion	20° 07'	10	Feld 9	Waage	24° 31'
Pluto	168,2529	Jungfrau	18° 15'	8	MC	Skorpion	20° 51'
NMondKN	64,69244	Zwillinge	04° 42'	4	Feld 11	Schütze	09° 19'
					Feld 12	Schütze	25° 22'

Anteile Merkur: Zwilling 25%, Jungfrau 75%

Anteile Venus: Stier 91%, Waage 9%

Die Zahlendaten und deren grafische Abbildung als „Geburtsbild“ sind die Ausgangsbasis für die astrologische Analyse. Das vorliegende Geburtsbild wird in den anderen Teilen des Profils aus medizinischer, psychologischer und wellnessorientierter Perspektive und unter Berücksichtigung seiner Zeitqualität interpretiert. Die Darstellung des Geburtsbildes richtet sich an astrologisch sachkundige Betrachter(innen).

Einleitung

Grundaufbau eines Geburtsbildes:

Jedes Geburtsbild setzt sich aus drei Grundelementen zusammen: den Tierkreiszeichen, den Feldern beziehungsweise Häusern und den Planeten.

Die inhaltliche Ebene wird repräsentiert durch zwölf (astrologisch als die Tierkreiszeichen Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische erfassbare) Lebensprinzipien oder Archetypen.

Die formale Ebene zeigt sich in drei (astrologischen) Zustandsformen:

- in den zwölf Tierkreiszeichen oder in dem „Wie oder der Art und Weise“,
- in den zehn Planeten oder in dem „Wer oder Was“ und
- in den zwölf Feldern oder in dem „Wo oder dem Ort“.

Die Kombinationen dieser drei Zustandsformen erscheinen auf vier Ebenen: Körper, Seele, Geist und Metaphysis.

Wahrnehmbar sind diese vier Ebenen wiederum in zwei Polaritäten:

- in dem Wesensbild = der Ursache oder Aufgabe (astrologisch repräsentiert durch die Zeichen und Felder) und
- in dem Verhaltensbild = der Wirkung oder Lösung (astrologisch repräsentiert durch die Planeten).

Hintergrund

„Symbolon“ bedeutet „das Zusammengeworfene“, „das Geeinte“ – oder einfach auch: „das, was auf den Punkt gebracht wurde“. Die astrologische Kunst besteht in der Übersetzung des Symbolons in eine menschlich verständliche Sprache. Dies kann in einer astrologischen Beratung von Mensch zu Mensch geschehen – oder via Computer und/ oder Internet. Ist die Übersetzung gut, nutzt das dem Menschen beim Verstehen seiner selbst und anderer. Keine vergleichbare Methodik erfasst so schnell und präzise die Wirklichkeit eines Menschen wie die Astrologie. Der Psychoanalytiker C.G. Jung sagte einmal: „Dort wo die Psychologie ins Wasser schaut, springt die Astrologie hinein“. In diesem Sinne kann moderne Astrologie als Referenzsystem zur Begutachtung von Lebensvorgängen verstanden werden.

Hinweis zur Besonderheit der Planeten Merkur und Venus:

Bekannterweise arbeitet die Astrologie mit zwölf Tierkreiszeichen und zehn Planeten. In früheren Zeiten, als Uranus, Neptun und Pluto astronomisch noch nicht nachweisbar waren, galt es sieben Planeten auf zwölf Zeichen zu verteilen. Heute stellt sich für Merkur und Venus die Frage, in welcher Zugehörigkeit sie interpretiert werden sollen. Viele Astrologen kennen oder beachten dieses Problem nicht.

Aus Unkenntnis eine grundsätzliche Frage zu umgehen ist aber auch hier problematisch. Es gilt, durch Gesamtschau bei jedem individuellen Geburtsbild eine Zuordnung von Merkur zu Zwillinge oder Jungfrau sowie von Venus zu Stier oder Waage zu finden. Ein jedes Geburtsbild bietet dazu Möglichkeiten. Im Folgenden werden diese Möglichkeiten kurz beschrieben. Auch für die astrovitalis-Analysen ist die richtige Zuordnung sehr wichtig, denn ein Merkur mit einer Jungfrau-Mentalität wird anders gelebt, als ein Merkur mit Zwillinge-Naturell. Zwillinge-Merkur wird in den Analysen als „Merkur3“, ein Jungfrau-Merkur als „Merkur6“ dargestellt. Entsprechend wird Stier-Venus als „Venus2“ und Waage-Venus als „Venus7“ gekennzeichnet.

Um für Merkur die Zuordnung zu Zwillinge oder Jungfrau zu klären, schaut man im Geburtsbild auf die Zeichen Zwillinge und Jungfrau sowie auf die Felder 3 und 6 (welche den Zeichen inhaltlich entsprechen). Es kommt dabei zunächst nicht darauf an, welche Planeten in diesen Zeichen und Feldern stehen, sondern wie viele. Ein zahlenmäßiges Übergewicht von Planeten in einem Prinzip ist oft bereits die Antwort.

Beispiel: Ein Geburtsbild weist drei Planeten im Zwillinge, keinen Planeten in Feld 3, keinen Planeten in der Jungfrau und einen Planeten in Feld 6 auf. Rein zahlenmäßig kann hier von einem „Zwillinge-Merkur“ gesprochen werden. An dieser Stelle jedoch ist es wichtig, die Eigenart der

entsprechenden Planeten zu berücksichtigen. Vor allem bei zahlenmäßiger Gleichheit würden die Sonne und der Mond größeres Gewicht haben als die anderen Planeten. Ebenso wären Aszendenten- oder Medium-Coeli-Stellungen in (hier) Zwillinge oder Jungfrau besonders zu werten. Derartiges gilt analog auch für Venus.

Der Merkur beziehungsweise die Venus werden bei dieser Vorgehensweise nie selbst in ihren Zeichen oder Feldern untersucht. Sie sind zwar der Untersuchungsgegenstand, Auskunft gibt aber immer das Gesamthoroskop!

Astrologie ist kein statisches oder intuitionsunabhängiges Werkzeug. Daher ist in schwierigen Fällen nur „erfahrungsgesättigtes“ Ahnungsvermögen in der Lage, Merkur und Venus richtig zu beurteilen. In der Regel werden Sie sich aber auch auf die astrovitalis-Auswertung von Merkur und Venus verlassen können, in die solche Erfahrungen eingehen.

Nutzen

Das Geburtsbild, auch Radix oder Horoskop genannt, ist die symbolisch-grafische Form der Qualität der Zeit. Die Qualität einer Zeit entspricht einem Inhalt, der in der Wirklichkeit des Lebens Form annimmt. Dieser Form entspricht wiederum das Geburtsbild. Es ist die Form und die Qualität der Zeit ist deren Inhalt. Will man also über die Lebensinhalte etwas erfahren, schaut man auf das Geburtsbildsymbol.

Hinweis: Auf der Grundlage des Geburtstages, des Geburtsortes und der Geburtszeit bietet astrovitalis die exakte und vollständige Berechnung eines Geburtsbildes. In einigen Fällen wird aber die Geburtszeit – als einer der astrologisch individuellsten Faktoren – nicht bekannt sein (zum Beispiel weil sie niemand notiert hatte, die Geburtsurkunde abhanden gekommen ist oder auch wenn extrem widersprüchliche Aussagen vorliegen). Normalerweise können dann keinerlei Aussagen gemacht werden und es kann kein Geburtsbild erstellt werden. astrovitalis bietet hier aber die Möglichkeit, auch ohne bekannte Geburtszeit eine exakte Berechnung der Planetenstellungen mit davon ausgehender Analyse anzustellen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Umfang der geburtszeitlosen Analyse in der Regel nur ca. ein Drittel der einer normalen Analyse ist. Auch die hochgradige Individualität gegenüber geburtszeitbasierten Aussagen ist so nicht erreichbar. Die inhaltliche Stimmigkeit der Analyse leidet darunter jedoch nicht.

Weiterer Hinweis: Wenn keine genaue Geburtszeit vorliegt, wird das Geburtsbild auf zwölf Uhr des Geburtstages erstellt. Durch diese Einstellung eines Mittelwertes liegt somit die maximale „Fehlertoleranz“ bei fehlender genauer Geburtszeit nur noch bei einer Abweichung von 50 Prozent.

Der Mond bewegt sich im jeweiligen Tierkreiszeichen in zwei Stunden ca. 1 Grad weiter, in zwölf Stunden also ca. 6 Grad. Für den Fall, dass sich bei der Berechnung eines „geburtszeitlosen“ Geburtsbildes eine Mondstellung von unter 6 Grad vor dem Übergang in das nächste Zeichen ergibt (zum Beispiel auf 27 Grad Schütze = 3 Grad vor Beginn des nächsten Zeichens Steinbock) so ist es möglich, dass der Mond in Wirklichkeit eben im Zeichen Steinbock steht, wenn die (nicht bekannte) Geburtszeit nach Mittag liegt. Daher würde in einem solchen Fall die Analyse des Mondes im Zeichen Schütze (bezogen auf zwölf Uhr) unzutreffend sein.

Astrologie: Aspekte

Aspekte

Planet	Aspekt	Planet	+/-Abw.
Sonne	Konjunktion	Mond	3°
Sonne	Quincunx	Jupiter	2°
Sonne	Quintil	Uranus	0°
Sonne	Quintil	Pluto	1°
Merkur	Quadrat	Uranus	0°
Merkur	Quadrat	Pluto	1°
Venus	Trigon	Uranus	-1°
Venus	Sextil	Neptun	-2°
Venus	Trigon	Pluto	0°
Venus	Konjunktion	AC	5°
Venus	Sextil	MC	-3°
Saturn	Sextil	AC	-3°
Uranus	Sextil	Neptun	1°
Uranus	Konjunktion	Pluto	1°
Uranus	Sextil	MC	2°
Neptun	Sextil	Pluto	2°
Neptun	Konjunktion	MC	1°
Pluto	Sextil	MC	3°

Übersicht

somo	3° 26'	mome	14° 41'	meve	28° 47'	vema	10° 55'
some	18° 07'	move	43° 28'	mema	17° 52'	veju	161° 28'
sove	46° 55'	moma	32° 33'	meju	169° 44'	vesa	52° 48'
soma	35° 59'	moju	155° 03'	mesa	81° 36'	veur	118° 43'
soju	151° 36'	mosa	96° 17'	meur	89° 55'	vene	57° 44'
sosa	99° 43'	mour	75° 14'	mene	28° 57'	vepl	119° 36'
sour	71° 48'	mone	14° 16'	mepl	90° 48'	veac	4° 39'
sone	10° 49'	mopl	76° 07'	meac	24° 07'	vemc	57° 01'
sopl	72° 41'	moac	38° 48'	memc	28° 13'	urne	60° 58'
soac	42° 15'	momc	13° 32'	saur	171° 31'	urpl	0° 53'
somc	10° 06'	jusa	108° 39'	sane	110° 33'	urac	114° 03'
maju	172° 23'	juur	79° 48'	sapl	172° 25'	urmc	61° 42'
masa	63° 44'	june	140° 47'	saac	57° 28'	plac	114° 56'
maur	107° 47'	jupl	78° 55'	samc	109° 49'	plmc	62° 35'
mane	46° 49'	juac	166° 08'	nepl	61° 51'	acmc	52° 21'
mapl	108° 40'	jumc	141° 30'	neac	53° 05'		
maac	6° 15'			nemc	0° 43'		
mamc	46° 06'						

Die „Aspekte“ zeigen dem/ der sachkundigen astrologischen Betrachter(in) des Geburtsbildes, wie sich bei geburtsbildspezifischen Planetenkonstellationen – und unter jeweils individuellen „Blickwinkeln“ – Wirklinien, Wirkungspunkte und Wirkungsflächen zu aussagekräftigen Informationen über die Person verdichten, für die das vorliegende Profil erstellt wird.

Einleitung

Kreis und Kugel sind vollkommene Formen, sind Symbole für das universale und vollendete Sein. Deshalb finden sie sich in zwei- und dreidimensionalen Darstellungen von Geburtsbildern (Horoskopen). In die flächigen und räumlichen Darstellungen sind die astrologischen Konstellationen eingetragen, deren Wirklinien, Wirkungspunkte und Wirkungsflächen. Geburtsbilddarstellungen vergegenwärtigen ebenso die Planeten mit ihren unterschiedlichsten Beziehungen zueinander, wie auch die Konstellationen der Tierkreise. Werden Planetenpunkte an der Peripherie eines Tierkreises miteinander verbunden, so entstehen Polygone, Formen mit vielen Ecken und Kanten.

Die Anzahl astrologischer Polygone ist prinzipiell unendlich. Es gibt regelmäßige und unregelmäßige Polygone. Werden alle Planeten eines Konstellationskreises untereinander verbunden, so entsteht immer ein unregelmäßiges Polygon. Dadurch manifestiert sich auf der Sinnebene ein prinzipielles Ungleichgewicht im Kreis beziehungsweise in der Kugel, auf der Bedeutungs- und Deutungsebene eine Über- oder Unterbetonung von Lebensbereichen innerhalb des individuellen, die gelebte Wirklichkeit eines Menschen abbildenden Geburtsbildkreises!

Im Zustand des vollkommenen Kreises ist der Mensch „gesund und erlöst“, im Zustand eines unregelmäßigen Polygons aber „eckig, aus der Welt“. Mit anderen Worten: Die nichtinkarnierte Seele ist der Kreis (die Kugel); durch Inkarnation wird sie polygonal, verkörpert sie sich im Unregelmäß (mit Spannungen, Energiekonzentrationen, in Zonen relativer Leere, mit Schwächen, Stärken und so weiter). „Geboren werden“ bedeutet daher: ins Unregelmäß geworfen zu werden, den Aspekten und Figurinen eines planetaren Musters unterworfen zu sein, den Konstellationen oder Geburtsbildern, die im Horoskop (der Geburtsbilddarstellung) beschrieben werden.

Der astrologische Sinn des unregelmäßigen Polygons mit seinen Seiten ist, „objektive Form“ des Geburtsbildeigners, also jeder zu analysierenden Person, zu sein. Wenn der Astrologe die Radien jedes Planeten zum Kreismittelpunkt hin einträgt, macht er die Winkelabstände der Planeten sichtbar. Winkel sind Aspekte! Jeder Winkelabstand hat eine besondere Bedeutung. Da aber der geburtsbildrelevante „Lauf der Sonne um die Erde“ in zwölf gleiche Abschnitte geteilt wird, die die Astrologie „Tierkreiszeichen“ nennt, benutzt der Astrologe nur die ersten zwölf regelmäßigen Polygone, beziehungsweise deren Winkel (Aspekte), in Zahlen:

0, 30, 60, 90, 120, 150, 180 Grad. Aus astrologischer Sicht haben diese Winkel besondere Bedeutungen und zeigen spezielle Formverhältnisse der Planeten untereinander an.

Selbst bei solch grober Unterteilung entstehen Haupt- und Nebenwinkel. Hauptwinkel sind: 0, 90, 120 und 180 Grad; Nebenwinkel sind: 30, 60 und 150 Grad. Andere Winkelabstände (wie zum Beispiel 40, 45, 51, 72, 135 und 144 Grad) werden gemeinhin vernachlässigt, da sie keinen/ wenig astrologischen Sinn und damit keine/ wenig geburtsbildrelevante Bedeutung haben.

Hintergrund

Das Wort „Aspekt“ leitet sich vom lateinischen „aspicio“ her und bedeutet soviel wie „anschauen“ oder „anblicken“. Nach Johannes Kepler, dem großen Astronomen und Astrologen, besitzt der Mensch einen „geometrischen Instinkt“, der es ihm ermöglicht, die Wirksamkeit und Wirkung astrologischer Aspekte zu erfahren, der Bedeutung des Winkelsinns inne zu werden. Wenn sich zwei oder mehr Gestirne in einem Winkel „anblicken“, der einer geometrischen Ordnung, einem astrologischen Sinn entspricht, so wirken sie aufeinander. Die Bedeutung dieser Wirkung ist der körperlich-seelische Ausdruck eines Energiefeldes. Oder anders formuliert: „Aspekte“ sind astronomische (Winkel-)Größen astrologisch bedeutsamer Energieströme!

Die Astrologie unterscheidet angesichts von Energieströmen zwischen Aspekten mit synthetischer und Aspekten mit analytischer Bedeutung:

Alle „synthetischen Aspekte“ deuten auf ausgeglichenen Energiefluss hin. Die beteiligten Planeten stehen in einem Verhältnis zueinander, das sich durch gegenseitige Kräftigung und Förderung auszeichnet. Sie „ziehen am selben Strang“ und kennzeichnen ererbte oder karmisch erworbene natürliche Fähigkeiten. Gefährliche Eigenschaften: Lustlosigkeit, mangelnde geistige/ körperliche/ seelische Entwicklungsbereitschaft, Übertreibungen und Fehleinschätzungen von Möglichkeiten.

Alle „analytischen Aspekte“ deuten auf mehr oder weniger gestörten Energiefluss hin. Die beteiligten Planeten stehen in einem sich gegenseitig behindernden oder gar in unvereinbarem Verhältnis zueinander und kennzeichnen ererbte oder karmisch entstandene körperliche/ geisti-

ge/ seelische Schwierigkeiten. Chance: starkes Potenzial der Weiterentwicklung, da die Spannungen und Blockaden überwunden werden wollen („Entwicklungshelfer-Effekt“).

Es ist wichtig zu wissen, dass innerhalb der Astrologenschaft der Sinn von Aspekten in Hinblick auf die Komplexität ihrer Bedeutungen in Geburtsbildern häufig unterschätzt wird. Sie werden oft nur als „rechnerisch relevant“ betrachtet, obwohl sie unabhängig davon auch eine inhaltliche Relevanz für tiefere Wirkzusammenhänge innerhalb des Geburtsbildes haben. Die eigentliche astrologische Bedeutung von Aspekten liegt darin, dass sie die Verschränkung zwischen zwei (oder mehr) günstig oder ungünstig zueinander stehenden Wirkungen darstellen. Anders formuliert: Aspekte vereinen hochkomplexe Wirkkombinationen. So betrachtet zeigen Aspekte auch ursächliche Zusammenhänge, die sich zuvor der deutenden Betrachtung entzogen (so genannte multikausale Konnexionen). Die Bedeutung von Aspekten geht also weit über ihren zahlenmäßigen Sinn, dessen rechnerische Bedeutung und damit weit über ihre bisher in der Regel praktizierte astrologische Deutung hinaus.

Nutzen

Der Nutzen, die hochkomplexen Verschränkungen der Wirkkombinationen von Aspekten zu betrachten, besteht darin, dass ein Verständnis für die gegenseitige „Einfärbung“ der Wirkungen entsteht. Planeten, die in Aspekten zueinander stehen, verlieren ihre „Alleinstellungsmerkmale“ und „gehen in Konstellationen auf“. So zeigen sich über die Aspekte die nuancierten und individuellen „Lebensmuster“, die in den Konstellationen enthalten sind.

Tipp: Bitte beachten Sie, dass der Umfang der astrovitalis-Analysen von der voreingestellten Größe der Aspektorben abhängt. Es empfiehlt sich, vor allem auch die Einstellung der Spannungsspektorben (0, 90, 180 Grad) eher klein zu halten.

Hinweis: In der Übersichtsauswertung ist der Beginn einer neuen Konstellationsreihe (mit Sonne, Mond, Merkur und so weiter) jeweils in Fettschrift markiert.

Astrologie: Mondeisprung

Abstand von Sonne auf Mond: 3° 26'

Eisprung:

0 Tage 6 Std. vor dem nächsten Neumond, entspr. 29 Tage 17 Std. nach dem letzten Neumond.

Die Fruchtbarkeits-Spanne liegt ca. \pm 2 Tage um den exakt errechneten Termin (Zeitorbis).

Der Hinweis auf den „Mondeisprung“ wendet sich an alle, für die diese Angaben in Hinblick auf Geburtsplanungen oder Empfängnisverhütung als zusätzliche Informationsquelle wichtig ist.

Einleitung

Mitte der 50er Jahre begann der tschechoslowakische Gynäkologe und Kosmobiologe Dr. Eugen Jonas mit Unterstützung seines Kollegen Dr. Rechnitz, die Zusammenhänge zwischen Fruchtbarkeitszyklen bei Tieren und Menschen und kosmischen Einflüssen zu untersuchen. Beide wiesen eindeutig nach, dass sich manche der auf einer biologisch niederen Stufe stehenden Meerestiere ausschließlich in einer bestimmten Mondphase vermehren. Da auch das Ei im Körper der Frau ein einzelliger Organismus ist, nahmen sie zu Recht an, dass der Einfluss der Mondphasen hier derselbe ist wie bei den im Meer lebenden Organismen. Sie bestätigten damit auf naturwissenschaftlicher Ebene ein uraltes Wissen.

Neben dem menstruellen monatlichen Periodenzyklus (biologischer Zyklus) gibt es bei der Frau demnach noch einen zweiten Fruchtbarkeitszyklus. Dieser kosmische Zyklus macht fast 85% der fruchtbaren Tage aus. Jede Form natürlicher Geburtenregelung, die den Mondeisprungzyklus nicht in Betracht zieht, wird immer eine hohe Fehlerquote aufweisen. Wenn nun beide Zyklen zusammen in Betracht gezogen werden, erreicht man eine Sicherheitsebene, die ebenso sicher wie eine natürliche, chemische oder mechanische Geburtenregelung ist.

Hintergrund

Wenn eine Befruchtung der weiblichen Eizelle während ihrer Lage in der Gebärmutter ausbleibt, stirbt sie ab und wird zusammen mit der Schleimhaut in Form der Monatsblutung abgestoßen. Viele Gynäkologen waren daher der Ansicht, dass eine Frau während der Blutungen nicht schwanger werden könne, sondern nur in dem Zeitraum zwischen zwei Menstruationen. Darauf beriefen sich vor allem die Professoren Knaus und Ogino in der bekannten nach ihnen benannten Theorie. Paare, die ein Kind haben wollten, konzentrierten ihren Geschlechtsverkehr daher auf die Zeit zwischen zwei Monatsblutungen. Auch künstliche Befruchtungen wurden ausschließlich in dieser für fruchtbar gehaltenen Zeit gemacht. Die Ergebnisse waren jedoch nur zu 15-20% positiv! Paare, die dagegen keine Kinder haben wollten und den Geschlechtsverkehr auf die Menstruationstage beschränkten, wunderten sich, dass die Frauen oftmals trotzdem schwanger wurden.

Als weitere „Unregelmäßigkeiten“ kam hinzu, dass manche Frauen auch noch nach Beginn der Schwangerschaft Blutungen hatten (ohne krankhaften Befund), während bei anderen Frauen die Blutungen „ohne erkennliche Ursache“ ausblieben, bevor sie überhaupt schwanger wurden. Der Geburtstermin verfrühte oder verspätete sich zudem manchmal um bis zu 2 Monate, obwohl die Frucht jeweils normal ausgetragen wurde und die Kinder gesund und ohne Komplikationen zur Welt kamen.

Die „Entdeckung“ des Mondeisprungzyklus machte in diesen Fällen eine Erklärung möglich. In informierten Arzt- und Heilpraktikerkreisen geht man seither davon aus, dass die Mondphasen die optimale Fruchtbarkeit bewirken, unabhängig davon, ob sie mit dem „normalen“ Menstruationszyklus und dessen in der Mitte liegenden fruchtbaren Tagen zusammenfallen oder nicht.

Heutzutage werden diese kosmischen Rhythmen als „Kosmische Uhr“ bezeichnet. Die Frauen früherer Zeiten, die in dörflichen Gemeinschaften und in weitgehendem Einklang mit der Natur lebten, wussten, dass ihr Zyklus mit bestimmten Mondphasen übereinstimmte. Bei manchen Frauen ist es auch heute noch so. Frauen, die viel im Freien leben oder fast nie künstlicher Beleuchtung ausgesetzt sind, haben in den meisten Fällen den Eisprung bei Vollmond (astrologisch: Sonne Opposition Mond) und die Blutung bei Neumond (Sonne Konjunktion Mond).

Zum Zeitpunkt der Geburt stehen die Planeten in berechenbaren Winkelverhältnissen zueinander. Der Winkel von Sonne und Mond bildet dabei die Berechnungsgrundlage des Mondeisprunges. Da der Mond innerhalb eines Monats einmal um die Erde wandert, ergibt sich einmal pro Monat dasselbe Winkelverhältnis von Mond und Sonne wie bei der Geburt.

In diesem Moment ergibt sich eine besondere geistige, seelische und körperliche Verfassung. Bewusstsein und Unterbewusstsein, Geist und Materie korrelieren untereinander wie zum Zeitpunkt der Geburt. Diese innere, sich monatlich wiederholende Affinität zu Fruchtbarkeit, Empfangen und Gebären ist die Ursache für das Phänomen des Mondeisprunges. Zu dieser Zeit beginnt bei jeder Frau die fruchtbare Phase, die +/- 100 Stunden (4 Tage) dauert, zu dieser Zeit ist ein zweiter Eisprung möglich!

Nutzen

Auf der spezielleren Ebene der kosmobiologischen und astrologischen Medizin gibt der Mond „Auskunft“ über eine Vielzahl von Substanzen und Funktionen. So ist er allgemein der Regulator des Blut- und Säftehaushaltes, er reguliert den Eiweißstoffwechsel und steht in Beziehung zu den weiblichen Organen und Zyklen. Sein Winkel zur Sonne zum Zeitpunkt der Geburt ist zugleich der Indikator für den Mondeisprungzyklus.

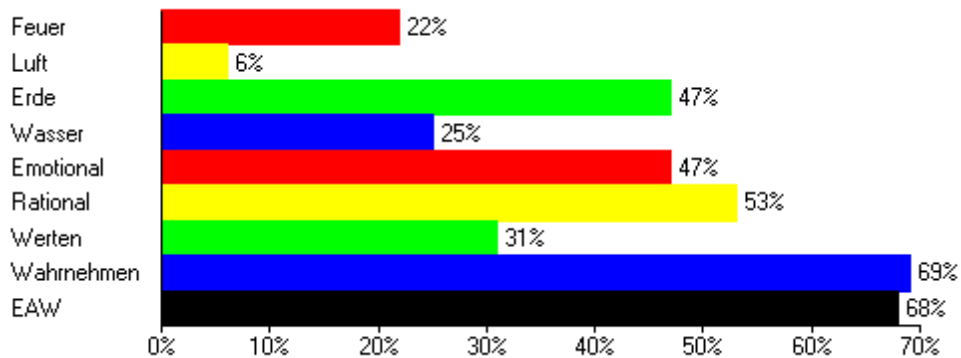
Frauen brauchen normalerweise einige Zeit, um den Mondeisprung, der häufig in zeitlicher Verschiebung zum biologischen Zyklus erfolgt, zu bemerken. Es ist eine Sensibilisierung für die körperlichen Vorgänge nötig, um das Zusammenspiel von Organismus und Kosmos (Mikro- und Makrokosmos) an sich selbst zu entdecken. Dies ist beim sogenannten zivilisierten Menschen oft verschüttet. In immer hell erleuchteten Städten lebend, in ständiger Ablenkung sich befindend, sind sie sich und der Natur oft fremd. Auch das grundlegende Wissen und die grundlegende Erfahrung um und mit kosmischen Gegebenheiten ist häufig verloren. Die Kenntnis des Mondeisprunges kann helfen, sich selbst in einer natürlichen Verbundenheit zu Größerem wiederzufinden.

Astrologie: Elemente

Yang/+ 28%				Yin/- 72%			
Feuer	22%	Luft	6%	Erde	47%	Wasser	25%
Emotional	47%	Rational	53%	Werten	31%	Wahrnehmen	69%

Elementen-Ausprägungswert (EAW) = 68%

Kommentar: Ein etwas erhöhter, aber noch normaler Mittelwert. Über- oder Unterbetonungen einzelner Elemente und entsprechender Typologien werden in ihrer Präsenz nach außen teilweise deutlich sichtbar sein!



Unter „Elemente“ finden zunächst interessierte astrologische Fachleute die Ergebnisse der vom Programmator entwickelten „Dynamischen Elementenanalyse“. Die Elemente – als grundlegender Teil der Astrologie – erweisen sich als Energieträger und ihr „Mischungsverhältnis“ erlaubt Aussagen über psychologisch Typisches und über ökonomische Ausprägungen der Libido. Insofern bietet die – hier einzigartig betriebene – Elementenanalyse auch psychologisch orientierten Beraterinnen und Beratern interessante Zusammenhänge zwischen Astrologie und Psychologie.

Einleitung

Herkömmliche Verfahren der Elementenanalyse berücksichtigen in der Regel nur die Stellung der Planeten in Zeichen oder Feldern. Die Hauptachsen des Aszendenten und Medium Coeli werden meist nicht gewertet, obwohl sie die individuellsten, tageszeitlich prägenden Faktoren darstellen. In der astrovitalis-Elementenanalyse werden alle Faktoren – auch die jeweilige Elementzugehörigkeiten der Planeten und Achsen selbst – erfasst. Damit entsteht ein Elementarbild, das die wahre Betonung der vier Grundenergien dynamisch widerspiegelt. Innovativ bei der hier angewandten Methode ist, dass die geburtsbildspezifische Auswertung der vier Elemente auch von der jeweiligen Elementenzugehörigkeit der Planeten bestimmt wird.

Hintergrund

Ein Planet, der in einem Zeichen oder Feld steht, das seiner Zugehörigkeit zu einem Element entspricht, wird a) dieses Element stark fördern und ist b) selbst kosmisch „stark gestellt“. Aus diesen Gründen erhält das entsprechende Element eine höhere Punktzahl.

Ein Planet, der in einem Zeichen oder Feld steht, das seiner Zugehörigkeit zu einem Element nicht entspricht, wird a) dieses Element stark hemmen und ist b) selbst kosmisch „schwach gestellt“. Das entsprechende Element erhält daher eine niedrigere Punktzahl.

Das rechnerische Verfahren und seine Programmierung:

1. astrovitalis analysiert die Felder und Zeichen von Gestirnspositionen. Als Ergebnis der Analyse werden an jedes Element entsprechende Punktzahlen vergeben. Die Punktzahlen entsprechen einem spezifischen astrovitalis-Programmcode. (Zusatz für Astrologen: Der Aszendent und Medium Coeli können selbstverständlich nur im jeweiligen Zeichen analysiert werden. Da der Aszendent grundsätzlich die Bedeutung von Widder/ Mars/ Feld 1 in sich trägt, ist er „feuriger Qualität“. Der Medium Coeli dagegen ist „erdiger Qualität“, da er die Bedeutung von Steinbock/ Saturn/ Feld 10 enthält.)

2. Die aus dem Programmcode resultierenden Punktzahlen werden zur Elementpunktzahl addiert.

3. Die Gesamtpunktzahl ergibt sich wiederum aus der Addition der vier Elementsummen.

4. Übersichtlicher als eine Darstellung von Punkten ist eine prozentuale Darstellung. Deshalb rechnet das Programm alle Punktzahlen automatisch jeweils einzeln in Prozentanteile um. Bei besonders hohen Werten von über vierzig Prozent beziehungsweise bei sehr niedrigen Werten von unter zehn Prozent wird die Angabe heller dargestellt, um ein schnelleres Erkennen zu ermöglichen. Es ist möglich, dass aufgrund der Auf- und Abrundung während der Berechnungen Schwankungen in der Größenordnung von plus/ minus einem Prozent auftreten können. Die grafische Darstellung weicht dann geringfügig von den ansonsten auf sieben Stellen hinter dem Komma genau berechneten Werten ab.

Die Bedeutung der Punktzahlen:

Bei einzelnen Geburtsbildern und bei Geburtsbildern im Vergleich ist die jeweils absolut erreichte Gesamtpunktsumme aussagekräftig und kann daher – wie die Summen der einzelnen Elemente – auch als eigenständiges Merkmal interpretiert werden. Maximal wird eine Punktsumme von 100 erreicht, im minimalen Fall eine Summe von 34 Punkten. Wenn zum Beispiel in „Geburtsbild A“ die Gesamtpunktzahl 79 errechnet wurde und in Geburtsbild B die Gesamtpunktzahl 35, so heißt dies, dass in Geburtsbild A alle vier Elemente zusammen genommen erheblich stärker ausgeprägt sind als in Geburtsbild B. In Hinblick auf die prozentuale Erfassung der einzelnen Elemente ist die Höhe der Gesamtpunktzahl eher nebensächlich. Sie spiegelt aber (als so genannter „EA-Wert“) das Maß an psychischer Energie wider, welche einem Individuum zur Verfügung steht. In vielen Jahren wurde die Aussagekraft dieses Werts in Hunderten von Beratungsgesprächen erprobt und bestätigt.

Zum Elementenausprägungswert (EA-Wert):

Der EA-Wert ist also zunächst „hoch“, wenn er zum Beispiel identisch ist mit 79 Punkten (= 79% der errechneten Gesamtpunktzahl). Und er ist „niedrig“, wenn er zum Beispiel identisch ist mit 35 Punkten (= 35% der errechneten Gesamtpunktzahl).

Der EA-Wert entspricht aber jeweils auch 100% der durch ihn zusammengefassten Elementwerte. Diese 100% „teilen sich“ die vier Elemente. Hierbei ist es selbstverständlich, dass Elemente unterschiedlich stark ausgeprägte prozentuale Anteile am EA-Wert haben können (zum Beispiel: Feuer 35%, Wasser 10%, Luft 40%, Erde 15%).

Folgende Regeln können basierend auf der bisherigen Praxiserfahrung aufgestellt werden:

1. Hohe EA-Werte von mehr als 70-75% lassen auf starke Libido schließen. Besonders niedrige EA-Werte von unter ca. 45% weisen dagegen auf relativ wenig psychische Energie hin. Die Durchschnittswerte liegen bei 60 -65%.
2. Sind ein oder zwei Elemente prozentual besonders stark betont (zum Beispiel Feuer 35% und/oder Luft 35%), so lässt ein zugleich auch hoher EA-Wert (zum Beispiel 79%) diese(s) Element(e) beim Menschen deutlich sichtbar werden.
3. Ist der EA-Wert bei gleicher Voraussetzung jedoch niedrig (zum Beispiel 35%), so werden die jeweiligen Elemente trotz starker Betonung am Menschen kaum spürbar in Erscheinung treten.

Die über die „dynamische Elementenanalyse“ erudierbaren psychologischen Typen:

Der Emotionaltyp: stark impulsiv und verletzlich, manchmal rachsüchtig und hinterhältig. Systematisches Denken ist oft unterentwickelt, sehr subjektiv! Kaum Selbstbeschränkungen, geht immer aufs Ganze. Lebt unter Hochdruck und muss daher lernen, sich zu entspannen. Stimmungsschwankungen verhindern Kontinuität. Konfliktsituation zwischen Ichhaftigkeit (eventuell „hybrides Ich“) und Selbstlosigkeit (eventuell „Ich-Flucht“). Oftmals besteht eine ausgeprägte Abneigung, sich in schweren Zeiten von anderen helfen zu lassen. Im Positiven ehrlich und menschlich verständnisvoll („nichts Menschliches ist mir fremd“), warmherzig und beschützend. Sehr direkt „mit dem Nerv des Lebens verbunden“, häufig zur Abstraktion unfähig. Daher in der Regel „dramatischer Schauspieler auf der Lebensbühne“. Ausgesprochene Neigung zu Herz-Kreislaufkrankungen sowie hormonellen Dysfunktionen. Der generelle Zusammenhang zwischen einer körperlichen Erkrankung und einem ungelöst gebliebenen seelisch-geistig-mentalen Problem ist bei diesem psychologischen Typ häufig besonders offensichtlich. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieses Typs liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der Elemente Feuer und Wasser am EA-Wert zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Der Rationaltyp: Hat im Positiven die Fähigkeit, abstrakt-begriffliches Denken mit praktisch-effektivem Handeln zu verbinden. Daraus resultiert oft eine Art „Macher-Philosophie“, die in ausgeprägten Fällen aber derart lebensbestimmend sein kann, dass subjektive Empfindungen ausgeklammert bleiben. Daraus resultiert trotz generell gut ausgeprägter Urteilsfähigkeit häufig das Unvermögen, das eigentliche Problem zu erkennen. Es bleibt hinter zum Teil brillanten Argumentationsketten verborgen und zeigt sich daher als Negativbild in einer gesteigerten Krankheitsanfälligkeit („erkältet beim kleinsten Anlass“). Normalerweise gekennzeichnet durch trockene Logik („im Käfig der Ratio gefangen“), Distanziertheit und kalkulierendes Vorausdenken. Ein gutes Bild für den Rationaltypus scheint der so genannte „moderne Mensch“ zu sein, der stark überintellektualisiert oder reflexionslos ist und auf der Fühlebene Probleme hat. Unabhängig von individuellen Geburtsbildstrukturen kommt dieser Typ gesellschaftlich wahrscheinlich am häufigsten vor. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieses Typs liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der Elemente Luft und Erde am EA-Wert zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Der Bewertungstyp: Auf zwei Ebenen neigt dieser Typus besonders zum Bewerten: beim Denken und beim Fühlen (Empfinden). Auf der Denkebene urteilt er mit „richtig“ oder „falsch“, auf der Fühlebene mit „gut“ oder „schlecht“. Daraus resultiert im Verhalten oft eine sehr indirekte und verzögerte Reaktion auf Geschehnisse, obwohl sie im Inneren sehr schnell sein kann. Den bewertenden Typ charakterisiert häufig ein „Hin- und Hergerissensein“ zwischen Intellekt und Gefühl, was einerseits die positive Fähigkeit bedingt, im richtigen Moment die „Verbindung von Kopf und Bauch“ herstellen zu können. Als negative Neigung ist oft eine psychisch-physische Hypochondrie festzustellen. Generell jedoch zeigt sich – falls nicht bestimmte Konstellationen dagegen sprechen – gleichwertig künstlerische und wissenschaftliche Begabung. Gut geeignet für heilende, beratende Berufe. Allgemein sehr am „Du“ interessiert. Aus astromedizinischer Sicht besteht eine besondere Neigung zu hormonellen Störungen mit Auswirkungen auf den Gemüts- und Geisteszustand (nach mit Vorsicht zu betrachtender schulmedizinisch-psychiatrischer Definition besteht auch eine Disposition zu Psychose und Schizophrenie). Ansonsten anfällige Atemorgane, bei Frauen oft Unterleibsstörungen. Ebenso oft Probleme im Urogenitaltrakt. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieses Typs liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der Elemente Luft und Wasser am EA-Wert zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Der Wahrnehmungstyp: Oft direkte und spontane Reaktion auf Geschehnisse, bevor die Situation innerlich voll erkannt wird. Daher auch „Dampfwalzentyp“ genannt. Kann Kreativität und Produktivität hervorragend verbinden. „Verkörpert“ eine „Macher-Philosophie“ und arbeitet noch, wenn andere bereits aufgegeben haben. Ist stark vital, in jungen Jahren oft körperlich gesund und widerstandsfähig. Meistens als Einzelgänger glücklicher, da er allen Anforderungen der äußeren Welt begegnen will und kann. Diese Menschen müssen lernen, sich den subtilen Ebenen des Lebens zuzuwenden, um nicht (wie es häufig der Fall ist) in einer reinen, auch zur Kompensation dienenden Extraversion stecken zu bleiben. Aus astromedizinischer Sicht besteht vor allem eine erhöhte Neigung zu Erkrankungen des Kreislaufsystems (Arteriosklerose, Infarktrisiko), von

Leber und Galle, zu Rheuma beziehungsweise zu schmerzhaften Knochen- und Gelenkveränderungen sowie zu Verdauungsstörungen im Dick- und Dünndarm. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieses Typs liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der Elemente Feuer und Erde am EA-Wert zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Der Yang-Typ: idealistisch, höher strebend und mit ethischer Lebenshaltung. Optimistisch; gute verbale Fähigkeiten; kreativ, aber leicht zu schnelllebig. Gefahr des geistigen Hochmutes, der Desillusionierung und mangelnder seelischer Stabilität, resultierend auch aus einer allgemein geringen seelischen Belastbarkeit. Man vernachlässigt Gefühle, es sei denn, sie sind kurzfristig lustbringend. „Kontinuität“ scheint oft ein Fremdwort zu sein, man umgeht Notwendigkeiten des praktischen Lebens, um nicht „festgelegt“ werden zu können. Die – auf Dauer gefährliche – Beschäftigung mit dem Unbewussten und dessen „Möglichkeiten“ geschieht aus kompensatorischen Gründen vor allem bei Menschen dieses Typs mit niedriger Entwicklungsstufe. Man kann schwer „auftanken“ beziehungsweise entspannen. Bei Frauen häufig verdrängte Anima bei entwickeltem Animus (Typ „Amazone“), bei Männern kommt die Unlust zu fühlen bei zusätzlich betonter männlicher Haltung besonders zum Vorschein. Ausgeprägte Neigung zu Erkrankungen im oberen Brustbereich beziehungsweise aller dort befindlichen Organe, Neigung zu generell erhöhtem Blutdruck (ausgenommen bei Wassermann-Betonung). Oft Nierenbeschwerden unterschiedlicher Genese, bei Pluto-Betonung auch lang anhaltende Wadenkrämpfe, die sehr ernst zu nehmende seelische Ursachen haben (etwa Individualitätsverlustangst). Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieses Typs liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der Elemente Feuer und Luft am EA-Wert zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Der Yin-Typ: oft Tiefe und Ernsthaftigkeit; Selbstbewahrung und Sicherheitsdenken. Belastbar und traditionsgebunden („Familienroman“), dabei Gefahr der ausschließlichen Prägung durch Materielles oder Seelisches. Wird zu häufig von unbewussten Faktoren geleitet, leidet zuweilen an einem Mangel an Ideen oder Glauben. Manipuliert andere, um abgesichert zu sein. Neigt allgemein zu Depressionen. Starke weibliche Seelenanteile, eventuell Mutterbindung/-komplex. Gefahr der Unselbstständigkeit, des Nicht-Erwachsenwerdens. Zuweilen geschlechtsunspezifische Entwicklung und Projektion der ungelebten männlichen Anteile auf geeignete „Leinwände“ (oft Partner), die dann „als eigener Schatten“ bekämpft werden. Obwohl generell jedes Krankheits-symptom seelisch-geistig-mentalen Ursprungs ist, zeigt sich hier der „Psychosomatiker schlechthin“. Erkrankungen wie Magengeschwüre oder Magersucht sind typisch und spiegeln in schwersten Fällen letztlich eigentlich nur die „Angst zu leben“ wider. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieses Typs liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der Elemente Erde und Wasser am EA-Wert zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Nutzen

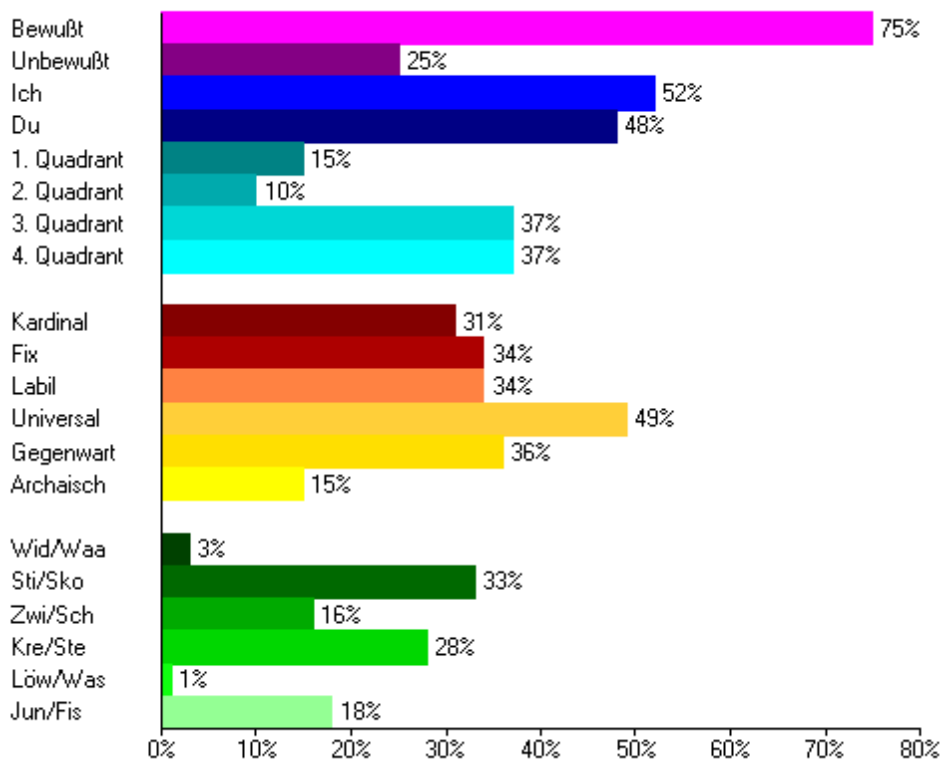
Die „dynamische Elementenanalyse“ von astrovitalis bietet damit gegenüber anderen Methoden die Möglichkeit, Geburtsbildanalysen unter Berücksichtigung der elementaren Eigenqualität von Planeten und Achsen zu erstellen. Dadurch entsteht ein im Verhältnis zu traditionellen Vorläufern der astrovitalis-Analyse objektiveres und lebendigeres Mischungsverhältnis der Elemente untereinander. Des Weiteren ist der Elementenausprägungswert („EA-Wert“) ein wertvoller Hinweis auf die energetische Gesamtschwingung des Menschen. Astrologie ist die Lehre der Energieschwingungen, bezogen auf irdisches Geschehen. Elemente als grundlegender Teil der Astrologie sind somit Energieträger. Auf Geburtsbilder von Menschen bezogen können wir auch im Sinne der „analytischen Psychologie“ C.G.Jungs von „psychischer Energie“, also von „Libido“ sprechen. In diesem Sinne zeigt der EA-Wert die Höhe der Libido an. Letztlich ist so über die dynamische Elementenanalyse auch eine Zuordnung zur bewährten psychologischen Typologie möglich.

Astrologie: Strukturanteile

Bewußt/Unbewußt	Ich/Du		Quadranten	
75%	52%	48%	37%	37%
25%			15%	10%

Kreuze		Lebensebene	
Kardinal	31%	Universal	49%
Fix	34%	Gegenwart	36%
Labil	34%	Archaisch	15%

Tierkreisanteile			
Widder/Waage	3%	Krebs/Steinbock	28%
Stier/Skorpion	33%	Löwe/Wassermann	1%
Zwillinge/Schütze	16%	Jungfrau/Fische	18%



Die „Lebensebenen“ der Menschen sind unterschiedlich ausgeprägt. Es findet sich je nach Profil ein individuelles Mischungsverhältnis. Der Anteil der individuell charakteristischen Ebenen am ganzen Leben kann durch die computergestützte Analyse als prozentuales Verhältnis beschrieben werden. Dadurch ergeben sich für Fachleute und Sachkundige aussagekräftige Informationen u.a. über die Art, wie der Mensch bewusst oder unbewusst wahrnimmt; über seine Ich-Stärke im Kontext seiner Du-Orientierungen; über sein Charakterisiertsein durch Aktivität und Passivität und energetische Impulsivität sowie über seine Zeitverhaftetheit im Sinne einer vergangenheits-, gegenwarts- oder zukunftsorientierten Anlage.

Einleitung

Der Mensch nimmt das Leben als eine für ihn zunächst unüberschaubare Vielfalt wahr. Schnell entsteht das Bedürfnis, diese Vielfalt zu katalogisieren, zu überblicken, zu verstehen. Das Gleiche gilt auch für das astrologische Geburtsbild, denn es repräsentiert die Vielfalt des Lebens. Die astrologischen Lebensebenen stellen eine Analogie beziehungsweise eine Katalogisierung des Geburtsbildes dar, mittels derer die vielen Einzelheiten zu Themen gebündelt erfasst werden können.

Hintergrund

Durch „thematische Bündelung“ kommen folgende Lebensebenen zu Stande:

Die Hälften eines Geburtsbildes: oben/ unten und rechts/ links

Wird ein Kreis durch zwei Geraden oder Achsen geteilt (im Geburtsbild bedeutet „horizontal“ Aszendent und „vertikal“ Medium Coeli), so entstehen nicht nur vier Quadranten sondern auch vier voneinander zu unterscheidende Hälften: 1. das Halbkreissegment unterhalb des Aszendenten, 2. das Halbkreissegment oberhalb des Aszendenten, 3. das Halbkreissegment links des Medium Coeli und 4. das Halbkreissegment rechts des Medium Coeli.

Im Rahmen der Quadrantenbetrachtung kommt der Aszendenten-/ Deszendentenachse eine besondere Bedeutung zu: Da sie den „unbewussten Raum“ unterhalb ihrer vom „bewussten Raum“ oberhalb ihrer trennt, ist sie die Bewusstseinschwelle. In Bezug auf das Raum-Zeit-Kontinuum repräsentiert sie „Räumlichkeit“; wenn man die Psyche (Seele) des Menschen hypothetisch als „Raum“ (Wesensraum, Lebensraum) beschreibt, unterteilt sie diesen „psychischen Raum“ in einen unbewussten und einen bewussten Teil.

Oben = Bewusst: In diesem Bereich nimmt der Mensch bewusst wahr und erlebt bewusst. Man erfasst die Eindrücke unmittelbar und verarbeitet sie durch Denken. Daher kann man hier auch vorausschauend planen. Es besteht hier eine relative Willensfreiheit von triebhaften, ungesteuerten Reaktionen. In diesem Bereich erkennt der Mensch klar seinen individuellen Stand in der Welt und findet seinen Platz in der Gesellschaft. Sich seiner selbst bewusst zu sein macht auch selbstbewusst bei der eigenen Präsentation in der Welt. Dieser Geburtsbildraum kann auch als „der Theoretische“ bezeichnet werden (im Unterschied zum „Praktischen“ des unteren Bereiches). Der Mensch findet oberhalb „des Horizontes“ seinen eigenen Schwerpunkt in äußerlichen Ereignissen, er ist eher objektiv und materialistisch als subjektiv und idealistisch eingestellt. Dem Kollektiven steht hier das Individuelle, das Einzigartige gegenüber.

Alle Planeten in der oberen Geburtsbildhälfte führen zu einer selbstbewussten Persönlichkeit, die aus der Masse herausragen möchte. Diese Planeten sind dem Bewusstsein gut zugänglich, man kann mit ihnen arbeiten. Oft strebt man nach selbstständigen Aufgaben im Leben, kann sich zudem nur schwer unterordnen und fordert seine Rechte. Man kann andere leiten und führen und besitzt eine natürliche Autorität. Die große Gefahr liegt in einem „Hängenbleiben“ im Theoretischen: Man lebt dann in einer ausgedachten (kleinen) Welt und ist vom wirklichen Leben völlig abgeschnitten, die eigene Welt stimmt mit der Wirklichkeit nicht mehr überein. Man ist von den Wurzeln abgetrennt.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieser Geburtsbildhälfte liegt vor, wenn der prozentuale Anteil des 3. und 4. Quadranten zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Unten = Unbewusst. Dies ist der Bereich der Triebe und Instinkte. Hier geschehen die Dinge ohne Zutun des Bewusstseins, gleichsam „von allein“. Erfahrungen und Erlebnisse sinken ins Un(ter)bewusstsein ab, werden dort „aufgespeichert“, und bilden dort ein eigenständiges psychologisches „Antriebssystem“, das unser bewusstes Handeln bedingt. Der Immum Coeli („Himmelstiefe“) ist der tiefste Punkt des Geburtsbildes und steht für das Kollektive. Eigentlich ist der gesamte Raum unterhalb des Horizontes Kollektivraum, aber die Unbewusstheit beziehungsweise die archetypische Konditionierung nimmt zum Immum Coeli hin immer mehr zu. Hier ruht die individuelle Herkunft, aber auch die Herkunft des Menschen als solchem. Das Kollektive ist der Wurzel- oder Mutterboden, auf dem wir gewachsen sind und dessen Materialität wir in uns tragen.

Alle Planeten in der unteren Geburtsbildhälfte sind dem Bewusstsein generell schwer zugänglich zu machen beziehungsweise für bewusstes Handeln schwer einzusetzen. Mit diesen Planeten reagiert man instinktgebunden und ohne Denkfilter, man hat Reflexe anstelle bewusster Steuerung. Es konstituiert sich so eine Lebensbestimmung, die als „Sich-durch-sein-Tun-Erleben“ beschrieben werden kann. Insofern steht dieser Geburtsbildraum in Bezug zu Aktivität, Tätigkeit und Handeln. Menschen mit vielen Planeten oder der Sonne unterhalb des Horizontes wollen sich als Individuum nicht allzu sehr von anderen unterscheiden, man bemüht sich um „Dazugehörigkeit“. Das Akzeptiertwerden durch andere ist wichtig. Die Neigung, sich dem Kollektiv (der Familie) unterzuordnen beziehungsweise von ihr besonders stark geprägt zu werden, ist betont. Sicherheitsbedürfnisse und Geborgenheit stehen im Vordergrund. Oft ist für solche Menschen der Weg zur Individualität nur äußerst schwer zu gehen, es ist daher zu prüfen, ob eventuell eine Mutterbindung beziehungsweise ein Mutterkomplex besteht.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieser Geburtsbildhälfte liegt vor, wenn der prozentuale Anteil des 1. und 2. Quadranten zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Links = Ich: Das Ich wird symbolisiert durch den Aszendenten. Das Ich ist als steuerndes und regelndes Prinzip zu sehen. Es steuert gleichsam das Zusammenwirken der eigenen inneren, unbewussten Abläufe und bewusste Selbst- und Fremderfahrungen aus. In der Quadrantenlehre stellt dieser Raum das eigene Innen dar, also auch die Privat- und Intimsphäre. („Zunächst muss in mir alles stimmen, bevor ich mich dem Du (rechts des Medium Coeli) zuwenden kann.“) Dreht es sich auf der rechten Seite um Umwelt- und Du-Erkenntnis und Umwelt- und Du-Beherrschung, so auf der linken um Ich-Erkenntnis und Ich-Beherrschung.

Alle Planeten auf der Ich-Seite des Geburtsbildes sind Organe beziehungsweise Wesenskräfte, die durch das Ich gesteuert werden können. Sie deuten auf starke Eigeninteressen und im besten Fall auf eine innere Festigkeit hin, die dem Anstürmen des Lebens gewachsen ist. Eine starke „Linkslastigkeit“ des Geburtsbildes deutet jedoch die Gefahr der menschlichen Isolation an. Man ist sehr bei sich und nie wirklich beim anderen. Da man alles auf sich selbst bezieht, wähnt man sich als den Mittelpunkt der Welt. Oft sind solche „ichseitig starken“ Menschen Egoisten und haben zugleich schizoide und hysterische Tendenzen.

In der Regel findet man Kontaktschwierigkeiten und hieraus resultierende Fehleinschätzungen gegenüber Mitmenschen, da der eigene Maßstab auf diese übertragen wird. Die Angst vor Verletzung des eigenen Ich-Bereiches ist sehr groß. Mit „Linkslagerung“ ist der Mensch jedoch allgemein immer aufgerufen, in jeder Frage seine eigene Entscheidung zu treffen und Sachverhalte nach eigenem Willen zu klären.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieser Geburtsbildhälfte liegt vor, wenn der prozentuale Anteil des 1. und 4. Quadranten zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Rechts = Du: Das Du wird symbolisiert durch den Deszendenten. Alles in dieser Hälfte korrespondiert der Umwelt oder bezieht sich auf das, was außerhalb meines Ichs liegt. „Duseitige Stärke“ bedeutet, vorwiegend an der Welt und an der Auseinandersetzung mit dieser interessiert zu sein. Man tut wenig, ohne sich der Reaktion des anderen zu vergewissern. In diesem Sinne wird das Du in alle Lebensvorgänge integriert. Dreht es sich auf der linken Seite um Ich-Erkenntnis und Ich-Beherrschung, so auf der rechten um Umwelt- und Du-Erkenntnis und Umwelt- und Du-Beherrschung.

Alle Planeten auf der „Du-Seite“ des Geburtsbildes sind daher auf den Mitmenschen eingestellt – manchmal auch auf ihn fixiert oder von ihm abhängig. Sie bergen immer die Gefahr der Selbstentfremdung, sodass man zwar „Gott und die Welt“ kennt, nur sich selbst nicht. Oft haben Menschen mit starker „Rechtslagerung“ das Gefühl, sie bekämen Sachverhalte und Entscheidungen des Lebens einfach vorgesetzt und müssten sie zwangsläufig akzeptieren. Dies erklärt sich aus einer möglichen Ich-Schwäche, welche dazu führen kann, dass sich das persönliche Leben der zu analysierenden Person oft erst in späten Jahren so verändert, wie er/ sie es sich wünscht. Im Gegensatz dazu treffen Menschen mit Linkslagerung ihre lebensverändernden Entscheidungen oft schon in der ersten Lebenshälfte beziehungsweise werden in frühen Jahren von lebensentscheidenden Ereignissen geprägt.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung dieser Geburtsbildhälfte liegt vor, wenn der prozentuale Anteil des 2. und 3. Quadranten zusammen bei 65-70% oder höher liegt.

Die sechs Achsen des Geburtsbildes

Im Sinne des Polaritätsgesetzes, welches für alle lebendigen Vorgänge Gültigkeit hat, müssen die einzelnen Tierkreiszeichen eigentlich als Teil einer jeweiligen Achse verstanden werden, die gleichsam die Aszendentenstellung beim Eintritt in ein Haus oder Tierkreisfeld beschreibt. Die sich daraus ergebenden Feld-Achsen sind: Widder/ Waage, Stier/ Skorpion, Zwillinge/ Schütze, Krebs/ Steinbock, Löwe/ Wassermann und Jungfrau/ Fische. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung der mit einer Achse verbundenen Thematik liegt vor, wenn der prozentuale Anteil der jeweiligen Feld-Achsen (zum Beispiel Widder/ Waage) bei 25-30% liegt, die restlichen fünf Feld-Achsen also prozentual weniger ausgeprägt sind.

Im Folgenden eine Kurzbeschreibung der Symbolisierungsbeziehungen zwischen den Achsen.

Begegnungsachse 1/ 7: Diese Achse symbolisiert die Begegnung des Ich mit dem Du. Eine Über- oder Unterbetonung weist auf physisch-psychische Kontaktprobleme hin.

Besitzachse 2/ 8: Die Besitzachse symbolisiert, dass sich der Mensch real-konkret oder seelisch an andere Menschen, Dinge oder Ideen bindet. Eine Über- oder Unterbetonung verweist auf die Schwierigkeit, etwas loslassen zu können. „Haben“ hat Vorrang vor „Sein“.

Denkachse 3/ 9: Hier lernt das Ich rational zu denken und den Sinn des Gedachten zu erfassen. Eine Über- oder Unterbetonung bringt den Menschen in die Gefahr, sich das Leben „zu erdenken“ anstatt es – in all seinen Schwierigkeiten – zu erfahren.

Entwicklungsachse 4/ 10: Das Ich verlässt hier „den Mutterschoß“ und tritt hinaus ins eigenverantwortliche geführte Leben. Eine Über- oder Unterbetonung kann die Gefahr einer elterlich bedingten Entwicklungsbehinderung entstehen lassen. In extremen Fällen wird man entweder zu früh erwachsen – oder nie.

Individuationsachse 5/ 11: Diese Achse markiert die Entwicklung des Menschen aus dem subjektiven und emotionalen Selbst zum „höheren Selbst“ (auch im Sinne C.G.Jungs). Eine Über- oder Unterbetonung deutet in der Regel auf fehlende seelische Auseinandersetzungsfähigkeit beziehungsweise übergroße Eigenbezüglichkeit hin. In extremen Fällen ist schizophren-hysterisches oder zwanghaftes Verhalten möglich.

Existentialachse 6/ 12: Feld 6 zeigt die Bezogenheit auf Existentielles als subjektiven Überlebenstrieb (Anpassung an Überlebensbedingungen). Feld 12 zeigt diese Bezogenheit als Anlage zur Wirklichkeit. In allen Fällen der Über- oder Unterbetonung ist eine ausgesprochene Ernsthaftigkeit oder aber auch Hilflosigkeit den grundsätzlichen Dingen des Lebens gegenüber beobachtbar.

Die vier Quadranten:

Elementenanalyse und Beurteilung der Quadranten sind die primären Ausgangsbereiche jeder Geburtsbildinterpretation. Bezeichnenderweise werden bei beiden Einstiegsweisen keine Konstellationsbilder sondern ausschließlich grundlegende Faktoren untersucht. Diese Faktoren (Elemente, Quadranten) sind aber die Grundlage, auf der sich jede Anlagestruktur „auslebt“. Die von astrovitalis angestellten Berechnungen für Quadranten liegen außerhalb dessen, was im Geburtsbild buchstäblich „sichtbar“ ist. So kann trotz eines optisch leeren 1. Quadranten bei diesem durchaus eine starke Betonung vorliegen. Es sei jedem astrologisch Interessierten nahe gelegt, die Betonung der Quadranten ernst zu nehmen, vor allem, wenn sich in einem bereits hervorgehobenen Quadranten auch noch die Sonne befindet. Die Sonne ist immer „das Verhalten“, damit „eine Engführung“, die alle Planeten passieren müssen. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung der mit einem solchen Quadranten verbundenen Thematik liegt vor, wenn sein prozentualer „Betonungsanteil“ im Verhältnis Gesamtausprägung durch alle Quadranten bei 35-40% oder höher liegt.

Charakteristische, quadrantenspezifische Merkmale des Geburtsbildeigners:

1. Quadrant: Im Verhalten energisch (aggressiv) oder sachlich an Umständen der räumlich sichtbaren Umwelt orientiert. Wenig „Richtung aus sich“, dagegen bestimm- und irritierbar durch Außeneinflüsse. Oft fehlender Denk-Fühl-Filter. Niemals aktiv, sondern immer reaktiv.

2. Quadrant: Vom Empfinden gesteuert, erlebt sich in der E-Motion. Handeln entspringt unmittelbar der Person und ist immer stark subjektiv. Braucht zur Weiterentwicklung mehr als andere überpersönliche Regulative. Wie nirgendwo anders braucht das Seelische hier Raum!

3. Quadrant: Im Verhalten von Denkipulsen anderer beziehungsweise von deren physischer Präsenz motiviert. Oft ausleben einer Idee oder einer Orientierung bietenden Bildvorstellung. In der Regel sehr starkes Projektionsverhalten!

4. Quadrant: Verhalten, das nicht mehr in persönlichen Notwendigkeiten gründet. Man ist absichtslos, man lässt geschehen. Im Wesen oft unbewegt, abgehoben, entsubjektiviert. Man kennt den Himmel – und drückt sich zu oft um irdische Konsequenzen des eigenen Handelns.

Die drei Kreuze:

Die „drei Kreuze“ repräsentieren die Setzung, Sicherung und Verwertung der ursprünglichen „energetischen Impulsivität“ des Menschen.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung der mit einem Kreuz verbundenen Thematik liegt vor, wenn sein prozentualer Anteil an „energetischer Impulsivität“ im Verhältnis zur durch alle Kreuze repräsentierten Energetik bei 45-50% oder höher liegt.

Kardinal: Es geht um eine „These“, um das Setzen eines Impulses. Dieser ist im Widder auf konkret-räumliche Sichtbarkeit bezogen, im Krebs auf seelisches Befinden, in der Waage auf menschlich-geistige Begegnung und im Steinbock auf Mental-Überpersönliches.

Anders formuliert: Die Energie zielt zu Beginn des 1. Quadranten in den äußeren, konkreten Raum; zu Beginn des 2. Quadranten in den inneren seelischen Raum; im 3. Quadranten hinaus in den mitmenschlichen Raum (das „Nicht-Ich“); und im 4. Quadranten kehrt die Energie ein in den göttlichen (für den Menschen absichtlosen) Raum.

Eine Über- oder Unterbetonung der kardinalen Prinzipien bei der zu analysierenden Person lässt auf Grundsätzlichkeit des Seinsgefühls schließen, ebenso auf Handlungs- statt Reflexionsfähigkeit. Das Leben ist gestaltbar und will ohne Zwischentöne gelebt sein.

Fix: Hier wird der kardinal gesetzte Impuls gesichert. Es kommt zur „Antithese“. Im Stier wird also „reale Substanz“ gesichert, im Löwen wird das Empfinden dadurch gesichert, dass es als Emotion (er)lebbar wird (E-Motion = Bewegung nach außen). Im Skorpion entsteht der Drang, die Seele des anderen zu besitzen und zu gestalten (was prinzipiell nur in der Vorstellung möglich ist; daher entstehen beim Skorpion Machtwünsche als Resultat von Vorstellungsübertragungen). Im Wassermann wird das Überpersönliche zur Substanz, hier erlebbar als „höheres Selbst“.

Eine Über- oder Unterbetonung der sichernden Fixierung zeigt in der Regel eine starke Angst, natürliche Entwicklungen zuzulassen, da Veränderungen als Sicherheitsverlust interpretiert werden („sicher ist sicher“).

Labil: Zwillinge, Jungfrau, Schütze und Fische „verwerten“ die in den „fixierenden“ Zeichen betriebene Sicherung und Substanzialisierung der kardinalen Impulse. Damit verbunden ist bei der zu analysierenden Person die Fähigkeit der Anpassung und Flexibilität.

Eine Über- oder Unterbetonung steht einerseits für große Wandlungsfähigkeit. („Weil der Bambus biegsam ist, fürchtet er nicht den Sturm.“) Andererseits zeigt sich aber auch fehlende Kontinuität und Berechenbarkeit. Eine gewisse „Erdung“ vielleicht auch zuweilen eine „Diesseitigkeit“ muss herausgearbeitet werden.

Die drei Lebensebenen:

Die drei Lebensebenen repräsentieren die archaische, gegenwärtige und universelle Erfahrungsebene des Menschen.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung der mit einer Lebensebene verbundenen Thematik liegt vor, wenn ihr prozentualer Anteil an der durch alle Erfahrungsebenen repräsentierten Prägnanz bei 45-50% oder höher liegt.

Archaisch: Hier finden sich Analogien zu Mond, Wasser und Aszendent. Die unterste, tiefste, vergessene Erfahrungsebene ist die des Archaischen. Menschen, die eine Betonung der ersten vier Tierkreisprinzipien haben, tragen den vorgeschichtlichen Menschen, das verloren gegangene Paradies, aber nicht das Vergessene in sich. Sie sind unbewusst verbunden ... mit Atlantis ... und mit dem, was davor gewesen sein mag. Archaisch orientierte Menschen sind in der Regel Instinktwesen, gleichsam „verkleidete anonyme Wilde in der Zivilisation“. Wahrscheinlich würden sie absolut ehrlich sein, wenn jemand das „Geröll der Jahrtausende“ von ihrer archaischen Seele wegräumte. Diese Menschen könnten die Bewohner des von C.G. Jung beschriebenen „Schatten“ sein. Sie vernehmen Signale, die andere nicht hören können, weil der Weg hinter ihnen in die Tiefe gestürzt ist und es kein Zurück gibt.

Gegenwärtig: Hier finden sich Analogien zu Merkur, Erde und Sonne. Diese Erfahrungsebene ist die des Hier und Jetzt. Sie beinhaltet die Möglichkeit, „nach oben“ und „nach unten“ zu steigen, doch immer mit dem Zwang zur Rückkehr! Dieser Zwang wird allerdings von gegenwärtig orientierten Menschen selten als ein solcher empfunden. Sie wollen weder „oben“ noch „unten“, weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft zu Hause sein. So tragen sie eine Ahnung von anderen Welten in sich, ohne diese je ganz erfahren zu können. Sie sind aber häufig das Sprachrohr dieser Welten im Hier und werden somit für weniger entwickelte Menschen Lehrer für kosmische Weisheit und selbst „Bindeglied“ zum Kosmos. Häufig haftet ihnen (als Resultat der unbewussten Ahnung eigener Unvollkommenheit und Endlichkeit) Zerrissenheit an, eine Art Weltschmerz, ein Gefühl, nicht aufrichtig sein zu können. Wenn sich diese Menschen auf die Tatsache besinnen, dass alle großen Religionen das Hier und Jetzt als den Ausgangspunkt aller Entwicklung betrachten, kommen ihre persönlichen Stärken besonders zur Geltung.

Universell: Hier finden sich Analogien zu Uranus, Luft und Medium Coeli. Von dieser höchsten möglichen Erfahrungsebene blickt den Menschen seine Zukunft an. Niemand war je wirklich dort, kaum jemand weiß genau, was ihn dort erwartet (die Erleuchteten einmal ausgenommen). Eine fernöstliche Weisheit lautet: „Nirwana ist dort, wo der Wind des Karmas nicht weht.“

Wer aufgrund der Geburtsbildstruktur auf die universale Ebene festgelegt ist, muss immer versuchen, dem Neuen einen Platz zu erkämpfen („Begehrlich auf der brennenden Bahn seiner jungen Wünsche stürmend ...“ (Hermann Hesse). Menschen „universeller Prägung“ wirken oft entrückt, zu nichts und niemandem gehörig, zuweilen „ausgestoßen“. Auf eine geheimnisvolle Art wird an ihnen manchmal sichtbar, wie Extreme ineinander aufgehen können, wie paradox das Leben sein kann (solange man es nicht besser weiß). Sie gleichen den „Samanas“, indischen „Büßern“: Nicht alt noch jung, nahezu nackt, weltfremd und weltfeindlich, umgeben von

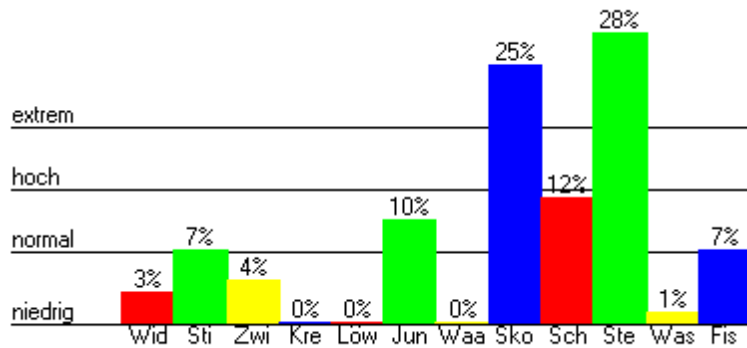
Einsamkeit, die doch nicht schmerzt. „Hagere Schakale im Reich der Menschen.“ Sind sie archaisch, ohne es zu wissen?

Nutzen

Der Nutzen der Betrachtung von Lebensebenen ergibt sich aus der Bündelung der vielfältigen Lebensthemen zu astrologisch überschaubaren Einzelmerkmalen. Um eine thematische Bündelung der Vielfalt des Lebens zu erreichen, fasst die astrovitalis-Analyse inhaltlich zusammenhängende Bereiche des Geburtsbildes – zum Beispiel die Quadranten – zusammen und errechnet nach einem komplexen Schlüssel prozentuale Anteile der Prägnanz der Einzelbereiche im Verhältnis zu ihrer jeweiligen Gesamtprägnanz. Dabei werden viele Einzelmerkmale, wenn sie inhaltlich in die gleiche Richtung weisen, zu einer Aussage gebündelt. Wenn dadurch Über- oder Unterbetonungen bestimmter Merkmale sichtbar werden, so weist dies auf Besonderheiten beziehungsweise Normabweichungen innerhalb einer Lebensebene hin. Dies ist dann besonders zu beachten. Wenn also eine Lebensebene „prozentual kaum ausgeprägt ist“, so wird sie auch im Leben keine besondere Bedeutung haben – mit allen damit in Zusammenhang stehenden Vor- und Nachteilen. Umgekehrt gilt dies natürlich auch, wenn eine Lebensebene „prozentual stark ausgeprägt ist“.

Astrologie: Tierkreisanteile

Widder	3%	Waage	0%
Stier	7%	Skorpion	25%
Zwillinge	4%	Schütze	12%
Krebs	0%	Steinbock	28%
Löwe	0%	Wassermann	1%
Jungfrau	10%	Fische	7%



Informationen darüber, welche „Tierkreisanteile“ bei Menschen besonders ausgeprägt sind, sind für Fachleute im Hinblick auf die Bedürfnisstruktur der analysierten Personen interessant. Hier werden für Sachkundige die in den übrigen Profildbereichen ebenfalls in Worten beschriebenen Zusammenhänge in prozentualen Verhältnissen gezeigt.

Einleitung

Der Mensch nimmt das Leben als eine ihm zunächst unüberschaubare Vielfalt wahr. Schnell entsteht das Bedürfnis, diese Vielfalt zu katalogisieren, zu überblicken, zu verstehen. Das Gleiche gilt auch für das astrologische Geburtsbild, denn es spiegelt die Vielfalt des Lebens wider. Die Berechnung der individuellen Anteile eines Geburtsbildes an jedem einzelnen Tierkreisprinzip stellt eine Möglichkeit dar, viele unterschiedliche Merkmale auf zwölf Kategorien zu reduzieren beziehungsweise in diesen Kategorien wiederzufinden.

Hintergrund

Um die thematische Bündelung der Vielfalt des Lebens zu erreichen, fasst die astrovitalis-Analyse inhaltlich zusammenhängende Merkmale des Geburtsbildes zusammen und errechnet nach einem komplexen Schlüssel die prozentualen Anteile jedes einzelnen Tierkreisprinzips im Verhältnis zur Ganzheit aller anderen. Dabei werden viele Einzelmerkmale, wenn sie inhaltlich in die gleiche Richtung weisen, zu einer Aussage gebündelt. Tierkreisprinzipien sind eigentlich Lebensausformungen, in denen sich inhaltlich ähnelnde Strukturen auf körperlicher, seelischer, geistiger und spirituell-mentaler Ebene „abgelegt“ sind.

Wenn Über- oder Unterbetonungen von Tierkreisanteilen sichtbar werden, so weist dies auf Besonderheiten beziehungsweise Normabweichungen hin. Solche Tierkreisprinzipien sind dann besonders zu beachten. Ist also ein Tierkreisanteil prozentual kaum ausgeprägt, so wird er im Lebensvollzug fehlen, muss also innerhalb der bestehenden Möglichkeiten ausgebaut beziehungsweise wenigstens nicht weiter missachtet werden. Derartige Missachtung hat nämlich unangenehme Mangelerscheinungen – wie zum Beispiel ein Gefühl der Unvollständigkeit – zur Folge.

Umgekehrt ist es natürlich auch zu beachten, wenn ein Tierkreisanteil im Verhältnis zur Prägnanz aller anderen Tierkreise prozentual stark ausgeprägt ist. Dieser wird den Lebensvollzug dominant prägen und anderem wenig Raum lassen. Mit der Dominanz sind häufig auch Verdrängungsercheinungen verbunden, die den betroffenen Menschen zu einem Spezialisten mit verengter Wahrnehmung und verengtem Lebensgefühl machen und ihm wenig Erfahrungsbreite ermöglichen. Selbstverständlich ist es je nach Geburtsbild möglich, dass sehr unterschiedliche Tierkreisanteile gleichzeitig über- oder unterbetont sind. Dies dokumentiert dann genau die dadurch symbolisierte Widersprüchlichkeit im Wesen des Menschen, die im Laufe des Lebens überbrückt und „entspannt“ werden soll. Dies ist in der Regel eine große, lebenslange Herausforderung. Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung der mit dem Tierkreisprinzip verbundenen Thematik liegt vor, wenn der prozentuale Prägnanzanteil eines Tierkreises bezogen auf die Gesamtprägnanz aller Tierkreisanteile bei 15% oder höher liegt.

Nutzen

Da ein astrologisches Geburtsbild vielfache Entfaltung der Grundformen von zwölf Tierkreisprinzipien darstellt, ist es sinnvoll, im Umkehrverfahren diese Entfaltungsvielfalt auf ihre Grundform zu reduzieren. So ist es zum Beispiel eine wertvolle Information, dass in einem Geburtsbild das Waageprinzip stark ausgeprägt ist (man spricht dann von einer Waagebetonung), was sich in einem starken Bedürfnis nach Austausch und Ausgleich mit Menschen und Ideen zeigt. Es ist eine wertvolle Information vor allem dann, wenn gerade dieses Bedürfnis durch andere Faktoren eingeschränkt wird. Die Erfüllung dieses Bedürfnisses hat dann große Priorität – und diese wiederum wird besonders durch die Kenntnis der Waagebetonung sichtbar.

Medizin: Inhalt

Erläuterungen	27
Risikobereiche	30
Symptombilder	32
Bachblütenanalyse	36
Homöopathie	39

Medizin: Erläuterungen

Im Bereich „Medizin“ sind die individuellen astromedizinischen Informationen dieses Profil zusammengestellt. Zu den einzelnen Unterbereichen finden Sie einleitende Informationen, wichtige Hintergrunddarstellungen und Beschreibungen ihres Nutzens. Die Darstellungen richten sich an Fach- und Sachkundige. Aber auch interessierte Nichtmediziner finden Tipps zu einer ganzheitlich orientierten Gesundheitssicht sowie Informationen über Hintergründe für Indikationen und Empfehlungen seitens ganzheitlich und astromedizinisch arbeitender Homöopathen und Mediziner.

Die astromedizinischen Analysen

Eigentlich mögen es die Menschen nicht, wenn man „über“ sie spricht: über ihren Körper und ihren Geist, über ihre Seele und ihren Glauben, über ihre Gesundheit oder Krankheit. Die Menschen mögen es, wenn man „zu“ ihnen spricht. Und eigentlich wünschen sie sich – auch von „Körper-, Geist- und Seelsorgern“ (von Ärzten, Therapeuten und Geistlichen) –, dass man ihnen „aus dem Herzen oder aus der Seele spricht“.

Mit welchen Schmerzen und Leiden, Ängsten und Sorgen, Vermutungen und Befürchtungen Menschen auch zum Arzt gehen: Im Grunde tragen sie selbst die Anlagen und „Errungenschaften“ in sich, auf deren Basis sie zwischen Gesundheit und Krankheit hin- und herwechseln. Und auch wenn Patienten den Arzt um ein Mittel bitten, irgendein Symptom schnell zum Verschwinden zu bringen – eigentlich möchten sie doch, dass er sie auf „Herz und Nieren“ prüft, ihnen „ins Herz schaut“ und ihnen „aus der Seele spricht“. Der einzelne Patient möchte die Bedeutung erfahren, die in dem medizinischen Sinn allen körperlichen, seelischen und geistigen Leidens (und Wohlfühlens) „für ihn selbst“ steckt. Und der Mediziner soll ihm diesen Sinn „vorbuchstabieren“ und „übersetzen“.

Eigentlich lesen Mediziner letztlich nur Zahlenkonstellationen, durch die sich diejenigen Verhältnisse ausdrücken und „ermessen“ lassen, in denen der Mensch, seine körperlichen Vorgänge und die Einflüsse von Seele, Geist und Umwelt auf diese zueinander stehen. Oft sprechen Mediziner bei der Übersetzung solcher Zahlenverhältnisse aber eine Sprache, „die nur die Symptome verstehen“. Und oft hört der Patient aus dieser Sprache nur die Hoffnung heraus, dass „die Symptome der Medizin gehorchen“ – und mit ihnen auch die Ursachen verschwinden.

Die Menschen hören als Patienten zwar oft den Sinn solcher „medizinischen Symptomsprache“, verstehen aber nicht die Bedeutung – und schon gar nicht ihren für sie individuellen Sinn. Und offenbar spricht solche rein „schulmedizinische Symptomsprache“ oft weder den Symptomen noch den Menschen „wirklich aus der Seele oder dem Herzen“. Denn oft suchen sich die Symptome trotz „wissenschaftlich fundierten Einsatzes medizinischer Mittel und Techniken und Erkenntnisse“ anderswo in Körper, Seele und Geist (und manchmal sogar in der Umwelt, in anderen Menschen zum Beispiel) „erneut Gehör zu verschaffen“. Man nennt dies schlicht „Symptomverschiebung“.

Sicherlich: Auch „Schulmedizin“ betreibt nicht nur Symptomverschiebung sondern auch Ursachenforschung; sie macht nicht nur – wie manche Patienten irgendwann meinen – „anders krank“, sondern durchaus auch „gesund“. Doch oft fehlt schulmedizinisch ausgebildeten und in ihren Praxen bestens ausgerüsteten Ärzten schlicht ein Analyse- und Diagnoseinstrument, mit dem sie in ihre Arbeit einbeziehen können, was auch andere medizinische Künste geleistet haben: Ursachenerfahrung und -forschung, die „das ganze Leben“ des Patienten als Menschen betreffen.

Für Mediziner sind die astrovitalis-Analysen aus zwei Gründen interessant:

Auch in der Medizin dreht es sich erstens (wie in den anderen astrovitalis-Bereichen Astrologie, Psychologie, Biorhythmus, Namensanalyse, Wellness, Zeitqualität) um „das ganze Leben“ des Menschen. Und wenn ein Mediziner sich ganzheitlichen Perspektiven geöffnet hat, dann wird er in den astrovitalis-Analysen wertvolle Anregungen für seine Arbeit mit den Menschen und für das Sprechen „zum Menschen“ finden.

Er wird aber zweitens in den astrovitalis-Analysen auch hilfreiche Hinweise finden, wie er jenen Menschen „aus dem Herzen und aus der Seele sprechen kann“, die von ihm eine „ganzheitlichere Sprache“ erwarten, die mit ihren psychologischen und homöopathischen und durchaus auch astrologischen, spirituellen und religiösen, geistigen und mystischen Orientierungen ernst genommen werden möchten.

Denn die Menschen werden fortschreitend den „modernen Medizinmann“ nicht mehr nur deshalb aufsuchen, weil sie „sich ein Rezept abholen wollen“. Sie werden in ihm fortschreitend auch wieder den Coach und Berater, den Seelsorger und Zuhörer, ja vielleicht auch den „Schamanen und Seher“ suchen, der der Einheit ihrer körperlichen, seelischen, geistigen und spirituellen Sprache „sach- und fachkundig“ Resonanz gibt. Insofern ist der Bereich (Astro-)Medizin im

Kontext der astrovitalis-Analysen ein Zusammenhang, der selbst den zeitgemäßen Entwicklungen in der Medizin von einer einst „schulweisheitlich kausalistischen und symptomfixierten“ zu einer heute „ursachenorientierten und ganzheitlich perspektivierten“ Resonanz gibt. Damit findet in Bereich (Astro-)Medizin der astrovitalis-Analysen eine lange Entwicklung Eingang, in der Medizin und Astrologie sich wechselseitig – zum Wohle der Menschen – „befruchten“ konnten. Und so werden schlicht auch gemeinsame Quellen genannt, aus denen sowohl „schulmedizinische“ als auch „astromedizinische“ Erkenntnisse wichtige Erfahrungen ziehen können.

So galt zum Beispiel seit jeher nach aufgeklärter astrologischer Lehre die Geist-Seele als ein wichtiger Ursprungsort von Krankheit. Und wenn in den 50er Jahren die damals noch sehr körperfunktionalistisch orientierte Schulmedizin sich psychosomatischen Ansätzen öffnete, so schöpft man letztlich wieder aus denselben Quellen.

Im letzten Jahrhundert gab es eine Reihe hochmotivierter und erfahrener Astromediziner, die in vergleichsweise kurzer Zeit eine große Menge qualitativ hochwertiger Informationen über die Zusammenhänge von Erkrankungen und astrologisch aufweisbaren Lebensstrukturen sammelten. Dies wurde durch die technologische Entwicklung sehr begünstigt: Der Austausch und das Sammeln von relevanten Daten wurde immer schneller und besser möglich. Andererseits fanden auch mehr und mehr Wissenschaftler – und generell interessierte Menschen – Interesse an multikausalen Erklärungsmodellen. Simple Ursache-Wirkungsverkettungen auf vornehmlich rein körperlicher Ebene, wie sie lange in schulmedizinischen Behandlungsweisen vorherrschten, galten mehr und mehr als „reduktionistisch“. Um langfristige Gesundheit zu erreichen, bedurfte es mehr als der Behandlung von Symptomen und in der Folge Symptomverschiebungen.

Der astromedizinische Ansatz, so wie er auch vom astrovitalis-Programmautor vertreten wird, ist heute also weit mehr als eine eindrucksvolle Sammlung astrologischer Zuordnungen zu Krankheitssymptomen. Er ist das „in Entwicklung begriffene Unternehmen“, der Komplexität des „Prozessphänomens Erkrankung-Heilung“ über die Auswertung der Vielschichtigkeit der Betrachtungsebenen gerecht zu werden. Astromedizin ist hochindividualisierte und ganzheitliche Diagnostik, die den ganzen Menschen in seinen Lebenszusammenhängen in den Blick nimmt. Die astrovitalis-Analysen dokumentieren so in ihrer diagnostischen Prägnanz jeweils den fortgeschrittensten Stand dessen, was sich im Forschungs- und Praxisprojekt „Astromedizin“ bewährt hat. Insofern ist astrovitalis also nicht „Label“ für ein „fertiges Produkt“, sondern der Name für die „ausgereiften Ergebnisse“ eines „work in progress“.

Astromedizin heute

Manche Astrologen sind der Auffassung, dass die astrologische Medizin eigentlich ein Spezialgebiet der Medizin sei und nicht zur Basis einer fundierten astrologischen Analyse gehöre. Und manche Mediziner sind der Auffassung, dass die astrologische Medizin eigentlich ein Spezialgebiet der Astrologie sei und nicht zur Basis einer fundierten medizinischen Diagnose gehöre.

Die astrovitalis-Analysen zeigen, dass beide Sichtweisen Perspektiven ausklammern, die das ganze Leben der astrologischen Klienten ebenso betreffen wie der medizinischen Patienten.

In manchem Krankheitssymptom wird für den geschulten Astromediziner ein mehr oder weniger tief sitzendes Grundproblem des Patienten/ Klienten lesbar. „Krankheit macht ehrlich“ – und so ist jedes Symptom (emphatisch formuliert) auch „ein Schrei der unerhört gebliebenen seelischen und geistigen Wirklichkeiten“ nach Deutung und Hilfe. Aber das Symptom schreit nicht danach, beseitigt zu werden. Es schreit zunächst danach, als Sprache und Schrift ernst genommen zu werden, entziffert und übersetzt zu werden. Denn seine Botschaft lautet doch oft eigentlich: „Ich bin nur das Zeichen, der Platzhalter für einen viel tiefer sitzenden, verdrängten Konflikt.“ Oft also gilt: Ein Symptom ist nicht das Problem selbst, aber in ihm materialisiert sich, „verkörpert“ sich ein Grundkonflikt in Form einer subjektiv als negativ und leidvoll empfundenen Erkrankung.

Viele Menschen haben eine große Scheu, über Probleme, die sie wirklich berühren, zu sprechen. Hingegen besteht eine Neigung dazu, Scheinlösungen zu akzeptieren. Diese werden auf dem Medizin-, Astrologie-, Therapie- und Wellness-Markt allerorten angeboten. Und es ist anfänglich auch leichter, mit einem fragwürdigen oder falschen Verknüpfungsmuster von Symptomursachen und in gleichzeitiger Scheinruhe vor symptomatischer Wiederkehr zu leben, als sich mit der Wirklichkeit derjenigen Faktoren zu konfrontieren, deren Konflikt sich im Symptomatischen symbolisiert. Und weil Menschen oft lieber den zunächst leichteren Weg gehen, neigen sie auch dazu, sein Auffinden an einen anderen zu delegieren. Genau hier aber liegt die heutige Verantwortung von Ärzten, Heilpraktikern, Therapeuten, Astrologen, Wellness-Beratern, Lebensberatern und „Lifecoaches“: Den Menschen gerade dadurch aus dem Herzen und aus der Seele zu sprechen, indem ihrem lange anerzogenen Anspruch auf „leichte“ Symptombeseitigung nicht immer sogleich entsprochen wird.

In der professionellen Beratungssituation des Arztes, des Therapeuten, des Homöopathen, des Astrologen, des Wellness-Beraters, des Lebensberaters und „Lifecoaches“ erscheint oft genug das Gespenst der Unmündigkeit: „Nimm-mir-die-Entscheidung-und-die-Verantwortung-ab“ fleht es. Wenn heute eine derartige „Versorgungsmentalität“ gesellschaftlich beklagt wird, so ist es den Menschen gegenüber eigentlich unfair, sie an den Pranger zu stellen. Denn solche „Ansprü-

che“ auf Problemdelegation und Verharren in Unmündigkeit sind „gewachsen“ – und durchaus auch „anerzogen“. Gerade hier dürfen und sollten sich weder das „Verschreibungswesen“ etablierter Schulmedizin noch das „leichte Glücksbringertum“ esoterischer Beliebigkeiten aus ihrer jeweiligen Verantwortung ziehen. Insofern stellen die astrovitalis-Analysen den Beratern auch ein Instrument bereit, „gleiche Augenhöhe“ mit „mündigen Menschen“ möglich zu machen. Und „mündige Menschen“ sind hier selbstverständlich nicht diejenigen, die im Arzt nur einen wandelnden Rezeptblock sehen, in den sie „schnell mal hineindiktieren“, weil sie es ohnehin „besser wissen“. Es sind diejenigen, die sich der gemeinsamen, oft auch mühsamen Arbeit öffnen, den wirklichen Ursachen ihrer Symptome auf die Spur zu kommen – solange es noch nicht zu spät dafür ist.

Astromedizin wird gerade heute oftmals in Verbindung mit Homöopathie, Bachblütentherapie und Naturheilkunde betrieben. Bei allen darin liegenden Möglichkeiten sollte aber bedacht werden, dass ein Geburtsbild die ganze Wirklichkeit eines Menschen, sein biologisches, physisches, psychologisches, karmisches „Erbgut“ speichert. Chinesische Astromediziner nennen das Geburtsbild „die Urkunde der Erfahrung“. Werden psychische und spirituelle Aspekte der eigenen Wirklichkeit ausgeklammert, so führt das zu einem Erfahrungsmangel, der sich auch im Körper niederschlagen kann. Und Arznei sollte deshalb in der Regel (und im Idealfall) möglichst geeignetes Auslösungsmittel für zu machende Lebenserfahrung sein. Jede astromedizinische Aussage sollte dies berücksichtigen. Die astromedizinischen Aussagen und der astromedizinische Symptomkatalog von astrovitalis sind insofern sicher von herausragendem Wert. Mithilfe der astrovitalis-Analyse können die zu analysierenden Personen eine Gesundheitsvorsorge betreiben, die diesen Namen wirklich verdient.

Medizin: Risikobereiche

Das durchschnittliche Erkrankungsrisiko beträgt 28%.

Die jeweils 2 Organ- und Körperbereiche auf 4 Ebenen ergeben im Einzelnen:

Erkrankungsneigung leicht erhöht: 25,9%

für Organbereich: Herz/ Kreislauf, Wirbelsäule, Verdauung, Leber/ Galle, Muskeln

für Körperbereich: Kopf, mittlerer Rumpf, Hüften, unteres Becken, Oberschenkel

Erkrankungsneigung unauffällig: 13,1%

für Organbereich: Lungen, Niere/ harnableitendes System, Haut, Nerven allg.

für Körperbereich: Oberer Rumpf, oberes Becken, Unterschenkel, Waden/ Knöchel

Erkrankungsneigung ausgeprägt: 45,9%

für Organbereich: Drüsensystem allg., Darm allg., Knochen, Augen und Ohren

für Körperbereich: Hals, Rachen und Nacken, unterer Rumpf, Kniebereich

Erkrankungsneigung leicht erhöht: 28,3%

für Organbereich: Magen, Blut/ Lymphe, Geschlechtsorgane, Hormondrüsen allg.

für Körperbereich: Brust/ mittlerer Rumpf, Becken und Lenden, Enddarm, Füße

Die Aufstellung der „Risikobereiche“ gibt Beraterinnen und Beratern, aber auch den analysierten Personen einen Überblick über mögliche Anfälligkeiten und Gefahrenbereiche. Prozentangaben zeigen, ob eine Disposition besonders ausgeprägt ist oder nicht. Hier werden Tendenzen thematisiert – deren konkrete körperliche Manifestation aber selbstverständlich von den sonstigen Rahmenbedingungen abhängt, die das vorliegende Gesamtprofil beschreibt.

Einleitung

Probleme können sich aus astromedizinischer Sicht nur zu körperlichen Symptomen verdichten, wenn erstens ein Bezug zum 1. Quadranten des Geburtsbildes seitens der verantwortlichen Konstellationen besteht.

Zweitens ist in Anlehnung an die indische Ayurveda-Medizin zu berücksichtigen, dass die Elementeverteilung eines Geburtsbildes ein äußerst wichtiger Indikator für die Neigung ist, bestimmte Organ- und Körperbereiche als „Angriffsfläche für Symptome“ zu bevorzugen. (Die „Elemente“ bieten dem Ayurveda-Mediziner Aussagemöglichkeiten ähnlich denen der Humoralpathologie (Lehre von der Zusammensetzung und Beschaffenheit der Körpersäfte).

Und drittens ist die Gesamtausprägung der Elemente oft „das Zünglein an der Waage“, die abwägt, ob somatisiert wird oder nicht.

Der von den astrovitalis-Analysen ermittelte jeweilige Risikofaktor ist durch Hunderte praktischer Erfahrungen inhaltlich bestätigt worden. Dennoch sollte er nur als Annäherungswert verstanden werden, denn eine einzige zu einem späteren Zeitpunkt ausgelöste Konstellation kann die Grundkonstellation überlagern.

Hintergrund

Die Verteilung der Elemente in einem Geburtsbild ist für die Benennung der Risikobereiche von großer Bedeutung, allerdings nur dann, wenn die einzelnen Elemente große Abweichungen vom Durchschnittswert nach oben oder unten aufweisen. Jedes einzelne Element repräsentiert drei Tierkreisprinzipien beziehungsweise ein Viertel des Tierkreises. Es fasst also ein riesiges Lebensgebiet zusammen. Über- oder Unterbetonungen erfassen somit ebenfalls weite Teile des Lebens, auch auf der körperlichen Ebene. Diese wiederum wird vom 1. Quadranten des Geburtsbildes repräsentiert. Daher ist dieser Quadrant für alle astromedizinischen Aussagen von großer Bedeutung und sein individueller Anteil fließt in die astrovitalis-Analyse der Risikobereiche mit ein.

Eine deutlich wahrnehmbare Ausprägung der mit dem Organ- und Körperbereich verbundenen Symptomatik liegt vor, wenn der prozentuale Anteil einer Quadrantenprägnanz bei 35-40% an der Gesamtprägnanz aller Quadranten liegt.

Nutzen

Die Ermittlung der Risikobereiche ermöglicht es, eine grundsätzliche Vorab einschätzung bezüglich gefährdeter Körper- und Organbereiche vorzunehmen. Die entsprechenden Informationen helfen, vorbeugend zu handeln und absehbare oder bereits vorhandene Defizite beziehungsweise Erkrankungen ernst zu nehmen. Zudem ermöglicht es die Analyse der Risikobereiche, Symptomverschiebungen schneller auf die Spur zu kommen.

Beispiel: Nach Entfernung der Gallenblase aufgrund massiver Steinbildung tauchen Anzeichen von Rheuma auf. Beide Symptombereiche gehen auf inhaltlich sehr ähnliche und damit in Verbindung stehende Faktoren zurück. Die Verschiebung dokumentiert, dass mit der Entfernung der Gallenblase weder die eigentliche Ursache für die Steine noch eine Lösung für das eigentliche Problem gefunden wurde.

Medizin: Symptombilder

ICH SCHAFFE ES MIT EIGENER KRAFT

Saturn / Mars

Symptome:

alle Zahnerkrankungen, allg. Stoffwechselträgheit, allgemein Herzkrankheiten, Entzündungsneigung aus Abwehrschwäche, Epilepsie durch Mangel durchblutung, erhöhte Fieberneigung, Erkrankungen des Kniegelenks (auch Meniskus), Frigidität aufgrund von Hingabestörungen, Gallenerkrankungen (Steine), Gefäßverkrampfung, hoher Blutdruck, Knochenbrüche, Knochenmarkserkrankungen, Lähmung der Atemmuskulatur (Ersticken), Magengeschwüre (bei heruntergeschluckten Aggressionen), manchmal Ohrentzündungen (bei Kindern häufig Mittelohrentzündungen), Mangelernährung des Herzmuskels, Migräne und Kopfschmerzen, Muskelkater- und -schmerzen, Muskelkater/ schmerzen, Neigung zu Knochenbrüchen, rheumatische Gehörschäden, starke Rheumadisposition, Verstopfungen

Ursachen:

Energiestau; die Lebensenergie kann nicht normal abfließen. In der Folge führen subjektiv als erschwert empfundene Lebensbedingungen in der frühen Kindheit zu einer unbewussten Widerstandshaltung. Lebensgefühl: „Ich muss kämpfen!“

Lösungen:

Lernen, sich zu entspannen (nicht „alles und jeder“ ist ein Gegner). Erkennen, dass auch ein niedrigeres Leistungsniveau genügt. Sport treiben hilft, Aggressionen abzubauen.

NÄCHSTENLIEBE IST AUCH SELBSTLIEBE

Saturn / Venus

Symptome:

allgemeine Störungen der Homöostase, Blasen- und Nierensteine, Blasenschwäche, Drüsenerweiterungen (z.B. Lungenemphysem, Drüsenverkümmern, Erkrankungen im Bereich der Stirnhöhle, Kehlkopferkrankungen, manchmal Probleme in der Stillphase bei jungen Müttern, Melanom sowie leichtere Hautkrankheiten, Morbus Addison, verstärkte Neigung zu trockener Haut

Ursachen:

Prinzipiell angelegte Isolierung vor der Außenwelt. Stark reduzierte oder auf Pflichterfüllung ausgerichtete Kontakte zu anderen Menschen in den frühen Lebensjahren. In der Folge allgemeine Kontaktschwierigkeiten. Lebensgefühl: Beziehungen zu anderen Menschen in Liebe, Freundschaft und/ oder Beruf fallen immer schwer. An sie sind oder scheinen Verpflichtungen gekoppelt, die als schwere Last empfunden werden können.

Lösungen:

Lernen, die Verantwortung für das eigene Leben selbst zu tragen. Andere ihre eigene Verantwortung tragen lassen. Bestehende Beziehungen auf Entwicklungsmöglichkeiten hin untersuchen.

ICH BIN EINZIGARTIG, ICH BIN SCHÖN

Saturn / Mond

Symptome:

Blasenleiden, Cholesterin erhöht (als Folge von z.B. Fresssucht), Erbkrankheiten, Erbrechen während der Schwangerschaft, Gemütskrankungen (bis endogene Depression), häufig Erkrankungen aufgrund tiefst sitzender, Hautkrankheiten, Knoten in der Brust, Krebsdisposition (bei mangelnder Ablösung vom Mutterprinzip bzw. fehlender Eigenidentität, Lymphkrankungen, Magengeschwüre, manchmal Bluterkrankungen, manchmal erhöhte Möglichkeit von Zwillingsgelburten, manchmal Gehirnschäden, manchmal Muttermale, Milchunverträglichkeit (auch beim Säugling), Neigung zu schweren Geburten (auch Totgeburten), Neurosen (alle Ausdrucksunterdrückungen), oft Eisenmangel, oft schwerer Schlaf, Schleimhautdefekte, Störungen der Gewebeatmung, trockene Vagina (bei verdrängter Gefühlsfunktion [Frigidität]), ungelöster seelischer Probleme, verminderte Erythropoese, Warzen und Flechten, Zwölffingerdarmkrankungen

Ursachen:

Mangel an wahrer frühkindlicher Zuwendung durch die Mutter. Angst, „ins Leben geboren zu werden“ (das Bild der „Welt ohne Liebe“). Lebensgefühl: „Ich werde nicht geliebt! Ich muss Kind bleiben, um es der Mutter recht zu machen und mich liebenswert zu machen.“

Lösungen:

Lernen, nicht wegzulaufen, wenn die gesuchte Liebe auftaucht. Wahre Liebe zu und in sich selbst finden. Den Weg der „Weisheit des Herzens“ gehen und dabei bei sich selbst und anderen auch schmerzhaft Erfahrungen als zum Leben gehörig akzeptieren lernen.

DER WAHREN BESTIMMUNG FOLGEN

Saturn / Neptun

Symptome:

allgemeine Drüsenstörungen, erhöhte Endorphinausschüttung, Gehörschäden, gestörte Hypophysenfunktion, Herdbildungen in Stirn- und Kieferhöhle, kalte Hände und Füße, Krebsdisposition (bei Auseinanderklaffen der inneren und äußeren Welt - Realflucht), Leberleiden, manchmal Schilddrüsenadenome, Meniskus- und Knieerkrankung, Morbus Boeck, Nebennierenrindenüberfunktion, Neigung zu Erkrankungen im Stirnhöhlenbereich, Neigung zu Verfolgungswahn, Organzersetzungen- und -verfaulungen, Rheuma, rheumatische Gelenkbeschwerden, starke Suchtdisposition, Unterzuckerungsphasen (Süßigkeitsbedürfnis), verminderte Gewebsabwehr

Ursachen:

Tiefes Gefühl, zum Leben gezwungen worden zu sein. Große Schwierigkeiten, zwischen Fantasie und Realität unterscheiden zu können. Lebensgefühl: Kulissen- und Attrappengefühle in Bezug auf die Umwelt und andere Menschen. „Ich bin voller Schuld und Scham“ (und kenne die Gründe nicht).

Lösungen:

Lernen, sich ins Leben hinaus zu trauen, zu sich selbst zu stehen. Eine kollektive Schuld, die man unbewusst meint, voller Scham tragen zu müssen, gibt es nicht. Geboren worden zu sein ist keine Schuld, sondern ein Grund zu großer Freude.

WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN

Neptun / Mars

Symptome:

alle Vergiftungen, allgemeine Antriebsschwäche, Blinddarmentzündungen, Embolien, ev. Toxoplasmose, Fußdeformationen- und -verletzungen, Gehirnhautreizung, Giftansammlungen im Körper, kompensatorisches Reinigungsbedürfnis (auch des Körpers), Krankhafte Lähmungen, manchmal Toxoplasmose, Muskelatrophie/ -dystrophie, Muskellähmungen, Nebennierenrindenunterfunktion, rheumatische Gelenkerkrankungen, Seuchenempfindlichkeit, starke Infektionsdisposition, Verletzungen der Füße (auch Blasen)

Ursachen:

Starkes Angereichertsein mit metaphysischen Energien, die allerdings in der Realität nur schwer nutzbar sind. Lebensgefühl: Grundsätzliche Antriebsschwäche, oft verbunden mit einem Gefühl der Wehrlosigkeit.

Lösungen:

Lernen, die zur Verfügung stehenden Energien ökonomisch einzusetzen. Niemals überanstrengen. Sensibel für „unerklärliche“ energetische Zuflüsse werden („kosmische Steckdose“) und diese konsequent nutzen lernen.

ICH UND DU

Mars / Venus

Symptome:

krankhafte Masturbationsneigung (bei oft starker Sexualität), Menstruationsanomalien, Nieren(becken)entzündung sowie Entzündungen der Haut, Vegetative Funktionsstörungen insbesondere der Nieren und des Darmes

Ursachen:

Stark ausgeprägtes Kontaktbedürfnis bei gleichzeitig nur oberflächlichem Interesse an anderen. Lebensgefühl: „Allein bin ich nichts. Ich kann mich nie wirklich für oder gegen etwas entscheiden.“

Lösungen:

Lernen, Entscheidungen nicht zu schnell und ohne Hilfe anderer zu treffen. Auf mitmenschlicher Ebene mehr Kontinuität und größere Tiefe entwickeln.

Die „Symptombilder“ sind ein einzigartiges diagnostische Werkzeug für medizinisch Sachkundige aber auch generell für alle gesundheitsbewussten Leser ihres Profils. Durch die Benennung von seelisch-geistigen Ursachen und von praktischen Lösungswegen ergibt sich eine ganzheitliche Sicht auf das Verhältnis von Symptom und Ursache.

Einleitung

Die astrovitalis-Analysen bieten über die Analyse der Symptombilder ein einzigartiges diagnostisches Werkzeug. Auf der Grundlage einiger Tausend Symptombilder mit astrologischen Zuordnungen werden für das Geburtsbild diejenigen herausgefiltert, für die a) analog die entsprechenden Konstellationen im Geburtsbild vorhanden sind und die b) zusätzlich körperlich in Erscheinung treten können (astrologische Bedingung hierfür: wenn sie einen indirekten oder direkten Bezug zum 1. Quadranten – der körperlichen Ebene – haben. Die gelisteten Symptombilder stellen dann die Gesamtheit der astrologisch nachweisbaren potenziellen Erkrankungsformen des Geburtsbildeigners dar. Selbstverständlich leidet kein Mensch an allen Erkrankungen, zu denen er eine Anlage hat. Das jeweilige Entwicklungsniveau und -bewusstsein des Geburtsbildeigners entscheidet in der Regel letztlich, ob eine bestimmte Erkrankung oder Symptomatik bei der zu analysierenden Person körperlich in Erscheinung tritt oder nicht. Die Nennungen der astrovitalis-Analysen zielen auf Vorsorge und verzeichnen deshalb sowohl mögliche Ursachen jeweiliger Erkrankungen oder Symptomatiken als auch Heilungswege.

Hintergrund

Man sagt: „oben wie unten.“ Oder: „Wie im Großen, so im Kleinen.“ Solche Aussagen spiegeln wider, wie die Welt vom Menschen wahrgenommen wird: Was sich im Großen zeigt, wird einen Widerhall auch im Kleinen haben – und umgekehrt. Astrologie funktioniert ebenso. Was sich im Geburtsbild und damit am Himmel zum Zeitpunkt der Geburt zeigt, findet einen Widerhall im Menschen, auf jeder Ebene, also auch im Körperlichen. Deshalb kann man am Geburtsbild ablesen, welche körperlichen Erscheinungen – auch im Sinne von Erkrankungen – generell möglich sind. Eine gesicherte Verbindung zwischen einem astrologischen Merkmal des Geburtsbildes und einem Krankheitssymptom kann man natürlich nur attestieren, wenn man empirisch gründlich gearbeitet hat. Die astrologisch interessierten Mediziner und die medizinisch interessierten Astrologen (nicht zuletzt der Programmator, der seit 25 Jahren astromedizinisch arbeitet) beobachten weltweit seit langem diese Wechselwirkungen. Und es wurden im Laufe der Zeit Tausende von Zuordnungen astrologischer Merkmale zu Krankheitssymptomen herausgearbeitet, die in den astrovitalis-Analysen Anwendung finden.

Nutzen

Der Nutzen der astrovitalis-Symptombildanalyse kann eigentlich gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Einerseits werden differenzierte Symptombilder genau benannt. Vor allem aber werden andererseits ihre jeweiligen seelisch-geistigen Ursachen und die adäquaten Lösungswege beschrieben. Dadurch kann man entweder der Erkrankung vorbeugen oder sie in Grenzen halten oder sie durch wahre Heilung sogar überflüssig machen. Im Unterschied zur Analyse der Risikobereiche ist die Analyse der Symptombilder äußerst differenziert und detailliert.

Medizin: Bachblütenanalyse

Blüte	Konstellation	Erfahrungsbild
Vine	Saturn / Mars	Aggressionen aus Angst; Energieblockaden; ständige Anspannungen. Lösung: Lernen, dass die Welt nicht nur aus Gegnern besteht. Selbstwert nicht nur über erbrachte Leistung definieren. Entspannungsübungen bringen Erleichterung. Zorn niemals zu lange unterdrücken.
Elm	Saturn / Stiervenus	Körperliche Genusshemmung orale Störung, Überarbeitungssyndrome. Lösung: Begreifen lernen, dass immer genug für alle da ist. Zugreifen, genießen und mehr wollen macht nicht schuldig. Die eigenen Grenzen der Belastbarkeit ganz bewusst tiefer hängen.
Honeysuckle	Saturn / Mond	Wenig Urvertrauen in das Leben; gefühlsmäßige Härte als Selbstschutz; Mutterproblematik. Lösung: Lernen, sich selbst zu lieben und gelebte Liebe in der Welt zu sehen. Überwinden von Selbstmitleid und Glücksneid. Neues Lebensmotto: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“
Oak	Saturn / Sonne	Erschöpfungszustände; Vaterproblematik; zu leistungsorientiert. Lösung: Lernen, sich zu entspannen, Sympathikus herunterfahren. Arbeiten, um zu leben – nicht leben, um zu arbeiten. Beziehung zum Vater und zu Vaterfiguren klären. Eigene Großzügigkeit entdecken.
Clematis	Saturn / Neptun	„Scheinwelt-Dasein“; verdrängte Realität; Schuld- und Schamgefühle. Lösung: Kontemplation und Stille pflegen, ohne sich vom Leben zu isolieren. Lernen, im Hier und Jetzt zu stehen. Viele Schuldgefühle sind biografisch unbegründet. Sündenbockgefühl loslassen.
Wild Oat	Uranus / Jungfraumerkur	Fehlende Lebensaufgabe; Unvernunft; oft ambitionenlos, spröder Habitus. Lösung: Lernen, dass Vorsorge besser ist als Nachsorge. Vernunft dient persönlich wichtigen Lebensbelangen, wie zum Beispiel Gesundheit. Unbekümmertheit nicht übertreiben. Risiken minimieren.
Sw.Chestnut	Uranus / Pluto	Leben in Täuschungszuständen; Vertrauensmangel in männliches Prinzip. Zusammenbruch bisheriger Vorstellungen. Lösung: Enttäuschungen bergen positives Potenzial. Lernen, nötige Neuorientierungen im Leben freiwillig anzugehen. Vaterproblematik bewusst machen.
Olive	Neptun / Mars	Energie- und Reaktionslähmung; verdrängte Aggression; Antriebslosigkeit. Lösung: Lernen, immer möglichst schnell handlungsfähig zu sein, ohne in Aktionismus zu verfallen. Aggressionen nicht vertuschen. Selbstmotivation trainieren. Mit Energien haushalten.

Auch wenn „Bachblüten“ heute ein anerkanntes alternatives Heilmittel sind, so stellt sich doch immer wieder die Frage nach Kriterien für eine individuelle Indikation. Die im vorliegenden Profil gegebene Liste zeigt die Vorteile einer astromedizinischen Orientierung: Auch in empirischen Untersuchungen konnte die Triftigkeit der Empfehlungen gezeigt werden. Für medizinisch/homöopathisch praktizierende Beraterinnen und Berater sind die gegebenen Empfehlungen sicherlich eine wertvolle schnelle Informationsquelle. Andere Leserinnen und Leser des Profils finden hier Themen und Stoff für Gespräche mit ganzheitlich orientierten Medizinerinnen und Homöopathen.

Einleitung

Auch der Teil der astrovitalis-Analyse, der Bachblüten nach Dr. Edward Bach mit astrologischen Konstellationen verbindet, basiert auf jahrelanger Forschung des Programmautors. Das von ihm verwendete Verfahren unterscheidet sich grundsätzlich von anderen Zuordnungsmethoden. Diese begnügen sich in der Regel mit der einfachen Zuweisung einer Bachblüte zu einem Planeten beziehungsweise Tierkreiszeichen. Als astrologische Konstellation gilt immer die Kombination mindestens zweier Kräfte (polare Konstellationen). Erst solche Konstellationen lassen eine wirklich individuelle Aussage zu. Auch die astrovitalis-Bachblütenanalyse greift auf kombinierte Konstellationen zurück: So ergibt zum Beispiel „ein Mars in Feld 11“ die Konstellation „Mars/ Uranus“ oder „ein Mond im Fisch“ die Konstellation „Mond/ Neptun“.

Wenn man nun Saturn, Uranus, Neptun und Pluto (die „problemträchtigen Kollektivplaneten“ mit den so genannten „persönlichen Planeten“ Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars und Jupiter und untereinander kombiniert, so resultieren daraus 38 Konstellationen. Bei gleichzeitiger Existenz von 38 Bachblüten stellt sich ein erfahrungsgesättigtes Entsprechungsverhältnis her, das im vorliegenden astrovitalis-Konzept umgesetzt wurde.

astrovitalis trifft anhand des jeweils vorliegenden Geburtsbildes eine Bachblütenauswahl. Dies geschieht auf Basis des universellen Analogiegesetzes sowie des klassischen homöopathischen Grundsatzes: „Similia similibus curentur.“ Die Maxime: „Wähle, um sanft, schnell, gewiss und dauerhaft zu heilen, eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden erregen kann, als sie heilen soll“, ist bei der Auswahl der Bachblüten leitend, die in die engere Wahl für „Konstitutionsmittel“ bei der jeweiligen zu behandelnden Person kommen. Die Anwendungsentscheidung liegt dann aber beim Arzt, Homöopathen oder Therapeuten, der Computer soll hier nur Hilfestellung leisten und einen schnellen Überblick über individuell geeignete Indikationen bieten.

Falls Sie Bachblüten verwenden möchten, so sollten Sie nur auf die englischen Originalmittel zurückgreifen, da in der Regel allein sie die Qualität verbürgen, die Dr. Bach selbst für angezeigt hielt. Die Verwendung anderer Produkte kann den Behandlungserfolg verändern.

Hintergrund

Um mit der astrovitalis-Methode eine Bachblüten-Analyse erstellbar zu machen, war es nötig, stimmige Zuordnungsreihen zu erstellen. Basierend auf astrologischer Erfahrung mit Konstellationsbildern und auf der Erfahrung mit Bachmitteln arbeitet der Programmautor seit 1982 mit den nunmehr im Programm verwendeten Zuordnungen. Vorangegangen waren vier Jahre, in denen in Eigenversuchen beziehungsweise in Versuchen mit Freiwilligen die Richtigkeit der Zuordnungen in jedem einzelnen Fall untersucht wurde. Dies geschah auf vier Arten:

1. In Form der Mittelkombination (bis zu fünf) bei langfristiger Einnahme (mehrere Monate). Dies führte schließlich zur Bestimmung der Konstitutionsmittel. Ihr Wirkungsspektrum deckt die schwierigsten astrologischen Konstellationen des jeweiligen Geburtsbildes (mit sanfter Strenge) ab.
2. In Form der zyklischen Untersuchung: Dabei wurden alle durch Transite, Progressionen, Achsverschiebungen, Solare, Septare und so weiter verursachten Zyklen erarbeitet und in Schwerpunkten geordnet. Anschließend wurden die Bachblüten wiederum konstellationsanalog zugeordnet.
3. In Form der einmaligen Gabe einer bestimmten Blüte bei einer akuten Erkrankung. (Umfassende astromedizinische Kenntnisse sind übrigens die Voraussetzung dafür, die Konstellation für ein auftretendes Symptombild sicher benennen zu können.) Diese Konstellation steht dann analog für die einzunehmende Blüte.

Beispiel: Eine Klientin mit einer Mond/ Uranus/ Pluto-Problematik klagte über Unregelmäßigkeiten und Schmerzen bei der Menstruation sowie über verstärkt auftretende nächtliche Wadenkrämpfe seit einer Windpockenerkrankung. Alle Symptome sind auf die Konstellationen Mond/ Uranus, Mond/ Pluto, beziehungsweise Pluto/ Uranus in der unverarbeiteten Form zurückzuführen. Die Analyse der Zyklen ergab zudem Auslösungen von Pluto/ Uranus, wodurch die Akutheit der Beschwerden erklärlich wurde. Die Mittel der Wahl waren Chicory, Cherry Plum und Sweet Chestnut.

4. Als unterstützende Maßnahme in psychischen Stresssituationen (zum Beispiel Prüfungen), um die innere Haltung zu beeinflussen.

Nutzen

Bachblüten sind heute ein anerkanntes alternatives Heilmittel. Wie bei allen Heilmittelsystemen besteht aber das Problem, das richtige Mittel zu finden. Im Gegensatz zur Homöopathie, in der es letztlich Tausende von Heilmitteln gibt, kommt man in der Bachblütentherapie mit 38 Mitteln aus. Dennoch bleibt die Frage, aufgrund welcher Kriterien man eines dieser Mittel auswählt. Der astrologische Weg ist nur einer von vielen. Er basiert auf dem Bezugssystem des Geburtsbildes und gibt damit sichere Anhaltspunkte für Indikationen. Die für das jeweilige Geburtsbild gefundenen Mittel sind als Konstitutionsmittel zu verstehen und können deshalb über einen langen Zeitraum eingenommen werden. Bachblüten helfen und unterstützen dabei, körperliche, seelische und geistige Störfelder aus eigener Kraft zu beseitigen, denn sie regen die Selbstheilungskräfte an und führen zu einem ausgeglicheneren Leben. Die astrovitalis-Bachblütenanalyse gibt für die gefundenen Blüten auch Stichworte, potenziell problematische Wesensgehalte und Hinweise, auf welche körperliche, seelische oder geistige Symptomatik sie sich jeweils beziehen. Des Weiteren werden Hinweise zur Lösung der jeweiligen Problematik gegeben. Wenn Sie mehr zum astropsychologischen Hintergrund der jeweiligen Bachblüte erfahren wollen, so finden Sie Informationen in den psychologischen Texten zu den jeweils zur Bachblüte analogen Konstellationen.

Medizin: Homöopathie

Saturn / Mars

Homöopathika

1. Nux-vomica
2. Lycopodium
3. Tuberculinum
4. Chamomilla
5. Hepar-sulfuris

Darstellung

Energiestau, Aggression, Energie fixiert auf Widerstände, Kämpfen, „muss stark sein“, Angst schwach zu sein, Heiligung des Leistungsprinzips, Konkurrenzhaltung, „sich durchboxen müssen“, Entspannung ist Erschöpfung, lethargisch, kritisch, unzufrieden, nörgelig.

Repertorisation

- SR 185 widerspenstig
- SR 653 Reizbarkeit
- SR 630 fleißig
- SR 24 Ehrgeiz
- SR 1055 heftig
- SR 398 diktatorisch
- SR 631 Anspannung, innerlich

Saturn / Stiervenus

Homöopathika

1. Arsenicum
2. Psorinum
3. Bryonia
4. Lac-humanum

Darstellung

Träge Masse, orale Fixierung, Angst vor Armut und Prestigeverlust, körperliche Askese, bescheidenes Verhalten, Verweigerung von Genuss, „armer Schlucker“, Geizkragen, „sich lebendig begraben fühlen“, Aushungern, Frigidität, Fels in der Brandung.

Repertorisation

- SR 518 Angst vor Armut
- SR 85 Angst um Geldangelegenheiten
- SR 565 Gier, Habsucht
- SR 102 Geiz
- SR 389 Verlangen, unbestimmtes
- SR 390 verlangt, was nicht vorhanden ist
- SR 389 Verlangen nach Größe und Vornehmheit
- SR 524 Angst, zu verhungern
- SR 432 weigert sich, zu essen
- SR 433 isst mehr als sie/ er sollte
- SR 564 Gefräßigkeit
- SR 620 Abneigung gegen jedes Vergnügen
- SR 760 erhöhte Bescheidenheit
- SR 793 Beharrlichkeit

Saturn / Mond

Homöopathika

1. Natrium-muriaticum
2. Aurum
3. Calcium-carbonicum
4. Pulsatilla
5. Lac-humanum
6. Carcinosinum

Darstellung

Welt ohne Liebe, klassische Disposition für (endogene) Depression, die frierende Seele, liebt sich nicht, die nicht heilende Wunde, sucht ganzes Leben lang nach der Liebe, tiefste Trauer, Abhängigkeit, sucht extreme Gefühlsübereinstimmung, extrem verletzlich, das „rohe Ei“, Sehnsucht nach dem Schmerz der einen heilt, weint nicht, läuft weg wenn die Liebe auftaucht, das ewige Kind, Einsamkeit, beklagt sich immer, kann kaum vertrauen, sich schnell angegriffen fühlen, Ungeborgenheit, „Karriere-Frau“, „Mann-Weib“, „graue Maus“, „Muttersöhnchen“, „Frauenhasser“, Vermeidungsstrategien.

Repertorisation

- SR 864 Traurigkeit, Verzagttheit
- SR 547 glaubt sich nicht geliebt
- SR 719 Schwermut durch enttäuschte Liebe
- SR 123 verlangt Liebkosung und Zärtlichkeit
- SR 720 will gestreichelt werden
- SR 124 will getragen werden
- SR 21 Kränkung
- SR 567 kann nicht weinen
- SR 570 Hass
- SR 106 Abneigung gegenüber Frauen
- SR 572 Frauenhass
- SR 109 vermännlichte Frauen

Saturn / Sonne

Homöopathika

1. Kalium-carbonicum
2. Arsenicum
3. Ambra
4. Kalium-sulfuricum
5. Nux-vomica
6. Aurum
7. Carcinosinum
8. Argentum-metallicum

Darstellung

Leistungsbewusstsein, Verlangen nach Anerkennung, zu früh selbstständig, Überkorrektheit, sympatiktone Überdrehung, „Hab-Acht-Stellung“, Bestrafungsangst, Kontakt zu seiner Lebenskraft verloren, festgefahren, versteinert, erstarrt, verbittert, mürrisch, gleichgültig gegen Freude, frühzeitiges Altern.

Repertorisation

- SR 630 fleißig, Arbeitswut
- SR 117 Verlangen nach Geschäften
- SR 118 erschöpfter Geschäftsmann
- SR 906 empfindlich gegen Verweis
- SR 22 empfindlich gegen Tadel
- SR 498 Furcht vor Prüfungen
- SR 908 ernst
- SR 21 Demütigung, Kränkung (der eigenen Würde)
- SR 631 innere Anspannung
- SR 617 gleichgültig gegen Freuden
- SR 438 verbittert
- SR 764 mürrisch
- SR 103 Abneigung gegen die eigenen Kinder
- SR 618 gleichgültig gegen das eigene Leben
- SR 395 vorzeitiges Altern

Saturn / Neptun

Homöopathika

1. Hyoscyamus
2. Medorrhinum
3. Kalium-bromatum
4. Phosphoricum-acidum
5. Staphisagria

Darstellung

Schuld und Scham, Tarnkappe, Befehlsverweigerung, handlungsunfähig, Apathie, Pendeln zwischen Realität und Irrealität, Sündenbock, Suchtdisposition, Verfolgungswahn, Grenzgänger.

Repertorisation

- SR 830 Gewissensqual, Schuldgefühl
- SR 1026 schamhaft
- SR 23 Beschwerden infolge Scham
- SR 272 verdammt zu sein
- SR 260 Wahnidee / Vorstellung, er/ sie sei ein Verbrecher
- SR 372 Fremdheitsgefühl
- SR 346 abgetrennt von der Welt
- SR 415 träumerisch, wie im Traum
- SR 284 Fantasiewelt, Illusion
- SR 835 Ruhebedürfnis
- SR 984 Verlangen nach Einsamkeit
- SR 810 stilles Wesen
- SR 609 Apathie
- SR 183 zufrieden und still
- SR 1029 Trancezustand
- SR 357 Wahnidee, er/ sie steht neben sich
- SR 333 Wahnidee, jemand sei hinter ihm/ ihr her
- SR 481 Angst, hinter ihm/ ihr stehe jemand

Uranus / Jungfraumerkur

Homöopathika

1. Cimicifuga
2. Pulsatilla
3. Ignatia
4. Kalium-sulfuricum
5. China
6. Sepia
7. Sulfur

Darstellung

erweiterte Wahrnehmung/ Objektivierung, fehlende Aufmerksamkeit für Details, unvernünftiges Handeln, Unberechenbarkeit, Umstände ändern sich dauernd, Ignorieren/ Übersehen von Dingen, ausgeblendete Probleme, Einfallsreichtum.

Repertorisation

- SR 3 zerstreut, unaufmerksam
- SR 157 mangelnde Konzentration
- SR 157 mangelnde Konzentration bei Kindern
- SR 1054 unordentlich
- SR 792 kann nichts ordentlich ausführen
- SR 127 chaotisches wirres Verhalten
- SR 784 vernachlässigt Wichtiges
- SR 620 gleichgültig gegen sein Äußeres
- SR 614 gleichgültig gegen Pflichten
- SR 624 Abneigung gegen Arbeit und Beruf
- SR 573 unbesonnen, sorglos
- KK 1031 stößt an Dinge
- KK 1031 lässt Dinge fallen
- SR 411 Mangel an Unterscheidungsvermögen und Urteilskraft
- SR 997 sieht keine Gefahr
- SR 593 Einfallsreichtum
- SR 786 objektiv, sachlich, nüchtern

Uranus / Pluto

Homöopathika

1. Lachesis
2. Argentum-nitricum
3. Hyoscyamus
4. Nitricum-acidum
5. Thuja
6. Lyssinum
7. Jodum

Darstellung

Enttäuschung, Orientierungslosigkeit, Zusammenbruch der Vorstellungen, bekämpft das (geschwächte) männliche Prinzip, Platzangst, Erstickungsangst, Spinnenphobie, pathologische Eifersucht, der Neubeginn, innere Hochspannung.

Repertorisation

- SR 17 Enttäuschung
- SR 431 verweilt bei Enttäuschung
- SR 116 brütet über Enttäuschung
- SR 548 Gefühl der Vereinsamung
- SR 745 irrt sich in Orten (orientierungslos)
- SR 525 Furcht vor Ersticken
- SR 513 Klaustrophobie
- SR 524 Furcht vor Spinnen
- SR 674 Eifersucht
- SR 674 beschuldigt Frau, treulos zu sein
- SR 67 rachsüchtige Eifersucht
- SR 675 Eifersucht treibt zum Töten

Neptun / Mars

Homöopathika

1. Calcium-carbonicum
2. Calcium-silicata
3. Barium-carbonicum
4. Graphites
5. Silicea
6. Kalium-phosphoricum
7. Sulfur

Darstellung

Kosmische Energie, Auflösung von Energie, Antriebsschwäche, Wehrlosigkeit, Medialität, charismatische Ausstrahlung, Realitätsprobleme, verdrängte Aggression, Selbstbestrafung, Versagensangst.

Repertorisation

- SR 1095 Willensschwäche, Antriebsschwäche
- SR 409 entmutigt mit Unentschlossenheit
- SR 624 Faulheit
- SR 630 Faulheit, arbeitet gut sobald angefangen
- SR 629 schiebt Arbeit auf
- SR 693 Schwäche
- SR 733 Schwäche wie durch Schläfrigkeit
- SR 1094 Verlust des Willens
- SR 632 Mangel an Initiative
- SR 282 Versagensangst
- SR 793 geduldig, wehrlos
- SR 729 Schwäche, angenehme
- SR 469 erotische Fantasien
- SR 694 lasziv mit Impotenz
- SR 719 Perversität
- SR 966 Betäubung wie im Rausch (Suchten)

Homöopathisch und ganzheitlich praktizierende Beraterinnen und Berater finden hier eine schnell zugängliche Quelle für patientenspezifisch geeignete Homöopathika sowie jeweils ein Repetitorium und eine stichwortartige Schilderung des jeweiligen Hintergrunds.

Einleitung

Eine lange Tradition und viele Erfahrungen erweisen die wechselseitige Annäherung von Homöopathie und Astrologie. Doch solche Näherungen führten auch zu oft sehr uneinheitlichen und widersprüchlichen Zuordnungsmodellen. Es wäre vermessen zu behaupten, dass vor allem aufgrund der Komplexität sowohl von Astrologie als auch Homöopathie die Zuordnungen der astrovitalis-Analysen „der Weisheit letzter Schluss sind“. Sie basieren allerdings auf jahrelanger Forschung, haben sich in der Beratungspraxis bewährt und erheben den Anspruch, als ernst zu nehmende Orientierungsrichtlinien verstanden zu werden.

Anders als bei den Bachblüten, für die im Rahmen der astrovitalis-Analysen eine enge Verbindung mit astrologischen Konstellationen nachgewiesen werden kann, ist der Bezug auf Homöopathika ein eher weitläufiger. Es ist zu bedenken, dass homöopathische Arzneien im Vergleich zu den Bachblüten eine viel höhere Komplexität aufweisen. Jeder Homöopath weiß, dass jedes Mittel unendlich viele Facetten, Wirkzusammenhänge und Einsatzmöglichkeiten hat – auch abhängig von seiner Potenzierung. Kein homöopathisches Mittel lässt sich deshalb aufgrund nur eines Merkmals von vielen nur einer bestimmten astrologischen Konstellation zuordnen. Daher sind die in den astrovitalis-Analysen unterbreiteten homöopathischen Vorschläge ausschließlich als Anhaltspunkte für den Berater zu verstehen. Nicht mehr – aber auch nicht weniger leisten die durch das Programm hergestellten Zuordnungen.

Die in der Analyse unter „SR“ angegebenen Zahlen beziehen sich auf das Synthetische Repetorium, Haug-Verlag, 3. Auflage, Band 1, „Psychische Symptome“. Einige Allgemein-Symptome (zum Beispiel „Anspannung ...“) sind Band 2, „Allgemeine Symptome“, entnommen. Die Sexualsymptome sind Band 3, „Schlaf, Träume, Sexualität“, entnommen.

Die in der Analyse unter „KK“ angegebenen Zahlen beziehen sich auf Kents „Repetorium Generale“, Künzli / Barthel, O-Verlag, 3 Bände.

Hintergrund

Die aufgelisteten homöopathischen Einzelmittel geben eine Auswahl der infrage kommenden Arzneimittel wieder, wobei die jeweils zuerst genannten drei bis vier Mittel den Kern der entsprechenden Konstellation am dichtesten repräsentieren.

Die Rubriken des „SR“ („Synthetisches Repetorium“) enthalten zum Teil sehr viel mehr Arzneien als die jeweils angeführten – oder auch andere Mittel zur weiteren Differenzierung. Zum Arbeiten mit den Homöopathika ist es unbedingt ratsam, eine ausführliche „Materia Medica“ (zum Beispiel A. Seideneder: „Mitteldetails der homöopathischen Arzneien“) zurate zu ziehen. Desgleichen sind die Regeln der klassischen Homöopathie in Bezug auf Gabengröße, Reaktionen, Wiederholbarkeit usw. zu beachten.

Die Komplexität der homöopathischen Mittel entspricht in etwa derjenigen der jeweiligen astrologischen Konstellationsbilder. Es kann angezeigt sein, das aktuelle Geschehen innerhalb der jeweils gültigen Zeitqualität mit einem Homöopathikum harmonisierend zu begleiten. In den astrovitalis-Analysen sind die der Zeitqualität entsprechenden Mittel aufgeführt.

Außer den „Einzel“-Themen und -Symptomen sind selbstverständlich auch die „Kern“-Themen zu finden, die den Menschen während seines gesamten Entwicklungsweges begleiten. Ein Mittel wie „Tuberculinum“ könnte beispielsweise ohne weiteres bei allen Konstellationen angeführt werden, in denen eine „uranische Qualität“ (Beweglichkeit, Instabilität usw.) vorherrscht. Dieses Mittel wird bei diesen Konstellationen möglicherweise immer wieder im Leben eine hilfreiche Arznei sein.

Nutzen

Die Homöopathie ist aus der medizinisch-therapeutischen Welt nicht wegzudenken. Wie bei allen komplexen Heilmittelsystemen besteht auch bei der Homöopathie das Problem, das richtige Mittel zu finden. Im Gegensatz zur Bachblütenanalyse, in der es „nur“ 38 Heilmittel gibt, gibt es viele Hunderte – ja Tausende homöopathischer Mittel. Die meisten Homöopathen arbeiten aber in der Regel mit den bewährten Hauptmitteln und greifen seltener auf „exotische“ oder eher unbekanntere Mittel zurück. Wie auch immer: Nachvollziehbare Vorschläge erleichtern die Wahl der Mittel. Und das Referenzsystem des astrologischen Geburtsbildes bietet – wie bei der Bachblütenanalyse – eine hochgradig nachvollziehbare und plausible Vorauswahl an Mitteln. Von dieser können Berater sehr gut ausgehen, wenn es gilt, eine spezifische Entscheidung zu treffen.

Es ist jedoch unbedingt zu beachten, dass aufgrund der Komplexität jeder homöopathischen Arznei jede Zuordnung zu einer ebenso komplexen astrologischen Konstellation häufig nur im Ansatz zutreffend sein kann. Die jeweilige Schnittmenge an Übereinstimmung beider Referenzsysteme hängt ganz entscheidend vom jeweiligen Zustand des Patienten ab (zum Beispiel Entwicklungsniveau, Behandlungsstand und -dauer). In diesem Sinne betreffen die Zuordnungen das „unveränderbare innere Wesen der Arznei“, wie auch der zugeordneten astrologischen Konstellation. Die innere Wesenheit ist aber nicht immer offensichtlich und so ist gerade im astrologisch-homöopathischen Bereich immer viel Eigenbeobachtung nötig – auch wenn man eine astrologisch-homöopathische Analyse zur Verfügung hat.

Jedenfalls aber helfen die in den astrovitalis-Analysen aufgezeigten homöopathischen Mittel, körperliche, seelische und geistige Störfelder aus eigener Kraft zu beseitigen, denn sie regen die Selbstheilungskräfte des Menschen auf allen Ebenen an und führen zu einem ausgeglicheneren Leben.

Psychologie: Inhalt

Erläuterungen	50
Typologie	52
Grundstruktur	57
Basisprofil	59
Aufgabenprofil	63
Lösungsprofil	70

Psychologie: Erläuterungen

Körperliche, geistige, seelische und spirituelle Zusammenhänge werden in astropsychologischer Sicht als die Teile aufgefasst, die das ganze Leben bestimmen. Im Bereich „Psychologie“ finden nicht nur Fach- und Sachkundige, sondern alle Leserinnen und Leser des vorliegenden Profils die Zusammenstellung der individuellen psychologischen Erkenntnisse. Zu den einzelnen Unterbereichen finden Sie einleitende Informationen, wichtige Hintergrunddarstellungen und Beschreibungen ihres Nutzens. Zusammen mit dem Bereich Wellness bildet der Bereich Psychologie den Teil des Profils, der aufgrund seiner sprachlichen Darstellung in der Regel auch von Nichtfachleuten unmittelbar nachvollziehbar ist.

Die astropsychologischen Analysen

Auch in der Psychologie dreht es sich (wie in den anderen astrovitalis-Bereichen Astrologie, Medizin, Biorhythmus, Namensanalyse, Wellness, Zeitqualität) um „das ganze Leben“ des Menschen. Psychologen, Psychotherapeuten und Berater und Coaches, die in ihre Arbeit psychologische Erfahrungen und Erkenntnisse einbeziehen, wissen, dass Psychisches und Somatisches in einem wechselseitigen Beeinflussungsverhältnis zueinander stehen. Und sie wissen, dass die „Körper- und Verhaltenssprache“, auch „Sprache der Symptome“ genannt, oft andere Ursachen hat, als es der erste Anschein (und Augenschein) bei der Betrachtung der Symptome vermuten lässt.

Aufgabe der Psychologie ist es, den Dingen auf den Grund zu gehen, den Sinn und die wahre Bedeutung aufzuspüren, die für den einzelnen Menschen hinter all seinen symptomatischen Erscheinungen liegen. Es geht also schlicht um die Frage, „was die Menschen eigentlich wirklich auf dem Herzen haben“ und „was ihnen wirklich auf der Seele liegt“, wenn sie ein Symptom behandelt haben wollen. Psychologisch orientierte Berater finden in den astrovitalis-Analysen Vorschläge, Hintergründe von Symptomatikern in Betracht zu ziehen, die sich auf den ersten Blick nicht zeigen. astrovitalis gibt Beratern also ein Instrument an die Hand, das aufgrund erprobter Basisdaten und Symbolisierungen gleichsam eine erste „objektive Anamnese“ möglich macht. Es zeigt zudem mögliche oder wahrscheinliche Dispositionen von Klienten und Patienten auf und bietet so den Therapeuten, Ärzte, Wellness-Beratern, Lebensberatern und „Lifecoaches“ ein Bild, das im Laufe der Behandlung oder Betreuung zum Vergleich, zur Inspiration und schlicht zur Vergewisserung zurate gezogen werden kann. Jeder Berater oder Coach weiß, dass es bei Analysen, wie sie auch astrovitalis vorlegt, nicht um „Rezepte“ geht, sondern um fundierte Expertisen, die hilfreich sein können. Nicht mehr – aber auch nicht weniger leisten die durch das astrovitalis-Programm hergestellten Zuordnungen.

Therapeuten, Ärzte, Wellness-Berater, Lebensberater und „Lifecoaches“ finden in den astrovitalis-Analysen aber auch hilfreiche Hinweise, wie sie jenen Menschen „aus der Seele sprechen können“, die von ihnen ein „ganzheitliches Sprachverständnis“ erwarten, die mit ihren psychologischen und homöopathischen und durchaus auch astrologischen, spirituellen und religiösen, geistigen und mystischen Orientierungen ernst genommen werden möchten. In dieser Hinsicht finden Berater und Coaches in den astrovitalis-Analysen auch eine fundierte Darstellung der Symbolsysteme, die für viele Menschen im 21. Jahrhundert bereits ebenso verbindlich, wichtig und selbstverständlich sind, wie zum Beispiel religiöse Symbolsysteme oder Symbolsysteme der „Wissenschaftsgläubigkeit“ im 20. Jahrhundert. astrovitalis kann insofern für Therapeuten, Berater und Coaches auch ein gutes Hilfsmittel sein, um die Sprache zu verstehen, die ihre Patienten und Klienten gegebenenfalls sprechen.

Sämtliche Aussagen der astrovitalis-Analysen beruhen auf über 20-jährigen Erfahrungen des Programmautors, die er als Lehrer, Coach und Lebensberater gesammelt hat. Deshalb sollten diese Analysen auch nicht als Ausdruck einer subjektiven Sicht aufgefasst werden, sondern auch als Resultate, die auf den Lebensgeschichten vieler Hundert Menschen basieren. Deren im Guten und Schlimmen gemachten Erfahrungen wurden dem Programmautor in unzähligen Beratungsgesprächen anvertraut. Und der ganze Facettenreichtum dieser Erfahrungen fand in die astrovitalis-Analysen Eingang.

Was die Darstellungsebene der Erfahrungen im Programm angeht, so ist das einzelne Persönlichkeitsprofil nicht – wie in ähnlichen Programmen oft üblich – in körperliche, seelische, geistige und spirituelle Lebensebenen aufgeteilt. Die Lebensebenen bleiben innerhalb eines astrovitalis-Profiles immer verbunden, da sie auch im subjektiven menschlichen Erleben nie wirklich von einander getrennt erlebt werden. Sie werden vom Menschen inhaltlich und zeitlich immer als individuelle Einheit („4 in 1“) wahrgenommen.

Dagegen sind die Persönlichkeitsprofile selbst fast immer unterscheidbar und – je nach Lebensphase – getrennt voneinander wahrnehmbar. Aus diesem Grund sind die angelegten Persönlichkeitsprofile klar von einander getrennt beschrieben und als solche jeweils als Einheit lesbar.

Jede so analysierte Person wird sich zunächst mit manchen Persönlichkeitsprofilen mehr, mit anderen weniger identifizieren können. Wir empfehlen deshalb, diejenigen Tipps zu Ernährung,

Diäten, Sportarten und so weiter auszuprobieren, die dem Persönlichkeitsprofil entsprechen, mit dem man sich generell oder auch zu einer bestimmten Zeit (siehe die astrovitalis-Zeitqualitätsanalyse) am besten identifizieren kann. Erfahrungsgemäß ändert sich dies im Laufe des Lebens häufig, weil man sich ständig weiterentwickelt und dadurch alle Facetten seiner beschriebenen Persönlichkeit durchlebt. Deshalb sollte der Fokus auch auf die jeweiligen Lösungswege und Tipps gelegt werden. Jede astrovitalis-Analyse sollte als eine Interpretation einer besonderen und einmaligen Persönlichkeit verstanden werden, die für die gesamte Lebenszeit Gültigkeit haben kann.

Es ist zu bedenken, dass vor allem Aussagen, die subjektiv als negativ empfunden beziehungsweise als falsch abgelehnt werden, in sehr vielen Fällen der Anlagewirklichkeit dennoch sehr nahe kommen. Die Ablehnung von Aussagen macht nie die Aussage als solche „falsch“. Das Unter- und Unbewusste eines Menschen wird von astrologischen Beschreibungen der vorliegenden Art normalerweise intensiv angesprochen. Deshalb sind heftige Reaktionen erklärlich. Eine betonte Abwehr ist oft ein typischer Hinweis darauf, dass eine Aussage auf ein verdrängtes seelisches Problem gestoßen ist und dass die zu analysierende Person mit ungeliebten oder ungelebten Anteilen konfrontiert wurde. Der Zusammenhang zwischen der eigenen Person und den Aussagen erscheint ihr dann „nicht plausibel“. Andererseits – um es humorvoll und mit einem Augenzwinkern auszudrücken – tragen die astrovitalis-Analysen aber auch der Tatsache Rechnung, dass eine „Sonne manchmal eben auch nur eine Sonne symbolisiert“.

Sollte die Reaktion auf die Aussagen der astrovitalis-Analysen hingegen neutral oder „unbeeindruckt“ sein, weil man meint, „sich nicht recht wiederfinden zu können“, so kann dies manchmal seine Ursache in einer noch nicht ausreichend fortgeschrittenen „Eigenerkenntnis“ haben. Das Entwicklungsniveau der zu analysierenden Person entscheidet also letztlich über die Akzeptanz und den Nutzen der Aussagen.

Letztlich sollte auch immer bedacht werden, dass astrologische Aussagen immer auf der Geburtszeit beruhen – und sich damit auf einen Faktor stützen, der einerseits zwar hochgradige Individualität verbürgt, andererseits aber auch Unsicherheiten mit sich bringt, wird er nicht genau bestimmt. Dies meint nicht, dass astrologische Aussagen generell unsicher sind, sondern nur, dass in einigen Fällen erhebliche Verschiebungen bei Anlagen auftreten können, wenn die Geburtszeit nur geringfügig differiert. Dies ist zwar selten der Fall, aber dennoch möglich.

Die Chinesen nennen das Geburtsbild die „Urkunde der Erfahrung“. Erfahrungen brauchen und haben ihre Zeit, um zu wirken und sich zu vollziehen. Von den zu analysierenden Personen sollten die vorliegenden astrovitalis-Analysen als solche Erfahrungen betrachtet werden, die augenblickhaft in ihrer Wirklichkeit auftauchen und wieder untertauchen, und um dann – vielleicht Jahre später – in der Erinnerung neu und tiefer verstanden, in Erscheinung zu treten. Eine japanische Weisheit weiß: „Der Weg ist ein Kreis.“ In diesem Sinne ist auch die astrovitalis-Analyse auf Langzeit- beziehungsweise Depotwirkung angelegt und „programmiert“, denn oft erlangt man erst nach langjährigen „Umrundungen“ und „Umkreisungen“ eines Lebensthemas dessen wahres Verständnis.

Tipp von Beratern für die zu analysierenden Personen: „Lesen Sie die astrovitalis-Analyse in größeren Zeitabständen immer wieder einmal in Ruhe durch. Sie werden erstaunt sein, was sich Ihnen an Neuem offenbart.“

Psychologie: Typologie

Frühkindliche Phase:

Anale und ödipale Phase ab dem 3. Jahr (Prägung 1 von 2)

entspr. Impuls:

Bewahrend und zentrifugal. Risiko- und Festlegungsängste

Dieser angeborene Impuls kann (ev. übersteigert) zutage treten als

- Charaktertyp: Zwanghaft + Hysterisch (Prägung 2 von 3)
- Funktionstyp: Ohne bewertbare Tendenz, Aussagegrenze nicht erreicht...

Die Fließrichtung der psychischen Energie des Typus neigt zur Einstellung: Ohne bewertbare Tendenz, Aussagegrenze nicht erreicht...

Die „Typologie“ richtet sich an alle, die sich mittels eines schnellen Überblicks orientieren wollen, in welchem anlagebedingten prozentualen Mischungsverhältnis allgemeine psychologische Typen den speziellen Typus der Person prägen, für die das Profil erstellt wurde. Solchen typischen Zügen und Aspekten wird selbstverständlich in den anderen Profiltellen des Bereichs Psychologie ein genauerer und differenzierterer Hintergrund gegeben.

Einleitung

Die astrovitalis-Typologie fasst die umfangreichen astrologischen diagnostischen Verfahren (Analyse der Elementen- und Quadrantenverteilung sowie Tierkreisanteile) in knapp gebündelter Aussageform zusammen und überträgt diese in die heute bewährten psychologischen Typologiemodelle nach C.G. Jung und Fritz Riemann.

Hintergrund

Zu den Entsprechungsverhältnissen zwischen astrologischer und psychologischer Typologie im Rahmen der astrovitalis-Analysen:

Die frühkindlichen Phasen:

Der „oralen Phase“ (ca. 1. Lebensjahr) entsprechen der 1. Quadrant und das Feuer; der „spät-orale Phase“ (ca. 2. Lebensjahr) entsprechen der 3. Quadrant und das Wasser, der „anale Phase“ (ca. 3. + 4. Lebensjahr) entsprechen der 2. Quadrant und die Erde und der „ödipalen Phase“ (ca. ab 5. Lebensjahr) entsprechen der 4. Quadrant und die Luft. Bezüglich der Intensitätsstufen und der Prozentanteile der Prägung einer Phase im Verhältnis zur Prägung aller Phasen gilt im Prinzip das Gleiche wie für die Charaktertypen.

Die Charaktertypen nach Fritz Riemann:

Der „Schizoide“ wird dem 1. Quadranten und dem Feuer, der „Zwanghafte“ dem 2. Quadranten und der Erde, der „Depressive“ dem 3. Quadranten und dem Wasser und der „Hysterische“ dem 4. Quadranten und der Luft zugeordnet. Es müssen also entweder das entsprechende Element oder der entsprechende Quadrant oder beide ausgeprägt sein, um eine typologische Aussage zuzulassen. Jeder Charaktertyp wird in sechs Intensitätsstufen unterteilt. Auf der niedrigsten Stufe müssen bei der Elementen-Quadrantenkombination beide Merkmale > 16% sein oder eines der beiden Merkmale > 33%. Für hohe Ausprägungen müssen beide Merkmale – also nicht allein das Element oder der Quadrant – betont sein, im stärksten messbaren Falle beide > 30%. Im Gegensatz zu den Funktionstypen C.G. Jungs sind Charaktertypen kombinationsfähig.

Die Funktionstypen nach C.G. Jung:

Der „Intuitionstyp“ entspricht dem Feuer, der „Denktyp“ entspricht der Luft, der „Realtyp“ entspricht der Erde und der „Fühltyp“ entspricht dem Wasser. Da nach Jung die Primärfunktion (Hauptfunktion) eine verdrängte unbewusste Gegenfunktion bedingt, muss eine astrologische Auswertung auf der entsprechenden Über- und Unterbetonung der Elemente basieren, die den sich ausschließenden Funktionstypen entsprechen. Sich wechselseitig ausschließende Funktionstypen sind einerseits der Denk- und Fühltyp, andererseits der Real- und der Intuitionstyp. Daher schließen sich Luft und Wasser sowie Erde und Feuer innerhalb der astropsychologischen Typologie aus (sonst wäre Erde der größte energetische Gegensatz zu Luft und Wasser der zu Feuer).

Beispiele:

Der Fühltypus ergibt sich nicht nur durch Wasserbetonung, es muss gleichzeitig auch sehr wenig Luft im Geburtsbild sein – was beim Fühltyp auf verdrängten Denkfunktionen verweist.

Sehr wenig Feuer lässt auf eine verdrängte Intuitionsfunktion und damit auf die Realfunktion als die Hauptfunktion schließen.

Jeder Funktionstyp wird je nach Ausprägung in zwölf Intensitätsstufen unterteilt. Dabei erhöht sich der Prozentanteil des Elementes, welches die Hauptfunktion symbolisiert, stetig, während gleichzeitig der Prozentanteil des Elementes, das die verdrängte Funktion symbolisiert, fällt. Die niedrigste Ausprägung wird gemessen ab > 27% eines Elementes und < 19% des korrespondierenden unterdrückten Elementes, die stärkste Ausprägung ist bei > 50% eines Elementes und < 4% des korrespondierenden unterdrückten Elementes erreicht.

Die astropsychologischen Profile:

Durch entsprechende Zuordnungen entstehen also die astropsychologischen Profile:

Der Schizoide:

Bezug zur „oralen Phase“ (1. Lebensjahr). Zart-sensible oder triebhafte Anlage. Kind enttäuschte

die Wunschvorstellungen der Eltern, besonders die der Mutter. Es entstand eine Distanz zur Umwelt, die unheimlich, unzuverlässig, leer oder überschwemmend und übervoll mit Reizen war. In der Regel ein Mangel an liebevoller Zuwendung oder auch Reizüberangebot in der frühen Kindheit. Oftmals vor allem bei gleichzeitiger Stierbetonung eine subjektiv als zu kurz empfundene Stillphase.

Daher: Reifeunterschied zwischen betonter Rationalität und unterentwickelter Emotionalität. Neigt wenig zu Schuldgefühlen. Kann gut altern. Atheistische Haltung bei gleichzeitiger Selbstvergötterung. Oft Hautstörungen, da Haut abgrenzendes Organ. Will unabhängig sein, weiß wenig über Mitmenschen. Erfahrungslücken. Eventuell extreme sexuelle Probleme. Fehlende Mitteltöne im Verhalten. Zweifel am Geliebtwerden. Hassgefühle bei emotionaler Bedrohung. Braucht viel gleichmäßige Zuwendungen, um seine Kontaktlücken zu schließen.

Der Depressive:

Bezug zur „spät-oralen Phase“ (2. Lebensjahr). Gemütshafte oder gefühlswarme Anlage. Verwöhnung durch die Mutter, die das Kind wegen eigener Liebesbedürftigkeit nicht loslässt. Erziehung durch Erwecken von Schuldgefühlen und Vitalitätserstickung. Zu frühe Anpassung an harte Lebensrealität ohne Entwicklung persönlicher Eigenständigkeit. Versagungen der Mutter führen zu Resignation und Zukunftsängsten. Die Mondstellung ist besonders zu beachten!

Daher: latente Schuldgefühle, wenn man erwachsen werden will. Bleibt oft in Identifikation mit dem „Du“ stecken. Will immer geliebt sein. Fühlt sich immer für andere verantwortlich. Zuweilen betont religiös (Ersatz). Demut als Schutzreflex gegenüber Hassgefühlen. Gehemmtheit im Zugreifen. Kann nicht „Nein“ sagen aus Verlustangst. Vermeidet Verlustangst durch Abhängigkeiten. Wehleidigkeit als Aggressionsform. Suizidneigungen sind oft Mordtendenzen gegen Mutter und zugleich Selbstbestrafung für derartige Empfindungen.

Der Zwanghafte:

Bezug zur „anal Phase“ (3. und 4. Lebensjahr). Motorische, eventuell aggressive Anlage, expansiv, eigenständig. Frühe Hemmung oder Drosselung dieser Impulse, Bestrafung lebendiger Ausdrucksformen beim Kind. Häufig körperliche Bestrafungen. Reflexartiges Unterbinden subjektiver Bedürfnisse. Urzweifel: „Darf ich oder darf ich nicht“. Dieser wird später als Schutz vor der eigenen Spontaneität missbraucht. Aufgesetzte Verhaltensweisen, um Lob zu bekommen.

Daher: überwertiges Sichern und Regeln des Lebens. Wenig Vertrauen in natürliche Entwicklungen. Machtausübung soll Sicherheit bringen. Starker Verdrängungsmechanismus. Daher Neptunstellungen beachten. Ständiges Sichzusammenreißen. Angst vor Risiko. Zuweilen zwanghafte Aggressivität. Liebesbeziehungen sind leicht störrisch, da von Bedingungen abhängig. Hält sich an Normen. Verschlagenheit als Resultat schwerer Bestrafungen in der Kindheit. Schützt sich vor Aggression durch deren Idealisierung. Versucht, anderen seine Zwänge vernünftig zu begründen. Seltene, farblose oder magere Träume. Mehr Unterlassungs- als Tatsünden.

Der Hysterische:

Bezug zur „ödpalen Phase“ (ab 4. Lebensjahr). Lebhaft, geltungsbedürftige, ausdrucksfreudige (oft ausdrucksübertreibende) Anlage. Eltern versagen als Leitbilder beziehungsweise als Führer in die jeweilige Lebensrealität. Die eigene Identität wird nicht gefunden. Reaktive Hysterie als Reaktion auf zwanghafte Umwelt. Bleibt zu lange an gegengeschlechtlicher Bezugsperson fixiert. Projiziert dieses Bild später oft auf Partner und lässt sie unbewusst scheitern.

Daher: will sich Konsequenzen seines Handelns entziehen. Bagatellisierung der Realität ermöglicht Scheinfreiheiten. Angst vor Alter und Tod. Hoffen auf Wunder. Finales Denken: Sofort-Verwirklichung, da Warten unerträglich ist. Will lange unverbindliches Kind bleiben. Lebt geschichtslos und ohne Kontinuität. Anpassungsfähigkeit führt zu Pseudopersonlichkeit. Braucht andere, um durch deren Zuwendung Eigenwert aufbauen zu können. Seelisch nicht sehr belastbar. Unlogische Aggressionen. Projiziert Schuldgefühle, wenn in die Enge getrieben. Extrem leicht zu stören und verunsicherbar. Uranus beachten!

Der Denktyp:

Introvertiert: stark mit Ideen beschäftigt. Lässt reale Tatsachen außer Acht, um Grundmotive zu klären. Grundlagenphilosoph! Starke und zum äußeren Objekt fließende Gefühle, die zu Extremen neigen (wie heiße Lava: bewegt sich langsam, aber verwüstet alles). Da das Fühlen hier verdrängt aber extravertiert ist, kann es leicht von anderen Menschen oder kollektiven Faktoren ausgenutzt oder vergiftet werden. Liebt ohne Berechnung, da das Fühlen undifferenziert ist.

Extravertiert: bringt klärende Ordnung in die äußere Welt. Wissenschafts- und Verwaltungstyp. Ist sich der eigentlichen Motive seines Handelns selten wirklich bewusst, da er das Subjektive missachtet. Hohe Ideale entstammen einer mystischen Ecke in ihm, kann sie aber nicht erklären. Oft hohle Geschäftigkeit ohne Frage nach dem Sinn. Kann Einsamkeit nicht ertragen. Wenn verdrängte Fühlfunktion herausbricht, kann er sehr bewegend sein. Gefühle sind stark, entladen sich aber (wegen ihrer Introvertiertheit) nicht im Außen sondern versteckt aggressiv.

Der Fühltyp:

Introvertiert: generell schwer zu verstehen. Stille Wasser sind tief. Hat oft positiven aber geheimen Einfluss auf seine Umgebung, da er durch stilles Verhalten beeindruckt. Unter der Oberfläche mit einer Vielzahl von äußeren Belangen beschäftigt. Verfolgt ein, zwei Grundgedanken, mit denen er sich durchs Leben schlägt. Ist häufig das ethische Rückgrat des ihn umgebenden Lebensraumes. Muss die Denkfunktion kultivieren, sonst Gefahr der Isolation und Irrationalität.

Extravertiert: oft gut angepasste, liebenswürdige und im positiven Sinne vernünftige Person. Schlingelt sich durch, bekommt oft das, was er haben will. Nicht selten glückliches Familienleben. Neigung, sich für andere aufzuopfern. Verabscheut in der Regel abstraktes Denken, philosophiert nicht gern. Kann (nach C.G.Jung) plötzlich zur kältesten Person auf Erden werden, wenn destruktive Gedanken hervorbrechen. „Verkauft“ sich gern an ein etabliertes System oder Gedankenmodell, um nicht selbst denken zu müssen.

Der Realtyp:

Introvertiert: versucht oft, seine (verdrängten) Intuitionen zu konkretisieren, wobei sie verloren gehen. Wirkt äußerlich manchmal dumm, ist aber ein Seismograf bezüglich der Stimmungen in der Umwelt. Ist oft langsam, weil seine Reaktion auf ein äußeres Ereignis verzögert auftritt. Seine inneren Reaktionen sind dagegen sehr schnell. Wird von anderen oft falsch eingeschätzt. Wird zuweilen von Visionen geplagt, die sich an äußeren Vorgängen entzünden, und braucht dann „festen Boden unter den Füßen“.

Extravertiert: Meister im Beobachten von Details („guter Unfallzeuge“). Kann nicht gut abstrakt denken. Großes Misstrauen gegenüber eigenen und fremden Intuitionen. Wird zuweilen zum Aussteiger, ohne zu wissen warum und wozu er dies tut. Auf hohem Niveau blitzartige Erkenntnisse, die leider oft nicht richtig bewusst gemacht werden können. Lebt häufig in einer Welt verfeinerter Sinnlichkeit. Hat oft mit Melancholie zu kämpfen, diese ist dann eine Ausdrucksform seiner nicht gelebten intuitiven Persönlichkeit.

Der Intuitionstyp:

Introvertiert: Typ des religiösen Sehers und Propheten, auf niedrigem Niveau allerdings nur „Spinner“. Ist den Kollektivschichten sehr nah. Oft mutige Geschäftsleute beziehungsweise Pioniere auf irgendeinem Gebiet. Wenig Interesse an Körperlichem. Oft unfähig, den realen Tatsachen ins Auge zu sehen, ist der äußeren Wirklichkeit gegenüber unaufmerksam („schlechter Unfallzeuge“). Hat in der Regel große sexuelle Probleme, da Sexualität auch körperlich gelebt sein will.

Extravertiert: kann erahnen, was erst später sichtbar wird. Gefahr der Projektion eigener schöpferischer Fähigkeiten auf andere. Verkauft sich zuweilen unter Wert. Wegen psychischer Ungenauigkeiten (Intuition braucht den Abstand zu den zu begutachtenden Dingen) oftmals unzuverlässig. Gefahr des physischen Zusammenbruchs, da den körperlichen Gegebenheiten insgesamt viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Neigt zu Krankheiten, die (scheinbar) plötzlich auftauchen. Der Körper reagiert auf diese Missachtungen extrem und dann schnell.

Die Einstellungsrichtungen:

Die Einstellungsrichtung psychischer Energie als „Extraversion“ oder „Introversion“ wird jeweils aus einer Kombination von Elementen und Quadranten ermittelt. Dabei entsprechen Feuer und Luft sowie der 3. Quadrant der Extraversion; Erde und Wasser sowie der 1. Quadrant der Introversion. Die Prägung der Einstellungsrichtung wird in drei Intensitätsstufen unterteilt. Auf niedrigster Intensitätsstufe muss mindestens ein Element als auch ein Quadrant eine Prägnanz von > 30% haben, auf höchster können zwei ähnliche Elemente zusammen eine Prägnanz von > 55% und der entsprechende Quadrant eine Prägnanz von > 35% haben. Es sei der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen, dass die Bestimmung der Einstellungsrichtung astrologisch nicht wirklich sicher vorgenommen werden kann. Andere Methoden, zum Beispiel die Grafologie, sind da erheblich zuverlässiger.

Kurzbeschreibung der Einstellungsrichtungen psychischer Energie:

„Introversion“ bedeutet keineswegs, ein stilles, zurückgezogenes, extrem verletzbares, labiles (Seelen-)Leben zu führen. Vielmehr kommen beim Introvertierten die lebensermöglichenden Impulse aus ihm selbst. Deshalb ist er von außen nicht gut einstellbar oder gar steuerbar. Das Außen interpretiert ihn jedoch – aufgrund der fehlenden Bezogenheit auf die Außenwelt – als einen nach innen gekehrten Menschen. Das wichtigste Merkmal für Introversion ist jedoch immer die Eigensteuerung. Auch wenn diese unbewusst verläuft, ist sie für Introvertierte doch ihr Weg der Lebenserfahrung.

„Extraversion“ bedeutet keineswegs betont kontaktfreudig, Du-bezogen, heiter, beschwingt, geschäftig, diesseitig und so weiter zu sein. Vielmehr ist das Hauptmerkmal der Extraversion die Steuerbarkeit durch andere. In diesem Sinne sind Extravertierte sehr leicht zu beeinflussen, sie haben große Schwierigkeiten, ihre Lebenssicherheit nur in sich zu finden. Häufig werden dazu andere benötigt. Dies ist weder gut noch schlecht, es ist einfach eine andere Anlage.

Nutzen

Die astrovitalis-Typologiekonstruktion stellt ein hervorragendes Werkzeug bereit. Profilersteller können innerhalb eines Augenblickes das Ergebnis unzähliger Einzelanalysen und Berechnungsschritte in Form prägnanter Typenzuordnung, inklusive Prägungsintensitäten betrachten! Normalerweise sind sehr viele psychologische Tests und lange Beobachtungszeiträume nötig, um eine Typenzuordnung zu erstellen. Wichtig ist allerdings, dass die Typologiekonstruktion per astrovitalis-Programm eine menschliche Analyse nicht ersetzen kann und soll. Sie dient ausschließlich als äußerst nützliches Hilfsmittel. Um äußerste Seriosität zu wahren, wurde die Schranke für Aussagen sehr hoch gelegt: Nur wenn extrem viele und eindeutig zu einem bestimmten Typus gehörende astropsychologische Merkmale in eine inhaltlich gleiche Richtung weisen, wird eine Zuordnung hergestellt und eine Typologieaussage gemacht. Werden diese astrovitalis-Kriterien nicht erfüllt, so erscheint der Hinweis „Tendenz nicht bewertbar. Eine programmgestützte Aussage wird nicht ausgegeben. Dies bedeutet nicht, dass keine Aussage möglich ist. astrovitalis verweist sie aber in diesem Fall an einen qualifizierten Astropsychologen.“

Psychologie: Grundstruktur

Anlage, Verhalten, Verwirklichung und Ergebnis als Horoskop-Grundstruktur.

Anlage = Aszendent = Das Baumaterial = Start

Verhalten = Sonne = Das Bauen = Verwirklichung

Ergebnis = Medium Coeli = Das Erbaute = Ziel

Die Anlage

Aszendent Steinbock mit Saturn in Feld 2

Reduktion auf das Wesentliche durch Konzentration auf Überpersönliches: Strukturierung und disziplinierende Regelung von materiellen Werten und der persönlichen Absicherung dienenden Grenzverläufen. Auswirkung in körperlichen und materiell gestaltbaren, mileustabilen Lebensbereichen.

Das Verhalten

Sonne in Feld 10

Diese Anlagestruktur wird verwirklicht und erlebbar durch das Einhalten und Sich-Einbinden in zeitlose, überpersönliche Maßstäbe und Lebensprinzipien entsprechend dem Verhalten eines abgeklärten, weisen Menschen.

Das Ergebnis

Medium Coeli Skorpion mit Pluto in Feld 8

Letztlich zielen die Anlage und das bewusste Verhalten auf die zweckorientierte Bindung anderer Menschen an die eigene, zu erfüllende geistige und seelische Lebensausrichtung ohne Angst vor Fremdbestimmung um die gesteckten Ziele selbstbestimmt erreichen zu können: belastbare Lebensleitfäden zu spinnen und Vorgaben verbindlich einzuhalten liegt in der Natur des Menschen.

Wird die Komplexität menschlichen Lebens auf der Basis seiner Geburtsanlage so reduziert, dass wesentliche Merkmale und Züge der Anlage hervortreten, dann ergibt sich die „Grundstruktur“. Hier wird Vielfalt in Prägnanz verwandelt, es kommen aber auch schlicht konstellationsspezifische allgemeine Lebenserfahrungen zur Sprache. Dies werden die Leserinnen und Leser der Detailprofile im Bereich Psychologie in ausführlicher Form wiederfinden.

Einleitung

Das Gefüge von Aszendent, Sonne und Medium Coeli stellt in seiner Gesamtheit das Grobgerüst beziehungsweise die Grundstruktur eines jeden Geburtsbildes dar. Alle anderen Planeten in ihren Felder- und Zeichenstellungen verlieren dadurch selbstverständlich nicht an Bedeutung, sondern fügen sich inhaltlich in die Grundstruktur ein. Es lohnt sich daher vor allem in Fällen, in denen man möglichst schnell einen groben, aber dennoch inhaltlich wertvollen Überblick sucht, die Grundstruktur zu studieren. Ihre drei Komponenten (Aszendent, Sonne und Medium Coeli) stehen dabei in für die zu analysierende Person geeigneten oder weniger geeigneten Verhältnissen zueinander. Aus deren Wirkzusammenhang kann man aber jedenfalls grundsätzliche Aussagen über die körperliche, seelische, geistige und spirituelle Grundausrichtung der jeweiligen Person ableiten.

Hintergrund

Der Aszendent: Er repräsentiert die Anlage und gibt insofern Auskunft bei der Frage nach der Grundsubstanz („das Baumaterial“), mit der man ins Leben tritt. Der Aszendent beantwortet mit seiner Zeichenstellung die Frage: „Worum geht es?“ Die Anlage des Aszendenten ist „unerlöst“, da sie des Erlebens (der Sonne) und des Verhaltens bedarf, um im Leben verwirklicht zu werden.

Sonne: Sie repräsentiert den Verhaltensmodus, damit das Erleben und die subjektive Erlebnisform („das Erbauen“). Im Verhalten der Sonne zeigt sich die Umsetzung der Anlage des Aszendenten im Leben. Die Sonne kann in diesem Sinne nur umsetzen, was an Anlage zur Verfügung steht. Sie beantwortet die Frage: „Wie wird die Anlage subjektiv erlebt, verwirklicht?“

Medium Coeli (MC): Aus dem Verhalten der Sonne und der Anlage des Aszendenten ergibt sich ein Resultat, eine (oft unbeabsichtigte) Hinterlassenschaft („das Erbaute“). Diese wird – von der Person unbeeinflussbar – im Zeichen des Medium Coeli sichtbar. Die Schicksalshaftigkeit des eigenen Verhaltens wird im Medium Coeli final deutlich, das heißt die Verhaltensresultate werden (je nach MC-Stellung) eine mehr oder weniger starke Bedeutung finden.

Nutzen

Es ist immer nützlich, die erstaunliche Informationsvielfalt eines Geburtsbildes auf wenige prägnante Merkmale zu reduzieren. Es gibt ein dichtes „dynamisches Geflecht“ von Ursachen und Wirkungen (astrologisch: von „Feldern und Zeichen“ einerseits und „Planeten“ andererseits), das durch die Grundstruktur vor allem in seinen basalen Verflechtungen transparent gemacht werden kann. Wichtig ist jedoch immer, dass basale Aussagen nicht als differenzierte oder hochindividualisierte Statements verstanden werden, sondern als Basisinformationen, auf denen weiteren Deutungen aufbauen. Aufgrund extrem hoher inhaltlicher Verdichtung bedarf es in der Regel weit gehender Reflexionen, um die drei Bedeutungsebenen Anlage, Verhalten und Ergebnis in ihrer ursprünglichen Sinneinheit zu sehen.

Psychologie: Basisprofil

Saturn/ - oder Uranus/ Neptun-Konstellation = analog Neptun im 4. Quadranten

Bei dieser Konstellation geht es darum, Gewissheit aus erlebter, feinstoffliche Erfahrung zu erlangen. Man befindet sich sehr häufig im Reich jenseits aller bekannten und gemachten Gesetze, einem Reich ohne Folgerichtigkeit und des überpersönlichen Rechts. Auf diesem Hintergrund lebt man absolut amoralisch, tabulos. Normen und Gesetze im Realen werden deshalb entweder vollkommen missachtet oder (aus Angst vor der eigenen Anlage-Wirklichkeit) zum Lebensmaßstab gemacht, ohne dass man im Zweifelsfall an sie glaubt.

Zeit spielt eine große Rolle. Normalerweise wird sie als in die Zukunft und damit als in eine Richtung fließender Strom gesehen. Für den Menschen dieser Konstellation wird aber ihre Relativität (auch Polarität) „offenbar“, sie fließt vor und zurück, findet neben Quantität auch Qualität. Möglicherweise wird, wenn die Polarität „sich selbst aufhebt“, Zeit als „nicht-existent“ erkannt, buchstäblich als Einbildung „entlarvt“. Zeit wird zum Bild: „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft waren, sind und werden immer eins sein“. Derartige Zeiterfahrungen bringen generell eine Verfeinerung des Zeitbegriffes mit sich. Ob man dadurch unter einer Verunsicherung des Zeitgefühls zu leiden hat, entscheidet ihr anlagebedingter Entwicklungsstand.

Man leidet bisweilen unter Schwindelanfällen, oft dann, wenn man nach oben schaut und ohne sichere Begrenzung steht. Es zeigt sich die „Übermacht des Himmels“, die Übermacht dessen, was keinen menschenähnlichen Namen hat und nicht benannt werden kann. Wenn es den Menschen überfällt, weicht die Realität und Schwindel tritt auf. Je nach Stärke korrespondiert dem Symptom eine unterschiedlich ausgeprägte Realitätsflucht. Diese vollzieht sich nicht in bestimmbar Kontexten (also zum Beispiel durch Drogen, Lähmung der Reaktion auf Notwendigkeiten etc.), sondern unbestimmt, im Verborgenen. Versuche, das Geschehen zu erklären, scheitern in der Regel an der oftmals inneren Anteilnahmslosigkeit des Betreffenden. Dieses Nicht-Anteil-nehmen-Wollen ist aber nur das Bild für die fundamentale und tief sitzende innere Abspaltung vom Lebensnerv der eigenen Wirklichkeit.

Deren Verdrängung wird Realität. Da Verdrängung und Wiederkehr des Verdrängten zusammengehören (angstauslösende Impulse – und damit die Angst selbst – werden „ausgeschaltet“, kehren aber in ängstlicher Apathie wieder), ist man den Umständen ausgeliefert, ohne sich wehren zu können (und wehren zu wollen). Die Anlage dieser Konstellation bewirkt: Erst, wenn man lernt, zur eigenen Wirklichkeit zu stehen, wird man frei; die „Ordnung“ des Wirklichen, des Chaos, ist (konsequenterweise) „unvernünftig“; die menschliche Vernunft wird gegen die „Vernunft“ des Himmels eingetauscht. Auf hoher Entwicklungsstufe kann der derartig veranlagte Mensch aber an eine „Höhere Vernunft“ (die ordnende Macht des Chaos) glauben, weil er frei ist von Bindung an irdische Maßstäbe.

Das setzt ein besonders beschaffenes (für hochfrequente Schwingungen empfängliches) Nervensystem voraus. Ist die Anlage vorhanden, die Beschaffenheit des Nervensystems aber ungeeignet oder nur eingeschränkt geeignet, dann zeigt sich die Anlage gegebenenfalls in „schwachen Nerven“, da diese die Reize nicht angemessen aufnehmen und übertragen können.

Venus7/ - Pluto/ - oder Jupiter/ Uranus-Konstellation = analog Uranus im 3. Quadranten

Die Anlage umfasst den Versuch, transzendente Inhalte und deren Unvorstellbarkeit denkbar zu machen („den Himmels vorstellbar zu machen“). Zugleich bedingt sie den Versuch, der spirituellen Dimension die Erfahrbarkeit damit (aus der Sicht der Vorstellung) die unmittelbare Bedrohlichkeit zu nehmen. Dem Himmel wird „das Blut“ (das Unvorstellbare) ausgesaugt. Man gibt vor, spirituelle Erfahrungen gemacht zu haben – und glaubt subjektiv auch daran. Häufig machen sich Persönlichkeitsspaltungen geltend, die sich einfach als deutliche Trennung von Vorstellung und eigener Wirklichkeit aber auch als Schizophrenie manifestieren können. Es können dadurch im Grunde alle Erfahrungen vorgestellt, als wirklich erlebt empfunden werden. Zudem kann hier von einer „Übersteigerung des Geistigen“ gesprochen werden.

Man lebt mit unsichtbaren Orientierungshilfen, kann sogar irrational leben. Gewisse quasi „mechanisch“ oder „automatisch“ ablaufende Prozesse weisen hingegen Merkmale einer spürbaren Beschleunigung der beteiligten Vorgänge auf (in körperlicher Hinsicht zum Beispiel erhöhte Nervosität, in geistiger zum Beispiel Konzentrationsschwäche oder Intuitionsfähigkeit). Der Mensch schöpft aus einer Überhöhung vieler Lebensbereiche. Parallel kommt es auch zu einer Überhöhung der Vorstellungswelt: Dies zeigt zum Beispiel der Versuch, transzendente Bereiche in der menschlichen Denksphäre „er-denkbar“ zu machen. Es wird verkannt, dass man nur theoretisch „die Sterne vom Himmel holen kann“, denn in der Regel versteht man sich bei dieser Konstellation leicht in Abstraktionen. Theorie und Praxis sind zwei verschiedene Dinge – was bei dieser Anlage jedoch ignoriert wird. Das Leben in der Vorstellung zu leben, ist erheblich einfa-

cher, als es wirklich zu leben. Das Leben des Menschen gleitet daher oft in austauschbaren Theorien und ersetzbaren Spekulationen dahin.

Andererseits zeigt sich aber auch ein Mangel an eigenen Vorstellungsinhalten, also Vorstellungsbeschränktheit. Dies kann manchmal als direktes Resultat aus der zuvor beschriebenen Überhöhung hervorgehen: Die sich ständig selbst beschleunigende Vorstellungswelt ist letztlich nicht mehr in der Lage, sich die Vorstellung vorzustellen, die Vorstellung fällt aus (das „Perpetuum mobile“ stürzt ab). Häufig muss der Mensch ein gänzlich zusammenbrechen seiner Vorstellungswelt erleben (was an vorgeburtliche Muttererfahrungen anknüpft). In krassen Fällen fehlt bei dieser Konstellation zuweilen jede eigene Vorstellungskraft: Man übernimmt fremde Vorstellungen ohne Widerspruch, ist scheinbar bedürfnis- und wunschlos, ist offen für andere(s).

Die größte Gefahr besteht in der geistigen Neutralisierung des Lebens. Lebenserfahrung ist weitgehend ausgeschlossen (typisch ist: „Man macht immer wieder die gleichen Fehler.“). Sie muss aus dem Gefängnis der theoretischen Abstraktionen befreit werden.

Venus7/ - oder Jupiter/ Pluto-Konstellation = analog Pluto im 3. Quadranten

Im Rahmen dieser Konstellation will man Mitmenschen in die eigene Vorstellungswelt integrieren. Es herrscht unterschwellig ein Zwang, sich anderer als Träger eigener Vorstellungen zu bedienen. Das macht es nötig, Menschen zu finden, denen man die eigene Vorstellungswelt „überstülpen“ kann. Generell besteht damit auch eine konstellative Veranlagung, zum Leitbild für andere zu werden. Dies bedeutet nicht, automatisch ein bedeutendes Leitbild zu sein. Es bieten sich der Person mit dieser Anlage im Außen von selbst viele Menschen, Ereignisse und Gegebenheiten an, mit und in denen sie ihre Vorstellungen verwirklichen kann.

Frühkindlich ergehen vom Kind unterschwellig und unterbewusst Forderungen an die Menschen der Umwelt, ihre Vorstellungen „der kindlichen Seele aufzuladen“. Das Kind wirkt oft „wie ein Magnet“ und zieht Situationen an, in denen es – zumindest in den frühen Jahren – ihm wesensfremden Mächten ausgeliefert ist. Dies kann auch auf Beziehungsebenen mit positivem Charakter geschehen, in Beziehungen also, deren äußere Erscheinungsform zum Beispiel durch starke emotionale Verbindung der Beteiligten untereinander gekennzeichnet ist. Dass dabei auch subtile Machtstrukturen im Spiele sind, bleibt in der Regel verborgen.

Anlagemäßig dreht es sich bei dieser Konstellation im weitesten Sinne um den sadomasochistischen Formenkreis. Positionen und Handlungsintensitäten des Erwachsenen in diesem bleiben zunächst unsicher. (So kann zum Beispiel eine sehr innige Beziehung zwischen Vater und Tochter bestehen, die weit über eine normale Vater-Tochter-Liebe hinausgeht.) Es entstehen oft extreme seelische Situationen und es muss immer damit gerechnet werden, dass das Problem der seelischen Bindung an den anderen durch leidvolle Erfahrungen bewusst wird.

Nicht-extreme Partnersituationen sind bei dieser Konstellation selten. Häufig finden sich Ursachen für Auseinandersetzungen in Machtkomplexen eines (oder beider) Partner. Da man schnell zum Leitbild für andere wird, trifft man folgerichtig auf Menschen, die Macht erfahren oder die ihrerseits Macht über einen selbst ausüben wollen. Probleme aus Macht-Ohnmacht-Relationen prägen Beziehungen.

Feste Bindungen an eine frühkindliche Bezugsperson können „zum Schicksal werden“, wenn sie nicht in ihrer gesamten seelischen Tragweite erkannt und zumindest in Teilen bearbeitet werden. Vollständige „Heilung“ ist unwahrscheinlich, denn ein „Rest an Schmerz“ wird immer bleiben. Vielleicht ist dieser „Rest“, von dem so viele Menschen mit dieser Konstellation sprechen, auch notwendig, um die Erinnerung an die eigenen seelischen „Abgründe“ wach zu halten. Dieser „erinnernde Schmerz“ kann später manchmal das Leben der Seele retten, wenn sie am Abgrund steht.

Mars/ - Venus2/ - oder Merkur3/ Saturn-Konstellation = analog Saturn im 1. Quadranten

Die Realität (also die Welt der sichtbaren Formen, Gestalten und Erscheinungen, die konkret erfahrbar ist) übt auf den Menschen dieser Konstellation eine herausfordernde Wirkung aus. Deshalb übt man Widerstand gegen die Realität, „geht gegen sie an“. In der Regel ergibt sich daraus ein starker innerer Druck, der „nicht recht abgelassen werden kann“, „weil das Ventil verstopft ist“ (das Selbst, das die Energien nicht fließen lässt). Denn der latente Widerstand gegen das Konkrete und Reale ist eine „(Ver-)Haltung“, die sich durch Projektion der eigenen aufgestauten Energien auf die umgebende reale Welt in eine „Verstopfung“ verwandelt.

Allerdings meint man, dass nicht man selbst eines der immer wiederkehrenden Hindernisse ist, sondern dass diese immer schon „in der Außenwelt warten“, um einem selbst das Leben zu erschweren. (Ob solche grundsätzliche Schwere, die auch in zähes Durchhaltevermögen münden kann, als Aggression und/ oder als großes Sicherheitsbedürfnis und/ oder als Angst, nicht intelli-

gent genug zu sein, ausgelebt wird, ist zunächst zweitrangig.) Wichtig ist, dass einem im Rahmen dieser Konstellation im energetischen, im substanzuell-körperlichen und im rational-geistigen Bereich ein leichter Austausch mit der Umwelt zunächst kaum möglich erscheint. Anstelle dessen ist das Verhältnis „ich und andere(r)“ von (in schweren Fällen zwanghaften) Ängsten und Hemmungen besetzt, die sich scheinbar selbsttätig als Blockade zwischen beide Seiten schieben.

Es entsteht dabei die Gefahr, das Fehlen des leichten Austausches in hohem Maße zu kompensieren, indem man „so tut, als ob“ man all das, was einem eigentlich schwer fällt, mit Leichtigkeit erreichen kann. Oder aber eine ausgeprägte Antriebsarmut macht sich geltend (nicht zuletzt deshalb, weil diese als Widerstand im Dienste eines vorgeblichen Leistungszwangs wieder überwunden werden muss).

Kann Antriebsarmut in schweren Fällen nicht überwunden werden, so ist die Gefahr starker Real-Frustrationen und damit verbundener Kurzschlusshandlungen phasenweise nicht auszuschließen. Die Wirkungen, welche die konkrete umgebende, materielle Realität auf den Menschen dieser Konstellation gerade in der heutigen Zeit hat, ist nicht zu unterschätzen.

Wenn im Laufe des Lebens und der sich ergebenden Lebenserfahrungen jedoch die eigene Person (und nicht die Außenwelt) als das eigentlich zu Bearbeitende erkannt wird, so wird der Mensch der Realität, in der er lebt, eine sichtbare wohltuende Ordnung und Struktur geben können, ohne diese dabei, wie ansonsten zu befürchten wäre, „bezwingen zu wollen“ (in dauernder „Streitsuche“). Man erkennt, dass der Feind nicht im Außen, sondern innen lebt. In diesem Erkennen liegt auch die Möglichkeit, mit sich selbst Frieden zu schließen, sich selbst nicht länger (häufig im Sinne autoaggressiver Handlungen) zu bekämpfen. Die „innere Ruhe“, die man in Jahren voller Stress, Gehetztheit, Gereiztheit und „Ich-schaffe-es-nicht-Haltung“ schließlich erreicht, ist der Lohn der Selbsterziehung.

Diese Anlagen werden von einer Sonne im 4. Quadranten umgesetzt.

Das Verhalten, welches das Anlagepotenzial dieser Konstellation in Erlebnissen dem Bewusstsein zugänglich macht, liegt grundsätzlich in „überpersönlichen“ Motiven begründet, die nichts mit subjektiv-persönlichen Notwendigkeiten der eigenen Person zu tun haben: Es besteht also die Gefahr, sich den Konsequenzen des eigenen Verhaltens entziehen zu wollen. Schlechtes Gewissen ist deshalb selten. Dies ist keine Bewertung, sondern einfach eine Beschreibung, dass die moralische und ethische Funktion des Gewissens zu Gunsten einer überpersönlichen Haltung zu sich selbst und anderen aufgehoben ist.

Das kann dazu führen, dass man sich die Welt und ihre Ordnung in einer neuen Struktur (in extremen Fällen „gottähnlich“) neu erschaffen will. Die geschieht dann in meist „besten Absichten“, doch ebenso unter Verkennen der Tatsache, dass andere Menschen andere Absichten haben und nach anderen Notwendigkeiten leben. Solches Handeln ist Resultat einer ausgeprägten Ent-Subjektivierung des Verhaltens, also eines Nicht-Wissens und Nicht-Nachempfindens von seelischen Regungen. Diese allein garantieren aber Anteilnahme an persönlichem Schicksal. Wenn sie fehlt, kommt es oft zu einer für andere unerklärlichen Risikofreude, zu „halsbrecherischer“ Bereitschaft, für wenig „alles aufs Spiel zu setzen“.

Ohnehin ist für den Menschen bei dieser Konstellation das Leben einem Spiel vergleichbar – wobei bemerkenswert ist, dass er auch dazu neigt, mit dem Leben anderer zu spielen. Dabei geht es einem gar nicht um den anderen als Person (zum Beispiel um das Beherrschen des anderen), sondern um das Bedürfnis, die Dinge des Lebens beliebig bewegen, verschieben zu können. Dies hat seine Ursache in einer übersteigerten Angst vor Endgültigkeit, Endlichkeit und Festgelegtsein.

Es erscheint einem notwendig, dem Menschlichen (dem Subjektiven) als solchem mehr mitempfindende Achtung zu schenken. Es geht für einen dabei nicht um eine totale Hinwendung zu gefühlsmäßiger Versunkenheit (das ist anlagemäßig gar nicht vorgesehen), sondern um den oft nötigen Ausgleich der allzu weiten Entfernung vom Leben und all seinen Farben, Gerüchen, Klängen, in all seinen Leiden und Freuden. Diese Lebensentferntheit macht taub, blind und stumm, macht (im Negativbild) absichtslos. Absichtslosigkeit aber kann nur im Zustand der Erleuchtung ihren Segen verbreiten. Ansonsten führt sie aus subjektiver Sicht ins Chaos.

Im „Kollektivprofil“ erfahren die Leserinnen und Leser Grundsätzliches über das Leben und die Persönlichkeit des Menschen, für den das Profil erstellt wurde. Deshalb ist das Kollektivprofil auch ein guter Einstieg in das Gesamtprofil, wenn das Interesse hauptsächlich den allgemeinen kollektiven Rahmenbedingungen der individuellen Anlage und Lebensweise gilt. Hier finden sich immer auch die Aspekte, durch die sich „jede(r)“ angesprochen fühlt – wenn sie oder er typischen und archetypischen Zügen ihrer oder seiner Person auf der Spur ist.

Einleitung

Das Kollektivprofil beschreibt die tiefen Grundzüge der Persönlichkeit der zu analysierenden Person – astrologisch bezogen auf die Konstellationen der Kollektivplaneten Saturn, Uranus, Neptun und Pluto in Bezug auf die jeweiligen Quadranten.

Hintergrund

Im Kollektivprofil ergeben sich einerseits allgemeine, andererseits aber auch sehr grundsätzliche Aussagen. Daher kann das Kollektivprofil ein sinnvoller Einstieg in das Gesamtprofil der astrovitalis-Analyse sein. Die Planeten Saturn, Uranus, Neptun und Pluto werden in ihren Quadrantenstellungen ausgewertet und danach zum Verhalten (der Sonne) in Beziehung gesetzt.

Aus dem Zusammenspiel der Kollektivplaneten Saturn, Uranus, Neptun und Pluto mit dem Verhaltensmodus, welcher durch die Sonne angezeigt wird, ergeben sich die „tragenden Pfeiler“ der Anlagestruktur. Das Kollektivprofil verbindet daher die Inhalte der einzelnen Felder eines Quadranten mit der Energie des darin befindlichen Planeten zu einem Ursache-Wirkung-Verhältnis. Der Verhaltensmodus der Sonne ist in der Regel der Indikator für die Auswirkungen der Profilinehalte auf einen Lebensbereich, da Verhalten immer Wirkungen erzeugt oder deren Umsetzung im Erleben darstellt.

Nutzen

Psychologisch betrachtet ist der „kollektive Bereich“ der menschlichen Seele der tiefste, der geheimnisvollste und der am wenigsten entschlüsselte. Wenn man in die kollektiven Strukturen der Seele eintaucht, verbindet man sich mit Unendlichkeit und Ewigkeit. Raum und Zeit, wie sie das Bewusstsein kennt, existieren dort nicht und so liegt der Nutzen solcher Beschreibungsversuche im Rahmen der astrovitalis-Analysen in ihrer Wirkung auf die Leserin und den Leser: Die Analysierten fühlen sich an „Grundsätzliches“ im Leben und in der eigenen Persönlichkeit erinnert.

Psychologie: Aufgabenprofil

ICH SCHAFFE ES MIT EIGENER KRAFT

Saturn / Mars

Zum Zeitpunkt der Geburt ist – zumindest für die Eltern – das Leben ein Kampf. Ihre Widerstandshaltung überträgt sich auf das Kind, es wird am Ausleben spontaner Impulse gehindert. So entsteht eine aggressive Grundhaltung, die später jedoch zivilisatorisch „verkleidet“ wird. Beim Kind, wie beim späteren Erwachsenen, resultiert aus der Widerstandshaltung generell aber das Empfinden, gegen die „Dinge des Lebens“ mit „Ellenbogen und hochgekrempeelten Ärmeln“ angehen zu müssen. Hindernisse scheinen überall vorhanden zu sein, um ausgeräumt zu werden. Man findet sich in der Rolle des Machers beziehungsweise der Macherin, das Selbstwertgefühl wird zunehmend abhängig von der Fähigkeit, große Leistungen ohne fremde Hilfe zu erbringen.

Mit zunehmendem Alter werden aber die für diese Konstellation typischen Herausforderungen seltener, wird auch die (physisch begründete) Kampfkraft (nicht der Kampfwille) schwächer. Was früher zum Aggressionsabbau diente, kehrt sich nun schnell ins Aggressionserzeugende um, weil man Herausforderungen nicht mehr angemessen begegnen kann. Nichts ist schlimmer, als das Gefühl eigener Schwäche zu erleben. Verbunden damit ist die Unfähigkeit zu wirklicher innerer Entspannung. Entspannung äußert sich allenfalls als Erschöpfung. Richtungslosigkeit der Taten, der Zwang zur Tätigkeit und Brauchbarkeit muss gemindert werden zu Gunsten Beharrlichkeit bei langfristig verfolgten Zielen und bei gleichzeitig immer wieder möglichen tiefen Beruhigungsphasen ... ohne schlechtes Gewissen.

Aufgabe: Projektion der eigenen Wut auf andere abbauen lernen.

SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN

Saturn / Stiervenus

Durch eine empfindliche Störung der Stillphase empfindet das Kind in der Folge subjektiv, zu wenig Nahrung zu bekommen. Es entwickelt kompensatorische Aktivitäten im realen, konkret-materiellen Lebensbereich um die dortige Eigenwerthemmung zu überwinden. Die Kompensation führt in der Regel aber bald zu einer durch Oralität bestimmten Abhängigkeit von physischen Merkmalen. Damit ist einerseits Fixierung auf alle der realen Sicherheit dienenden Dinge gegeben, andererseits ein Gehemmtsein gegenüber diesen Dingen.

Die Neigung, sich etwas „einverleiben“ zu wollen, wird häufig handlungsleitend (was nicht bedeutet, dass sie im Handeln immer sichtbar wird). Das Gefühl: „Das will oder könnte ich haben“ dient dazu, die frühkindlich entstandene Angst vor Nahrungsverlust (und damit die Furcht, zu verhungern) zu kontrollieren. Die Ursache der subjektiven Verlustangst findet sich häufig bei der Mutter (oder auch Amme). Die „Spenderin erster Nahrung“ wurde dem Bedürfnis des Kindes nicht gerecht. Reduzierte Muttermilchproduktion, Brustdrüsenentzündungen usw. können die reale Ursache eines subjektiv als Nahrungsentzug oder -vorenthaltung empfundenen Mangels sein.

Aufgabe: Sublimierung der neurotischen, an Oralität angelehnten Wunschbilder.

ICH BIN EINZIGARTIG, ICH BIN SCHÖN

Saturn / Mond

Wahrscheinlich depressive Mutter, die „Ungeborgenheitsgefühle“ auf das Kind überträgt. So entsteht Angst vor dem Geborenwerden und Lebenmüssen. Man kann sich – wenn überhaupt – nur schwer von der Mutter lösen. Es besteht die Möglichkeit einer klassischen Mutterstörung.

Bei einem männlichen Kind entwickelt sich im Laufe des Lebens die Hemmung, Frauen gegenüber nicht frei auftreten zu können („die Mutter ist (unbewusst) immer dabei“). Ehen sind durch „Mutter-Sohn-Beziehungen“ charakterisiert. Der erwachsene Mann sucht – aus der Angst, selbst geboren zu werden und zu leben – die starke Frau, die ihm die Richtung weist und ihm eine Ordnung garantiert, die Lebenssicherheit vermittelt. Dies kann auf Zeit (vor allem bei schweren Fällen von Mutterfixiertheit) wichtig sein, doch irgendwann muss der Mann ohne Hilfe „laufen lernen“. Überlegene Verhaltensweisen sind trügerisch. Oft strahlen die Männer eine Sicherheit aus, die ihnen anezogen wurde – oder die sie sich aus kompensatorischen Gründen „selbst anezogen haben“. Trügerisch ist diese Sicherheit auch, weil die Männer aufgrund einer Mutterstörung vor allem in jungen Jahren von ihrer „Anima“, ihrem weiblichen Seelenanteil, getrennt wurden und in diesem Sinne zur Ganzheit, die allein wahrhafte Stärke bewirkt, nicht fähig sind.

Für Frauen bringt die Mutterstörung vor allem die latente Angst mit sich, als Frau nicht angenommen zu werden. Die Spannweite reicht von leichten Komplexen bis zu schweren Hingabe- und Empfindungsstörungen und -verlusten. Es ist aus dem Geburtsbild allein nicht abzulesen, wie die innere Problematik des Nicht-geboren-werden-Wollens, eine also bis in vorgeburtliche Zeit reichende Problematik, bewältigt werden kann. Psychologen (vor allem an C.G. Jung orientierte) nennen eine solche Situation zuweilen „Kernneurose“. Dies meint, dass ein Urkonflikt wegen seines existenziellen Charakters ein Leben lang bleibt und im besten Falle als Entwicklungsreiz dient („das Positive der Neurose“).

Männer und Frauen müssen jedoch immer versuchen, die unwiederbringlich verlorene Liebe der Mutter sich selbst geben zu lernen und dürfen nicht, wie so oft, andere als „Zulieferer“ sehen (man läuft dann „wie noch mit der Nabelschnur behaftet“ herum). Letzteres erfolgt in den seltensten Fällen bewusst. Und durch den frühkindlichen Mangel ergibt sich zudem eine paradoxe Situation: Man sucht sehnsüchtig nach Liebe, doch wenn sie einem begegnet, hat man Angst vor ihr. Die fehlende Erfahrung verunsichert zutiefst. Bei keiner Problematik ist aber die Chance, zu wirklicher menschlicher Größe zu gelangen, größer als bei dieser!

Aufgabe: Lernen, nicht andere zu benutzen, um Empfindungsverluste auszugleichen.

WAHRHAFT LEBEN IST ARBEIT AN SICH SELBST

Saturn / Sonne

Zu frühes Erwachsenwerden führt zu unnötiger Übernahme von Verantwortungen, es kommt zu Stressverhalten und subjektiv empfundenem Leistungsdruck. Wahrscheinlich resultieren Autoritätsprobleme aus einer frühkindlich wirksamen Vaterproblematik. Das – bisweilen autoritäre – Verhalten des Vaters hat unterschwellig einen starken Einfluss auf den Werdegang des Kindes. Das Kind selbst bietet sich schon in frühen Jahren als Leistungsträger an. In diesem Sinn will es Verantwortung übernehmen, die nicht kindgerecht ist. Daraus resultiert die Bereitschaft, immer wach zu sein. Und diese wird als kontinuierliche Suche nach Aufgaben, Tätigkeiten, Brauchbarkeiten, an denen man den Beweis für eigenes Pflichtgefühl antreten kann, zu einem umfassenden Problem (blinder Aktionismus).

Es findet sich im schnell erlangten Erwachsenenverhalten eine ausgeprägte Tendenz, die Dinge des Lebens überpersönlich zu strukturieren und sie damit nicht aus individueller, subjektiver Sicht zu begutachten. Subjektivität – und damit Empfindsamkeit und Emotionalität – werden unterdrückt zu Gunsten „übergeordneter Wahrheiten“. Ob eine sich zwangsläufig ergebende chronische seelische Mangelsituation zu der notwendigen Erkenntnis führt, dass man im Grunde nur sich selbst und keinem anderen verantwortlich ist, zeigt nur das Gesamtbild. (Übrigens ist Verantwortlichkeit nicht Verbindlichkeit!)

Aufgabe: Emotionale Nacherziehung, Nachentwicklung und Nachreifung.

DER WAHREN BESTIMMUNG FOLGEN

Saturn / Neptun

Wesen der frühkindlichen Umgebung gestatten dem Kind nicht, sein der Konstellation entsprechend anlagemäßig vorhandenes Naturell auszuleben. Das Kind „tarnt“ sich – gleich einem Schuldigen, der sich seiner Tat schämt. Später entspricht dies einer Selbstverhinderung aus Angst vor Entdeckung. Die notwendige „Enttarnung“ fällt bei dieser Anlage besonders schwer, weil der Mensch lange in Unwissenheit über die außerpersönlichen Verursacher der ihn einengenden Hindernisse bleibt.

Häufig ist auch kein real existierender Mensch oder Vorgang in der Lebensgeschichte Ursache, sondern diese ist überpersönlicher Natur, ist auf innerseelisch-geistige Bereiche beschränkt. Dann wird die Welt zur Attrappe, zur Kulisse, in der man sich (bar echter Realitätsbezüge) bewegt. Es gehört zur Eigenart dieser Anlage, dass man sich in Rollen versteckt und glaubt, nicht bemerkt zu werden: Als Kind etwa unter einem Tisch, wenn ungeliebter Besuch kommt, als Erwachsener zum Beispiel in Berufen, bei denen man innerlich unbeteiligt bleiben kann und in denen man als individualisierter Mensch nicht in Erscheinung treten muss.

Andererseits begünstigen positiv entwickelte Gesamtanlagen, dass der Mensch bisweilen „traumwandlerisch sicher“ zwischen Realität und Wirklichkeit unterscheiden kann, zwischen Lebenssinn und Bedeutung des Lebens. Die Realitäten entsprechen in diesem Fall den Lebensformen (dem Lebenssinn), die Wirklichkeiten den Lebensinhalten (den Bedeutungen des Lebens). Letztere sind oft hinter der sich aufdrängenden Sinnform unsichtbar, werden aber für den Menschen bei dieser Konstellation oft gerade durch ihre „Unsichtbarkeit“ deutlich wahrnehmbar. Es ist das Hinter- -die-Kulissen-Schauen, das ständige Verzaubern und Enttarnen alltäglichen Lebensvollzuges, das hier zur Meisterschaft geführt werden kann – die Verwandlung von Sinn in Bedeutung und

umgekehrt. Dies ist ein Segen für jene, die der Wahrheit verpflichtet sind, ein Fluch für jene, denen die diesseitig bedeutsame Welt die einzige ist.

Aufgabe: Die Wirklichkeit in realen Lebensformen aufscheinen lassen, den individuellen Bedeutungen des für diese Konstellation realen Lebenssinns auf die Spur kommen.

UNBEKÜMMERT DURCHS LEBEN

Uranus / Jungfraumerkur

Im Rahmen dieser Konstellation kann sich der Wahrnehmende schlecht konzentrieren, ist daher „oft auf breiter Front“ ablenkbar. Dies führt in der Regel zu häufig wechselnden Lebensumständen: Man kann und will sich ungern anpassen und hasst Routinesituationen. Die vorgeburtliche und frühkindliche Zeit ist geprägt vom Unvermögen der Eltern, Umweltvorgänge bewusst und normengerecht wahrzunehmen. Sie übersehen zum Beispiel Anpassungsschwierigkeiten („der Partner passt nicht“) oder handeln wider geltende Gesellschaftsnormen (Heirat zum Beispiel erst kurz vor der Geburt des Kindes).

Als erwachsener Mensch wird das Kind Derartiges zwanghaft wiederholen müssen, die „Fesseln der Vernunft“ sprengen, sowie den vorhandenen Anpassungszwang aufheben wollen. Das zeigt sich häufig bei Arbeit und in Ausbildung: Es muss mit Unberechenbarkeiten gerechnet werden, es kann sich aber – auf hohem Entwicklungsniveau der Gesamtpersönlichkeit auch Einfallsreichtum ergeben. Sind die Kanäle des Bewusstseins freigelegt (ist eine Unterscheidungsfähigkeit zwischen vernünftigem und unvernünftigem Handeln entwickelt worden), kann bisher als unvernünftig Verstandenes als Paradox bewusst wahrgenommen werden.

Aufgabe: Mut entwickeln und sich die Freiheit nehmen, unangepasst zu leben.

JEDES ENDE IST EIN NEUER ANFANG

Uranus / Pluto

Die Mutter trägt dem männlichen Prinzip gegenüber eine Art Urzweifel in sich. Das geborene Kind versucht daraufhin, das Männliche in sich – und später in anderen – zu unterdrücken. Da dies nicht immer möglich ist, kommt es zuweilen zu einem massiven Zusammenbruch der Vorstellungswelten. Beziehungen besteht eine große Angst vor dem Eingehen einer Bindung. Dabei klaffen Vorstellungen und Wirklichkeit in eklatanter Weise auseinander.

Die vorgeburtliche Situation ist oft von unsichtbaren und in der Tiefe unüberbrückbaren Spannungen zwischen Mutter und Vater gekennzeichnet: Die Vorstellungen der Mutter bezüglich des Vaters, ihre Phantasmen über ihn, entsprechen nicht seiner Wirklichkeit, seinem Naturell. Aus Angst, in Ruinen einer zusammengebrochenen Vorstellungswelt, eines zerstörten Phantasmas zu leben, hat die Mutter alle Zweifel weggedrängt. Das reicht bis zum Geburtsvorgang zurück: Die Geburt des Kindes selbst soll weggedrängt – und verdrängt werden.

Das Kind, dem Enttäuschungsdruck ausgeliefert, versucht im Älterwerden das männliche Prinzip („Animus“) sozusagen (als Platzhalter) für die Mutter zu bekämpfen. Das faktische Geschlecht spielt dabei zunächst keine Rolle. Jungen fühlen sich dabei jedoch als Mann nicht (von der Mutter) akzeptiert und reagieren daher häufig mit Hass gegen alles Weibliche in sich und im Außen (vgl. Animaverdrängung). Mädchen haben beim Älterwerden ebenfalls Schwierigkeiten mit der eigenen Weiblichkeit und werden (quasi als „willkommene Rache für ihre Enttäuschtheit“) den Männern „die Hölle heiß machen“. Generell herrscht immer eine ungeheure innere Hochspannung (Geburtsvorgangsassoziationen), die über die Vorstellungswelt abgelassen werden will.

Spannung und Gezwungensein werden zur Vorstellung, werden damit zur Orientierung im Leben. Irgendwann kommt es dann zu einem notwendigen Zusammenbruch der Vorstellungswelt und somit zur Wiederholung der vorgeburtlichen Situation der Mutter.

Im Grunde ist man hier durch das Gefängnis der Vorstellung und der Phantasmen ein Leben lang von sich getrennt, es sei denn, man überwindet die Vorstellungsmechanismen, die Isolation und den kompensatorischen Machtwunsch, andere von den eigenen Vorstellungen überzeugen zu wollen!

Aufgabe: Lernen, ohne zu feste Vorstellungen, Bilder und Phantasmen zu leben.

WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN

Neptun / Mars

In der Kindheit werden wichtige energische Impulse verdrängt. Das Ego erscheint in der Folge als schwach und auch beim erwachsenen Menschen bleibt die Durchsetzungsfähigkeit oft zu gering. Oft haben die Eltern der Kinderzeit Existenzprobleme im Realen; sie befinden sich häufig in schwierigen Lebenssituationen, etwa in Wohnungs- oder Berufsfragen. Das Kind spürt, dass es besser ist „still zu sein“, als seinem Ärger „laut Luft zu machen“. Es verdrängt den Ärger. Gerade deshalb aber kehrt dieser später „von außen“ wieder, der erwachsene Mensch wird in „undurchsichtige Dinge“ verwickelt und lebt oft gleichsam nur „aus dem und im Hinterhalt“.

Die männliche Seite der Sexualität ist oft nur unscharf ausgebildet und neigt zur Selbstmissachtung. Häufig kompensieren starke erotische Fantasien (auch perverser Art) die nicht ausgelebten Wünsche und Vorstellungen. Dem erwachsenen Menschen eignet oft eine charismatische Ausstrahlung aufs andere Geschlecht. Allerdings setzt man sich auch mit der Eingeständnisnotwendigkeit von Versagensängsten auseinander. Und erst, wenn das Eingeständnis erfolgt ist, kann feinstoffliche Energie verfeinert und als höhere Sexualität gelebt werden. Im Rahmen dieser Konstellation sollte der Blick nicht auf die eigene Einzigartigkeit, sondern auf das Lebensganze gerichtet sein. Die starke Medialität, die hier oft zu finden ist, kann nur gelebt werden, wenn das Ich nicht allein im Brennpunkt des Bewusstseins steht. Die Träume müssen irgendwann in die Tat einfließen! Generell benötigt man eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber Phantomen, welche „eigentliche“, oft weit reichende Pläne verdecken („Selbstbestrafung“).

Aufgabe: Lernen, dass der eigentliche Kampf in einem selbst bestanden werden muss.

MIR ENTGEHT NICHTS

Pluto / Jungfraumerkur

Frühkindliche Lebensumstände zwingen dem Kind aufgesetzte Anpassungsmechanismen auf. Es kommt zu selektiver Wahrnehmung: Vor allem diejenigen Umweltmodalitäten, die man selbst beherrschen kann, werden Gegenstand der Aufmerksamkeit. Angst vor der Macht anderer geht damit einher.

Häufig ist der Mensch wirklichkeitsfremden Vorstellungen ausgeliefert, die er entweder übernommen oder selbst produziert hat. Wahrgenommen wird nur, was im Rahmen der eigenen Vorstellungswelt erwartet wird. Es entsteht echte selektive Wahrnehmung. Diese bringt die Gefahr mit sich, dass man sich groteske Bilder von den eigenen Lebensumständen macht. Kein Widerspruch hierzu ist, sich widrigen Umständen geradezu „auszuliefern“, wobei Anpassung bisweilen sowohl mit Eifer als auch nach Plan betrieben wird. Ernüchterungsdrang kann letztlich dazu führen, dass man (wie schon die Eltern) dem Leben mit all seinen Unberechenbarkeiten nicht traut. Vernünftigkeit dominiert so („man wird an der Luft der Vernunft getrocknet“), dass „das ganze Leben“ keine Chance hat, sich zu entfalten. An die Stelle innerer Reinheit und an die Stelle des Gefühls „mit sich selbst im Reinen zu sein“ (im Sinne von Psychohygiene), treten äußerliche Reinheitszwänge.

Aufgabe: Das Ausgeliefertsein und seine Bewegungslosigkeit überwinden.

DIE SINNLICHKEIT

Jupiter / Mond

Die Gefühls- und Empfindungswelt dieser Konstellation ist, bei allen sonstigen Einschränkungen, in ausgeprägter Weise in der Lage, sich anderen Menschen gegenüber anschaulich zu machen. Das heißt: Alle subjektiven Regungen, die in einer Emotion über die Schwelle des Bewusstseins kommen, geben ein leicht lesbares Bild der innerseelischen Verfassung. Die Ursache hierfür in der frühen Kindheit liegt vermutlich beim gleichgeschlechtlichen Elternteil. Dieses konnte – oder wollte – seine Subjektivität nicht verbergen.

Da unbewusste Anlagen nicht durch das Bewusstsein kontrollierbar sind, kommt es zu häufigen Ausdrucksübertreibungen, die sich auch als Vorformen von Hysterie manifestieren. Instinktiv versucht man daher auch Lebenssituationen auszuweichen, die nicht schon die willkommene Möglichkeit zur Übertreibung, Ausweitung und Erweiterung in sich tragen.

Aufgabe: Einen Ausgleich zwischen wahrgenommenem Anspruch und wahren Bedürfnis suchen.

ZUVIEL IST NOCH ZU WENIG

Jupiter / Sonne

Der Lebensantrieb und damit auch das subjektive Lebensgefühl unterliegen einem starken expansiven Impuls. Dieser führt vor allem im tatsächlichen Verhalten zu oftmals allgemein >ÜBERTRIEBENEN REAKTIONEN. Dies kann allerdings in Zeiten, in denen Energieüberschüsse und auch >HOFFNUNGSFÄHIGKEIT nötig sind, sehr hilfreich - auch für andere - sein. Es ist aber wichtig, ein wenig Realismus über die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, denn das >WUNSCH-ICH KLAFFT MIT DEM REAL-ICH AUSEINANDER. Der sich dabei ergebende Unterschied wird häufig nicht wahrgenommen und bewusst außer Acht gelassen, um sich weiterhin eine >BEWUSST GEFÜGTE LEBENSEINSTELLUNG zu suggerieren.

Aufgabe: Wissen durch tatsächliche Erfahrungen lebendig machen.

LOB UND TADEL

Jupiter / Jungfraumerkur

Sollten nicht andere Konstellationen eine Schwächung der Wahrnehmungsfähigkeit anzeigen, so ist diese wahrscheinlich positiv ausgeprägt. Die Wahrnehmungsweise selbst steht in inhaltlicher Verbindung mit der Fähigkeit, sich an auftauchende Umstände anzupassen. Umstände müssen zunächst wahrgenommen werden, bevor man sich an sie anpassen kann. Möglicherweise ist unter dieser Konstellation der Anpassungsreflex derart übersteigert, dass es zu einer Ängstlichkeit aufgrund akzentuierten Vernunftverhaltens kommt. Man hat Angst, dass irgendetwas der Aufmerksamkeit entgehen könnte. In positiver Hinsicht ist man dadurch jedoch auch ein guter Beobachter.

Aufgabe: Sinnvolle Konsequenzen aus Überlebensstrategien ziehen.

DER ANZIEHENDE GEGENSATZ

Mars / Stiervenus

Schon in den frühen Kindheitstagen hat Körperlichkeit für das Kind (und die Eltern) eine besondere Bedeutung. Das heißt nicht notwendigerweise, dass das Körperliche besonders betont wird. Es kann auch im Gegenteil zu wenig Beachtung finden (das Kind muss um die Achtung seiner Körperlichkeit kämpfen). Geschieht dies, so kompensiert der Erwachsene die mangelnde Anerkennung dadurch, dass er das Körperliche, das Materielle und allgemein Grobstoffliche besonders intensiv lebt und erlebt.

Eine positive Ausprägung erfährt dies zum Beispiel bei schöpferischen Aktivitäten (etwa Bildhauerei, Töpfern, allgemein handwerkliches Geschick). Hierbei machen sich auch triebhafte Wesenszüge geltend. Diese aus dem Trieb- oder Instinktbereich stammenden Züge haben in der Regel einen ausgeprägten, auf oralen Genuss bezogenen Charakter.

Aufgabe: Lernen, sich nicht unreflektiert auf Materielles zu beziehen.

DIE SONNE UND DER MOND

Sonne / Mond

Probleme entstehen bei dieser Konstellation durch den Umstand, dass die bewusste Lebenshaltung (die Lebenseinstellung, das Verhalten) von unbewussten Impulsen mehr als bei anderen Menschen gestört wird. Dies hat in der Regel seine Ursache bei den Elternteilen, die irritierend auf das Kind wirken und bei ihm zwiespältige Erfahrungen und Erlebnisse auslösen und begünstigen. Anders formuliert: Vater und Mutter werden vom Kind nicht als menschliche Einheit erlebt. Sie erscheinen ihm als widersprüchlich. Das Kind kann sich nicht ausreichend am männlichen und weiblichen Archetyp des entsprechenden Elternteils orientieren.

Archetypische Orientierung aber benötigt jeder Mensch, denn ihm fehlt zunächst die Orientiertheit „aus eigener Kraft“. Diese wird von den Eltern der Form ihrer jeweiligen Anlagen gemäß dem Kind vorgegeben. Das Problem dieser Konstellation beinhaltet das Geburtsbildes ist nicht, welche Orientierung dem Kind zur Verfügung steht, sondern dass der Orientierung die geschlechtliche Eindeutigkeit und damit die männliche und weibliche Wesensidentität fehlt.

Aufgabe: Ständiges Prüfen des Verhaltens. Beruhigung des Wesens.

Das „Aufgabenprofil“ bietet eine Vielfalt individueller Aspekte. Weil hier praktische Erfahrungen sehr genau verarbeitet wurden, werden sich gemeinte Leserinnen und Leser wiedererkennen – aber auch widersprüchliche Informationen und Hinweise finden. Damit entspricht die Darstellung des Aufgabenprofils der Komplexität des Lebens, das als solches – auch im Rahmen bestehender kollektiver oder individueller Grundorientierungen – widersprüchlich sein kann. Es kommt deshalb darauf an, sich mittels Aufgaben, die sich aus solchen Rahmenbedingungen ergeben, der persönlichen Triftigkeit der möglichen oder wahrscheinlichen Zusammenhänge zu vergewissern. Die Texte des Aufgabenprofils unterstützen die gemeinten Leserinnen und Leser bei dieser persönlichen Gratwanderung.

Einleitung

Das Aufgabenprofil beschreibt die umfassenden Persönlichkeitsausprägungen und formuliert für die jeweilige Konstellation eine sich aus dieser ergebende Lebensaufgabe – astrologisch bezogen auf die Felder- und Zeichenstellungen sowie die Aspekte aller zehn Planeten untereinander.

Hintergrund

Das Aufgabenprofil basiert auf einer im Geburtsbild formal vorhandenen Felder- oder Zeichenstellung beziehungsweise auf einem Aspekt der beiden angegebenen Planeten. Das Aussagenetz ist beim Aufgabenprofil feiner gewoben – nicht tiefer – als beim Kollektivprofil. So entsteht bei Kombination mit den Aussagen des Kollektivprofils ein sehr „gerundetes Bild“ der Persönlichkeit der zu analysierenden Person angesichts ihrer vorgeburtlichen, frühkindlichen und erwachsenen Anlagen. Bedenken Sie bitte, dass Aussagen sich – durchaus in Analogie zum Geschehen beim Menschen aus Fleisch und Blut – widersprechen können. Dies hat nichts mit einer „Unflexibilität der Deutung“ zu tun, sondern mit der Vorgabe des Geburtsbildes. Widersprüche und „Ungeheimheiten“ beim Vergleich der Anlagen untereinander gehören mit zur Lebenswirklichkeit eines jeden Menschen und damit auch zu einer jeden Person, für die mittels astrovitalis ein individuelles Profil erstellt wird.

Nutzen

Das Aufgabenprofil verdichtet alle Anlagestrukturen des Geburtsbildes und erstellt entsprechend auch eine überschaubare Textmenge. Aus den Aussagen werden die Aufgabenformulierungen abgeleitet. Dadurch steht ein prägnantes und dennoch in Einzelteilen lesbares Bild der zu analysierenden Person. Die „Aufgaben“ können sehr pragmatisch als „Arbeitsgrundlage“ für jeweilige aktuelle Lebensthemen verstanden werden. Sie stellen gleichsam zu erreichende Ziele dar und markieren so die Lösung der beschriebenen Aufgabe.

Psychologie: Lösungsprofil

ICH SCHAFFE ES MIT EIGENER KRAFT

Saturn / Mars

Erscheinungsform (Auswirkung):

Wissen Sie von materiellen oder finanziellen Problemen Ihrer Eltern vor Ihrer Geburt oder in Ihrer frühen Kindheit? Wahrscheinlich erlebten Sie die Existenzkrise Ihrer Eltern unbewusst mit. Eine ständige Atmosphäre unterschwelliger Gereiztheit dürfte geherrscht haben. Sie wuchsen in der Folge mit einer mehr oder weniger direkt spürbaren Konkurrenz- und Widerstandshaltung auf. Und Sie richteten Ihre Aufmerksamkeit folgerichtig auf zahlreiche Widerstandsarten, um diese überwinden zu lernen. So entstand schon früh eine Art Zugleich von Antrieb und Hemmung, „ein Autofahren mit angezogener Handbremse“. Solcher Reibungsverlust einerseits führte andererseits zu einer ständigen Energieakkumulation (wie das Autofahren mit angezogener Handbremse Wärme und Hitze erzeugt, die sich staut).

Im Laufe der Zeit summieren sich so auch Spannungen, bis sie nur noch schwer zu ertragen sind. Schließlich werden sie in die Außenwelt „übertragen“, auf einen anderen „Träger abgeladen“. Psychologen nennen das auch „Projektion“. Sie finden dann Ihre eigenen oft negativen Energien nicht mehr nur in sich selbst, sondern auch in anderen Menschen oder Situationen. So kämpfen Sie schließlich nicht mehr nur in sich selbst und gegen sich selbst, sondern auch gegen andere.

Verspüren Sie Konkurrenz, so müssen Sie sich zur Leistung zwingen. Es entsteht eine Vormacht des Leistungsprinzips. Widerstand fordert Sie zu Leistungen heraus. Sie beginnen, sich mit Aufgaben zu identifizieren, die schwer zu bewältigen sind, die Ihnen aber das „Sich-Durchboxen-Müssen“ garantieren. Je mehr sich dieses Verhalten bei Ihnen „einschleift“, desto mehr entsteht ein oftmals fast absurder Tätigkeitsdrang, der in keinem angemessenen Verhältnis mehr zu Ihrer Eigenentwicklung und zu den Maßstäben der Umwelt steht. Das Alibi für solches Tun finden Sie in der Rolle des oder der Fleißigen und Tüchtigen, der oder die in ständigem Tätigkeitszwang nie aufhören kann, irgendetwas zu tun. Genau jetzt wird es wichtig, dass Sie sich in einem positiven Sinn um sich selbst kümmern!

Im Alter, wenn äußerliche Leistungsziele langsam verblassen, kommt es möglicherweise zu einer grundsätzlichen Krise, denn die kompensatorisch betriebene Suche nach „Widerstandsherausforderungen“ bleibt Ihnen erhalten – falls Sie das Problem nicht in den Griff bekommen haben. Sie sind dann nach wie vor nur sehr schwer in der Lage, sich zu entspannen. Der Name für Ihre Art der Entspannung ist dann „Erschöpfung“. Und ihre widerstandsorientierte Energie richtet sich dann möglicherweise wieder nach innen, es kommt zur Autoaggressionen oder auch zu einer ewig kritischen, „nörgeligen“ und unzufriedenen Lebenshaltung.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den körperlichen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Sie befanden sich in einem Energiestau, Lebensenergie konnte nicht ungehindert fließen. Der Stau erzeugte ein permanentes Gespür für Widerstände und in der Folge den Wunsch, sie zu überwinden. Dies zeigte sich schon früh in subjektiv als schwer empfundenen Lebensbedingungen und einer unbewussten Widerstandshaltung gegen alles, was sich nicht Ihrem Willen anpassen wollte. Ihr Lebensgefühl: „Ich muss und ich will immer kämpfen, denn das Leben ist ein Kampf.“

Empfehlung (Lösungsweg)

Lernen Sie sich zu entspannen. Gönnen Sie sich Ruhepausen. Das ist für Sie fast das Wichtigste überhaupt. Pausen sind gerade für Sie dauerhaft um ein Vielfaches wichtiger als Aktivität „um jeden Preis“! Integrieren Sie in Ihren täglichen Tagesablauf eine „Pausenkultur“ und versuchen Sie unbedingt, nicht alles und alle als Gegner zu sehen! Wenn Sie Pausen einlegen, dann bitte immer nur nach einer zuvor erfolgten angemessenen, vorrangig physischen Anstrengung. Pausen um der Pausen willen werden Ihnen wenig nützen, denn ein Mensch wie Sie braucht immer einen vorzugsweise körperlich spürbaren Grund, sich zu erholen.

Daher hilft Ihnen im Allgemeinen ausdauernde körperliche Bewegung ohne zu großen Leistungsdruck, Ihr mehr oder weniger großes Aggressionspotenzial abzubauen und gleichzeitig die erwähnte „Pausenkultur“ in Ihren Lebenslauf zu integrieren. So erlangen Sie fortschreitend die Fähigkeit, große Leistungen, auch mit fremder Hilfe, mit größerer innerer Gelassenheit und mit einem wirklich guten Selbstwertgefühl zu erbringen. Und machen Sie nicht mehr alles allein, delegieren Sie Arbeit und sagen Sie sich: „Nie wieder Einzelkämpfer!“ Auch ein aus Ihrer Sicht zeitweise niedrigeres Leistungsniveau genügt, um alle Ansprüche, die Sie an sich stellen, zu erfüllen.

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Knochenentzündungen, allgemeine Durchblutungsstörungen, Rheuma und Gicht, erhöhte Fieberneigung, Gallenerkrankungen (Steine), häufige Kopfschmerzen, Zahnerkrankungen (vor allem Karies), Muskelkater und -schmerzen, zu hoher Blutdruck.

SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN

Saturn / Stiervenus

Erscheinungsform (Auswirkung):

In den ersten Lebensjahren standen Sie vor der unausgesprochenen Aufforderung, sich in den bestehenden Familienverband einzuordnen und Ihre individuelle Lebensentwicklung hinter die Anforderungen dieser Gemeinschaft zurückzustellen. Ihre gesamte Familie erschien Ihnen vermutlich strukturell als starr, „in sich abgeschlossen“ und von außen und innen nur schwer überwindbar – wie ein „Familienclan“. Die Grenzen Ihrer Selbstentfaltung waren überdeutlich gezogen und Sie entwickelten Ängstlichkeit, Ihre eigenen Grenzen, die ja zunächst innerhalb der Familiengrenze verliefen, zu übertreten.

Als weitere wichtige frühkindliche Erfahrung gab es Ihr Gefühl, nicht genug „zu haben“, möglicherweise sogar „verhungern zu müssen“. Diese Erfahrung prägte sich in Ihnen als Angst vor Armut, Prestigeverlust oder Statusveränderungen aus. Vielleicht war dies auch dadurch bedingt, dass das Ansehen Ihrer Familie innerhalb der näheren Umgebung aufgrund möglicher finanzieller Probleme stark geschmälert war. In diesem Zusammenhang liegt eine Ursache für Ihre Fixierungen auf materielle Werte, die vielleicht in späteren Jahren den Blick auf die eigentlichen Ängste hartnäckig versperrten. Oftmals steht hinter der Angst vor finanzieller Abhängigkeit die Orientierung an materiellen Werten. Und die Grenze zur inneren Welt würde immer unüberwindlicher, denn Sie wären mit Ihrer Angst sehr auf die äußere Welt und den materiellen Erwerb konzentriert.

Natürlich wissen auch Sie, dass Geld allein nicht glücklich macht. Die ausschließliche „Versteifung auf Materielles“ führt in der Regel zu unbewussten Zweifeln an wirklicher persönlicher Sicherheit. Aufgrund des subjektiv empfundenen materiellen Mangels während Ihrer Kindheit und der daraus resultierenden Genusseinschränkungen sind Sie wahrscheinlich trotz vielleicht heute guter finanzieller Situation nur zögerlich in der Lage, Ihr Leben wirklich zu genießen.

Frühkindliche Verbote bezüglich der „angenehmen Seiten des Lebens“ sitzen vermutlich noch sehr tief und hartnäckig in Ihnen fest! Oft fühlen Sie sich daher von Ihrer triebhaften Natur „abgeschnitten“. Entwickeln Sie sehr schnell Schuldgefühle, wenn Sie sich etwas gönnen? Oftmals zeigt sich eine allgemeine Tendenz, keinen wirklich eigenen Lebensstil zu entwickeln und zu entfalten. Sie neigen wahrscheinlich unbewusst dazu, den Lebensstil Ihrer Eltern weiterzuführen, selbst wenn die äußere Form Ihres Lebens anders anmutet und Sie vielleicht in materiellen Umständen leben, von denen andere nur träumen. Sie würden dann durch ein Ihrer materiellen Situation unangemessen „bescheidenes“ Verhalten durchaus positiv auffallen.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den körperlichen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Sie haben die Stillphase als erheblich zu kurz empfunden und zwar unabhängig davon, ob mit oder ohne objektiven Grund. Daher entwickelte sich bei Ihnen zunächst eine elementare Angst, zu verhungern. Sie hatten, wie jedes andere Kind auch, zwei elementare Grundbedürfnisse: Wärme und Nahrung! Wurde eines davon, subjektiv empfunden, nicht befriedigt, erschien das als eine sehr bedrohliche Situation. In der Folge entwickelten Sie eine zwiespältige Beziehung zu allem Materiellen und Körperlichen. „Zwiespältig“ meint in diesem Zusammenhang auch, dass es zwischen Ihrer inneren Einstellung und Ihrer äußeren Lebensführung beziehungsweise Ihrem äußerlichen Lebensstil Unvereinbarkeiten gibt. Diese zeigen sich von Zeit zu Zeit in Selbstwertzweifeln und Rückzugstendenzen aus dem äußeren Leben. Ihr tief begründetes Lebensgefühl: „Ich bekomme vielleicht wieder nicht genug, ich komme vielleicht wieder zu kurz, also muss ich schauen, dass ich mir meinen Anteil am Lebenskuchen sichere. Und genau das werde ich mit großer Hartnäckigkeit tun!“

Empfehlung (Lösungsweg)

Sie sollten lernen, das Leben in seinen materiellen und körperlichen Aspekten wirklich zu genießen und zwar ohne die Angst, immer zu kurz zu kommen. Tun Sie sich und anderen etwas Gutes, jeden Tag! Und sagen Sie sich dabei: „Ich bin es mir wert! Leben und leben lassen!“ Sollten Sie mit Abhängigkeits- oder Suchtproblemen oraler Art zu tun haben (zum Beispiel Rauchen oder Essstörungen), dann sollten Sie sich nicht scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, denn das Problem ist zwar in den Griff zu bekommen, aber möglicherweise nicht von Ihnen allein.

Außerdem sollten Sie sich liebevoll darum kümmern, Ihr tief berührtes Sicherheitsbedürfnis durch regelmäßigen kommunikativen und emotionalen Austausch mit anderen Menschen zu

befriedigen. Denn: Austausch bringt Ihnen Ausgleich.

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Drüsenprobleme allgemeiner Art, Kropf, Mandelentzündungen, Kehlkopferkrankungen, Stirnhöhlerkrankungen, Erkrankungen im Hals- und Nackenbereich, alle Arten von Essstörungen.

ICH BIN EINZIGARTIG, ICH BIN SCHÖN

Saturn / Mond

Erscheinungsform (Auswirkung):

Sie haben es wahrlich nicht immer leicht. An dieser Stelle „darf kein Blatt vor den Mund genommen werden“ – selbst, wenn Sie dies gerne selbst tun oder tun würden. Denn bei dieser Konstellation geht es einerseits um ein existenzielles Problem, andererseits um eine große Herausforderung in Ihrem Leben, um eine unabschätzbare Chance! Seien Sie ehrlich: Sehr häufig empfinden Sie Ihre Gefühle als „blockiert“, als sei der freie Fluss der Lebensenergien behindert und die „Lebhaftigkeit Ihrer Lebensgeister gestört“. Der Kontakt zu Ihrer eigenen seelischen Natur, zu dem, was Sie ganz tief im Innern letztlich ausmacht, ist oft unterbrochen, ist gestört. Vor allem dann, wenn es um negative Empfindungen geht. Man muss die Dinge beim Namen nennen, nur so verlieren sie ihre Macht über uns: Was sich in Ihnen oft so schmerzlich anfühlt, ist das Fehlen von Urvertrauen zum Leben als solchem.

Sind Sie wirklich erwachsen geworden? Haben Sie sich wirklich von allem, was „damals“ war, gelöst? Ihr Geburtsbild tendiert zu einem „eher nicht“. Tiefenpsychologisch betrachtet dreht es sich bei Ihnen um seelische Ablöseprozesse von Ihrer Mutter und um die damit verbundene Aufgabe, erwachsen und eigenständig zu werden. Diese Aufgabe – wenn sie denn gemeistert ist – ermöglicht es Ihnen, ein bewusstes, freies und erfülltes Leben zu führen.

Sie sollten davon ausgehen, dass Sie bereits als ungeborenes Wesen den Wunsch hatten, nicht in diese Welt hineingeboren zu werden. Dies resultierte aus einem von Ihnen bereits im Mutterleib erfahrenen „Ungeborgenheitsgefühl“ Ihrer Mutter. Und dieses Gefühl Ihrer Mutter übertrug sich auf Sie. Vielleicht fühlte sich Ihre Mutter nicht von der Familie Ihres Vaters akzeptiert oder sie war gesundheitlich (seelisch oder körperlich) sehr be- und überlastet. Vielleicht gab es auch vor Ihrer Geburt unklare Verhältnisse, etwa Wohnungsprobleme, Trennung von Ihrem Vater. Wie auch immer: Die Empfindungen Ihrer Mutter übertrugen sich schon vorgeburtlich auf Sie.

Es ist wahrscheinlich, dass Ihre Geburt eher schwierig war. Trifft dies zu, so spiegelte dieser Umstand die unbewusste Angst Ihrer Mutter wider, selbst Mutter zu werden. Die schwere Geburt symbolisiert den späteren Zustand, sich nicht voneinander lösen zu können, im Guten wie im Schlimmen. So dürften Sie in einem gewissen Sinne bei einer Identifikation mit Ihrer Mutter stehen geblieben sein. Ihre daraus entstehende Befürchtung, Ihre Mutter zu verlieren, konnte oder kann sehr dominant werden.

Möglicherweise begannen Sie instinktiv und frühzeitig damit, alle Verhaltensweisen, die „Disharmonie“ und „Ungeborgenheit“ bedeuteten, zu vermeiden. Sie wurden sehr ruhig, sehr artig, sehr zärtlichkeitsbedürftig, sehr rücksichtsvoll und allgemein verzichtend – aus Angst, die Mutter und damit die Liebe zu verlieren. Um dies zu vermeiden, suchten Sie – zumindest unbewusst – Gefühlsübereinstimmungen.

Die gefühlsmäßige Übereinstimmung mit Ihrer Mutter führte aber wahrscheinlich zu einer gewissen Verkümmern Ihres eigenen Selbst. Sie lernten eigene Gefühle nicht wirklich kennen, denn eigene Gefühle entspringen immer der eigenen Natur. Diese aber haben Sie zu häufig zu Gunsten Ihrer Mutter aufgegeben und zu selten schnell genug wiedergefunden. So wurden Sie von „Gefühlsübereinstimmungen“ abhängig, zunächst bei Ihrer Mutter, später bei Personen ihrer Umgebung. Die Umwelt wird Ihnen in vielen Fällen zum „erweiterten Mutterschoß“. Leben Sie nicht eigentlich mit dem Anspruch, von allem und jedem geliebt zu werden und verfallen Sie nicht in tiefe Traurigkeit, wenn die erhofften Zuwendungen ausbleiben?

Sie sollten ehrlich sein! Sie befinden sich in der Gefahr, eigentlich ewig Kind bleiben zu wollen. Als Erwachsener dürften Sie daher nur schwer in der Lage sein, zum Beispiel partnerschaftlich notwendige Ablösungsprozesse innerlich wirklich zu vollziehen, also die scheinbare Geborgenheit aufzugeben. Erst wenn ein neuer Partner bereitsteht, wagen Sie den Sprung. Andererseits gehen Sie vielleicht auch bei nur geringer emotionaler Vertrautheit sehr schnell eine neue Verbindung ein.

Wahrscheinlich gehören Sie zu den Menschen, die im Partner unterschwellig „das Unberührte“ suchen. Das „Unberührte“ erinnert an ein Kind, erinnert an das Kind im eigenen Innern. Ihre wunderbare Fähigkeit wird dadurch aktiviert, die Fürsorglichkeit. Sie sollten aber aufpassen, dass Sie den anderen über Ihr „Kümmern“ nicht aus seiner Erwachsenenrolle verdrängen.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den seelischen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Vorgeburtliche Angst, ins Leben hinaus geboren zu werden. Frühkindlich empfanden Sie mit großer Sicherheit einen Mangel an wahrer Zuwendung und Liebe durch die Mutter. Ihr Lebensgefühl in dieser und der folgenden Zeit: „Ich werde nicht genug geliebt! Darum muss ich ein Kind bleiben, um es der Mutter recht zu machen und um mich auch liebenswert für andere zu machen.“

Empfehlung (Lösungsweg)

Suchen Sie in Beziehungen nicht nur die wahre Liebe, sondern lernen Sie auch zu bleiben, wenn Sie sie gefunden haben. Oft flüchten Sie vor genau dem, was Sie so sehr suchen!

Laufen Sie nicht weg, wenn in der Ferne die Liebe auftaucht. Und beherzigen Sie immer die tiefe Wahrheiten: „Wer nicht in sich selbst zu Hause ist, ist nirgendwo zu Hause.“ Und: „Wer das Dorf nicht kennt, aus dem er kommt, wird das Dorf, das er sucht, nie finden.“

Wahre Liebe finden Sie zunächst nur in sich selbst. Kein anderer Mensch, so sehr Sie auch nach ihm suchen mögen, kann Ihnen von außen geben, wozu Sie selbst einen Schritt zu machen nicht bereit sind. Das müssen Sie in aller Einfachheit und Klarheit sehen! Lernen Sie sich selbst innerlich wertzuschätzen und zu lieben! Dies ist das größte Lebensgeschenk, das Sie sich machen können, ein großes Glück. Seien Sie dankbar für das Geschenk des Lebens und nehmen Sie sich immer wieder vor, das Bestmögliche daraus zu machen. Seien Sie positiv egoistisch, kümmern Sie sich vorrangig immer erst um sich selbst! Diesen besonderen Weg der „Weisheit des Herzens“ zu gehen und dabei auch schmerzhaft Erfahrungen als zum Leben dazugehörig zu akzeptieren, wird Ihnen den ehrlichen Respekt und die Würdigung vieler Mitmenschen sichern. Lieben Sie sich so, wie Sie sind! Dann werden andere es auch tun.

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Gemütererkrankungen (bis zur endogenen Depression), Magengeschwüre, Gastritis, erhöhtes Cholesterin, Krebs, Milchunverträglichkeit (oft seit dem Säuglingsalter), alle Essstörungen von Mager- bis Fresssucht, Lymph- und Bluterkrankungen, Parodontose, Migräne.

WAHRHAFT LEBEN IST ARBEIT AN SICH SELBST

Saturn / Sonne

Erscheinungsform (Auswirkung):

Wahrscheinlich haben Sie schon sehr früh lernen müssen, selbst zu entscheiden, was richtig und falsch, gut oder böse, nötig und unnötig ist. Sie mussten sehr früh selbstständig werden. Zu früh? Waren Sie nicht als Kind bereits ein kleiner Erwachsener? War es nicht so, dass nicht nur Sie sich auf Ihre Eltern, sondern Ihre Eltern sich auch sehr stark auf Sie verlassen haben? Nun, Sie dürften Ihrerseits jedenfalls eine große körperliche und/ oder psychische Belastbarkeit signalisiert haben, für die Aufbüdung von Aufgaben geeignet und bereit zu sein. In dieser Hinsicht gab es vermutlich ein perfektes unbewusstes Zusammenspiel zwischen Ihnen und Ihren Eltern. Allerdings erlebten Sie dadurch vermutlich eine Kindheit, in der spielen, lachen, spontane Freuden und kindliche Unbekümmertheit eher zweitrangig waren. Waren „wärmende“ und vertrauensfördernde Gesten Ihrer Eltern eher selten oder wurden nur dann zuteil oder gewährt, wenn eine außerordentliche Leistung von Ihnen erbracht worden war?

Leistungsbewusstsein und der unbewusste Wunsch, brauchbar und nützlich zu sein, standen immer sehr im Zentrum Ihrer Lebenswahrnehmung – und stehen auch heute noch dort. Sie wurden einfach zu früh „verlässlich“ und „vernünftig“ und mussten Ihrem Alter nicht angemessene Aufgaben übernehmen. Sie glaubten, nicht liebenswert zu sein und versuchten zu oft, dies durch Leistung zu kompensieren, um Anerkennung zu finden. Sie waren und sind ein Stresstyp!

Wahrscheinlich besteht bei Ihnen auch eine starke unbewusste Identifikation mit Ihrem Vater, gelichgültig ob Sie ihn als kalt, abweisend, autoritär, schwach oder als gütig, herzensoffen, sehr gerecht und voll positiver Stärke erlebt haben. Um sich selbst verwirklichen zu können, mussten Sie „aus dem Schatten des Vaters treten“, sich von einem Ideal lösen, dem man mit großen Leistungen imponieren will oder muss. Ihre vorrangige Aufgabe ist nämlich: Selbstverwirklichung.

Da Sie das Unverwechselbare Ihrer Subjektivität nur „sporadisch ausleben“ durften, wurde die „innere Dimension“ für Sie zu einer „unbekannten Größe“. Zeigen würde sich das Unbekannte gerne in Form großer Emotionen, aber eine gewisse Schwellenangst hindert Sie, sich dem zu öffnen. Unter ständiger innerer Willensspannung leiden Sie darunter, Ihren Emotionen nicht genug Raum geben zu können. Diese Spannungen sind nur schwer abbaubar. Sie leben zu oft und zu lange in einer „Hab-Acht-Stellung“, man nennt das auch „sympathikotone Überdrehung“. Sie sind zu sehr auf das Außen fixiert. In der Innenwelt warten jedoch Aufgaben, die bearbeitet werden wollen. Also: „Orientieren Sie sich um“ und machen Sie sich an die Arbeit, das können Sie doch wirklich gut!

Aber: Vermeiden Sie jede Flucht in ziellosen Fleiß und zweckloses Tun und „unnütze Brauchbarkeit“. Sie sind oder wären bei solchem Handeln im äußeren Auftreten überkorrekt und streng, grenzen sich mit solcher Haltung unbewusst („Man lässt sich ja nicht gehen ...“) von anderen ab, um sich vor emotionalen Auseinandersetzungen zu schützen. Gut, letztlich werden Sie Ihren Weg gehen und „alle Steine beiseite rollen“, denn tatsächlich: Sie können fast alles schaffen!

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich teilweise auf den körperlichen und vorrangig auf den seelischen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Sie mussten viel zu früh Ihrem Alter nicht kindgemäße Pflichten und Verantwortungen übernehmen. Sie wurden zu schnell erwachsen und wuchsen in einer prinzipiell leistungsorientierten Umwelt auf. Ihr damaliges Lebensgefühl: „Nur die erbrachte Leistung macht mich aus! Ich bin schon ein Erwachsener – und das ist gut so!“ Fixierungen auf erbrachte oder zu erbringende Leistungen in der Außenwelt, über die Sie sich definierten, versperrten Ihnen den Zugang und selbst den Blick auf Ihre reichen inneren Schätze. Im Innen ähneln Sie einem reinen Diamanten! Wussten Sie das?

Empfehlung (Lösungsweg)

Versuchen Sie, Ihr Selbstwertgefühl nicht nur an der erbrachten Leistung (zum Beispiel im Beruf) zu messen. Sehr wichtig: Lernen Sie sich zu entspannen. Ruhen Sie! Ihr Motto sollte lauten: „Ich arbeite, um gut zu leben.“ Und nicht: „Ich lebe, um gut zu arbeiten.“ Denn unter einem solchen für Sie fragwürdigen Motto wird das Leben „hart“ – und Ihr Herz wird dem folgen. Und solche „Verhärtungen sind doch schade, weil Sie sich und anderen eigentlich den größten Gefallen damit tun, zuerst immer auf Ihr Herz zu hören. In Wirklichkeit haben Sie nämlich kein „Herz aus Stein“. In Ihrem Herzen pulsiert das Leben in seiner ganzen Erhabenheit, in Freude und in Gelassenheit.

Noch eine Bemerkung zum Thema „Lebensverantwortung“: Tragen Sie niemals (wieder) die Lasten anderer! Tragen Sie nur Ihre eigene Last. Das reicht! Tun Sie dies mit Würde, so wie Sie allen, denen Sie ihre Lasten zurückgeben, auch ihre Würde zurückgeben. Ihr Motto könnte daher lauten: „Jedem das seine, nicht mehr und nicht weniger!“

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Arteriosklerose, alle Steinleiden, Herz- und Kreislauferkrankungen, Knochen-, Ohr- und Kniegelenkerkrankungen, hoher Blutdruck, Diabetes und Unterzuckerungsphasen, Neurodermitis.

DER WAHREN BESTIMMUNG FOLGEN

Saturn / Neptun

Erscheinungsform (Auswirkung):

Fühlen Sie sich oft schuldig? Und wissen Sie dann gar nicht warum? Können Sie manchmal – ähnlich wie in einem Rausch – die Realität nicht von einem Traum unterscheiden? Sind Sie sich manchmal in der Welt selbst ein Rätsel? Erscheint Ihnen die Welt nicht oft als eine riesige Illusion, ähnlich dem Schleier der Maya? Sind Sie nicht ein Mensch mit einem reichen, aber schwer durchdringlichen und sich nur langsam offenbarenden Gefühlsleben? Sind Sie nicht manchmal mehrere Menschen in einem? Denken Sie nicht, dass nur Gott Sie wirklich kennt und Sie allen anderen Wesen auf dieser Welt im Grunde unverständlich bleiben. Fühlen Sie sich manchmal einfach isoliert und so andersartig, das Sie zuweilen wie ein hingehauchter Geist durchs Leben schweben? Wenn Sie diese gewichtigen Fragen größtenteils mit „Ja“ beantworten können, so tragen Sie viel von einem „mental Grenzgänger“ oder modern gesagt „Borderliner“ in sich.

Als Kind dürften Sie mit „zwei Seelen in Ihrer Brust“, mit „zwei Welten in Ihrem Kopf“ gelebt haben. Eine jeweils für den Alltag und die äußeren Belange, eine jeweils für die „verwünschten Stunden“ und die inneren Bedürfnisse. Ein Problem nur war und ist, dass diese beiden so unterschiedlichen Seiten Ihres Naturells nicht gleichzeitig gelebt werden konnten, sondern immer nur die eine oder die andere Seite. Vielleicht haben Sie oft nach realen Anhaltspunkten für Ihre „Absonderlichkeiten“ gesucht, doch vieles blieb unerklärlich.

Das „Unerklärte“ wurde Ihnen bisweilen sogar zur Realität. Jeder Mensch wird zunächst versuchen, sein eigenes Naturell – auch wenn es so eigentümlich erscheint – ins Leben einzubringen. Genau dies dürfte Ihnen aber direkt oder indirekt nicht ermöglicht worden sein. Haben Ihre Eltern Ihnen verboten, „bestimmte Dinge zu tun“? Ein schlechtes Gewissen und ein tief sitzendes Schuldgefühl werden Sie von früher kennen, obwohl – und das ist in diesem Zusammenhang sehr wichtig – Sie gar nicht genau wussten, woher dieses Schuldgefühl eigentlich wirklich kam. Denn es war ja einfach da.

„Was ist nun die Realität und was die Fantasie?“ Eine gewisse Verwirrung stellte sich in der Folge bei Ihnen ein. Ihre damaligen und vielleicht noch heutigen Lebensumstände glichen zuweilen einer „märchenhaft verdrehten Welt“, einer Art „Scheinwelt“, in die Sie sich nur schwer und

ungläubig integrieren konnten. Vielleicht fanden Sie manchmal auch einfach sich selbst unerträglich in den Rollen, die Ihnen diese Realität übertrug – obwohl Ihre Umgebung dazu applaudierte. Hätten alle anderen nur gewusst, wie Ihnen innerlich wirklich zu Mute war, man hätte Ihnen öfter gegeben, was Sie eigentlich einzig und immer suchten: Frieden.

Da „das Naturell“ eines Menschen im Realen prinzipiell nicht wirklich „plausibel“ erklärbar, sondern nur selbst erlebbar ist, dürften Sie sich in besonders krassen Situationen vielleicht ab und zu wie lebendig begraben gefühlt und in Ihrem Inneren viele Stunden regungslos ausgeharrt haben. Im Außen haben Sie sich währenddessen an Belanglosem interessiert gezeigt, sind den Ihnen übertragenen Aufgaben artig nachgegangen und fühlten sich dabei doch wie verschollen und auf einer einsamen Insel gestrandet. Irgendwie war und ist es ... „wie in der Verbannung“.

Manchmal dürfte Sie Ihre Umgebung nur als ein „ziemlich versteinertes Wesen“ ohne deutlich werdende Eigenpersönlichkeit wahrgenommen haben (soweit Sie überhaupt wahrgenommen wurden). Haben Sie sich mal „unter dem Tisch versteckt, wenn Besuch kam“, um nicht gesehen zu werden und dachten tatsächlich: „... jetzt sieht mich keiner mehr“? Realität war Ihnen oft zu „unheimlich“ und manchmal auch zu bedrohlich, immer aber Ihrem Wesen nur schwer erschließbar. Sie ähneln den „Samanas“, jenen indischen Asketen, wie sie Hermann Hesse in seinem Roman Siddhartha in literarisch-emphatischer Form, aber dennoch äußerst treffend beschreibt: „... fremd und feind der Welt, von Einsamkeit umgeben, hagere Schakale im Reich der Menschen ... hinter ihnen weht heiß der Duft mitleidloser Entselbstung ...“ Ihre enorme Resonanz auf und Affinität zu Menschen, die leiden, findet sich so wieder. Es ist nicht Mitleid, das Sie empfinden, es ist Mitgefühl. Zuweilen könnten Sie einfach den Zustand der Welt beweinen, weil Sie ihn fühlen und dabei klar sehen, was ist.

Im Laufe der Jahre dürfte sich in Ihrem unbeachteten tiefen Innern eine „Gegenwelt“ etabliert haben, die aus Traum und Fantasie, aus Schlaf und Fremdheit, aus Ungewissheit und Schuld bestand und möglicherweise heute noch besteht. Ihre frühkindliche Seele, durch den Druck der Realität zum Dasein gezwungen, wurde gleichsam in den ersten Jahren „aus Schutzgründen“ in eine Art Schlaf versetzt, „in die Verbannung geschickt“. Dies zeigt sich auch heute noch in Ihrer Fähigkeit, sich tief und nachhaltig zu entspannen oder gar in eine Art Trance fallen zu können – wenn Sie sich dies erlauben oder wenn die Realität zu hart an die Tür klopft.

Vielleicht besteht die dringlichste Erfahrung innerhalb dieses Teiles Ihrer Persönlichkeit in der Erkenntnis, dass Sie in zwei nur vermeintlich getrennten Welten leben – obwohl Sie bereits der Meinung sind, doch sowieso schon nur in „einer“ zu leben. Ihre „eine Welt“ (eine Art „einseitige Einheit“) besteht in Ihrer subjektiven Wahrnehmung „ohne dass Sie es merken“ (im Sinne einer bislang unerkannten Tatsache), aber eigentlich doch so lange aus „zwei Welten“ (der Realität und dem Traum – der „zweiseitigen Einheit“), bis Sie die „eine und die andere Welt“ als „objektiv zu Ihnen gehörig“ annehmen – also in Ihrer Wahrnehmung unterscheiden können. Sie können erst dann etwas bewusst vereinen, das heißt zu einer „ganzen Einheit“ machen, wenn Sie es zuvor als getrennt voneinander erlebten.

Genau darum geht es für Sie: Ihr Traum ist Realität, Ihre Realität ist ein Traum, Innen und Außen sind eins und untrennbar verbunden. Sie leben im Grunde genommen ja nicht in einer „Kulisse aus Pappe“, Sie leben in der Wirklichkeit! Denn weder Ihre Lebensrealität noch Ihre Träume gleichen einem Bühnenbild am Theater, das nach Belieben ausgetauscht werden kann. Realität und Traum existieren zur gleichen Zeit am selben Ort und sind authentisch und unverwechselbar. Das Leben ist keine „Attrappe“, kein „riesiger Schwindel“, kein Irrtum, kein Schuldigsein. Ihr Leben – so wie Sie es erfahren sollten – ist wahr, ist schön, ist klar, ist bedeutend, ist voller Würde. Am Ende steht: „Erkenne dich selbst.“

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den spirituellen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Sie wurden mit dem tiefen aber unbewusst gebliebenen Gefühl geboren, schuldig zu sein durch Ihre Geburt – durch Ihr „Geborenwordensein“ als solchem. Ihr damaliges – und vielleicht auch heutiges – Lebensgefühl könnte lauten: „Ich bin der Sündenbock, ich bin immer schuldig (ohne zu wissen woran). Meine Umwelt gleicht dabei einer gigantischen Kulisse oder Attrappe, erscheint wie im Märchen. Und ich bin mittendrin das verwunschene Kind.“

Dies alles gehört mit zu den schwierigsten frühkindlichen Umständen, die ein Kind vorfinden kann. In einem metaphysischen Sinne betrachtet haben Sie sich dies aber – wie alle anderen auch – selbst so ausgesucht. Vermutlich, um später am Ende Ihres anspruchsvollen Lebensweges dem, was man traditionell „Erleuchtung“ nennt, möglichst nahe zu sein. Leicht machen wollen Sie es sich also nicht. Und das sollten Sie auch nicht, denn sonst wäre Ihr Leben aus Ihrer Sicht „umsonst gelebt“.

Empfehlung (Lösungsweg)

Trauen Sie sich mehr und mehr, ins Leben hinauszutreten, zu sich selbst zu stehen und Ihre Lebensrolle – wie immer sie auch sei – vollständig und in Würde einzunehmen. Jemand wie Sie braucht unbedingt einen festen Platz, den es – oft als schicksalhaft vorbestimmten – zu finden und einzunehmen gilt. Und nichts und niemand darf Ihnen diesen Platz streitig machen. Eine

kollektive Schuld (das überdimensionierte schlechte Gewissen), die Sie unbewusst meinen, tragen zu müssen, gibt es nicht. Tragen Sie, was Ihres ist. Lassen Sie allen anderen ihre Lebenslasten, seien Sie kein „Sündenbock“, leben Sie in Würde. Bedenken Sie in stillen Stunden: „Geboren worden zu sein, ist nie eine Schuld, sondern ein Grund großer Freude.“ Freuen Sie sich über sich selbst, über Ihr Leben, einfach über das, was Sie sind. Danken Sie Ihren Eltern, danken Sie – wenn Sie welche haben – Ihren Kindern.

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Durchblutungsstörungen, grauer Star, Gehörschäden, Krebsdisposition, kalte Hände und Füße, Unterzuckerungsphasen, verstärkte Giftansammlung im Körper, Meniskus- und Knieerkrankungen.

UNBEKÜMMERT DURCHS LEBEN

Uranus / Jungfraumerkur

Erscheinungsform (Auswirkung):

Ein kleiner Test! Frage 1: Sind Sie im Grunde ein aufmerksamer Mensch? Frage 2: Können Sie gut und ausdauernd beobachten? Frage 3: Lieben Sie Details? Frage 4: Oder übersehen Sie vieles (und manches mit Absicht)? Frage 5: Oder langweilt es Sie, ständig auf dieselbe Stelle zu schauen (zum Beispiel beim Fernsehen – zappen Sie andauernd)? Frage 6: Oder streichen Sie beim Renovieren lieber die großen Flächen von Türen und Wänden und drücken sich vor der fein gerippten Heizung?

Dieser Test ist natürlich nicht ganz ernst gemeint, aber dennoch vielleicht durchaus aufschlussreich. Vermutlich werden Sie eher die Fragen 4-6 mit „Ja“ beantworten (wenn Sie ehrlich sind), denn dies entspräche sehr genau Ihrem hier beschriebenen Persönlichkeitsprofil, das betitelt werden könnte mit: „Unvernunft“.

Vermutlich war Ihre vorgeburtliche und auch frühkindliche Situation geprägt von einem gewissen Unvermögen Ihrer Eltern, spezifische Vorgänge einerseits im Außen, im Besonderen aber auch in ihrem eigenen Innern bewusst wahrzunehmen. Diese Vorgänge beziehungsweise Lebensprozesse waren möglicherweise für ein Elternteil oder beide Eltern sehr wichtig. Bei Ihnen dreht es um das Wahrnehmen des Lebens, um eine grundsätzliche Aufmerksamkeit dem Leben gegenüber. Ein Zen-Meister wurde einmal von einem Schüler gefragt: „Meister, wie erlange ich Erleuchtung“? Die knappe Antwort des Meisters lautete: „Aufmerksamkeit“.

Wenn Aufmerksamkeit nicht in einem genügenden Maß zur Verfügung steht, dann wird man unvorsichtig, man neigt zu Ungenauigkeiten und wird von vielen bald als unvernünftig bezeichnet. Und „da ist durchaus etwas Wahres dran“, denn wenn Sie zum Beispiel unaufmerksam über eine Hauptverkehrsstraße gehen, könnten Sie von einem Auto überfahren werden. Oder wenn Sie nicht wahrnehmen, dass Ihr Partner Ihnen seit langem mit ziemlich deutlichen Signalen zu verstehen gibt, dass er sich vernachlässigt fühlt, so kann das natürlich ebenfalls ernste Konsequenzen haben. Hinzu kommt, dass Sie im ersten Moment gar nicht wüssten, worum es eigentlich geht, denn aus Ihrer Sicht „war ja vorher gar nichts“! Das hat auch etwas mit so genannter „Schusseligkeit“ zu tun, die häufig nichts anderes als Koordinationsstörungen auf körperlicher, sehr wohl und ursächlich oft aber auch auf seelischer Ebene sein kann.

Sie sollten sich bestimmt und bewusst um Ihre seelische Gesundheit kümmern! Man nennt das auch „Psychohygiene“. Zwar kann man bei Ihnen nicht von problematischer Selbstvernachlässigung sprechen, aber der Ihnen eigene Aufmerksamkeitsmangel dürfte bei genauerem Hinschauen schon einen ziemlichen Teil Ihrer Persönlichkeit ausmachen. Er führt schlicht dazu, dass Sie sich oft nicht ausreichend und konsequent genug um sich selbst kümmern, vor allem gerade dann nicht, wenn Gefahr im Verzug ist. Erkunden Sie einfach einmal, in welchen Bereichen Sie sich selbst als „unvernünftig“ bezeichnen würden. Wenn Sie diese Bereiche genauer betrachten, achten Sie genau auf das, was Sie nicht ernst genug nehmen und wobei es früher oder später deshalb zu Einschränkungen Ihrer Lebensqualität kommen könnte. Seien Sie also im positiven Sinne „bekümmert“!

Ihnen eignet eine Tendenz, sich möglichst nicht an vorgeschriebene Normen oder an fremde Vorgaben oder an sture Regeln oder an all die vielen Verkehrsschilder des Lebens anzupassen. Diese Tendenz wird Sie in den Augen anderer „rebellisch“ erscheinen lassen. Sie lassen schon einmal – wie man sagt – „fünfe gerade sein“. Das Wort „egal“ könnte zu Ihrem Stammvokabular zählen. Mit Ihrer damit verbundenen, mehr oder weniger auffälligen Unangepasstheit machen Sie oft auch „eine gute Figur“, weil solch ein Verhalten eben nicht der Norm entspricht beziehungsweise weil viele Menschen sich selbst einiges von dem nicht zutrauen, was Sie sich trauen zu tun. Aber verlieren Sie sich und vor allem Ihre innere Unversehrtheit dabei nicht aus den Augen – im wahrsten Sinne des Wortes! Wenn Sie also zukünftig gerade einmal wieder „egal“ sagen wollten, dann „kümmern“ Sie sich lieber ...

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den seelischen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Schwache, eingeschränkte oder gar fehlende Aufmerksamkeit schon Ihrer Eltern in Bezug auf die äußere und innere Welt führte bei Ihnen zu einer starken Aufmerksamkeit für fehlende Aufmerksamkeit. Denn zu oft wurden in Ihrer Kindheit Dinge übersehen, die nicht hätten übersehen werden dürfen. Haben Sie irgendwann einmal aufgrund der Unachtsamkeit anderer einen bemerkenswerten körperlichen oder seelischen Schaden genommen? Das wäre durchaus sehr bezeichnend.

Es stellte sich daher das Bild der Un-Vernunft und damit auch das des sich nicht ausreichenden Kümmerns um die eigene seelische Unversehrtheit in Ihnen heraus. Als Erwachsener können Sie sich natürlich nicht so einfach von diesen tief verankerten und nie infrage gestellten Automatismen befreien, denn Sie laufen ohne Ihr Zutun selbsttätig ab. Erst wenn Sie sich mit den Folgen der Un-Vernunft konfrontiert sehen, wachen Sie im wahrsten Sinne des Wortes auf. Ihr Lebensgefühl könnte lauten: „Wenn ich einmal ehrlich bin: Ich mag mich nicht recht um mich kümmern – weil ich auch nicht genau weiß wie. Wenn mir das jemand sagen könnte, wäre ich sehr dankbar.“

Empfehlung (Lösungsweg)

Stimmen Sie zu, dass Sie in Bezug auf Ihre eigenen, vor allem inneren Belange in einen „Dornröschensähnlichen Schlaf“ gefallen sind? Dann lassen Sie sich sagen: „Wachen Sie auf!“ Gut, werden Sie sagen, im Märchen aber kommt jemand und küsst Dornröschen wach. Nun, könnte man erwidern, das ist im Märchen so, nicht aber im „richtigen“ Leben. Da müssen Sie sich selbst wecken, da müssen Sie sich um sich selbst kümmern. Und das ist auch wirklich gut so. Denn wenn Sie die „Früchte Ihrer Arbeit“ ernten, werden Sie sagen wollen: „Ich habe es ganz allein geschafft, es ist mein Verdienst!“

Erachten Sie auch – soweit Sie dies nicht schon als wichtig erkannt haben – die Kleinigkeiten des Lebens, also seine „versteckten Geschenke“ als wichtig und nützlich. Sich um sich selbst zu kümmern, beginnt bei Ihnen durch Beachtung der kleinen, unauffälligen, eben leicht zu übersehenden Dinge im Leben. Die „großen Gesten“ kommen später. Kümmern Sie sich ums Detail! Beachten Sie das Nützliche! Früher sagte man: „Im Kleinen wie im Großen.“ Und in der Astrologie heißt es noch heute: „Unten wie oben.“ Sie werden die große Welt in der kleinen wiederentdecken!

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Gleichgewichtsstörungen, nervell bedingte Durchfälle und Darmerkrankungen sowie Augenleiden (zum Beispiel Netzhautablösung oder starke Weitsichtigkeit), Koordinationstörungen.

JEDES ENDE IST EIN NEUER ANFANG

Uranus / Pluto

Erscheinungsform (Auswirkung):

Dieses Persönlichkeitsprofil verzeichnet die herausforderndsten und chancenreichsten Aufgaben, denen ein Mensch über die Deutung seines Geburtszeitpunkts begegnen kann. Nur wenige andere Anlagekonstellationen bieten eine derart tief gehende Möglichkeit der Neuorientierung des Lebens – sozusagen einer Wiedergeburt zu Lebzeiten – wie diese! Große Aufgaben erwarten Sie!

Zunächst ein paar wichtige Bemerkungen bezüglich der Situation vor Ihrer Geburt. (Bitte beachten Sie auch dabei, dass alle Beschreibungen von menschlichen Verhaltensweisen immer auf eine zutiefst unbewusste Ebene bezogen sind. In diesem Ihren Persönlichkeitsprofil geschieht seitens der Akteure zunächst nichts in bewusster Absicht oder in bewusster Steuerung der Vorgänge, alles läuft anscheinend „automatisch“ und ohne das bewusste Zutun der Beteiligten ab. Das ist sehr wichtig zu wissen!)

Die vorgeburtliche Situation war vermutlich von unsichtbaren, aber in vielen Fällen unüberbrückbaren Spannungen zwischen Ihrer Mutter und Ihrem Vater gekennzeichnet und zwar insofern, als die Vorstellungen Ihrer Mutter bezüglich Ihres Vaters nicht seiner eigentlichen Wirklichkeit, seinem eigentlichen Naturell entsprachen. Beim Bild, das Ihre Mutter von Ihrem Vater hatte, klafften Vorstellung und Wirklichkeit auseinander. Dies führte aller Wahrscheinlichkeit nach – und unabhängig von der objektiven Realität der Verhältnisse oder der bewussten Einstellung Ihrer Mutter – zu einem unterschwellig entscheidenden Eindruck Ihrer Mutter Ihrem Vater gegenüber: „Enttäuschung“. Genau dieser Eindruck ist es, der sich in Ihrem Persönlichkeitsprofil wiederfindet, weil er gleichsam von der Mutter „übertragen“ wurde auf ihr zu gebärendes Kind.

Die Gründe solch tiefer, unbewusster Enttäuschung (auch „Desillusionierung“) können vielfältiger Natur sein und bedürfen – da sie ja in der Vorstellung und nicht in der Realität verankert sind – auch „keiner objektiven Nachvollziehbarkeit“. Allerdings ist diese in manchen Fällen doch real gegeben, wenn zum Beispiel definitiv klar war oder ist, dass Ihre Mutter bezüglich Ihres Vaters konkrete Gründe für ein Enttäuschtsein hatte. Vielleicht hat er sie verlassen oder aus ihrer Sicht nicht ausreichend für die Familie sorgen können oder wollen. Oder es offenbarten sich bei Ihrem

Vater Persönlichkeitsmerkmale, die die Mutter noch nicht kannte und die ihr nicht besonders gefielen. Ursachen für Enttäuschungen gibt es viele. Das Entscheidende ist aber, dass Ihre Mutter sich während der Schwangerschaft mit Ihnen in einem Zustand der Täuschung, des Sich-täuschens befunden haben dürfte.

Da kein Mensch „in Ruinen einer zusammengebrochenen Vorstellung“ leben will, wird auch Ihre Mutter die Zweifel wegzudrängen versucht haben. Möglicherweise gab es genau aus diesem Grund Komplikationen bei Ihrer Geburt? Sehr häufig passiert es auf solchem Hintergrund, dass zum Beispiel die Fruchtblase zu früh platzt oder dass sich die Nabelschnur um den Hals des Kindes wickelt (vorgeburtlichen Sauerstoffmangel) oder dass das Kind in Steißlage liegt. Das alles sind Beispiele möglicher Komplikationen, die aus geburtstechnischer Sicht häufig ziemlich gefährlich werden können.

Tatsache dürfte sein, dass Sie sich als Neugeborenes dem Druck der Enttäuschtheit Ihrer Mutter in einem gewissen Umfang auch ausgeliefert gefühlt haben. So werden Sie vermutlich im Alter werden das „männliche Prinzip“ gleichsam auch in Stellvertretung Ihrer Mutter zu meiden oder auch zu bekämpfen versucht haben. Es spielte und spielt dabei eigentlich keine Rolle, welches Geschlecht Sie haben: Sie haben von ihrer Mutter „geerbt“, „dass das Männliche einen nicht unerheblichen Enttäuschungsfaktor in sich trägt“. Jungen und spätere Männer fühlen sich „als Mann“ nicht (auch von der Mutter nicht) akzeptiert und reagieren häufig mit merkwürdigen Verhaltensweisen auf alles Weibliche in ihnen selbst und in der Außenwelt (man spricht hier tiefenpsychologisch von einer „Animaverdrängung“). Mädchen und spätere Frauen haben beim Heranwachsen ebenfalls Schwierigkeiten mit der eigenen Weiblichkeit, die sie ja als etwas definieren, was vom Männlichen enttäuscht werden kann und werden in der Folge manchmal (quasi „als willkommene Revanche“) den Männern das Leben schwer machen.

Manchmal ist es auch möglich, dass sich die für dieses Persönlichkeitsprofil konstitutive Enttäuschung auf das Kind selbst bezieht, es sich in diesem Falle um eine so genannte „gegengeschlechtliche Enttäuschung“ handelt. Dies zeigt sich zum Beispiel, wenn der Vater zum Beispiel vom weiblichen Geschlecht des Kindes „enttäuscht“ war, weil sein Kinderwunsch „Junge“ lautete. Diese Enttäuschtheit des Vaters prägte sich dann ganz tief in die Erfahrungswelt der späteren Frau ein und führte dazu, dass diese Frau in Männern immer diejenigen sah, für die sie potenziell eine Enttäuschung sein konnte.

Oder aber das Kind „sollte ein Mädchen sein“, „wurde jedoch ein Junge“. Bei dieser Variante liegt die Enttäuschung eher bei der Mutter, die sich ein Mädchen gewünscht hatte. Die Enttäuschung der Mutter prägte sich dann ganz tief in der Erfahrungswelt des späteren Mannes ein und führte dazu, dass dieser Mann in Frauen immer diejenigen sah, für die er eine potenzielle Enttäuschung darstellen konnte. Solche psychische Dynamik ist sehr weit verbreitet. Sie ist allerdings – wie Sie vielleicht selbst schon herausgefunden haben – auch relativ leicht nachweisbar und daher schnell zu „enttarnen“. Das ist ein großer Vorteil, denn die partnerschaftlichen Konsequenzen, die sich bei Männern und Frauen in Bezug auf „den Blick auf das andere Geschlecht“ ergeben, könnten sonst immens sein.

Vermutlich dürfte in Ihnen allgemein – unabhängig von jeweiligen genauen Erscheinungsformen – eine ziemlich intensive „innere Hochspannung“ bestehen, die als ständige unbewusste „Assoziation“ des damaligen Geburtsvorganges verstanden werden kann. Diese große Spannung können Sie leicht über die Vorstellungswelt „ablassen“. Dies bedeutet für Sie aber auch, dass immer eben diese Spannung auch in Ihrer Vorstellungswelt und damit in Ihren Gedanken hintergründig existiert, Sie sozusagen geistig immer „unter Strom“ stehen. Wenn diese Spannung nicht immer wieder abgebaut wird, muss es früher oder später zwangsläufig zu einer zeitweisen gedanklich-geistigen Überlastung kommen. Diese zeigt sich dann als das Zusammenbrechen vieler bisheriger Vorstellungen von den Dingen, also wiederum als Enttäuschung. Geschieht dies, so müssen Sie sich im Leben völlig neu orientieren. Genau an solchen Stellen, in solchen Momenten beginnt Ihre große Aufgabe, Ihre große Herausforderung, Ihre allergrößte Chance! Wenn Sie sich, nachdem sich Ihre Vorstellungen nicht bewahrheitet oder erfüllt oder bestätigt haben, ganz neu im Leben orientieren – also einen Neuanfang inszenieren, dann kommt das einer Wiedergeburt zu Lebzeiten gleich. Sie haben dann auf eine besondere Weise eine ebenso besondere menschliche Reife erlangt!

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den seelischen und den geistigen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Es dürfte – so ernst und konfrontativ es sich an dieser Stelle auch anhören mag – im Sinne eines vorgeburtlichen Schlüsselerlebnisses unbewusst eine tiefe Enttäuschung Ihrer Eltern über ihr Kind gegeben haben. Daran ist, wie an jeder Ursache, nichts zu ändern (was glücklicherweise auf die Auswirkungen nicht zutrifft).

Ebenso dürfte vorgeburtlich ein unbewusster und tief sitzender Vertrauensmangel der Mutter in das männliche Lebensprinzip und damit auch in Ihren Vater als Repräsentant des Männlichen vorhanden gewesen sein. Es ergab sich also allgemein und grundsätzlich eine Atmosphäre der Täuschung (eigentlich einer Art „Lebensenttäuschtheit“) auf sehr wichtigen, fundamentalen Ebenen.

Diese Vorgänge, die zunächst nur Ihre Eltern – im Besonderen Ihre Mutter – betrafen, hinterließen aber auch in Ihrem eigenen Geburtsbild im Sinne des hier beschriebenen Persönlichkeitsprofils eine deutliche Prägung. Ihr tief gründiges Lebensgefühl: „Die Täuschung entspricht einer fehlenden Orientierung im Leben, ich habe meinen Kompass verloren, ich stehe allein – ohne Vater und Mutter als richtungsgebende Kräfte.“ In extremen Fällen gehen Sie eventuell auch so weit zu sagen: „Vater und Mutter haben mich verlassen, weil ich selbst eine Enttäuschung für sie war.“

Empfehlung (Lösungsweg)

Wenn Männer zu lange im Bannkreis der Mutter blieben, so fehlt ihnen das Männliche und damit später in gewisser Weise aus der Sicht der Frauen die Attraktivität und Anziehungskraft. Solch ein Mann ist immer „Mutters Sohn“ und wird in der Folge mit möglichen Schwierigkeiten seitens etwaiger Schwiegerväter zu rechnen haben. Für einen Mann mit diesem Persönlichkeitsprofil ist es daher wichtig, dass er sich häufig im Umfeld von Männern aufhält, um sein Männliches – das ihm ja als etwas erscheint, was Enttäuschung auslöst – von anderen Männern „bestätigt“ zu bekommen. Männer müssen sich ihr Männlichsein von anderen Männern in einer kultivierten und nützlichen Form bestätigen lassen. Sie werden dann in einer gewissen Weise zu „Vaters Sohn“ – natürlich nachträglich nicht wirklich, aber ein „nachintegrativer Effekt“ ist doch sehr wohl positiv zu spüren.

Wenn dagegen Frauen zu lange im Bannkreis des Vaters blieben, so fehlt ihnen das Weibliche und damit später in gewisser Weise die Attraktivität und Anziehungskraft aus der Sicht der Männer. Solch eine Frau ist „Vaters Tochter“ und wird in der Folge immer mit möglichen Schwierigkeiten seitens etwaiger Schwiegermütter zu rechnen haben. Für eine Frau mit diesem Persönlichkeitsprofil ist es daher wichtig, dass sie sich häufig im Umfeld von Frauen aufhält, um ihr Weibliches – das ja vom Männlichen enttäuscht ist – von anderen Frauen „korrigieren“ zu lassen. Frauen müssen sich ihr Weiblichsein von anderen Frauen in einer einfühlsamen und die Würde des Männlichen nicht antastenden Form bestätigen lassen. Sie werden dann in einer gewissen Weise zu „Mutters Tochter“ – natürlich auch hier nicht wirklich, aber der verhaltensändernde Effekt ist deutlich wahrnehmbar.

Außerdem können Sie Ihre latente innere geistige Angespanntheit abbauen lernen, indem Sie von Zeit zu Zeit eine Überprüfung Ihrer Einstellungen vornehmen, gleichsam „einen Generalcheck Ihrer Grundhaltungen dem Leben gegenüber“ machen. In diesem Zusammenhang wird – und vor allem sollte – es dazu kommen, dass Sie Einstellungen revidieren. Tun Sie dies auf jeden Fall häufiger im Kleinen, denn sonst kann es sein, dass Sie das „Schicksal“ von außen eingreifend im Großen korrigiert. Dies empfinden die meisten Menschen in aller Regel als unangenehm. Gleichen Sie also Ihre Vorstellung von den Dingen mit der Wirklichkeit der Dinge häufig ab. Dann wird es Ihnen prächtig gehen, denn Sie leben in großer Übereinstimmung mit Ihrem Schicksal!

Und vergessen Sie bitte auch Folgendes nicht: Eigentlich ist der Zustand des Enttäuschtseins ein positiver Zustand, denn es bedeutet, nicht mehr in der Täuschung zu leben! Enttäuschung „fühlt sich natürlich nicht immer angenehm an“, aber das hat mehr mit dem Unverständnis des Menschen gegenüber dem Zustand zu tun, als mit dem Zustand selbst.

Lernen Sie also mehr und mehr, einerseits eigene Lebenswege und Visionen zu entwickeln, diese aber auch, wenn nötig, immer wieder infrage zu stellen oder zu korrigieren. Sonst unterliegen Sie vielleicht einmal dem so genannten „Titanic-Effekt“: Von der Titanic hat man behauptet, sie sei unsinkbar – und genau darum musste sie sinken! Kalkulieren Sie also prinzipiell immer auch das Scheitern Ihrer Lebensvorhaben mit ein. Dies ist nichts als eine gesunde, nützliche und an den wahren Umständen sich orientierende Flexibilität dem Leben gegenüber. Enttäuschungen im negativen Sinne gehören dann weitgehend Ihrer Vergangenheit an!

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

starke Disposition zu Herzinfarkt, Spasmen, Schilddrüsenüberfunktion, plötzliche Krämpfe (häufig Wadenkrämpfe), Atembeklemmung (häufig in Zusammenhang mit unbewusst erlebtem Geburtstrauma beziehungsweise Fröhschädigung des Atemzentrums), Hyperventilation.

WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN

Neptun / Mars

Erscheinungsform (Auswirkung):

Empfinden Sie es manchmal als schade oder als lästig oder vielleicht sogar als belastend, dass Sie in vielen Situationen sehr langsam oder sehr spät reagieren? Wünschen Sie sich gelegentlich, schneller, gezielter oder effektiver handeln zu können? Brauchen Sie manchmal auch aus Ihrer Sicht zu lange, um „in die Gänge zu kommen“?

Ihre Wahrnehmungen täuschen Sie nicht: In der Tat kennzeichnet Sie eine gewisse Antriebschwäche, ein Ausbleiben nötiger Reaktionen auf äußere Bedingungen oder Anlässe, eine Art „Laufen auf Sparflamme“. Sie finden es häufig besser „still zu sein“, als Ihrem berechtigten Ärger

„laut Luft zu machen“ oder einfach deutlich Ihre Meinung zu sagen. Oder etwa nicht? Meinen Sie, in Ihrem Verhalten das genaue „Gegenteil“ darzustellen, so haben Sie die Kompensationsform dessen vor Augen, was oben unter dem Stichwort „Antriebschwäche“ thematisiert wurde: Das heißt Sie tun so, „als ob“ Sie vor Kraft und Energie strotzen, „als ob“ Sie „Bäume ausreißen“ könnten und „als ob“ Sie jeden Job in der Hälfte der Zeit erledigen könnten, die andere dafür benötigen. Seien Sie ehrlich: Das ist im Grunde doch Unsinn! In Wirklichkeit mögen Sie lieber die Ruhe, die Besonnenheit, vielleicht sogar das, was man früher mit dem Wort „Müßiggang“ beschrieben hat. Möchten Sie nicht regelmäßig morgens einfach im Bett liegen bleiben, weiter-schlafen, weiterträumen, einfach alles abfallen lassen, was beschwert, was drückt? Mögen Sie nicht eine gewisse „gesunde Unordnung“ im Leben? Oder zuweilen einfach nur schweben, nur sein, unbehelligt vom Andrang der Welt in den Tag hineinleben ...?

Gerne würde man Ihnen sagen: „Tun Sie das!“ Doch „die heutige Welt“ würde es Ihnen schon nach kurzer Zeit nicht verzeihen, wenn Sie – aus der Sicht dieser Welt – so „unbrauchbar“ werden würden, so wenig nützlich und effektiv in Ihrem Handeln und Ihrer zu leistenden Arbeit. Das wissen Sie. Also würden Sie versuchen, den Anforderungen doch zu genügen.

Aber wie schwer fällt es Ihnen, Anforderungen zu genügen? Abhängig von Ihrem Alter und besonders auch von Ihrer jeweiligen körperlichen Verfassung – um die Sie sich mehr als andere Menschen kümmern sollten – dürften Sie Ihren eigenen und den fremden Wünschen und Notwendigkeiten mal hervorragend, mal weniger gut und manchmal auch gar nicht entsprechen können. Das wird Sie immer „viel Kraft kosten“, Kraft, die Ihnen – auch Ihrer eigenen Einschätzung nach – eben nicht im Übermaß zur Verfügung steht. Denn das ist die Folge Ihrer mehr oder weniger stark ausgeprägten „konstitutionellen Antriebschwäche“.

„Woher also nehmen, wenn nicht stehlen?“, dürfte eine der wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang lauten! „Woher nehme ich die für ein hinreichend ‚geordnetes Leben‘ nötige Energie, vor allem in Zeiten hohen Energiebedarfes?“ Oder genauer: „Wie kann ich in mir neue Energien erzeugen oder neue Energiequellen erschließen, und zwar ohne – sowohl dabei als auch dafür – zu viel der noch vorhandenen Energie zu verbrauchen?“

Sie sehen: Hier geht es für Sie um „fundamentales Energiemanagement“ und damit um für Sie eigentlich existenzielle Überlebensfragen. Denn ohne Energie läuft nichts, auch das Leben nicht. Auch Sie brauchen ja schon während des Geburtsvorganges eine ungeheuer große Energiemenge, um sich überhaupt erst einmal ins Leben zu bringen und um diese größte aller Anstrengungen zu Beginn des Lebens zu überleben. Und seit Sie ins Leben getreten sind, brauchen Sie jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jeden Augenblick Energie, um nicht zu sterben – sowohl körperlich als auch seelisch, geistig, spirituell, je nach Ihrer individuellen Ausprägung und Anlage.

Das „energetische Geheimnis“, das Sie lüften sollen, liegt in dem, was die Wissenschaft als „Entropie“ (aus dem Griechischen: „sich in Umkehr befindend“) bezeichnet. In Kurzform beschrieben, stellt Entropie das Maß an Unordnung in einem System dar. Der Mensch wird als ein offenes System betrachtet. Je höher die Unordnung in einem System ist, desto höher ist auch die im System vorhandene Energiemenge. Das liegt daran, dass – dramatisch ausgedrückt – während des Verfalls der Dinge, wenn ein System also in Unordnung gerät, sehr viel Energie entsteht und zwar, ohne dass dafür Energie verbraucht werden muss! Um in der Folge wiederum „Ordnung herzustellen“, muss allerdings sehr viel Energie aufgewendet werden. Beispiel: Ein Kinderzimmer kann ohne großen energetischen Aufwand seiner Bewohner in kürzester Zeit in größte Unordnung verfallen – zum Aufräumen allerdings bedarf es fürchterlich viel Energie und es dauert schrecklich lange! Fazit in Kurzform: Unordnung schafft die Energie, die gebraucht wird, um Ordnung herzustellen!

Für Sie bedeutet das schlicht Folgendes: Da auch Sie als Teil des Kosmos täglich Energie brauchen, so erhalten Sie diese am besten, indem Sie in Ihrem Leben ein gewisses Maß an Unordnung absichtlich etablieren, ohne dies als nachteilig zu empfinden. Das erreichen Sie am besten dadurch, indem Sie öfter einfach „nichts“ tun! Dadurch entsteht automatisch eine gewisse Unordnung, also auch Energie. Sie sind dann, ohne es zu wissen, an die große „kosmische Steckdose“ angeschlossen und tanken die Energie, die Sie wirklich recht nötig haben.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den körperlichen und den spirituellen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Zum Zeitpunkt Ihrer Geburt dürfte es eine Reihe Energie raubender Situationen gegeben haben, die in Ihnen als wichtige Erfahrung Eindruck hinterlassen haben. Möglicherweise war auch Ihre Geburt selbst in einer besonderen Weise „anstrengend“. Manche der Erfahrungen und Situationen dürften direkt Sie selbst betroffen haben, andere die Menschen Ihrer Umgebung – beispielsweise Ihre Mutter, Ihre Eltern. Derartiges ist aber für Ihr damaliges Erleben zur zweitrangig.

Entscheidend war das Gefühl einer geschwächten Lebenskraft, verbunden mit der zunächst unbeantworteten Frage, woher die dringend benötigte neue Energie kommen sollte. Solange diese Frage nicht sinnvoll beantwortet werden konnte, mussten Sie entweder Raubbau an Ihren Kräften treiben, zum Beispiel über kompensatorisches Verhalten („... ich tue so, als ob das alles

nicht wahr ist ...“) oder sich immer wieder einer auf Dauer unleugbaren Antriebsschwäche ergeben.

Sie sind anlagemäßig stark angereichert mit metaphysischen Energien, die allerdings in solcher Form und ohne besondere Hinweise „zu ihrer Handhabung“ nur schwer in der Realität nutzbar beziehungsweise „positiv umsetzbar“ sind. Ihr Lebensgefühl könnte lauten: „Meine grundsätzliche Antriebsschwäche, oft verbunden mit dem bitteren Gefühl der Wehrlosigkeit, kann ich nur schwer oder nur zeitweise wirklich überwinden. Ich möchte das ändern, weiß aber nicht wie.“

Empfehlung (Lösungsweg)

Lernen Sie, die Ihnen zur Verfügung stehenden Energien mehr und mehr ökonomisch einzusetzen. „Niemals überanstrengen“ – dies sollte für Sie eine immer zu beachtende Regel sein. Werden Sie aufgeschlossener und auch vielleicht etwas „sensibler“ gegenüber „unerklärlichen“ energetischen Zuflüssen (Sie wissen, „die kosmische Steckdose“ ...). Lernen Sie weiterhin, diese konsequent für sich zu nutzen.

Außerdem werden Sie zudem lernen müssen, sich besser zu wehren! Geben Sie „Kontra“, wenn Sie „Kontra“ geben müssen! Stecken Sie nicht zurück! Leisten Sie angemessenen Widerstand! Greifen Sie an, wenn es nötig ist. Weichen Sie zurück, wenn es klug ist. Geben Sie beim „Nachgeben“ aber immer mit einer „nach vorne gerichteten gespannten Energie“ nach. Seien Sie wie Bambus, von dem man sagt: „Er fürchtet den Sturm nicht, weil er biegsam ist.“

Auch im Bereich der Sexualität liegen für Sie hervorragende Lösungswege verborgen: Die erobernde, in gewissem Sinne auch aktive Seite der Sexualität sollte Ihre größere Beachtung finden und noch mehr entwickelt werden. Möglicherweise sind Sie beim Sex oft einfach zu passiv, vielleicht haben Sie auch eine masochistische Neigung. Das ist natürlich nichts Schlimmes und Sie sollten lernen, auch solche Neigungen absichtlicher und deutlicher zu zeigen. Häufig dürften Sie zudem starke erotische Fantasien haben. Leben Sie diese auch aus. Das sollte Ihnen aufgrund Ihrer vermutlich hoch charismatischen Ausstrahlung auf das andere Geschlecht gar nicht so schwer fallen. Behindern könnte Sie allerdings eventuell eine gewisse sexuelle Versagensangst (als Bild einer vermeintlich nicht zur Verfügung stehenden Energie), die Sie sich – falls vorhanden – zunächst eingestehen lernen müssen. Erst dann kann diese sexuelle Energie verfeinert und in Form einer höheren Sexualität gelebt werden – zum Beispiel im Tantra, einer Ihnen sehr zu empfehlenden Form sexueller Vergnügung!

Ihr Blick sollte allgemein nicht zu sehr auf Ihre eigene Person, sondern öfter auch auf das „Lebensganze“ gerichtet sein. Ihre starke Medialität kann von Ihnen nur positiv und bewusst gelebt werden, wenn Sie Ihr Ich nicht allzu sehr oder gar allein in den Brennpunkt des Bewusstseins stellen.

Zunächst müssen Ihre Träume in die Tat einfließen! Doch schon die alten Chinesen sagten: „Wer nichts bewegt, bewegt am meisten.“ Entscheidend ist Ihre Einstellung zum Tun, zum Handeln, zur Produktivität, zur Leistung, zum Wachstum. All das sind Begriffe, die heutzutage einen enormen Stellenwert haben, beinahe „heilige Begriffe“. Wirtschaftlich ist jedes Geschäftsjahr, in dem es keine Wachstumssteigerung gegeben hat, ein „schlechtes, verlorenes Jahr“. Würde man Derartiges konsequent zu Ende denken, müsste es ein unendliches Wachstum geben. Jeder weiß: Das ist unmöglich. Und gerade Sie wissen das am besten! Handeln Sie also danach! Oder besser: Handeln Sie öfter eben einmal nicht – und wenn, dann bewusst und in voller Absicht! Und wenn Sie das nach einer Weile gut „in den Griff bekommen haben“ oder gar meisterhaft können, dann kommt „die zweite Stufe der Energierückgewinnung“: das „absichtslose Handeln“. Aber bis dahin darf es gerne noch eine Weile brauchen ...

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Muskellähmungen, Muskelatrophie/ -dystrophie, Seuchenempfindlichkeit, starke Infektionsdisposition, Suchtveranlagung, alle Vergiftungen, Giftansammlungen im Körper, Zahnfäule, Verletzungen der Füße (auch Blasen), allgemeine Antriebsschwäche, Fußdeformationen und -verletzungen.

MIR ENTGEHT NICHTS

Pluto / Jungfraumerkur

Erscheinungsform (Auswirkung):

Kennen Sie den „starren Blick“? Und das damit oft verbundene Gefühl, von dem gebannt zu sein, was Ihren Blick auf sich zieht? Sind Sie nicht häufig teilweise in Ihren jeweils herrschenden Lebensumständen „gefangen“? Kommen Sie schwer heraus aus Situationen, in die Sie sich „selbst hinein manövriert“ haben? Fehlt Ihnen nicht des Öfteren eine Art „bewusst herbeigeführter Gleichgültigkeit“, um einmal leichter und schneller „abschalten“ zu können?

Sie dürften sich wahrscheinlich zu häufig an „Bildern in Ihrem Kopf“ orientieren, die Ihren Wahrnehmungsradius als solchen zu sehr einschränken. Sie tragen zu oft zu enge Scheuklappen. Man

spricht in diesem Zusammenhang auch von „echter selektiver Wahrnehmung“. Ihre Wahrnehmung der äußeren und auch Ihrer inneren Welt ist in solchen Augenblicken ausschließlich auf das gerichtet, was Ihrer jeweils momentanen Vorstellung entspricht. Und auch Ihr Handeln orientiert sich dann ausschließlich an diesem momentanen Wunsch. Das ist im Prinzip eine vollkommen normale menschliche Verhaltensweise, in Ihrem Fall dürfte solches Verhalten aber durch Ihre Anlagestruktur sehr übersteigert sein und viele Ihrer Lebenssituationen mitbestimmen und kennzeichnen.

Beispiel: Wenn Sie in einer fremden Stadt Brötchen kaufen wollen, so müssen Sie eine Bäckerei suchen. Ihre Wahrnehmung ist dann, während Sie durch die Straßen fahren „auf Bäckerei gepolt“. Anderes wird solange ausgeblendet (verbleibt für eine Zeit im Dunkeln), bis Sie eine Bäckerei gefunden haben. In Ihrem Fall wäre nun davon auszugehen, dass Sie in dem Zustand „Bäckerei finden“ auch dann noch bleiben, wenn Sie die Brötchen längst gekauft haben. Das wäre nicht weiter schlimm, wenn nicht eben derweil vieles andere, was im Leben auch eine wichtige Rolle spielen kann, unbeachtet bliebe. Stellen Sie sich (innerhalb dieser fiktiven Szene) einmal vor, Sie schauten weiter rechts und links nach Bäckereien während Sie Auto fahren – und ein Kind läuft auf die Fahrbahn ...

Ein anderes Beispiel: Stellen Sie sich vor (und Derartiges ist in der Realität schon oft wirklich passiert), Sie passierten mit Ihrem Auto einen Bahnübergang, blieben mit Motorschaden mitten auf den Gleisen stehen, die Schranken senkten sich, und ein Zug käme um die nahe Kurve herangerast. Ihre Wahrnehmung wird – im wahrsten Sinne des Wortes – in diesem Augenblick ausschließlich auf diesen Zug gerichtet sein, der in wenigen Sekunden ...

Sie sind also oftmals entweder „von Kleinigkeiten abgelenkt“ oder andererseits (dem gleichen Prinzip selektiver Wahrnehmung folgend) von etwas „Unvorstellbarem“ vollkommen vereinnahmt. Das Ausmaß des „Gebanntseins“ ist aber bei Ihnen in beiden Fällen gleich und nicht etwa bei der „Kleinigkeit“ geringer als bei der „Unvorstellbarkeit“! Das heißt, dass die Verhältnismäßigkeit Ihrer Aufmerksamkeit den Dingen gegenüber nicht von der Dringlichkeit oder Wichtigkeit der Dinge selbst gesteuert wird, sondern einzig von Ihrer Sie leitenden Vorstellung. Im Fall des „heranrasenden Zuges“ ist natürlich klar, dass jeder Mensch so reagieren würde. Nicht aber im Fall der „Bäckerei“.

Dadurch sind Sie prinzipiell sehr leicht von außen steuerbar und können von anderen (die das gerne ausnutzen wollen) ohne Ihr Wissen fremdbestimmt werden. Im psychologischen Jargon spricht man in dieser Hinsicht auch von „Extraversion“. In der Realität Ihres Lebens kann es dabei aber auch zu im Grunde grotesken Situationen kommen, wenn Sie sich von einer eigenen Vorstellung so vereinnahmen lassen, dass Ihr Handeln einzig von der Erfüllung eines Wunsches geleitet wird, der „eigentlich“ bereits erfüllt wurde. Zum Beispiel wenn Sie sich zu Weihnachten innigst ein Paar Strümpfe wünschen (als hätten Sie noch keine), aber bereits ca. zwanzig Paar in Ihrer Schublade liegen. Und wenn Sie dann „alles außer Strümpfen geschenkt bekommen“, sind Sie „böse“.

Natürlich sind diese ganz unterschiedlichen Beispiele „fiktional“. Doch kennzeichnen sie prinzipiell nicht die Auswirkungen Ihrer hier beschriebenen Anlagestruktur recht gut?

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den seelischen Ebenen aus.

Begründung der zuvor beschriebenen Auswirkungen (Ursache)

Ihre stark selektive, damit in Bezug auf das Ganze eingeschränkte Wahrnehmungsfähigkeit gründet in einer unbewussten Angst, „lebensschädigende Dinge“ in Ihrem persönlichen Umkreis zu übersehen. Damit ist auch gemeint, dass Sie dem Leben als solchem unbewusst „unterstellen“, es würde „schädigende Einflüsse“ (auch für Sie) bereithalten. Nun, diese „Unterstellung“ (man kann auch sagen „unbewusste Grundeinstellung“) ist natürlich objektiv vollkommen richtig, denn das Leben bietet dem Menschen immer Unabwägbarkeiten und Überraschungen verschiedenster Art an.

Vermutlich gab es – auch schon vorgeburtlich oder gar karmisch begründet – auch berechtigten Grund zur Besorgnis. Es mögen sich Vorgänge ereignet haben, die heute weder in Teilen, geschweige denn im Ganzen „aufklärbar“ sind. In Ihrer Anlagestruktur ist aber eine Art „bildhafter Erinnerung“ (eine Art „immanente Codierung“) abgespeichert, die sich dem zeitlichen Vergessen widersetzt. Diese bewirkt, dass bei vermeintlicher oder tatsächlicher „sich nähernder“ Gefahr Alarm ausgelöst wird. Dieser Alarm bewirkt dann das zuvor beschriebene Verhalten. Sie sind eine Art „Revierwarner“ (bezogen auf Ihr eigenes, inneres Revier wie auch auf fremde Reviere). Wenn Gefahr im Verzug ist, dann richten Sie alle Aufmerksamkeit auf diese, um auszuschließen, dass „Dinge wie damals“ noch einmal geschehen.

Das daraus resultierende Lebensgefühl lautet: „Ich muss vorsichtig sein, ich muss Fehler und Makel an mir (und anderen) aufspüren und eliminieren. Ich muss herausfinden, „woran es lag“ oder „was es war“. Sie sind wie „Sherlock Holmes“ (oder „Miss Marple“). Sie haben „eine Spürnase“ in die Wiege gelegt bekommen (und auch gleich aufgesetzt und aufbehalten). Setzen Sie sie ruhig von Zeit zu Zeit ab, sonst könnten Sie häufiger und in vollem Eifer auf falschen Fährten stoßen und auf diesen entlanglaufen.

Empfehlung (Lösungsweg)

Lernen Sie, sich nicht zu sehr von Ihren Wünschen „hinreißen“ zu lassen. Sie laufen dabei Gefahr, viele andere, wichtige Belange Ihres Lebens aus den Augen zu verlieren. Dies bezieht sich vornehmlich auf Wünsche, die im Grunde auf „Kleinigkeiten“ gerichtet sind. Lernen Sie, nicht zu schnell in „Finten“ zu laufen, lassen Sie sich nicht durch „Kleinkram“ von Wichtigerem ablenken. Lernen Sie, selbst zu bestimmen, worauf Sie Ihr Augenmerk legen und prüfen Sie nach einer Entscheidung lieber zweimal, ob sie auch richtig ist.

Lassen Sie Fehler zu („nobody is perfect“). Sie machen – wie alle anderen Menschen (vergessen Sie das nie!) – auch dann Fehler, wenn Sie meinen, durch Ihre „übertriebene Aufmerksamkeit“ gegenüber einem bestimmten Lebensumstand „fehlerlos“ zu bleiben. Innerhalb Ihres jeweiligen „Betrachtungsraumes“ mag dies sogar richtig sein, doch außerhalb dieses Betrachtungsraumes „übersehen“ Sie alles. Vielleicht machen Sie dadurch sogar mehr Fehler als andere!

Eine leichte Übung, die Auswirkungen auf Ihre körperlichen, seelischen und geistigen Ebenen haben wird, sollten Sie täglich ausführen. Man könnte diese Übung den „Ganzheitsblick“ nennen: Suchen Sie sich einen unbeweglichen Gegenstand (zum Beispiel eine bemalte Blumenvase auf dem Tisch) und fixieren Sie einen kleinen Teil der Bemalung (vielleicht das Auge eines Vogels). Schauen Sie sich das kleine Vogelauge auf der Vase ganz genau und bis ins Detail an – ohne selbst Ihre Augen zu bewegen und wenn möglich auch ohne Lidschlag. Noch während Sie dies tun, lassen Sie Ihre innere Aufmerksamkeit (nicht Ihre Augen!) in einem immer größer werdenden Radius um das Vogelauge herumwandern. Betrachten Sie nun die im Umkreis auftauchenden Dinge ebenso. In diesem Moment wird, da Ihr Auge auf das Vogelauge schaut (ohne es mehr anzuschauen), das Vogelauge Teil seiner Umgebung. In Ihrer Wahrnehmung „betten“ Sie damit das Vogelauge in einen größeren Zusammenhang ein. Dies ist eine gute Übung zur Erweiterung Ihrer Wahrnehmungsfähigkeit.

Wenn Sie darin gut genug geübt sind, können Sie den „Ganzheitsblick“ auch bei sich bewegenden Gegenständen oder Menschen versuchen. Wenn Sie zum Beispiel mit dem Auto aus einer verdeckten Toreinfahrt über den Bürgersteig auf die Straße fahren wollen, so werden Sie normalerweise, langsam vorrollend, erst nach rechts, dann nach links, dann wieder nach rechts, dann wieder nach links schauen – ob Passanten auf dem Bürgersteig kommen oder ein kleiner Hund usw. Schauen Sie in einer solchen Situation nun einmal ausschließlich geradeaus, ohne dabei etwas bestimmtes im Blick zu fixieren. Sie werden feststellen, dass Sie dabei rechts und links gleichermaßen gut sehen können. Sie sehen alles, ohne Ihren Kopf bewegen zu müssen. (Natürlich sollten Sie das zunächst als Beifahrer(in) testen ...)

Übertragen Sie dieses Beispiel auf Ihr ganzes Leben und Sie werden sich reich beschenkt fühlen.

Auf der körperlichen Ebene lassen sich folgende mögliche Symptome vermeiden

Wucherungen (auch gutartige) im Darm, manchmal Blindheit oder Kurz-/ Weitsichtigkeit, eventuell Colitis ulcerosa.

Im „Lösungsprofil“ werden die vom Text gemeinten Leserinnen und Leser direkt angesprochen. In aller Ausführlichkeit finden sich hier Ursachenzusammenhänge und Tipps, die anregen, in Übereinstimmung mit den individuellen Anlagen einen guten Weg und eine angemessene Lösung zu finden. Vertrauen Sie als Angesprochene einfach darauf, dass aus dem Vielfalt aller gegebenen Informationen der Zusammenhang in Ihre Aufmerksamkeit rückt, der für Sie aktuell von Bedeutung ist. Sie selbst treffen dann Entscheidungen über Richtungsänderungen und Weichenstellungen, durch die später vielleicht andere Aspekte der Lösungsprofile bedeutsam für Sie werden.

Einleitung

Das Lösungsprofil beschreibt die Ausdifferenzierungen der Persönlichkeit der zu analysierenden Personen und formuliert ausführlich jeweils deren Erscheinungsformen (Auswirkungen) und wiederum deren Ursachen (Begründungen). Außerdem werden individuelle Lösungswege empfohlen und mögliche Erkrankungsformen genannt, die vermeidbar sind.

Hintergrund

In den Lösungsprofilen der astrovitalis-Analysen kommt das so genannte „UWK-System“ zur Anwendung, Quintessenz der 25-jährigen Beratertätigkeit des Programmators. Das „UWK-System“ dient zur Interpretation von Geburtsbildern. „U“ steht für Ursache, „W“ steht für Wirkung und „K“ steht für Kontext.

Die „klassische Astrologie“ beruht auf Prinzipien der Deutung und Beratung, die zwar nicht direkt falsch, jedoch sowohl im äußeren Weltbild als auch im inneren Menschenbild zu begrenzt sind, um ein komplexes System wie „das ganze Leben“ befriedigend zu erfassen. Das Geschehen in diesem unterliegt auch Kräften und Ordnungen, von denen die klassische Astrologie nichts wusste und nichts wissen konnte. Universelle physikalische Gesetze (teils erst in den letzten zwei Jahrzehnten durch die moderne Physik entdeckt), bestimmen das Leben und damit auch sein Abbild: das Geburtsbild. Dieser Wahrheit wird mit dem UWK-System der multikausalen Vernetzung konsequent Rechnung getragen. Die drei Größen „Ursache“, „Wirkung“ und „Kontext“ sind als die Grundpfeiler eines jeden seriösen und umfassenden astrologischen (und psychologischen) Deutungsansatzes anzusehen.

„Ursache“ kann verstanden werden als „der Samen“, „das Verborgene“, „das schwer Erfassbare“, „das ferne Reich der Herkunft“. Die Ursache repräsentiert die objektiv vorgegebene Ordnung (die Tatsache des Lebens), die in und zur Wirkung drängt. Die Unterscheidung von zwei Arten von Ursachen erscheint sinnvoll:

Die „interne Ursache“ ist allgemeiner, oberflächlicher Natur und zeitig bei allen Menschen die gleiche Wirkung. Die „innere Ursache“ ist unmittelbar aus ihrer Wirkung ableitbar.

Die „externe Ursache“ ist individueller, tief liegender Natur und gilt nur für den einzelnen Menschen. Sie ist normalerweise nicht aus ihrer Wirkung ableitbar. In der „externen Ursache“ liegt der Grund für das vom Menschen subjektiv erlebte Leiden.

Es gilt zu bedenken, dass die allein verstandesbasierte Kenntnis der Ursache ein „totes Wissen“ darstellt oder lediglich von Problembewusstsein zeugt (Problemorientiertheit). Daher verhilft sie nicht zu Änderungen an der (negativen beziehungsweise schlimmen) Wirkung. Es bedarf vielmehr der Antriebsenergie, um Kenntnis und Wissen in Konsequenz umzusetzen, das heißt, um vom Denken über das Empfinden zum Handeln zu kommen.

„Wirkung“ sollten verstanden werden als „die Frucht“, „das Näherliegende“, „das Offensichtliche“, „die Nachricht des Boten aus dem fernen Reich der Herkunft“. Sie stellt das Symptom, das Anliegen beziehungsweise das gefühlte und gedachte Problem des Menschen dar. Prinzipiell kann eine Wirkung in guter oder schlimmer Form in Erscheinung treten.

Es ist wichtig zu wissen, dass Änderungen an negativen Wirkungen nur der oberflächlichen Behandlung von Symptomen entsprechen. Denn: Die schlimme Wirkung ist nicht das eigentliche Problem, sondern nur dessen Folge.

Leiden ist eine „blinde Lösung“, ist „blinde Ordnung“. Sie ist in diesem Sinne „Un-Ordnung“ und führt immer zu hoher Komplexität und Undurchschaubarkeit des Lebens. Die positiv gewandelte Wirkung ist die eigentliche „Er-Lösung“, die nach Durchleben von Un-Ordnung und tiefen Gefühlen gefunden werden kann. Sie ist nicht der Weg, sie ist das Ziel.

Die „richtige“ Lösung ist die (wieder-)hergestellte und angenommene, einfache und durchschaubare Ordnung. Sie ist der „Ein-Klang“ von Ursache und Wirkung, in der der Widerspruch der Begriffe aufgehoben ist. Sie ist das Bild der im neuen Gleichgewicht der Kräfte nun wachsenden schöpferischen Lebenskraft.

Solche Lösung hält nicht ewig. Sie ist vorübergehend und verweist auf Neues, da durch sie unbekannte Erlebnisfelder erschließbar werden.

Der so genannte „Kontext“ umgibt (gleichsam als „Rahmenbedingung“) „Ursache“ und „Wirkung“ – damit Problem und Lösung – so wie die Erde die in ihr gewachsene Pflanze „umgibt“. Hinsichtlich des Leidens muss der (Rahmen gebende) Kontext positiv verändert werden. Das bedeutet: Der Kontext muss neu generiert werden, damit sich auch die negative Wirkung zur positiven Lösung wandeln kann und damit Ursachen (und damit die Determiniertheiten) rückwirkend akzeptiert werden können. Nur ein positiver Kontext ermöglicht der guten Lösung, sich einzustellen, „sich selbst zu finden“. Dies ist der Weg, auf dem Schicksal annehmbar und zudem bewusst gestaltbar wird. Der Kontext ist der astrologische Lösungsfokus. Bleibt er unberücksichtigt, so ist die Analyse nur Stückwerk mit kurzfristiger Wirkung.

Negative Auswirkungen unseres Lebens finden in negativen (weil wandlungsresistenten) Kontexten statt. Negative Kontexte lassen in ihrem Rahmen immer nur ebensolche negativen Wirkungen zu. Positive Auswirkungen unseres Lebens finden dagegen in positiven (weil wandlungsfähigen) Kontexten statt. Positive Kontexte lassen daher in ihrem Rahmen auch ausschließlich positive Wirkungen zu.

Der positiv gewandelte Kontext ist der Schlüssel zur Veränderung. Er ist nicht die eigentliche Lösung, aber er verhilft zu ihr. Er ist der Weg zur Lösung, nicht das Ziel. Auch die Antwort eines I-Ging eröffnet immer nur einen Weg.

Nutzen

Das Lösungsprofil stellt durch die Verwendung des UWK-Systems die individualisierteste Aussageebene der astrovitalis-Analyse dar. Das Lösungsprofil beschreibt drei wesentliche Bereiche dieser Aussageebene und ist dementsprechend unterteilt: die Auswirkungen vorhandener Anlagestrukturen, die inhaltlichen Begründungen dieser Anlagestrukturen (Bestimmung der Ursachen) und die Beschreibung der individuellen Lösungswege durch konkrete Handlungsempfehlungen.

Hinweis für Berater: Die Ursachenbeschreibung erfolgt in der Regel in der Vergangenheitsform. Grund: Ursachen sind unabänderbar und liegen immer in der Vergangenheit. Außerdem vermittelt dies den zu analysierenden Personen (zurecht) das positive Gefühl, ein mögliches ursächliches Problem überwinden zu können, wenn es selbst schon als vergangen kommuniziert wird. In Wirklichkeit sind es zwar nicht die Probleme, die es zu „überwinden“ gilt, sondern deren negative Auswirkungen, aber das gute Gefühl ist entscheidend, um zum Handeln zu kommen!

Der Nutzen der Lösungsprofil-Analyse liegt vor allem in seiner Ausführlichkeit und der breiten Aufnahme der in jedem Profil angesprochenen Thematik. Es ist, sowohl psychologisch als auch astrologisch, immer sehr schwierig, Wirkungen und deren wahre Ursachen zu verknüpfen und verknüpft zu finden. Und es ist nicht weniger schwierig, aus dieser Verknüpfung auch einen individuell richtigen Lösungsweg abzuleiten. Deshalb sind die astrovitalis-Lösungsprofile sicherlich ein interessanter Wegbegleiter für Ärzte und Therapeuten, Berater und Coaches – und für alle, die sich im Auftrag ihrer Klienten mit „tief sitzenden Problemen“ und ihren Wirkungen für „das ganze Lebens“ beschäftigen müssen und wollen.

Wellness: Inhalt

Erläuterungen	87
Ernährungstipps	89
Therapien	96
Sporttipps	102

Wellness: Erläuterungen

Astrowellness bedeutet: Fitness für das ganze Leben. Der Bereich „Wellness“ wendet sich an alle Leserinnen und Leser ihres Profils und an die Beraterinnen und Berater mit der einfachen Erkenntnis: Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit verbinden sich dann zu einer guten ganzheitlichen Lebensweise, wenn „die Dinge richtig zueinander passen“. Deshalb wenden sich die Texte des Wellnessbereichs mit Erläuterungen, Hinweisen und Tipps auch ganz besonders und direkt an diejenigen, die sich vergewissern sollen, was zu ihnen passt: als Ernährungsweise, als Sportlichkeit und als therapeutisches Handeln zur Vorbeugung oder bei akuten Problemen.

Die Wellness-Analysen

„Wellness“ ist nur scheinbar eine Modeerscheinung. Dieses Wort lässt sich laut Oxford English Dictionary schon im 17. Jahrhundert finden und lässt sich erstmals durch eine Monografie aus dem Jahre 1654 belegen ("I ... blessed God ... for my daughter 's wealnesse"). Das Lexikon erläutert das Wort als "Zustand des Wohlbefindens oder der guten Gesundheit". Er leitet sich nicht, wie oft fälschlicherweise behauptet, von einer Wortneuschöpfung her und wurde auch nicht von einer Werbeagentur erfunden oder gar markenrechtlich geschützt (als Wortneubildung zum Beispiel aus den Wörtern „well-being“ (Wohlbefinden) und „Fitness“ (körperliche Leistungsfähigkeit)).

Letztlich ist aber auch in diesem Zusammenhang entscheidend, was „hinter den Wörtern steckt“, wenn „in ihrem Namen“ gehandelt wird. Dies gilt für „Medizin“, „Psychologie“, „Astrologie“, „Mystik“ und andere Bezeichnungen gleichermaßen. In all diesen Feldern gibt es Beispiele für die fragwürdige Verwendung der jeweiligen Bezeichnung, ebenso wie für eine fragwürdige Praxis im Rahmen einer Bezeichnung. Kurz: Nicht jedes Handeln verdient seinen Namen und nicht jeder Name verdient es, mit einem fragwürdigen Handeln gleichgesetzt zu werden. Mediziner, Therapeuten, Astrologen und andere Lebensberater und „Lifecoaches“, also auch „Wellness-Berater“, kennen solche Missverständnisse und Fehleinschätzungen aus ihrer jeweiligen eigenen Berufspraxis. Und deshalb sind sie in der Regel auch vorsichtig mit schnellen (Vor-)Urteilen über Aktivitäten in anderen Feldern als ihren eigenen. Die astrovitalis-Analysen basieren auf Erfahrungen eines Handelns, das jeweils seinen Namen verdient, auf praxisbewährtem Wissen und auf der erprobten Kunst der Deutung von Symbolsystemen. Und deshalb stehen auch im Bereich der Wellness-Profilen Aussagen zur Verfügung, die für Berater und Coaches immer dann hilfreich sind, wenn ihnen Menschen begegnen, denen gleichsam „das ganze Leben am Herzen liegt“.

Auch im Bereich Wellness dreht es sich (wie in den anderen astrovitalis-Bereichen Medizin, Psychologie, Astrologie, Biorhythmus, Namensanalyse, Zeitqualität) um „das ganze Leben“ des Menschen. Wellness-Berater, die sich nicht auf schematische „Fitnessübungen für Leib und Seele, Herz und Muskeln“ beschränken und lediglich die Ideale des Turnvaters Jahn erneut mit ernährungswissenschaftlichen Durchschnittswerten paaren, wissen genau, dass die „Fragen des Wohlbefindens und des Genusses“ oft andere Antworten brauchen, als sie die üblichen „Anleitungen zum Gut-drauf-Sein“ beinhalten.

Für die Verwendung des Begriffs „Wellness“ in heutiger professioneller Gesundheitsförderung und Vorbeugung empfiehlt sich eine geringfügige, aber essenzielle Veränderung der etymologischen Bedeutung des Wortes, wie sie für das 17. Jahrhundert verzeichnet wurde. Und so meint „Wellness“ auch im Kontext der astrovitalis-Analysen den aktiven Entwicklungsprozess von guter Gesundheit und Wohlbefinden. Auf eine knappe Formel gebracht lässt sich Wellness einfach als „gesund leben und sich wohl dabei fühlen“ oder „mit Genuss gesund leben“ umschreiben.

In den 1950er Jahren entwickelte der amerikanische Arzt Dr. Halbert L. Dunn alternative Vorstellung zu damals vorherrschenden Zielsetzungen ärztlicher Praxis. Mit seinem „High-Level-Wellness-Konzept“ legte er den Grundstein für die amerikanische Wellness-Bewegung. Ursprünglich begriff Dunns Konzeption Wellness als „funktional orientierte Interventionen“, die zur Steigerung individueller, biologischer und soziologischer eingetragener Potenziale stattfinden sollten. Solche Potenzialsteigerung heißt heute „gesundheitsbezogene Sicherung der Lebensqualität“. Das Verdienst der Wellness-Bewegung ist deutlich: Gesundheit wurde zu etwas Greifbarem und Erlebbarem, Gesundheitspflege zu einem Erlebnis.

Ein wesentliches Merkmal des Wellness-Modells heute findet sich in dessen Betonung psychologischer Faktoren und Wirkzusammenhänge, also auch in einer Einbeziehung der Faktoren Spaß, Lust und Genuss bei der Entwicklung von Gesundheitsprogrammen und anderen gesundheitsfördernden Angeboten. Die „basale Kausalebene“ des Wellness-Gedankens, die Bedeutung des „Sinn-Bereichs“ für die Motivation, Gesundheitspflege als Erlebnis zu begreifen, erscheint auch wissenschaftlich inzwischen als relevant und unstrittig. Die Suche nach dem Sinn des Lebens wird damit zu einer der wichtigsten Aufgaben für die Entwicklung eines authentischen Wellness-Lebensstils. Deshalb führen auch alle wichtigen Wellness-Modelle unter „Gesundheitsdimensionen“ auch den Aspekt „Spiritualität“ auf (und beziehen damit religiöse, mystische, transzendente Fragestellungen ein).

Die astrovitalis-Analysen tragen dem innerhalb der Wellness-Profile in primär astrologisch orientierter Weise Rechnung, durchaus aber auch unter Einbezug anderer Fragestellungen. Die Wellness-Analyse beinhaltet deshalb Tipps zur Ernährung, zu verschiedenartigen Therapiemöglichkeiten und zu geeigneter sportlicher Betätigung. Alle Hinweise sind jeweils speziell auf die besondere Anlagestruktur der jeweiligen zu analysierenden Person ausgelegt und damit hochgradig individuell. Im Ernährungsbereich erhält die Person wertvolle Hinweise zur Grundauswahl, Vermeidung oder Bevorzugung von Nahrungsmitteln, zur Verbesserung oder Änderung ihrer Essgewohnheiten, Vitamin- und Mineralstoffempfehlungen sowie detaillierte Diätvorschläge und -beschreibungen. Berater und Coaches sollten beachten, dass generell zwar alle Auswertungen Gültigkeit haben. Zu bestimmten Zeiten können aber ganz spezielle Themen mehr im Lebensvordergrund stehen als andere. Welche das sind, kann mit hoher Zuverlässigkeit über die Analyse der Zeitqualität in Erfahrung gebracht werden.

Für Ärzte, Therapeuten, Berater und Coaches sind die Wellness-Aktivitäten-Nennungen in Hinblick auf die zu beratenden Personen in zweierlei Hinsicht interessant: Erstens zeigen sie, welche Diäten oder Kuren oder Aktivitäten je nach Anlage und Konstellation generell infrage kommen; zweitens aber finden Berater hier auch ein „Korrektiv“ durch die Art der astrovitalis-Beschreibung, falls Patienten und Klienten ihnen von Aktivitäten berichten, die sie selbst favorisieren, oder von Ernährungsgewohnheiten, die sie selbst praktizierten oder praktizieren oder zu praktizieren gedenken.

„Astrowellness“ ist wohlthuende Verknüpfung von Körper, Geist, Seele und Spiritualität. Die astrovitalis-Analysen erfüllen insofern die Ansprüche eines zeitgemäßen Denkens und Handelns, für das Gesundheit nicht immer nur dann „ein Problem“ wird, wenn Krankheit zum Problem geworden ist. Denn astrovitalis-„Programm“ ist schlicht auch die Entfaltung des ganzen Lebens als eines gesunden und genussvollen.

Wellness: Ernährungstipps

ICH SCHAFFE ES MIT EIGENER KRAFT

Saturn / Mars

Kontrollieren Sie Ihren Fleischkonsum. Weder zu viel noch zu wenig Fleisch ist ratsam. Vorzuziehende Fleischsorten für Sie: gemischt, mit einem höheren Anteil an Rindfleisch. Verzichten Sie möglichst auf sehr stark gewürzte, scharfe Nahrung oder schränken Sie zumindest deren Genuss so weit wie möglich ein. So beugen Sie einem Zuviel an Säureproduktion vor. Bis auf bisweilen auftretende Verstopfungsprobleme haben Sie zwar eine recht gute Verdauung, wahlloser Essenskonsums – zum Beispiel, weil Sie sich wieder mal geärgert haben – kann aber zu einer zeitweiligen Beeinträchtigung der Gallen- und Darmtätigkeit und zu erhöhter Reizbarkeit dieser Organsysteme führen. Essen Sie daher möglichst immer langsam und maßvoll.

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Vitamin E, K, Niacin, Kalium, Fluor.

SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN

Saturn / Stiervenus

Essen Sie nach dem „Underberg-Prinzip“: immer mäßig aber regelmäßig, weder zu viel noch zu wenig. Das Wohlfühlen muss für Sie im Vordergrund stehen! Und dauerhaft sollten Sie schwere fettreiche Kost oder Kost mit zu vielen Kohlenhydraten vermeiden. Finden Sie bezüglich der Nahrungsmittelauswahl eine gesunde Balance und betreiben Sie einen zweckmäßigen Ausgleich. Da Sie gelegentlich immer wieder unter Verstopfungen leiden, brauchen Sie zum Essen immer sehr viel Flüssigkeit. Vermeiden Sie scharfe Gewürze und künstliche Nahrungsmittelzusätze. Ebenso sollten Sie Ihren Fleisch- und Fischkonsum etwas einschränken.

Als individuell passende Diäten kommen für Sie die „Dr. Haas-Diät“ und die „Rohkost-Diät“ infrage.

Dr. Haas-Diät

Statt der gewohnten „Eiweißmast“ verordnet der US-Arzt Dr. Haas den Sportlern „des Landes der Proteinkuren“ eine extrem kohlenhydratreiche Diät. Damit trägt er nicht nur zum Siegeszug seiner Schützlinge erfolgreich bei. Dr. Haas verhilft zudem den lange als Dickmachern geschmähten Kohlenhydraten (Müsli, Reis, Nudeln) zu neuen Ehren. Mit einer Nährstoffrelation von siebenzig bis achtzig Prozent der Kalorien aus Kohlenhydraten und zwanzig bis dreißig Prozent aus Fett und Eiweiß – jeweils zu etwa gleichen Teilen – kommt die „Haas-Diät“ einer vegetarischen Ernährung nahe. In seinem zweiten Diät-Buch „Eat to succeed“ erweitert Dr. Haas sein kohlenhydratreiches Ernährungskonzept um Nahrungsergänzungsprodukte (von Multivitaminen und Multimineralstoffen über Pulvernahrung bis hin zu speziellen Formeln mit Carnitin, Coenzym Q10, Aminosäuren und High-Tech-Sportgetränken). Mit Namen wie „Fat Fighters“ und „Energy Boosters“ spricht er neben Sportlern auch Prominente aus der Popmusik-Szene an.

Rohkost-Diät

Ein Fest für Puristen, bekennende Nicht-Köche und diejenigen, die gerne in Nahrungssymbiose leben ... Es gibt naturbelassenes Obst und Gemüse, Salate und Nüsse. Auch Möhren, Paprika, Staudensellerie werden roh verzehrt. Im Rohzustand ist der Vitamingehalt von pflanzlichen Lebensmitteln am höchsten. Allerdings wird durch einen ausschließlichen Rohverzehr das Nahrungsspektrum eingeschränkt, denn man kann bekanntlich nicht alles roh essen. Im Rohzustand in der Regel ungenießbar sind Kartoffeln, weil ihre Stärke nur in gekochtem Zustand verdaulich ist. Hülsenfrüchte enthalten in rohem Zustand Stoffe, die die Eiweißverdauung im Körper hemmen. Getreide ist für viele besser bekömmlich, wenn es geröstet oder gebacken wird, zum Beispiel als Vollkornflocken oder Brot. Auch die Verwertbarkeit und Bekömmlichkeit von Milcheiweiß verbessert sich, wenn es durch Säuren (Jogurt, Quark) oder durch Erhitzen (pasteurisierte Trinkmilch) verändert wird.

ICH BIN EINZIGARTIG, ICH BIN SCHÖN

Saturn / Mond

Auf Ihrem Speiseplan sollten (falls Sie keine Abneigung dagegen haben) viele Milchprodukte, wie Milch, Quark, Käse usw. stehen. Wichtig ist für Sie eine gute „Vorverdauung“: Kauen Sie die Bissen gut durch. Als Basisnahrungsmittel sollten Sie Müsli und viel frisches, sonnenbetanktes Obst bevorzugen. Sie sollten unbedingt immer viel trinken (reines stilles Quellwasser ist für Sie am besten), denn Sie haben auch eine starke Neigung zu ausgetrockneten Schleimhäuten. Lieben Sie Süßigkeiten und dienen diese Ihnen bisweilen als „Liebesersatz“? Reduzieren Sie diesen „Ersatz“ mehr und mehr. So schaffen Sie „Platz“ für die wahre Liebe!

Sollten Sie unter weitergehenden ernst zu nehmenden Essstörungen leiden (zum Beispiel weil Sie aus Kummer essen – oder nicht essen), so sollten Sie unbedingt professionelle therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen, da derartige Probleme immer die genannten oder andere sehr tief liegende Ursachen haben.

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Carotin, Vitamin B2, C, Niacin, Zink.

Als individuell passende Diäten kommen für Sie die "Null-Diät" beziehungsweise das Heilfasten und die "Rosemary Conley-Diät" als betont eiweißreiche Diät infrage.

Null-Diät und Fasten

Die Küche bleibt kalt. Abgesehen von reichlich Wasser – ca. drei Liter am Tag – und einer Vitamin- und Mineralstoffsubstitution (Kapsel) kommt nichts in den Magen. Beim Safffasten werden Kräutertees und Säfte getrunken. Fasten oder „Null-Diät“ bedeutet Verzicht auf feste Nahrungsaufnahme. Der Körper soll zur Deckung seines Energiebedarfs vor allem auf die eigenen Energievorräte zurückgreifen. Angestrebt ist ein Abbau der Fettdepots. Aus physiologischen Gründen ist eine solche Beschränkung aber kaum möglich, weil bei dieser „krassen Diät-Variante“ der Kalorieneinschränkung immer auch Proteinbestände mit abgebaut werden. Lebensnotwendige Nährstoffe wie Wasser, Vitamine und Mineralstoffe müssen dagegen beim Fasten täglich zugeführt werden. Das so genannte „proteinmodifizierte Fasten“ sieht als einzige Nahrung mit Eiweiß angereicherte Getränke oder Trinkmolke vor, damit der Eiweißabbau des Körpers während der Diät gering bleibt. Die „Null-Diät“ beziehungsweise das Fasten kommt, wenn nicht übertrieben ausgeführt, dem Bedürfnis nach wahrer Reduzierung (der Reduzierung auf das Wahre) entgegen. Daher ist der seelische Effekt dieser Diäten mindestens so hoch zu bewerten wie ihr körperlicher Effekt.

Rosemary-Conley-Diät

Die Bestseller-Autorin Rosemary Conley setzt in ihren Diätbüchern auf eine kohlehydratbetonte und energiereduzierte Mischkost und verkauft diese eigentlich einfache Botschaft geschickt als positives Lifestyle-Konzept. Bestseller mit so vielversprechenden Titeln wie "Iss dich schlank" und "Positiv leben" machten Rosemary Conley in der internationalen Diät-Gemeinde bekannt. Die erfolgreiche Autorin setzt auf eine kohlenhydratreiche Ernährung im Kampf gegen „unerwünschte Speckröllchen“. Fit- und Schlankmacher in ihren Diät-Konzepten sind Vollkornprodukte, gelb-rote und grüne Gemüse sowie fettarme Eiweißträger. Verboten sind bei ihr alle Fettbomben wie Butter, Margarine, Sahne, Nüsse, Avocados, Eigelb, fettreicher Käse, fetter Fisch, Geflügelhaut, fettreiche Fleischstückchen, fettreiche Wurst, in Öl eingelegte Lebensmittel und panierte und in Fett gebratene Speisen – kurz, bei reichlichem und häufigem Verzehr die „klassischen Dickmacher“. Soßen und Dressings sollen laut „Conley-Diät“ ganz ohne Fett zubereitet werden. Ein Löffel hochwertiges Pflanzenöl sollte allerdings erlaubt sein, denn es versorgt unseren Körper mit mehrfach ungesättigten Fettsäuren und dem wichtigen Vitamin E. Und die Diätautorin rät außerdem zur ergänzenden Einnahme von Vitaminpräparaten.

WAHRHAFT LEBEN IST ARBEIT AN SICH SELBST

Saturn / Sonne

Essen Sie viel Obst? Das ist gut so. Denn einerseits sollten Sie Ihren Zuckerkonsum kontrollieren und regulieren und andererseits ist in Obst Sonne – also „Leben pur“ – gespeichert! Achten Sie bei Grundnahrungsmitteln immer auf optimale Qualität. Das Beste ist gerade gut genug. Trinken Sie viel, am besten Wasser aus Bergquellen, um Verhärtungen auf körperlicher aber auch auf seelischer Ebene vorzubeugen. Und wenn Sie darauf achten, weniger Fett, weniger Eier und weniger Fleisch zu sich zu nehmen, kann das auch nicht schaden ...

Manifestiert sich Ihre Stressanfälligkeit durch einen oft sehr empfindlichen Magen? Schonen Sie sich. Und wenn Sie übergewichtig sind, sollten Sie unbedingt rasch die „entsprechenden Pfunde“ wieder abnehmen, denn Ihr Herz ist „ein wunder Punkt“, oder könnte zu einem werden. Schonen Sie es. Übrigens: Schonung kann man hervorragend mit einer gesunden Ernährung erreichen ...

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Vitamin E, C, Biotin, Kalium, Phosphor.

Als individuell passende Diäten kommen für Sie der „Pudel-Plan“, die „Kohlenhydratbetonte-Diät“ und die „Null-Diät“ oder das Fasten infrage.

Pudel-Plan

Für Gesundheitsbewusste mit etwas Geduld. Ernährungspsychologin Prof. Dr. Volker Pudel hält von Wunderkuren und Crash-Diäten gar nichts. Er rät stattdessen: Langsam und stetig ohne starre Vorschriften und komplizierter Ernährungskonzepte abnehmen. Für seine Diäten (kohlenhydratreich und fettarm) appelliert er deshalb an die Vernunft der Anwender. Flexible Gestaltung des Essverhaltens gehört zur vernünftigen Umgangsweise mit Nahrung. Rigide Verbote und

Appelle („Du darfst nicht ...“) führen eher zu Essstörungen und selten zum wirklichen Diäterfolg. Generell sind Langzeitergebnisse besser als der kurzfristige Verlust von Pfunden. In den Büchern zur „Pfundskur“ und zum „Pudel-Plan“ sind Tests und Übungselemente integraler Bestandteil. Die Leser erhalten so mehr ein Lernprogramm als eine zeitlich begrenzte Diät. Jeder lesende Teilnehmer kann sein Ernährungstraining und Abnahmeprogramm individuell gestalten. Ein längerfristiges Programm ist auch die „Vier-Jahreszeiten-Kur“, ebenfalls von Prof. Pudel mitentwickelt, eine Art schriftlicher Dialog, bei dem man über ein ganzes Jahr anhand von Fragebogen, Ernährungstagebüchern und Beratungsbriefen lernt, sein Ernährungsverhalten zu ändern. Diese „Brief-Methode“ hat sich, ähnlich wie die Gruppenprogramme, als sehr erfolgreich für die Änderung der Ernährungsgewohnheiten erwiesen. Der „Pudel-Plan“ birgt innere Ernsthaftigkeit. Dies entspricht Ihrer konstellativen Anlage sehr.

Kohlenhydratbetonte Diäten

Frische Landkost: Getreideprodukte, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst stehen im Mittelpunkt dieser Diät. Eine ausreichende Versorgung mit Ballaststoffen sowie mit allen Vitaminen und Mineralstoffen ist also sicher gestellt. Bei relativ geringem Kaloriengehalt haben die Mahlzeiten dennoch „Volumen“ und sind reichhaltig. Die Sättigungswirkung ist gut, wenn der Fettgehalt nicht allzu drastisch gesenkt wird. Es sollte jedoch auf laktovegetarische Kost mit Milch und Milchprodukten geachtet werden, um eine ausreichende Eiweiß- und Kalziumversorgung sicher zu stellen.

Beschreibung:

Drei vegetarische Kostformen lassen sich unterscheiden: „vegan“ (ganz ohne tierische Lebensmittel), „laktovegetabil“ (mit Milchprodukten) sowie „ovo-laktovegetabil“ (zusätzlicher Eiverzehr). Bei Vollwert-Küche geht es weniger streng und prinzipiell zu: Die Qualität der Lebensmittel steht nach dem Motto „so natürlich wie möglich“ an erster Stelle. Qualitätsverluste durch die Verarbeitung und Zubereitung sollen so gering wie möglich gehalten werden. Deshalb ergibt sich ein sehr hoher Rohkostanteil. Kartoffeln, Vollkornreis und -nudeln sowie Brot sind neben geringen Mengen an Fisch und Fleisch die „zu garenden“ Lebensmittel dieser Kost. Wichtig: Bei den kohlenhydratbetonten Diäten muss genügend getrunken werden – am besten Kräuter- und Früchtetees sowie Wasser und verdünnte Obstsaftsäfte. Kaffee, Schwarztee und alkoholische Getränke sind einzuschränken.

Null-Diät und Fasten

Die Küche bleibt kalt. Abgesehen von reichlich Wasser – ca. drei Liter am Tag – und einer Vitamin- und Mineralstoffsubstitution (Kapsel) kommt nichts in den Magen. Beim Safffasten werden Kräutertees und Säfte getrunken. Fasten oder „Null-Diät“ bedeutet Verzicht auf feste Nahrungsaufnahme. Der Körper soll zur Deckung seines Energiebedarfs vor allem auf die eigenen Energievorräte zurückgreifen. Angestrebt ist ein Abbau der Fettdepots. Aus physiologischen Gründen ist eine solche Beschränkung aber kaum möglich, weil bei dieser „krassen Diät-Variante“ der Kalorieneinschränkung immer auch Proteinbestände mit abgebaut werden. Lebensnotwendige Nährstoffe wie Wasser, Vitamine und Mineralstoffe müssen dagegen beim Fasten täglich zugeführt werden. Das so genannte „proteinmodifizierte Fasten“ sieht als einzige Nahrung mit Eiweiß angereicherte Getränke oder Trinkmolke vor, damit der Eiweißabbau des Körpers während der Diät gering bleibt. Die „Null-Diät“ beziehungsweise das Fasten kommt, wenn nicht übertrieben ausgeführt, Ihrem Bedürfnis nach wahrer Reduzierung (der Reduzierung auf das Wahre) entgegen. Daher ist der seelische Effekt dieser Diäten mindestens so hoch zu bewerten wie ihr körperlicher Effekt.

DER WAHREN BESTIMMUNG FOLGEN

Saturn / Neptun

Vermeiden Sie Aufregung beim Essen, sonst leisten Sie Ihrer Tendenz zu Magenschleimhautentzündungen oder Allergien Vorschub. Wenn Sie Pilze mögen, sollten Sie diese öfter auf Ihrem Speiseplan haben. Für Sie gilt im Besonderen der Spruch: „Man ist, was man isst.“ Hüten Sie sich daher zum Beispiel vor verdorbenen Lebensmitteln, denn Sie können sich leicht vergiften. Das Essen sollte vorzugsweise eher lauwarm bis kühl sein, zu häufige heiße Nahrung schadet Ihrer Gesundheit. Und sehr wichtig: Essen Sie ruhig mal zu viel oder "Verbotenes", denn Sie und niemand sonst bestimmen Ihr Leben!

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Vitamin D, C, Niacin.

UNBEKÜMMERT DURCHS LEBEN

Uranus / Jungfraumerkur

Aufgrund einer ohne zunächst offensichtliche Gründe oft starken und anhaltenden Irritierbarkeit Ihrer Verdauungsvorgänge, sollten Sie generell beim Essen Vorsicht walten lassen (diejenige Haltung, mit der Sie gegebenenfalls Probleme haben). Weil sich bei angespannter nervlicher

Situation Ihre Verdauungsprobleme verschlimmern können, sollten Sie kontinuierlich einen ausgeglicheneren Gemütszustand anstreben. Natürlich geht das nicht immer – „aber immer öfter“! Die alten Mediziner sagten: „Der Tod sitzt im Darm.“ Oder: „Alle Krankheiten beginnen im Darm.“ Für Sie stecken in solchen Aussagen Wahrheiten. So geht es bei Ihnen auch nicht so sehr um das, was Sie essen oder nicht essen sollten, sondern vielmehr um den Zustand Ihres „Organs für Nahrungsverwertung“. Wichtiger Ratschlag für Sie: Führen Sie mindestens zweimal pro Jahr eine gründliche Darmreinigung durch. Rollkuren oder ayurvedisch-yogische Kuren eignen sich hervorragend, den Darm sauber und funktionsfähig zu halten. Die Prozedur zählt zwar nicht zu den angenehmsten Zeitvertreibern, aber sie ist wirklich nützlich. Und genau darauf Sie immer achten!

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Vitamin E, Folsäure.

Als individuell passende Diät kommt für Sie die "Trennkost-Diät" infrage.

Trennkost-Diät

Fast 60 Jahre alter Diät-Klassiker nach Dr. Hay: Der Verzehr von eiweiß- und kohlenhydrathaltigen Lebensmitteln wird strikt getrennt. Konkret bedeutet das, dass zum Beispiel Brot und Käse oder Kartoffeln und Fleisch niemals zusammen gegessen werden. Prinzip: Trennkost ist kohlenhydratbetont und relativ fettarm; „gesunde“ Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte und Vollkorn werden bevorzugt. Basenüberschüssige Kost (Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte) gilt als besonders gesund und soll außerdem den Organismus entlasten. Die Trennung der Lebensmittel bezüglich ihrer Wirkstoffe kommt dem ausgeprägten Unterscheidungsbedürfnis entgegen.

JEDES ENDE IST EIN NEUER ANFANG

Uranus / Pluto

Leider ist Ihr Gespür für die richtige Nahrung nicht immer gut. Daher sollten Sie sich angewöhnen, Ihrer Neigung zum Herunterschlingen des Essens entgegenzuwirken. Ist es Ihnen schon passiert, dass Sie unachtsam etwas Schlechtes gegessen haben? Versuchen Sie generell, sich beim Essen Zeit und Mühe zu nehmen. Wenn Sie dies nämlich wirklich tun, wird Ihnen das Essen viel mehr Freude als zuvor bereiten können. Führen Sie eine „Kultur der Ruhe“ ein! Auch und vor allem beim Essen ist das etwas elementar Wichtiges und Menschliches. Die Menschen der Vorzeit saßen abends oft stundenlang am Feuer, brieteten sich Fleisch in der Glut und erholten sich wortlos, nur dem Knistern der Flammen lauschend, von den Strapazen des Tages. Nicht zuletzt deshalb gibt es natürlich auch heute noch viele Kulturen, in denen Essen eine ganz große Bedeutung hat. Dort liebt man stundenlange Essensgelage. Noch eine Empfehlung: Essen Sie möglichst wenig Fleisch oder zumindest vorzugsweise Geflügel. Fisch dagegen können Sie immer auf Ihre Speisekarte setzen, auch Sushi!

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Vitamin E, B6, Jod.

WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN

Neptun / Mars

Haben Sie eine Stoffwechselerkrankung geerbt, die in Zusammenhang mit der Verwertung von Nahrung steht? Ihr hier beschriebenes Persönlichkeitsprofil weist in dieser Hinsicht auf eine ungünstige Erbanlage hin. Sie sollten das bei Gelegenheit überprüfen. Natürlich ist es nicht zwingend, dass Sie von einem Elternteil eine entsprechende Erkrankung vererbt bekommen haben, möglich ist es aber. Daher werden Sie an dieser Stelle darauf hingewiesen.

Vitamin- und Mineralstoffempfehlung in diesem Zusammenhang: Vitamin B1, B2, Niacin, Kalium, Eisen, Kupfer.

MIR ENTGEHT NICHTS

Pluto / Jungfraumerkur

Da Sie eine ausgeprägte Tendenz zu Verstopfungen und Blähungen haben, sollten Sie Kohl vermeiden. Insgesamt ist bei Ihnen auch die Magen- und Darmträgheit verstärkt und Sie neigen zu zum Teil auch gutartigen Geschwülsten im Verdauungssystem. Essen Sie generell einfach bewusst und gesund.

Als individuell passende Diäten kommen für Sie die "Nutripoint-Diät" und die "G-Index-Diät" infrage.

Nutripoint-Diät

Kalorienzählen ist bei der „Nutripoint-Diät“ passé. Stattdessen müssen die richtigen Lebensmittel nach ihrer „Nährstoffdichte“ ausgewählt werden. Diese zeigt das Vitamin-Mineralstoff-Kalorien-Verhältnis in der Nahrung. Die in den USA entwickelten „Nutripoints“ bewerten Lebensmittel nach einem Punktesystem: Berechnet wird die Nährstoffdichte jeweils für einen lebensnotwendigen Nährstoff, zum Beispiel Kalzium in der Milch oder Vitamin B1 im Vollkornbrot. Lebensmittel mit hoher Dichte (zum Beispiel Gemüse, Obst, Hülsenfrüchte, Vollkorn sowie Milchprodukte, Fleisch und Fische mit geringem Fettanteil) sind von Natur aus leicht. Mithilfe von Datenverarbeitung werden alle positiven Eigenschaften (zum Beispiel Vitamine, Mineralstoffe, Ballaststoffe) mit „bedenklichen“ Inhaltsstoffen (zum Beispiel Fett, Zucker, Alkohol, Kochsalz) verrechnet, deren Aufnahme eingeschränkt werden sollte. Heraus kommt ein „Nutripoint“. Es gilt die einfache Regel: Je mehr „Nutripoints“ ein Lebensmittel hat, desto besser, je weniger, desto schlechter. Gemüse ist in der Liste „Spitzenreiter“. Gleichwohl müssen Produkte aus verschiedenen Nahrungsgruppen den täglichen Speiseplan komplettieren – und zwar nach einer je nach Diätziel vorgegebenen „Gesamtnutripoint-Zahl“ (zum Beispiel „100“ als „Abnahmestufe“ oder „200“ als „Erhaltungsstufe“). Bei den verschiedenen „Nutripoint“-Nahrungsgruppen schneiden die folgenden Lebensmittel besonders gut ab:

Gemüse: Spinat, Römer-Salat, Brokkoli, Grünkohl, Feldsalat und Paprika. Getreide: alle Vollkornprodukte sowie Hülsenfrüchte und Ölsaaten, Sojasprossen, Erbsen, Linsen, Sesam, Sonnenblumenkerne. Obst: Melone, Guave, Papaya, Kiwi, Erdbeeren, Himbeeren, Zitrusfrüchte. Milch und Milchprodukte: alle fettarmen Milchprodukte. Fleisch, Fisch, Eier: alle mageren Sorten, zum Beispiel Filet vom Schwein und Rind, Geflügelfleisch, Seezunge, Scholle, Schellfisch und in Wasser konservierter Thunfisch; Eiklar.

G-Index-Diät

Hinter dem "G" verbirgt sich das Wort "glykämisch". Die Bezeichnung „glykämischer Index“ auf Diabetikerkost gewinnt vor allem in der Sportlerernährung an Bedeutung. Er gibt an, wie rasch und wie hoch der Blutzuckerspiegel durch die Aufnahme von Kohlenhydraten steigt. Rechnen ist also „angesagt“. Je niedriger der Index ist, desto besser: Die schnell resorbierbare Glukose lässt den „glykämischen Index“ steil hochschnellen, provoziert entsprechend eine starke Insulinausschüttung. Der „G-Index“ von Glukose ist deshalb gleich „100“ gesetzt. Die komplexen Kohlenhydrate und die Nahrungsmittel, die, neben den Kohlenhydraten, auch Fett und Eiweiß enthalten, bewirken einen deutlich langsameren und niedrigeren Blutzuckeranstieg. Der Index beträgt deswegen dort nur rund „40 bis 60“. Das ist für eine gleich bleibende Leistung, anhaltende Sättigung sowie das Schlankwerden und Schlankbleiben von Vorteil. Empfehlenswerte Kohlenhydrat-träger (niedriger Index) sind vor allem Vollkornprodukte, Hülsenfrüchte und fast alle Gemüsearten, viele Früchte sowie Fruchtzucker und Soja. Gut zu dieser Diät passen zudem fettarme Milchprodukte, Geflügel, Fisch und mageres Fleisch. Nicht zu oft gegessen werden sollten Weißmehlprodukte, Cornflakes, Trauben- und Haushaltszucker, Honig, Marmelade und stark zuckerreiche Früchte wie Rosinen und Ananas. Kaffee und reichlich Alkohol sind „tabu“. Der Franzose Michel Montignac hat aus der „G-Index-Diät“ eine Schlemmerdiät entwickelt: Fett- und eiweißreiche Speisen sind darin erlaubt, solange man auf Beilagen wie Weißbrot, geschälten Reis, Nudeln und Kartoffeln verzichtet.

Jeder persönlichen Disposition entspricht je nach Lebenswandel eine geeignete Art der „Ernährung“. Und falls der Lebenswandel dies einmal ignoriert hat, so entsprechen jeder individuellen Anlage auch geeignete Diätmöglichkeiten, um wieder einen guten Kurs zu einem ganzheitlichen Wohlbefinden einzuschlagen. Die Ernährungstipps richtet sich an alle Leserinnen und Leser, alle Beraterinnen und Berater, die sich informieren möchten, welche der vielen Möglichkeiten, die der Gesundheitsmarkt anbietet, für die profilspezifische Anlage geeignet sein könnte. Probieren Sie es aus!

Einleitung

Die astrologische Ernährungslehre hat ihre Wurzeln bereits im Mittelalter. Schon damals versuchte man, aufgrund von Gestirnspositionen Rückschlüsse auf Nahrungsmittel und deren Auswahl zu ziehen. In heutiger Zeit liegt ein unvergleichlich größeres Wissen über die Zusammensetzung der Nahrungsmittel und über die Verwertungsvorgänge im menschlichen Körper vor. So ist es nicht verwunderlich, dass Astrologen seit Jahrzehnten daran arbeiten, anhand des Geburtsbildes Ernährungsfahrpläne und -ratschläge zu „richtiger“, astrologisch passender Nahrung zu erstellen.

Allgemeine Ratschläge nutzen indes wenig. Schnell stellt sich beim Beratenen ein Gefühl von Beliebigkeit und Austauschbarkeit ein. Natürlich schadet es in der Regel niemandem, Kartoffeln zu essen oder ein Glas Bier zu trinken. Die Gesamtheit aller Nahrungsmittel bildet aber ein komplexes Spektrum von Energien, die wir täglich, wöchentlich, monatlich, letztlich jahrzehntelang zu uns nehmen. So gesehen erhält „Nahrungsaufnahme“ nicht nur eine sättigende, sondern auch eine wahrnehmbare Bedeutung. Nicht umsonst heißt es: „Man ist, was man isst.“

Hintergrund

Die astrologisch fundierten Ernährungsratschläge der astrovitalis-Analysen sind frei von ideologischen Parametern. Es wird weder Vegetariern „nach dem Mund geredet“ noch werden die Freuden oder die Freuden hochprozentiger Tropfen „verteufelt“. „Jedem das Seine!“ Allerdings lautet die Maxime auch – und das ist wichtig zu sagen – „Wahrer Genuss ist Genuss in Maßen und nicht in Massen!“ Übertreibungen führen – wie allerdings auch „Untertreibungen“ – in aller Regel zu schmerzhaften und später bereuten Fehlentwicklungen. Auch darauf wird, soweit es die Beschreibung der jeweiligen Anlagestruktur nötig macht, immer offen und vorbeugend hingewiesen.

Die Vitamin- und Mineralstoffempfehlungen basieren einerseits auf langjährigen Beobachtungen von Mangelerscheinung (zum Beispiel Jod, Vitamin A) bei Menschen im Kontext ihrer astrologisch-konstellativen Dispositionen. Andererseits sind die Empfehlungen auch „aus dem Stoff als solchem“ abgeleitet. So hat beispielsweise Magnesium eine spezifische biologische und chemische Zusammensetzung und „Verhaltensweise“, die bei Einnahme eine typische Reaktion hervorruft. Damit verbunden sind seelisch-geistige Schwingungen, die ein spezifisches Verhaltens- und Erscheinungsbild begünstigen. Dabei spielt es zunächst keine Rolle, in welcher Dosierung (homöopathisch auch „Potenzierung“) der jeweilige Stoff Anwendung findet. Der Stoff als solcher liefert also im phänomenologischen Sinne selbst etliche Informationen, die astrologischen Erfahrungsbildern zugeordnet werden können.

Ähnliches gilt für Diäten. Diese wenden sich mit einem bestimmten Konzept an bestimmte Endabnehmer, in der Hoffnung, einen bestimmten Gesundheitseffekt zu erzielen. Das Konzept besteht meistens aus einem Verzicht auf oder in einer Beschränkung auf spezielle Nahrungsstoffe. Da die Nahrungsstoffe heute in der Regel astrologisch zugeordnet werden können (zum Beispiel „Eiweiße“ zu „Mond“ beziehungsweise „Krebs“) ist es relativ einfach, „astrologisch-diätkundliche Beziehungen“ herzustellen.

Allerdings sind auch hier Details sehr wichtig: Da den meisten ernst zu nehmenden Diäten auch Vorschriften über die Art und Weise der Zubereitung der Nahrung, über Mengen- und Mischungsverhältnisse und anderes mehr zu Grunde liegen, muss letztlich bei der astrologischen Zuordnung immer die Gesamtheit der Anmutung einer bestimmten Diätvorschrift berücksichtigt werden. Hinzu kommt, dass viele Diäten sich tatsächlich sehr ähneln und/ oder erst bei tieferer Kenntnis ihre Unterschiede offenbaren – nicht anders als bei den astrologischen Konstellationen selbst. Letztlich können aber viele ernst zu nehmende oder immerhin „erfolgreiche“ Diätprogramme mit astrologisch nachweisbaren Anlagestrukturen verglichen und entsprechend zugeordnet werden.

Als Berater oder Coach sollten Sie beachten: Wie bei allen Analysen, die sich auf eine Vielzahl von Anlagestrukturen beziehen, ist es nötig, dass Sie auswählen oder die zu analysierende Person selbst eine Auswahl trifft – und zwar immer bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt. Es wäre unsinnig – und führte sogar schnell zu Widersprüchen und gegebenenfalls Problemen, wenn mehrere Ratschläge gleichzeitig „beherzigt“ würden. Am besten ist es immer, die Gesamtheit der Anlagen eines Geburtsbildes in Übereinstimmung mit der jeweils aktuellen Zeitqualität abzuarbeiten. Schauen Sie sich also einfach die aktuell gültige Zeitqualität in dem jeweiligen astrovita-

lis-Profil an. Gemäß den dort aufgeführten Konstellationen sollte die beratene Person ihre Ernährungsgewohnheiten für den angegebenen Zeitraum „angleichen“. Und wenn Sie zusätzlich noch die im Folgenden aufgeführten Regeln der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“ beachten, können Sie und die Beratenen sicher sein, durch Abgleich mit deren persönlichen Zeitqualitäten auch in puncto Ernährung auf der sicheren Seite zu sein.

Empfehlungen der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“:

1. Nutzen Sie die Vielfalt an Lebensmitteln. Wer sich abwechslungsreich ernährt, seine Lebensmittel sorgfältig auswählt und auf Menge und Zusammenstellung der einzelnen Nährstoffe achtet, sorgt automatisch für gesunde Mischkost.
2. Der Favorit: pflanzliches Nahrungsmittel. Halten Sie sich an stärkereiche Getreide (-Produkte) und Kartoffeln. Fünf Portionen Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte pro Tag sorgen außerdem für ausreichend Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe. Achten Sie auf möglichst frische Ware und schonende Zubereitung.
3. Bei Fett und stark fetthaltigen Lebensmitteln ist weniger mehr. Reduzieren Sie die Menge an Nahrungsfett auf 70 bis 90 g Fett möglichst pflanzlichen Ursprungs. Vergessen Sie dabei die „versteckten“ Fettquellen zum Beispiel in Süßigkeiten oder Backwaren nicht.
4. Für die tägliche Ernährung unverzichtbar: Milch beziehungsweise Milchprodukte. Achten Sie jedoch auf möglichst fettarme (teilentrahmte) Erzeugnisse.
5. Ein Tag im Zeichen des Fisches. Fisch gehört einmal pro Woche auf den Speiseplan. Fleisch, Wurstwaren und Eier sind in Maßen zu genießen. Auch hier gilt: Weniger Fett ist mehr.
6. Nehmen Sie Maß bei Zucker und Salz. Schränken Sie sich ein bei Lebensmitteln mit Zucker und Zuckerersatzstoffen. Beachten Sie beim Abschmecken: Würzen ist nicht gleich salzen! Verwenden Sie viel Kräuter und Gewürze, doch wenig Salz. Zum Salzen bevorzugt jodiertes Speisesalz benutzen.
7. Ausreichend Flüssigkeit ist ein Muss. Trinken Sie mindestens 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit pro Tag. Während alkoholische Getränke nur in kleinen Mengen konsumiert werden sollten, können Sie bei kalorienarmen beziehungsweise -freien Getränken wie Wasser, Tee oder verdünnten Säften beherzt zugreifen.
8. Die Kunst liegt in der Zubereitung. Achten Sie auf eine schonende Zubereitung, um möglichst viele Nährstoffe zu erhalten. Garen Sie bei niedriger Temperatur und so kurz wie möglich. Verwenden Sie dazu möglichst wenig Fett beziehungsweise Wasser.
9. Genießen Sie in aller Ruhe. Nehmen Sie sich Zeit zum Essen! Wer bewusst isst und nicht schlingt, sondern in entspannter Atmosphäre gründlich kaut, wird schneller Sättigung verspüren, denn ein Sättigungsgefühl tritt erst nach etwa 15 Minuten ein.
10. Wer rastet, der rostet. Nur wenn Sie mit Ihrem Gewicht und Ihrer Figur zufrieden sind, fühlen Sie sich wohl. Sorgen Sie deshalb für das richtige Verhältnis von Energiezufuhr (Kalorien) und Energiebedarf des Körpers und bewegen Sie sich ausreichend!
11. Verteilen Sie die Energiezufuhr über den gesamten Tag. Teilen Sie Ihre Nahrungszufuhr nach Möglichkeit auf drei Hauptmahlzeiten und zwei Zwischenmahlzeiten auf. Die Energieversorgung könnte dann wie folgt aussehen: Frühstück: 25 % der täglichen Nahrungsenergie, Zwischenmahlzeit vormittags: 10 % der täglichen Nahrungsenergie, Mittagessen: 30 % der täglichen Nahrungsenergie, Zwischenmahlzeit nachmittags: 10 % der täglichen Nahrungsenergie, Abendessen: 25 % der täglichen Nahrungsenergie.

Nutzen

Sie finden in den astrovitalis-Profilen eine Vielzahl von Ratschlägen zu den Arten der Nahrungsmittel, die die Beratenen bevorzugen sollten, und zur Art und Weise ihres Konsums. Berater und Coaches erhalten einen fundierten Überblick über das, was in puncto Ernährung für die jeweils zu beratende Person im Rahmen ihres jeweiligen Geburtsbildes relevant ist.

Wellness: Therapien

ICH SCHAFFE ES MIT EIGENER KRAFT

Saturn / Mars

Abhärtungskuren

kommen Ihrem Bedürfnis entgegen, immer das Gefühl zu haben, eine spürbare Leistung erbracht zu haben. Aber übertreiben Sie nicht!

Beschreibung:

Maßnahmen zur Abhärtung wirken vor allem auf Haut und Körper. Kältereize bewirken ein Zusammenziehen und Wärmereize eine Erweiterung der Haut und Hautgefäße. Heißes und anschließend kaltes Duschen ist dafür ein gutes „Training“. Wiederholen Sie die Wechselanwendungen dreimal. Beginnen Sie immer an den Füßen. Das bringt die Hautporen „auf Trab“. (Der Abhärtungsgrad entscheidet mit, ob man friert oder nicht. Ist es draußen kalt, müssen sich die Hautporen möglichst schnell schließen, damit die Körperwärme gespeichert bleibt. Bei Wärme öffnen sie sich wieder und die Hitze kann entweichen.) Auch Bewegung, Bürstenmassagen, Kneipp'sche Anwendungen (Güsse, Wassertreten) und Saunagänge härten ab.

Akupressur und Shiatsu

Lernen Sie dem bei den Behandlungen ausgeübten sanften Druck nachzugeben.

Beschreibung:

Die Akupressur ist eine Variante der Massagetechnik aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Akupressur wird zur Selbstbehandlung empfohlen, zum Beispiel bei Ermüdung, gegen Verspannungen und um Erkrankungen vorzubeugen. Sie wird auch von Heilpraktikern und Masseurinnen angewendet. Sie soll erfrischen und entspannen (Hilfe zum Beispiel bei Kopfschmerzen, Nebenhöhlenentzündungen, Schmerzen im Nacken und Rücken sowie Störungen des körperlich-seelischen Gleichgewichts). Mit gleichmäßigen, kleinen, nicht schmerzhaften Kreisbewegungen der Fingerkuppen oder des Fingernagels drückt oder massiert der Behandelnde auf Schmerz- und Akupunkturpunkte oder entlang der Meridiane (Energiebahnen), um Blockaden zu lösen. Eine Behandlung dauert etwa dreißig Minuten. Eine ärztliche Untersuchung vorausgesetzt ist die Druckmassage als Selbstbehandlung oder Partnermassage empfehlenswert. Die japanische Variante der Akupressur, „Shiatsu“ genannt (Shi = Finger, Atsu = Druck), findet als Druckmassage gegen Müdigkeit, Erschöpfung und Nervosität Anwendung. Mit sanftem Druck von Fingern, Daumen und Handflächen wird der Energiefluss angeregt, werden Stauungen der Energie aufgelöst und die Selbstheilungskräfte mobilisiert. Manchmal kommen auch Ellenbogen und Füße zum Einsatz.

Bioenergetik

wenn Sie motorisch sehr unter Druck stehen und "Dampf aus allen Ventilen ablassen wollen".

Beschreibung:

von dem amerikanischen Arzt und Psychotherapeuten Alexander Löwen entwickelte Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Energetisch betonte Übungen zur Haltung, zur Beweglichkeit, zum Ausdruck, zum Kontakt mit sich und anderen und zum Spüren von Körpersignalen werden durchgeführt und in Gesprächen reflektiert. Die Vitalität, das Selbstwertgefühl und die Wahrnehmung eigener Körpersignale sollen gestärkt werden.

Fangokuren

Der schwere Heilschlamm wirkt vorbeugend der Aktivierung Ihrer rheumatischen Anlagen entgegen.

Beschreibung:

Packungen mit Heilschlamm aus Tonerde vulkanischen Ursprungs. Fango bindet besonders gut Wärme und Kälte. Er wird in Verbindung mit Paraffin als Körperpackung in Massagepraxen verwandt. Der Originalschlamm wird körperwarm oder heiß zu Bädern, Pulver wird mit Heilwasser warm oder kalt zu Bädern oder Packungen verarbeitet. Hauptanwendung bei Rheuma. Die Anwendungen werden ergänzt durch Massagen und Thermalbäder.

Progressive Muskelentspannung

hilft Ihnen, Ihre relativ starken, oft unbewussten Verspannungen auch in tieferen Muskelschichten aufzulösen und ist zudem einer Wohlfühlmassage vergleichbar.

Beschreibung:

leicht zu erlernende, wirkungsvolle und auch allein anzuwendende Entspannungsmethode des amerikanischen Internisten Edmund Jacobsen. Der Wechsel zwischen aktiver Muskelanspannung- und entspannung lindert stressbedingte Beschwerden, wirkt sich positiv auf den gesamten Körper aus und macht ruhig und gelassen. Es werden nacheinander die verschiedenen Muskelgruppen des gesamten Körpers (zum Beispiel Faust-, Arm-, Bein-, Nacken-, Schulter-, Rücken-, Bauchmuskulatur) im Sitzen oder im Liegen bewusst angespannt. Die Spannung wird fünf bis zehn Sekunden gehalten und dann wieder gelöst. Die Entspannungsphase dauert dreißig Sekunden. Entscheidend ist die bewusste Wahrnehmung des Unterschieds zwischen der Anspannung und Entspannung der Muskulatur. Konzentration auf den Wechsel der Empfindungen bewirkt dies. Diese Methode wird bei Stress, Verspannungen, Nervosität, Schlafstörungen und Schmerzen angewandt.

SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN

Saturn / Stiervenus

Akupressur und Shiatsu

kommt Ihrem Bedürfnis nach körperlicher Berührung entgegen und erzeugt ein Gefühl von „Sicherheit unter fremden Händen“.

Beschreibung:

Die Akupressur ist eine Variante der Massagetechnik aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Akupressur wird zur Selbstbehandlung empfohlen, zum Beispiel bei Ermüdung, gegen Verspannungen und um Erkrankungen vorzubeugen. Sie wird auch von Heilpraktikern und Masseuren angewendet. Sie soll erfrischen und entspannen (Hilfe zum Beispiel bei Kopfschmerzen, Nebenhöhlenentzündungen, Schmerzen im Nacken und Rücken sowie Störungen des körperlich-seelischen Gleichgewichts). Mit gleichmäßigen, kleinen, nicht schmerzhaften Kreisbewegungen der Fingerkuppen oder des Fingernagels drückt oder massiert der Behandelnde auf Schmerz- und Akupunkturpunkte oder entlang der Meridiane (Energiebahnen), um Blockaden zu lösen. Eine Behandlung dauert etwa dreißig Minuten. Eine ärztliche Untersuchung vorausgesetzt ist die Druckmassage als Selbstbehandlung oder Partnermassage empfehlenswert. Die japanische Variante der Akupressur, „Shiatsu“ genannt (Shi = Finger, Atsu = Druck), findet als Druckmassage gegen Müdigkeit, Erschöpfung und Nervosität Anwendung. Mit sanftem Druck von Fingern, Daumen und Handflächen wird der Energiefluss angeregt, werden Stauungen der Energie aufgelöst und die Selbstheilungskräfte mobilisiert. Manchmal kommen auch Ellenbogen und Füße zum Einsatz.

ICH BIN EINZIGARTIG, ICH BIN SCHÖN

Saturn / Mond

Heilfasten

führt Sie langsam aber sicher zu Ihrem tiefsten inneren Punkt und kann Ihnen zeigen, wie verletzlich, aber auch wie schön und einzigartig Sie sind.

Beschreibung:

Einschränkung der Nahrungsmittelzufuhr, nicht primär zur Gewichtsreduktion, sondern zur Behandlung von Stoffwechselkrankheiten und chronischen Erkrankungen. Sollte nach ärztlicher Rücksprache durchgeführt werden. Es gibt verschiedene Methoden, zum Beispiel Buchinger-Fasten als Heilfasten mit Fruchtsäften, Gemüsebrühe und Tee, auch ergänzt durch Bewegungs-, Physio- und Psychotherapie, Entspannung und Gesundheitsschulung. Theorien über Entgiftung und Entschlackung sind wissenschaftlich nicht belegt. Heilfasten kann auch Gesunden empfohlen werden. Es kann Möglichkeit zur Selbsterfahrung und Impuls für eine umfassende Änderung des Lebensstils und gesundheitsbewusstere Lebensführung sein.

Thermotherapie

gibt Ihnen über die Wärme symbolisch Liebe und Geborgenheit – also das für Sie Wichtigste überhaupt!

Beschreibung:

Ein Heilverfahren, das durch Wärme die Durchblutung fördert und Schmerzen lindert. Die Behandlung kann von außen durch trockene oder feuchte Wärmezufuhr (zum Beispiel Heizkissen, Packungen, Wickel), durch Licht-, Infrarot-, Ultraviolettstrahlung oder auch durch andere Verfahren erfolgen.

WAHRHAFT LEBEN IST ARBEIT AN SICH SELBST

Saturn / Sonne

Alexandertechnik

hilft Ihnen, Stress abzubauen und eine aufrechte und entspannte äußere und vor allem auch innere Haltung einzunehmen.

Beschreibung:

Die von F.M. Alexander entwickelte Technik dient dazu, alltägliche Bewegungen (zum Beispiel das Stehen, Gehen, Sitzen, Liegen) bewusster wahrzunehmen. Dadurch soll eine natürliche Steuerung der Haltung und Bewegung wiedererlangt werden. Bewegungsexperimente, Berührungsimpulse und Übungen zur Körperwahrnehmung zielen darauf ab, dass Stress, Muskelverspannungen und Schmerzen abgebaut und die Körperhaltung, das körperliche Gleichgewicht und die Koordination verbessert werden.

Autogenes Training

hilft Ihnen ebenfalls, Stress abzubauen und kann Ihren wichtigen Entspannungsbemühungen eine besonders nützliche Tiefe verleihen.

Beschreibung:

klassische autosuggestive Entspannungsmethode. Man konzentriert sich im Sitzen oder Liegen auf einzelne Körperteile und sagt sich Formeln („Mein linker Arm ist/ wird schwer.“) vor. Dabei stellt man sich Empfindungen von Schwere, Wärme oder Kühle vor und entspannt sich. Sechs Grundübungen beziehen sich auf die Entspannung der Muskeln, der Atmung, des Herzens, der Leiborgane, der Blutgefäße und des Kopfes. Dadurch sollen unwillkürliche Körperfunktionen wie Puls, Atmung, Muskelspannung oder Darmtätigkeit willentlich gesteuert werden. Autogenes Training kann beim Einschlafen helfen, bei Asthma, psychischen Störungen und Schlafstörungen. Regelmäßiges Üben ist wichtig und sinnvoll.

Bewegungstherapie

kommt Ihrem Bedürfnis entgegen, immer etwas Sinnvolles tun zu müssen. Zudem ist konzentrierte Mitarbeit erforderlich – etwas also, was Sie einfach gut können!

Beschreibung:

gezielte, exakt dosierte Bewegungen, die auf den Trainingszustand beziehungsweise die Erkrankung zugeschnitten sind, um Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit zu trainieren. Dem Ausdauertraining kommt besondere Bedeutung zu. Die Belastung des Muskels wird so angepasst, dass er seinen Sauerstoffbedarf noch aus dem Blut decken kann, der Stoffwechsel also „aerob“ ist. Wichtig ist das Aufwärmen mit Dehnübungen. Langsam beginnen, Überanstrengung vermeiden, genügend Ruhepausen einlegen und die Bewegungen langsam ausklingen lassen. Regelmäßiges körperliches Training, drei bis viermal pro Woche, mindestens zwanzig, besser dreißig Minuten, stärkt den Kreislauf, das Herz, die Atmung und den gesamten Bewegungs- und Stützapparat. Es fördert die Anpassungsfähigkeit und erhöht die körperliche Leistungsfähigkeit. Das Koordinationstraining schützt vor Unfällen und Stürzen. Durch Ausdauertraining und gezielte Krankengymnastik wird die im Alter abnehmende Beweglichkeit und Gelenkigkeit erhöht. Die Kräftigung der die Wirbelsäule tragenden Rücken- und Bauchmuskeln durch Ausdauertraining und regelmäßige Gymnastik ist besonders wichtig bei Rückenschmerzen.

Reiki

schärft Ihre Sinne für die feinstofflichen Kräfte, denen Sie gebührend Respekt erweisen sollten. Hier geht es für Sie um nützliche Arbeit im Kleinen.

Beschreibung:

japanische Methode, die auf die Beseitigung von Energieblockaden, Stress, mentalen Problemen, funktionellen Störungen und Schmerzen abzielt und gegen Muskelverspannungen, Schlafstörungen, Rheuma und hohen Blutdruck helfen soll. Bei dieser „Regulationstherapie“ sollen beim bekleideten Patienten durch Handauflegen auf bestimmte Körperstellen die sieben Energiezentren (Chakren) stimuliert, der Energiefluss harmonisiert und die Selbstheilungskräfte aktiviert werden. Die Heilwirkungen sind wissenschaftlich bislang nicht vollkommen gesichert.

DER WAHREN BESTIMMUNG FOLGEN

Saturn / Neptun

Meditationen

werden Ihnen helfen, „die andere Seite des Lebens“ zu erkunden und in die alltägliche Lebensrealität zu integrieren. Da Sie sich als Grenzgänger immer in zwei Welten gleichzeitig aufhalten müssen und können, führt Sie tägliche Meditation zu einem in wahrsten Sinne des Wortes „ganzheitlicheren Lebensgefühl“.

Beschreibung:

Meditation ist eine in Indien und Japan entstandene „Reise nach innen“, bei der man die Aufmerksamkeit auf den Atem und nach innen lenkt und ohne Wertung die eigenen Gedanken und Gefühle betrachtet. Dadurch wird Abstand, Stille und Selbsterkenntnis gewonnen, der Geist wird zur Ruhe gebracht und das vegetative Nervensystem „schaltet auf Entspannung um“. Der Mensch lernt, in sich zu versinken und dabei loszulassen. Meditation findet in der Regel im Sitzen statt. Man schließt die Augen oder schaut ins Leere. Die Aufmerksamkeit kann auf ein bestimmtes Wort (zum Beispiel „Ruhe“ oder „Frieden“), auf Musik, einen Gegenstand oder ein Gedankenbild gelenkt werden. Meditationsübungen tragen dazu bei, sich zu entspannen, gelassener zu werden, Abstand zu alltäglichen Problemen zu bekommen und die eigene Mitte zu finden. Breite Anerkennung auch in Europa findet Meditation seit den achtziger Jahren, in denen sie von der so genannten Esoterikwelle in den Okzident getragen wurde. Heute empfehlen viele Anti-Stress-Schulen tägliche Meditationen.

UNBEKÜMMERT DURCHS LEBEN

Uranus / Jungfraumerkur

Klimakuren

können Ihnen aufgrund Ihrer grundsätzlich umfassend und ganzheitlichen Ansatzweise ein gutes Gefühl dafür vermitteln, wie viel Gutes „man sich tun kann“. Häufig werden Sie auch selbst aktiv diese Art der Kuren mitgestalten können und müssen, sodass Sie vielleicht eine neue Verantwortung Ihrem Körper gegenüber erfahren können.

Beschreibung:

Behandlung durch Klimareize, mit Luft- und Sonnenbädern in frischer Luft, zunehmend als Terrainkur mit bewegungstherapeutischen Ansätzen. Die Anpassungsfähigkeit und die Abwehrkräfte des Organismus werden gefördert, die Wetterfühligkeit nimmt ab. Das Herz- und Kreislaufsystem, die Atmung, der Stoffwechsel und das neuromuskuläre System werden beeinflusst. Es wird unterschieden zwischen Küsten- und Seeklima, Flachlandklima, Mittelgebirgs- und Hochgebirgsklima; der Ortswechsel sollte individuell abgestimmt sein.

JEDES ENDE IST EIN NEUER ANFANG

Uranus / Pluto

Heilfasten

führt Sie in möglicherweise recht radikale Gemütsverfassungen, die Ihnen eine Neuorientierung abnötigen wollen. Das ist gut so! Sie sind in positivem Sinn „ein radikaler Typ“! Halbherzigkeiten sind nicht „Ihr Ding“, es muss immer alles „bis auf den Grund ausgehoben“ werden. Gut so: Das Heilfasten geht mit Ihnen bis auf den Grund.

Beschreibung:

Einschränkung der Nahrungsmittelzufuhr, nicht primär zur Gewichtsreduktion, sondern zur Behandlung von Stoffwechselkrankheiten und chronischen Erkrankungen. Sollte nach ärztlicher Rücksprache durchgeführt werden. Es gibt verschiedene Methoden, zum Beispiel Buchinger-Fasten als Heilfasten mit Fruchtsäften, Gemüsebrühe und Tee, auch ergänzt durch Bewegungs-, Physio- und Psychotherapie, Entspannung und Gesundheitsschulung. Theorien über Entgiftung und Entschlackung sind wissenschaftlich nicht belegt. Heilfasten kann auch Gesunden empfohlen werden. Es kann Möglichkeit zur Selbsterfahrung und Impuls für eine umfassende Änderung des Lebensstils und gesundheitsbewusstere Lebensführung sein.

Imagination

wird Ihre verborgenen Fähigkeiten aktivieren, sich selbstbestimmt Bilder zur Lebensorientierung zu generieren. Sie erhalten über die „Imaginationsmethode“ sozusagen Ihren verlorenen „Kompass“ zurück. Das ist etwas elementar Wichtiges für Sie und daher sollten Sie sich die Methode sehr genau und wohlwollend anschauen!

Beschreibung:

Entspannungstechnik (auch als angeleitete Fantasiereise durchgeführt), bei der man sich angenehme und entspannende Bilder und Szenen möglichst konkret mit allen Sinnen (mit Farben, Geräuschen, Gerüchen, Körperempfindungen und Gefühlen) vorstellt. Das vegetative Nervensystem reagiert auf solche Bilder ähnlich wie auf reale Ereignisse. Diese Technik ist auch gut kombinierbar mit Meditationen oder Übungen zur Muskelentspannung.

WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN

Neptun / Mars

Fußreflexzonen-Massage

kommt unter anderem Ihrer erhöhten „Fußsensibilität“ sehr entgegen und „erdet“ Sie auch etwas mehr. Sie können Erdung gut gebrauchen – und die Sohlen Ihrer Füße sind eben der einzige Körperbereich, der in der Regel „mit dem Boden verbunden ist“.

Beschreibung:

Die Therapie basiert darauf, dass sich auf den Fußsohlen so genannte Reflexwege befinden, die zu allen anderen Organen des Körpers führen. Durch Druckpunktmassage in den entsprechenden Zonen lassen sich eventuelle Störungen der inneren Organe beeinflussen. Der Klient liegt bei der Behandlung in der Regel auf dem Rücken. Der Therapeut beurteilt das Aussehen der Füße und tastet sie ab. Dann massiert er die Füße, besonders die belasteten Reflexzonen. Die Behandlung dauert beim ersten Mal bis zu 60 Minuten, die Folgetermine sind kürzer.

MIR ENTGEHT NICHTS

Pluto / Jungfraumerkur

Kneippkuren

erweitern aufgrund der umfassenden Behandlungen Ihre Fähigkeit, die Dinge in ihrer Ganzheitlichkeit zu verstehen. Und dass bei Kneippanwendungen der medizinisch-gesundheitliche Aspekt sehr im Vordergrund steht, dürfte Ihnen gefallen.

Beschreibung:

ganzheitliche Naturheilmethode nach Sebastian Kneipp, die auf den fünf Säulen Wasser, Vollwerternährung, Bewegung, Pflanzenheilkunde und einer natürlichen Lebensordnung (Mäßigkeit und Regelmäßigkeit) basiert. Bekannt sind die wechselnd kalten und warmen Wasseranwendungen, zum Beispiel Teil- und Vollbäder, Güsse, Wassertreten und Wickel, die den Kreislauf und Stoffwechsel anregen. Kneippkuren finden Anwendung bei Herz-Kreislauf-Schwierigkeiten und bei Erschöpfung. Sie dienen generell zur Abhärtung und Vorbeugung mit dem Ziel der langfristigen Umstellung auf eine Lebensführung im Einklang mit der Natur, aber auch zur Rehabilitation und Linderung von Schmerzen.

Yoga

wird Ihnen aufgrund der vorgegebenen Bewegungsabläufe gefallen. Ebenso sind die langsamen Abläufe und das Gesamtkonzept, das hinter Yoga steht und in das man sich tief einlassen kann, sehr „auf Ihrer Wellenlinie“.

Beschreibung:

indisches Selbsterfahrungssystem mit Verhaltensweisen, Körper- und Atemübungen sowie Meditation. Es geht darum, Körperfunktionen wahrzunehmen, zu beherrschen, den Geist zu befreien, das Bewusstsein zu verändern, zu innerer Versenkung, Konzentration und innerem Frieden zu gelangen. In Europa beschränkt sich Yoga meist auf die Körper- und Atemübungen des „Hatha-Yoga“, die sich vor allem als körperliches Beweglichkeits-, Fitness- und Entspannungstraining eignen. Die verschiedenen Haltungen werden sehr langsam eingenommen und einige Minuten beibehalten. Die Aufmerksamkeit wird auf die körperlichen Empfindungen und die Atmung konzentriert. Die innere Sammlung und Versenkung kann durch die Konzentration auf Sinnesempfindungen, ein Bild (Mandala) oder einen Satz (Mantra), das Hören von Geräuschen oder Körperempfindungen angeleitet werden. Die Übungen können bei Rücken- und Haltungsproblemen hilfreich sein; Muskeln, Bänder und Gelenke werden beweglicher, der Körper wird besser durchblutet und der Kreislauf angeregt. Empfehlenswert ist Yoga als Entspannungstechnik, zur Verbesserung der Atemtätigkeit, vor allem bei Asthma und chronischen Erkrankungen. Yoga sollte kleinschrittig und unter fachkundiger Anleitung erlernt werden. Zur Ausbildung des Berufsverbands Deutscher Yogalehrer (BDY) gehören unter anderem eine Mindestausbildungszeit von 535 Stunden und Unterrichtspraktika.

Eine Fülle von „Therapien“ stehen zur Verfügung, um Sie „fit“ zu machen. Aber welche davon eignen sich für Sie als Leserin oder Leser Ihres ganz persönlichen Profils am besten? Denn – Sie werden das sicherlich schon erfahren haben – nicht jede Therapie entspricht auch Ihrer ganz individuellen „Anlage“. Auch bei den Therapien „muss es passen“: Deshalb finden Sie hier Tipps und Hinweise, die Sie dabei unterstützen können, das passende Angebot auszuprobieren – und dieses Vorgehen kann oft sehr lange Zeiten der Suche nach „Passendem“ stark verkürzen.

Einleitung

Nicht alle „Wellness-Therapien“ halten sich auf Dauer, andere werden zu Klassikern. Grundlage der astrovitalis-Analysen beziehungsweise der vorgenommenen Zuordnungen sind jedenfalls die „bewährten Therapien“. Für sie gilt Ähnliches wie für Diäten: Es müssen viele Therapiemöglichkeiten unterschieden werden, auch im Hinblick auf ihren entweder eher körperlichen oder seelischen oder geistig-spirituellen Ansatz.

Das Wort „Therapie“ stammt eigentlich aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „dienen“. So ist also ein „Therapeut“ im Sinne des Wortes ein „Diener“. Wenn Therapie von Schaden befreien beziehungsweise heilen soll, so ist auch der „Wellness-Therapeut“ ein Gesundheitsdiener – und im besten Falle ist er (wie jeder Lebensberater und „Lifecoach“) als Berater und Coach auch im Dienste der Vorbeugung tätig.

Hintergrund

Auch die zunehmende „Verkomplizierung des Lebens schlechthin“ hat wesentlich zur Entstehung des „Wellness-Prinzips“ beigetragen. Wellness wird in vielen Fällen nicht mehr nur mit einem Wohlfühlprogramm gleichgesetzt, sondern eher als „therapeutische Maßnahme mit Wohlfühleffekt“ verstanden. Dies ist Grund genug, um sich dem Wellness-Gedanken auch astrotherapeutisch zu nähern. Und dies geschieht am sichersten über eine zum Geburtsbild passende Auswahl von Therapieformen. Die wesentlichen Dinge des Lebens sind immer einfacher Natur – und so finden in den astrovitalis-Analysen nur diejenigen Therapiemethoden Erwähnung, die sich einerseits bewährt haben und die andererseits relativ „unkompliziert“ praktiziert werden können.

Nutzen

Die astrovitalis-Profile zeigen zunächst die zu der jeweiligen Anlagestruktur passendste Therapieform auf und erläutern diese dann im Detail. In Krisenzeiten, in denen man sich alles andere als „well“ fühlt, erscheint das Leben oft kompliziert und unüberschaubar. Therapie jedweder Art sollte also dazu dienen, das Leben zu vereinfachen, leichter und überschaubarer zu machen. Genau dazu sollen die astrovitalis-Analysen einen Beitrag leisten.

Als Berater oder Coach sollten Sie beachten: Wie bei allen Analysen, die sich auf eine Vielzahl von Anlagestrukturen beziehen, ist es nötig, dass Sie auswählen oder die zu analysierende und zu beratende Person selbst eine Auswahl trifft – und zwar immer bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt. Es wäre unsinnig – und führte sogar schnell zu Widersprüchen und gegebenenfalls Problemen – wenn mehrere Therapieratschläge gleichzeitig „beherzigt“ würden. Am besten ist es immer, die Gesamtheit der Anlagen eines Geburtsbildes in Übereinstimmung mit der jeweils aktuellen Zeitqualität abzuarbeiten. Schauen Sie sich also einfach die aktuell gültige Zeitqualität in dem jeweiligen astrovitalis-Profil an. Gemäß den dort aufgeführten Konstellationen sollte die zu analysierende Person die zu wählende Therapieform für den angegebenen Zeitraum „angleichen“. So können Sie sicher sein, in Übereinstimmung mit der persönlichen Zeitqualität der Beratenen auch bei der Therapieform „richtig zu liegen“.

Wellness: Sporttipps

ICH SCHAFFE ES MIT EIGENER KRAFT

Saturn / Mars

Alle sportlichen Aktivitäten, die ein hohes Maß an Energieumsatz beinhalten, sind gut für Sie geeignet. Sie müssen und sollen viel Dampf ablassen können! Geeignet sind zum Beispiel Kampfsportarten, die auch durch eine gewisse Härte gekennzeichnet sind, wie Boxen oder Karate. Außerdem sollte auch eine andauernde Motorik gefordert sein. Ansonsten ist jedes allgemeine Ausdauertraining für Sie besonders gut geeignet (zum Beispiel Laufen, Steppen, Radfahren).

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie folgende Körper- beziehungsweise Muskelregionen besonders trainieren: Kniegelenke und dazugehörige Muskelgruppen. Vorsicht, trainieren Sie nicht zu viel und zu intensiv, Gefahr der Überanstrengung und des „Übertrainierens“ (zum Beispiel erkennbar an heftigem Muskelkater). Wenn Sie trainieren, dann auf maximal 70 bis 80 Prozent Ihres gefühlsmäßig höchsten Leistungslevels.

SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN

Saturn / Stiervenus

Gut geeignet für Sie sind Mannschaftssportarten, bei denen das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund steht und eher langsame, konzentrierte Bewegungen bevorzugt oder notwendig sind (zum Beispiel Gruppengymnastik). Außerdem sind für Sie Sportarten günstig, bei denen es eine Art „Mini-Gemeinschaft“ gibt (wie zum Beispiel beim Reiten zwischen Pferd und Reiter). Dies bringt Ihnen die beruhigende Erfahrung, sich auf ein anderes Lebewesen verlassen zu können.

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie folgende Körper- beziehungsweise Muskelregionen besonders trainieren: Nacken- und Schulterbereich. Sie neigen zu Verspannungen in diesem Bereich sowie zu unbewussten Überanstrengungen. Lockern Sie diese Körperregionen am besten durch Eigenbewegung oder Fremdmassage, bevor Sie mit dem Training beginnen.

ICH BIN EINZIGARTIG, ICH BIN SCHÖN

Saturn / Mond

Egal, welche Sportart Sie wählen, Ihr Wohlfühlgefühl steht an erster Stelle. Ob Sie joggen, Handball spielen, schwimmen, bergsteigen oder Fallschirm springen ist sekundär. Achten Sie auf den bei Ihnen besonders ernst zu nehmenden „Spaßfaktor“. Motto: Nicht, was Sie tun ist wichtig, sondern wie Sie es tun! Als besondere Empfehlung: Schauen Sie sich einmal Wing-Tsun an, eine spezielle fernöstliche Kungfu-Kampfkunstvariante, von einer Frau entwickelt und wahrscheinlich auch daher weniger auf Kraft und Härte, als auf gefühlsmäßige und taktile Aufmerksamkeit und Weichheit ausgerichtet. Da die Methode von Kennern als die vermutlich wirksamste Selbstverteidigung überhaupt angesehen wird, käme die Ausübung auch Ihrem Selbstbewusstsein zugute, wenn Sie einmal körperlich für Ihr Recht oder Ihre Sicherheit eintreten müssten.

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, achten Sie besonders auf den Wohlfühl-effekt, weniger auf eine zu erbringende Trainingsleistung. Suchen Sie sich Ihr Sportstudio demgemäß aus oder wechseln Sie es, wenn Sie sich nicht mehr wohl fühlen.

WAHRHAFT LEBEN IST ARBEIT AN SICH SELBST

Saturn / Sonne

Wählen Sie Sportarten, die Ihnen Verantwortung zumuten. Auch Ausdauer sollte erforderlich sein, am besten in Kombination mit der Möglichkeit, gesteckte Ziele konsequent und zielstrebig zu erreichen. Bergsteigen oder Climbing erfüllen zum Beispiel diese Anforderungen. Sehr wichtig ist außerdem, gut zu überlegen, wofür Sie sich – sportlich gesehen – entscheiden. Denn Sie sollten Ihre Entscheidungen nicht zu oft revidieren müssen – das wäre nicht gut für Ihr Selbstbewusstsein ...

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie folgende Körper- beziehungsweise Muskelregionen besonders trainieren: Kniegelenke. Trainieren Sie nicht zu hart, stellen Sie keine unerfüllbaren Ansprüche an sich, sondern wählen Sie kleine Etappenziele. Streben Sie diese aber konsequent an. Achten Sie auf den „Spaßfaktor“, Training ist Entspannung – nicht Arbeit. Wichtig: Eventuell haben Sie einen zu hohen Blutdruck; checken Sie ihn, bevor Sie mit dem Training beginnen. Machen Sie gegebenenfalls ein spezielles „Cardio-Training“, das heute in vielen Sportstudios angeboten wird.

DER WAHREN BESTIMMUNG FOLGEN

Saturn / Neptun

Achten Sie zunächst vor allem darauf, dass Sie sich beim Sport nicht zu sehr verausgaben. Sport stabilisiert normalerweise den Menschen innerlich und äußerlich. Sie allerdings haben immer mit einer gewissen „statischen Sensibilität“ zu kämpfen. Diese, sich vielleicht auch körperlich zeigende Labilität, kann leicht durch Überanstrengung oder durch das Erleben gefährlicher Situationen hervorgerufen werden. Sie sollten Sportarten vorziehen, bei denen das kontemplative, ruhige Element im Vordergrund steht. Zum Beispiel wäre Kanufahren auf finnischen Fjorden (ruhige heimische Gewässer tun es aber auch ...) nahezu ideal für Sie. Wildwassertouren (Rafting) sollten Sie nur machen, wenn Sie sich zum Zeitpunkt der Aktivität innerlich sehr gefestigt fühlen, ansonsten könnten Sie bei derartigem Zeitvertreib seelisch leicht „weggespült werden“. Und das wäre doch „kontraproduktiv“ ...

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie folgende Körper- beziehungsweise Muskelregionen besonders trainieren: Ganzkörpertraining ist für Sie besser als gezieltes Trainieren einzelner Bereiche. Achten Sie auf exaktes Einhalten der Traineranweisungen bezüglich Ihrer jeweils notwendigen Körperhaltung. Ihre Gelenke sind anfällig – keine Überanstrengungen.

UNBEKÜMMERT DURCHS LEBEN

Uranus / Jungfraumerkur

Spielen Sie Golf – aber verraten Sie es niemandem! Trainieren Sie also Ihre verbesserungswürdige Zielgenauigkeit und pflegen Sie dabei Ihr Bedürfnis nach Understatement! Wenn Ihnen Golfspielen wider Erwarten nicht zusagt, dann versuchen Sie es doch mal mit Eisstockschießen. Beide Sportarten haben den dauerhaften Vorteil, dass sie, bedingt durch ihre jeweils jahreszeitliche Festlegung, wunderbar im Wechsel ausgeführt werden könnten. Das ist doch sehr vernünftig und praktisch – zwei Eigenschaften, die Sie ja immer berücksichtigen sollten.

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie folgende Körper- beziehungsweise Muskelregionen besonders trainieren: Bauch- und Unterbauch sowie unterer Rücken. Vorsicht: Steigern Sie Trainingsumfang und -intensität sehr langsam und führen Sie keine schnellen oder hastigen Bewegungen mit Gewichten aus.

JEDES ENDE IST EIN NEUER ANFANG

Uranus / Pluto

Sind Sie mit einer Schädigung des Atemzentrums (auch unterhalb der phänomenologischen Nachweisbarkeitsgrenze liegend) zur Welt gekommen? Dann sollten Sie bei sportlichen Aktivitäten zunächst darauf achten, dass immer eine aerobe – also sauerstoffreiche – Körperverfassung gegeben ist. Sauerstoffarmut, zum Beispiel aufgrund von Überanstrengung, löst möglicherweise besonders bei Ihnen höchst unangenehme Assoziationen aus (zum Beispiel konkrete Erststüchungsängste). Sport soll vor allem der Gesundheit und der Erhöhung der Lebensqualität dienen, daher beachten Sie diesen Hinweis bitte sorgfältig!

Als Sportart kommt für Sie besonders beispielsweise das chinesische Wing-Tsun infrage. Dies ist eine sehr wirkungsvolle Selbstverteidigungsmethode, die unter anderem auch auf einer „inneren Absichtslosigkeit“ gegenüber dem „Gegner“ basiert. Man selbst tut eigentlich sehr wenig, sondern lässt sich vom Gegner bewegen und leitet seine Angriffskraft in weichen Bewegungen gegen ihn selbst um. Diese Haltung wird sehr gut in einem taoistischen Spruch beschrieben: „Wer nichts bewegt, bewegt am meisten.“ Wing-Tsun ist eine hohe Form der Absichtslosigkeit und überprüft Bewegungen immer unmittelbar an der gerade bestehenden Wirklichkeit. Es geschieht also genau das, was Sie auch tun sollten!

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, setzen Sie sich ein erreichbares Trainingsziel und verlieren Sie es nicht aus den Augen. Achten Sie auf Ihr Herz, lassen Sie es vor Trainingsbeginn checken. Gegebenenfalls machen Sie ein „Cardio-Training“. Dies wird in vielen Sportstudios angeboten.

WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN

Neptun / Mars

Die Zeiten, in denen man wie Hemingways „alter Mann“ das Meer befuhr und „mit riesigen Kreaturen“ ums Überleben kämpfen musste, sind für die meisten Menschen heute vorbei. Was aber manchem bleibt, ist eine tiefe Affinität zu derartigem Tun. Sie steckt auch in Ihnen. Da Sie vermutlich nicht den Drang verspüren, einmal wöchentlich mit riesigen Schwertfischen zu kämpfen, durchaus aber sportliche und kämpferische Herausforderungen zu Wasser lieben, könnten Sie zum Beispiel sporttauchen oder schwimmen oder Wasserball spielen. Die genaue Sportart

spielt eigentlich keine Rolle, Hauptsache Wassersport – mit „Power“ praktiziert. „Sportangeln“, bei dem sich höchstens der Fisch tatsächlich bewegt, ist Ihnen nicht zu empfehlen ... Sie sollten sich dringend selbst bewegen, denn Sie wissen ja: Geben Sie sich nie zu lange Ihrer Antriebschwäche hin. Sie würden sich – auch sportlich gesehen – um ein paar wunderbare Erfahrungen bringen.

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie keine bestimmte Körper- oder Muskelregion trainieren, sondern prinzipiell Ganzkörpertraining anstreben. Vorsicht: Trainingsumfang und -intensität nur ganz langsam steigern, Gefahr der Überanstrengung!

MIR ENTGEHT NICHTS

Pluto / Jungfraumerkur

Körperliche Betätigungen, die unter anderem auch Genauigkeit brauchen, sind hervorragend für Sie geeignet. Neben Genauigkeit ist Detailfreude die wichtigste Eigenschaft oder Anforderung, die die gewählte Sportart an Sie stellen sollte – und die Sie an die jeweilige Sportart stellen sollten. Zum Beispiel sind Bogen- oder Kunstschießen in diesem Sinne sehr geeignet. Eine Aufzählung von Sportarten ist jedoch für Sie schwer, da Ihr Persönlichkeitsprofil beim Sporttreiben eben nicht so sehr auf das „Was“ sondern das „Wie“ ausgelegt ist.

Wenn Sie in einem Sportstudio mit Gewichten arbeiten, sollten Sie folgende Körper- beziehungsweise Muskelregionen besonders trainieren: Bauch- und Unterbauch sowie unterer Rücken. Trainieren Sie nicht zu hart und nehmen Sie alles nicht zu genau. Der Spaß darf nicht verloren gehen.

Sicher: Astrowellness ist mehr als nur körperliche Fitness. Aber auch diese gehört zu ganzheitlichem Wohlbefinden und individueller Leistungsfähigkeit. Deshalb machen Ihnen die „Sporttipps“ als Leserinnen und Lesern Ihres Profils das Angebot, Aktivitäten auszuprobieren, die Ihrer ganz individuellen Anlage aber auch den Erfordernissen Ihrer ganz eigenen Zeit und Rhythmik entsprechen. Nutzen Sie die Sporttipps als Angebot, in dem sich vielleicht etwas findet, was Ihren sonstigen Aktivitäten noch einen besonderen „Kick“ gibt. Und auch die Beherzigung von Warnungen kann gewiß nicht schaden.

Einleitung

Anhand des Geburtsbildes ist es möglich, Körperpartien zu lokalisieren, um die man sich bevorzugt kümmern sollte. Dies geschieht vorzugsweise immer dann, wenn eine Körperpartie eine Tendenz zu Über- oder Unterentwicklung hat oder wenn bereits eine Erkrankung im benannten Bereich aufgetreten ist. (Zum Beispiel eine Knieverletzung, die mit bestimmten sportmedizinischen Rehabilitationsmaßnahmen behandelt werden sollte.)

astrovitalis verweist ausdrücklich darauf, dass in keinem Fall die durch das astrovitalis-Programm gegebenen Sporttipps den Gang zum Arzt (erst recht nicht im Falle von Erkrankungen oder Verletzungen!) und/ oder eine fundierte Beratung in einem Sportstudio ersetzen. Die astrovitalis-Sporttipps stecken lediglich den Rahmen ab, innerhalb dessen sich die beratene Person sportlich bewegen sollte.

Vorteile einer regelmäßigen körperlichen Betätigung:

Verbesserung der Herz-Kreislauf-Kapazität: Um sich Anstrengungen anzupassen, bildet der Körper mehr Muskeln aus, vor allem auch bei der Herzmuskulatur. Das Herz stößt mehr Blut aus und muss im Ruhestand weniger schnell schlagen. Dadurch wird der Herzmuskel bei erhöhter körperlicher Belastung, wenn der Körper viel Sauerstoff und Energie braucht, leistungsfähiger.

Kontrolle des Körpergewichtes: 300 bis 400 Kilokalorien werden in einer Stunde intensiver Gymnastik verbraucht. Aber Sport hat vor allem auch einen großen Einfluss auf den Grundumsatz (Energieverbrauch im Ruhezustand). Regelmäßiges körperliches Bewegen hilft, die Muskelmasse stabil zu halten oder sie zu vergrößern. Und da die Muskeln für den Grundumsatz von entscheidender Bedeutung sind, gilt: Je mehr Muskeln ein Mensch hat, desto höher ist sein Grundumsatz. So kann das optimale Gewicht leichter gehalten werden.

Senkung des Cholesterinspiegels: Regelmäßiger Sport senkt den Spiegel für das „schlechte“ Cholesterin (LDL-Cholesterin) und erhöht den für das „nützliche“ Cholesterin (HDL-Cholesterin).

Reduktion des Diabetes-Risikos: Muskeln verbrauchen durch ihre Tätigkeit Energie, unter anderem in Form von Zucker. Dadurch sinkt der Blutzuckerspiegel und parallel auch der Bedarf an Insulin (Hormon, das den Blutzuckerspiegel senkt). Menschen, die zu Diabetes neigen, sollten daher vor allem nach dem Essen (zur Anregung des Blutzuckerabbaus) regelmäßig eine leichte körperliche Aktivität ausüben.

Verhinderung von Knochenschwund: Beim Sport werden die Knochen belastet. Dies zwingt sie, härter und dicker zu werden. Nach der Wachstumsphase bis ins junge Erwachsenenalter nimmt die Knochenmasse ab etwa 35 Jahren stetig ab. Der Wachstumsprozess sollte, wenn möglich von Kindheit an, durch etwas körperliche Bewegung gefördert werden, damit es in fortgeschrittenem Alter nicht zu Problemen durch Knochenschwund kommt (Osteoporose).

Vermeiden vorzeitigen Alterns: Vergleicht man die physiologischen Parameter (zum Beispiel Herz-Kreislauf-Funktion, Körperzusammensetzung und andere) von 50-Jährigen oder älteren Sport treibenden Menschen mit denen Gleichaltriger ohne körperliche Bewegung, scheinen Sporttreibende oftmals 10 oder sogar 20 Jahre jünger zu sein.

Hintergrund

Wellness ist weit mehr als Fitness; Wellness umfasst Seele, Geist und Körper. Wer sich einer körperlichen Betätigung hingibt, die seinem inneren Naturell – generell oder auch in einer bestimmten Lebensphase – entspricht, der fühlt sich glücklich. Unter Beachtung allgemeiner Gesundheits- und Trainingsregeln ist es für jeden Menschen von umfassendem Nutzen, seinen Körper in Bewegung zu halten. Stillstand erzeugt Kälte, Kälte ist Tod, Stillstand ist Tod. Dagegen erzeugt Bewegung Wärme, Wärme ist Leben, Bewegung ist Leben.

Für die USA wurde 1990 geschätzt, dass rund jeder achte Todesfall auf körperliche Inaktivität zurückzuführen ist: Dabei geht es insbesondere um Herzinfarkt und Hirnschlag, aber auch um Dickdarmkrebs und Diabetes (Zuckerkrankheit). Damit ist körperliche Inaktivität einer der wichtigsten, vor allem aber auch beeinflussbaren Gründe für vorzeitige Todesfälle.

Beim körperlich nicht aktiven Menschen sind Wirbelsäule und Gelenke, Muskulatur und Herz

besonders gefährdet. Die Bedeutung der Beweglichkeit im täglichen Leben und vor allem bei zunehmendem Alter liegt darin, dass sie eine wesentliche Sicherung gegen Unfälle aller Art darstellt. Desgleichen schützt eine gut ausgebildete Muskulatur den Bewegungsapparat gegen Unfalleinwirkungen, beispielsweise beim Ausgleiten oder Stürzen. Muskelkraft ist aber auch Voraussetzung für jegliche körperliche Arbeitsleistung, für Geschicklichkeit und Gewandtheit.

Bewegungsarmut ist deshalb ein gefährlicherer Risikofaktor, dessen Auswirkungen meist erst mit zunehmendem Alter unmittelbar spürbar werden. Es gibt nur ein wirksames Gegenmittel: Absage an die allzu große Bequemlichkeit und Bereitschaft zu mehr körperlicher Aktivität. Die astrovitalis-Analysen können einen „Anstoß“ geben, um gezielt in Bewegung zu kommen. Viel Spaß dabei!

Nutzen

Die astrovitalis-Analysen werten sehr genau jede einzelne Anlagestruktur aus, sodass für jedes Geburtsbild eine Vielzahl von Sporttipps und sportspezifischen Verhaltensregeln während des Trainings gefunden werden können. Zudem werden konkrete Hinweise auf zu trainierende Körperbereiche gegeben. Diese sollten vor allem dann beherzigt werden, wenn eine Konstellation in der Zeitqualitätsanalyse auftaucht.

Als Berater oder Coach sollten Sie beachten: Wie bei allen Analysen, die sich auf eine Vielzahl von Anlagestrukturen beziehen, ist es nötig, dass Sie auswählen oder dass die zu analysierende Person selbst eine Auswahl trifft – und zwar immer bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt. Es wäre unsinnig – und führte sogar schnell zu Widersprüchen und gegebenenfalls Problemen, wenn zu viele Sporttipps gleichzeitig „beherzigt“ würden. Zudem könnten die meisten Menschen heutzutage auch ohnehin nicht die nötige Zeit dafür aufbringen. Am besten ist es immer, die Gesamtheit der Anlagen eines Geburtsbildes in Übereinstimmung mit der jeweils aktuellen Zeitqualität abzuarbeiten. Schauen Sie sich also einfach die aktuell gültige Zeitqualität in der jeweiligen astrovitalis-Analyse an. Gemäß den dort aufgeführten Konstellationen sollte der oder die Beratene die zu wählende Sportart für den angegebenen Zeitraum „angleichen“. So können Sie und Ihr Klient sicher sein, in Übereinstimmung mit der persönlichen Zeitqualität der zu beratenden Person auch bei der Aktivitätenform „richtig zu liegen“. Natürlich spricht überhaupt nichts dagegen, dass der Beratene seine vielleicht schon lange ausgeübte und auch in der Analyse erwähnte Lieblingssportart weiterhin betreibt, aber: „Ab und zu etwas Neues kann nicht schaden.“ – vor allem dann nicht, wenn es „der Wellness im ganzen Leben“ dient!

Zeitqualität: Erläuterungen

Wenn es um das ganze Leben geht, um Wohlbefinden und Fitness und um das anlagespezifisch Passenden, dann ist auch „Zeitqualität“ ein ganz wichtiger Bereich des vorliegenden Profils. Denn hier geht es um die Frage nach dem Richtigen zur „passenden Zeit“. Der Profiltext richtet sich also sowohl an Beraterinnen und Berater als auch an die Leserin oder den Leser, für die oder den das Profil erstellt wurde. Nicht immer gibt die Konstellation Hinweise auf einen „passende Zeit“. Aber falls Sie hier solche Hinweise finden, dann sollten Sie diese mit besonderer Aufmerksamkeit beachten.

Die astrovitalis-Zeitqualitätsanalyse

Für unterschiedliche Kontexte der astrovitalis-Analysen ist es wichtig zu beachten, dass Lebens- thematik und Zeitqualität in ihrer Deutlichkeit und/ oder ihrer Wahrnehmbarkeit sehr starken Schwankungen unterliegen können. Bitte beachten Sie als Coach oder Berater auch die entsprechenden Hinweise in den Erläuterungen zu den einzelnen astrovitalis-Analysebereichen (Medizin, Psychologie, Astrologie und Wellness).

Gründe für Schwankungen bei der Zeitqualität:

1. Es kann durchaus vorkommen, dass eine Lebensthematik astrologisch ausgelöst ist, von der zu analysierenden Person aber nicht als solche wahrgenommen wird. Das Entwicklungs- und Wahrnehmungsniveau ist bei jedem Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt. Daher kann manche Thematik – wenn „Zeitqualität“ etwas anspricht, was eher noch unterentwickelt ist – „aus der Wahrnehmung heraus fallen“. Man merkt also einfach nichts – obwohl im Grunde aber doch (astrologisch nachweisbar) viel passiert. Dies ist relativ häufig der Fall. Viele Zeitqualitäten (astrologische Konstellationen) werden aber mehrmals im Leben ausgelöst. Dadurch hat prinzipiell jeder Mensch die Möglichkeit, „auf dem Entwicklungstreppechen der einzelnen Anlagen Schritt für Schritt nach oben zu steigen“. Immer aber lohnt es sich, über die in den astrovitalis-Profilen gemachten Aussagen zur Zeitqualität ernsthaft nachzudenken, auch wenn man zunächst meint, damit aktuell „nichts anfangen zu können“.
2. Es ist der zeitliche Rahmen (Zeitorbis) zu beachten, in dem die gefundene Zeitqualität gültig ist. Es empfiehlt sich, generell einen eher „engen“ Zeitorbis zu wählen, um die Wahrnehmung stärker fokussieren zu können. Die Mitte des jeweils angegebenen Gültigkeitszeitraumes der Beschreibung der Zeitqualität entspricht normalerweise dem Zeitpunkt der stärksten Ausprägung. Bei zu „weiten“ Zeitorben, bei denen sich Lebensthemen beziehungsweise Zeitqualitäten auch häufiger überschneiden können, können Bild und damit eventuell Verständnis der jeweiligen Zeitqualität „verschwimmen“.
3. Entscheidend für die Richtigkeit der astrovitalis-Zeitqualitätsanalyse ist letztlich Genauigkeit bei der Geburtszeitangabe. Dies zeigt ein „Problem“, das die Astrologen seit jeher kennen. Denn zeitliche und inhaltliche Aussagegenauigkeit kann leiden, wenn die angegebene Geburtszeit nicht mit der tatsächlichen – insofern dann also „unbekanntes“ – Geburtszeit übereinstimmt. Allerdings bedeutet „kann leiden“ nicht „muss leiden“! Denn es hängt von sehr vielen, kompliziert zueinander im Verhältnis stehenden, Faktoren ab, ob eine „falsche“ Geburtszeit zu tatsächlichen Aussagefehlern führt oder nicht. Andererseits muss auch deutlich hervorgehoben werden: Die exakte Uhrzeitangabe ist nur in den Fällen gegeben, in denen bei der Geburt ein Dritter „auf den Sekundenzeiger geschaut“ und die Geburtzeit notiert hat. Generell wird die „genaue“ Geburtszeit von Krankenhäusern auch heute noch mit „+/- 5 Minuten Abweichungen“ angegeben. Letztlich kann nach jahrzehntelanger Erfahrung des Programmators gesagt werden, dass Geburtszeitangaben in der Regel in über 90% der Geburtsbilder hinreichend genau sind, sodass verlässliche Aussagen möglich werden. Als Berater oder Coach sollten Sie aber immer die Geburtszeitquelle hinterfragen. Es kann nützlich sein, aber nie schaden. Sollten Sie als Coach oder Berater hinsichtlich dieser Problematik Vorbehalte oder Zweifel haben, so können Sie sich gerne mit dem Programmator in Verbindung setzen.

Anhang: Erläuterungen

Lassen Sie sich überraschen und finden Sie im Anhang eine Bereicherung Ihrer ganzheitlichen Perspektive.

Die Biorhythmusanalyse und die Namensanalyse

Im Anhang der astrovitalis-Analyse finden Sie biorhythmische Auswertungen in grafischer und in Textform sowie eine Namensanalyse auf astrologisch-kabbalistischer Grundlage. Diese Auswertungen haben zwar keinen direkten Bezug zur Astrologie, können aber die astrologischen, psychologischen und medizinischen Aussagen der astrovitalis-Analyse sinnvoll unterstützen. Der Biorhythmus bildet die Befindlichkeit an bestimmten Tagen und über bestimmte Zeiträume ab – ähnlich der astrovitalis-Zeitqualitätsanalyse. Die Namensanalyse ist eine zahlensymbolische Auswertung von Namen und Geburtsdaten – nicht so umfangreich doch ähnlich einer Geburtsbildauswertung.

Anhang: Namensanalyse

Name: Beate Mustermann

Geburtsdatum: 23.11.1965

Datum der Auswertung: 23.11.2017

Kreativer Denker mit energischem Körper lebt als regelndes Gesamtwesen. Man sollte heute flexibel handeln.

Namens-Ziffern einzeln: 2 5 1 20 5 0 13 21 19 20 5 18 13 1 14 14

Summe aller Namens-Ziffern = 171

..... daraus Quersumme = 9

Namenszahl 9 > Kreativer Denker

Summe aller Datums-Ziffern = 28

..... daraus Quersumme = 10

..... daraus Quersumme = 1

Datumzahl: 1 > mit energischem Körper

Summe Namens & Datumziffern = 199

..... daraus Quersumme = 19

..... daraus Quersumme = 10

Gesamtzahl 10 > lebt als regelndes Gesamtwesen.

Anzahl der Tage seit Geburt: 18993

..... daraus Quersumme = 30

..... daraus Quersumme = 3

Alterszahl 3 > Man sollte heute flexibel handeln.

Auch die zahlenmystische „Namensanalyse“ regt die Fantasie an. Hier geht es nicht um Religion oder mytische Erfahrung als solche, sondern um den Rückgriff auf Assoziationstechniken, durch die überraschende Beziehungen hergestellt werden können. Insofern richtet sich die Namensanalyse an aufgeschlossene Beraterinnen und Berater und Leserinnen und Leser ihrer Profile, die immer neugierig auf zusätzliche Zusammenhänge sind – wie immer sie diese dann auch nutzen werden.

Einleitung

Die astrovitalis-Namensanalyse basiert auf zahlenmystischen Überlieferungen, im Speziellen denen der jüdischen Kabbala. Es werden die individuellen Namens-, Alters-, Datums- und Gesamttzahlen berechnet. Eine Kurzinterpretation der berechneten Zahlenwerte auf der Basis astrologisch hergeleiteter Begriffe schließt sich an. Für den Erstellungstag (Systemzeit) wird das Alter ermittelt und ein Verhaltensvorschlag wird gegeben. Als Grundlage der Namensanalyse werden spezielle Wortgefüge benutzt, die aus der Kombinationen von Tierkreiszeichen, Elementen und Quadranten entwickelt wurden. In diesem Sinne ist diese Namensanalyse eine sehr besondere Auswertung, in der Kabbala und Astrologie eine harmonische Verbindung eingehen.

Hintergrund

Die Kabbala beschäftigt sich – wie die Astrologie – mit den „höheren Welten“ und mit den Wurzeln unserer Gefühle und Gedanken, die wir noch nicht richtig erfassen können. Da wir keine Kontrolle über diese Welten haben, wissen wir nicht, wie und warum unsere Gefühle und unsere Gedanken entstehen. Auch Psychologie, Gehirnphysiologie und andere Forschungsdisziplinen, die sich mit dem Sitz der Gefühle und mit dem menschlichen Verhalten beschäftigen, haben keine schlüssigen Erklärungen für ursprüngliche Verhaltensfaktoren und Gefühlsregungen.

Die Kabbala könnte man als die „Mathematik der Gefühle“ oder auch als „emotionalen Zahlenschlüssel“ bezeichnen. Sie betrachtet die Gesamtheit unserer menschlichen Gefühle und Wünsche, analysiert sie und erzeugt für jede Erscheinung, jede Nuance des Gefühls und der Wahrnehmung eine Art mathematische Formel oder Zahlencodierung, entsprechend dem jeweiligen spirituellen Niveau. Selbstverständlich gilt das auch für unsere Namen und Geburtsdaten.

Den Kabbala-Unkundigen erscheint es oft so, als habe die Kabbala nur Quersummen, Matrizen und Zeichnungen zum Gegenstand. Aber viele Aufgeschlossene betreiben bereits auch exakte Wissenschaft, ohne eigene Empfindungen und ein Gespür für mystische Wahrheiten zu verleugnen. In diesem Sinne sollte die astrovitalis-Namensanalyse gelesen und verstanden werden – mit Ruhe und einer gewissen inneren Andacht. Denn „Mystik“ ist nicht gleichbedeutend mit „Irrationalität“, „Geheimnistuerei“ oder „Unwissenschaftlichkeit“, wie oft gesagt wird. Mystik ist eine „Kunst der Kontemplation und der Entbindung des Neuen“ und stellt damit Symbolsysteme bereit, die einen interessanten und wichtigen Beitrag zur Frage nach den Bedeutungen menschlicher Lebensweisen und ihren Ursprüngen leisten.

Nutzen

Das Wort Kabbala stammt von dem hebräischen Wort "lekabel" ab, das "empfangen" bedeutet. Die Kabbala beschreibt alle Motivationen unserer Handlungen als ein „Verlangen zu empfangen“. Der Beweggrund jeder menschlichen Tat ist immer der Wunsch, die verschiedenartigsten Wonnen und Vergnügen zu erhalten. Dies ist eine Grundverfassung, die allen Menschen gemeinsam ist. Das Problem ist in der Regel nur, wie man das maximale Vergnügen mit dem minimalen Einsatz bekommt. Jeder versucht diese Frage auf seine eigene Weise zu beantworten. Deshalb wird empfohlen, sich bei der Interpretation der astrovitalis-Namensanalyse viel Zeit zu lassen. Das ist von großer Wichtigkeit! Der Nutzen zahlenmystischer beziehungsweise kabbalistischer Aussagen wirkt – auch wenn er sich normalerweise sofort einstellt – langfristig. Solcher Nutzen findet sich übrigens im modernen Wellness-Gedanken wieder, in dem die Zeit auch als ein hohes Gut betrachtet wird. Denn Zeit vergeht nicht einfach nur, Zeit hat eine Qualität, Zeit ist nötig, um werthaltige Erfahrungen zu machen. Und Zeit sollte sinnvoll genutzt werden. In diesem Sinne ist der täglich wechselnde Verhaltensvorschlag zu verstehen, der von astrovitalis auf der Grundlage der seit der Geburt vergangenen Lebensstage ermittelt wird.

Anhang: Biorhythmus (Tabellenform)

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
04.10.2017	-63	-22	19	0	-16	
05.10.2017	-82	-43	37	-16	-26	Ideel in 0-Linie.
06.10.2017	-94	-62	54	-32	-34	
07.10.2017	-100	-78	69	-48	-39	
08.10.2017	-98	-90	81	-61	-42	
09.10.2017	-89	-97	91	-74	-42	
10.10.2017	-73	-100	97	-84	-40	
11.10.2017	-52	-98	100	-92	-36	
12.10.2017	-27	-90	99	-97	-29	
13.10.2017	0	-78	95	-100	-21	Körper in 0-Linie.
14.10.2017	27	-62	87	-100	-12	
15.10.2017	52	-43	76	-97	-3	
16.10.2017	73	-22	62	-92	5	
17.10.2017	89	0	46	-84	13	Seele in 0-Linie.
18.10.2017	98	22	28	-74	18	
19.10.2017	100	43	10	-61	23	
20.10.2017	94	62	-9	-48	25	Geist in 0-Linie.
21.10.2017	82	78	-28	-33	25	
22.10.2017	63	90	-46	-17	22	
23.10.2017	40	97	-62	0	19	Ideel in 0-Linie.
24.10.2017	14	100	-76	16	14	Körper in 0-Linie.
25.10.2017	-14	98	-87	32	7	
26.10.2017	-40	90	-94	48	1	
27.10.2017	-63	78	-99	61	-6	
28.10.2017	-82	62	-100	74	-12	
29.10.2017	-94	43	-97	84	-16	
30.10.2017	-100	22	-91	92	-19	
31.10.2017	-98	0	-82	97	-21	Seele in 0-Linie.
01.11.2017	-89	-22	-69	100	-20	
02.11.2017	-73	-43	-54	100	-18	
03.11.2017	-52	-62	-37	97	-14	
04.11.2017	-27	-78	-19	92	-8	
05.11.2017	0	-90	0	84	-2	Vorsicht! Körper- und Geistkurven in 0-Linie!
06.11.2017	27	-97	19	74	6	
07.11.2017	52	-100	37	61	12	
08.11.2017	73	-98	54	48	19	
09.11.2017	89	-90	69	33	25	
10.11.2017	98	-78	81	17	30	
11.11.2017	100	-62	91	0	32	
12.11.2017	94	-43	97	-16	33	Ideel in 0-Linie.
13.11.2017	82	-22	100	-32	32	
14.11.2017	63	0	99	-48	28	Seele in 0-Linie.
15.11.2017	40	22	95	-61	24	
16.11.2017	14	43	87	-74	18	Körper in 0-Linie.
17.11.2017	-14	62	76	-84	10	
18.11.2017	-40	78	62	-92	2	
19.11.2017	-63	90	46	-97	-6	
20.11.2017	-82	97	28	-100	-14	
21.11.2017	-94	100	10	-100	-21	
22.11.2017	-100	98	-9	-97	-27	Geist in 0-Linie.
23.11.2017	-98	90	-28	-92	-32	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
24.11.2017	-89	78	-46	-84	-35	
25.11.2017	-73	62	-62	-74	-37	
26.11.2017	-52	43	-76	-61	-36	
27.11.2017	-27	22	-87	-48	-35	
28.11.2017	0	0	-94	-33	-32	Vorsicht! Körper- und Seelenkurven in 0-Linie!
29.11.2017	27	-22	-99	-17	-28	
30.11.2017	52	-43	-100	0	-23	Ideel in 0-Linie.
01.12.2017	73	-62	-97	16	-18	
02.12.2017	89	-78	-91	32	-12	
03.12.2017	98	-90	-82	48	-6	
04.12.2017	100	-97	-69	61	-1	
05.12.2017	94	-100	-54	74	4	
06.12.2017	82	-98	-37	84	8	
07.12.2017	63	-90	-19	92	12	
08.12.2017	40	-78	0	97	15	Geist in 0-Linie.
09.12.2017	14	-62	19	100	18	Körper in 0-Linie.
10.12.2017	-14	-43	37	100	20	
11.12.2017	-40	-22	54	97	22	
12.12.2017	-63	0	69	92	24	Seele in 0-Linie.
13.12.2017	-82	22	81	84	26	
14.12.2017	-94	43	91	74	28	
15.12.2017	-100	62	97	61	30	
16.12.2017	-98	78	100	48	32	
17.12.2017	-89	90	99	33	33	
18.12.2017	-73	97	95	17	34	
19.12.2017	-52	100	87	0	34	
20.12.2017	-27	98	76	-16	33	Ideel in 0-Linie.
21.12.2017	0	90	62	-32	30	Körper in 0-Linie.
22.12.2017	27	78	46	-48	26	
23.12.2017	52	62	28	-61	20	
24.12.2017	73	43	10	-74	13	
25.12.2017	89	22	-9	-84	4	Geist in 0-Linie.
26.12.2017	98	0	-28	-92	-6	Seele in 0-Linie.
27.12.2017	100	-22	-46	-97	-16	
28.12.2017	94	-43	-62	-100	-28	
29.12.2017	82	-62	-76	-100	-39	
30.12.2017	63	-78	-87	-97	-50	
31.12.2017	40	-90	-94	-92	-59	
01.01.2018	14	-97	-99	-84	-66	Körper in 0-Linie.
02.01.2018	-14	-100	-100	-74	-72	
03.01.2018	-40	-98	-97	-61	-74	
04.01.2018	-63	-90	-91	-48	-73	
05.01.2018	-82	-78	-82	-33	-69	
06.01.2018	-94	-62	-69	-17	-60	
07.01.2018	-100	-43	-54	0	-49	Ideel in 0-Linie.
08.01.2018	-98	-22	-37	16	-35	
09.01.2018	-89	0	-19	32	-19	Seele in 0-Linie.
10.01.2018	-73	22	0	48	-1	Geist in 0-Linie.
11.01.2018	-52	43	19	61	18	
12.01.2018	-27	62	37	74	36	
13.01.2018	0	78	54	84	54	Körper in 0-Linie.
14.01.2018	27	90	69	92	70	
15.01.2018	52	97	81	97	82	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
16.01.2018	73	100	91	100	91	
17.01.2018	89	98	97	100	96	
18.01.2018	98	90	100	97	96	
19.01.2018	100	78	99	92	92	
20.01.2018	94	62	95	84	84	
21.01.2018	82	43	87	74	72	
22.01.2018	63	22	76	61	56	
23.01.2018	40	0	62	48	38	Seele in 0-Linie.
24.01.2018	14	-22	46	33	18	Körper in 0-Linie.
25.01.2018	-14	-43	28	17	-3	
26.01.2018	-40	-62	10	0	-23	
27.01.2018	-63	-78	-9	-16	-42	Ideel in 0-Linie.
28.01.2018	-82	-90	-28	-32	-58	
29.01.2018	-94	-97	-46	-48	-71	
30.01.2018	-100	-100	-62	-61	-81	
31.01.2018	-98	-98	-76	-74	-86	
01.02.2018	-89	-90	-87	-84	-88	
02.02.2018	-73	-78	-94	-92	-84	
03.02.2018	-52	-62	-99	-97	-78	
04.02.2018	-27	-43	-100	-100	-68	
05.02.2018	0	-22	-97	-100	-55	Körper in 0-Linie.
06.02.2018	27	0	-91	-97	-40	Seele in 0-Linie.
07.02.2018	52	22	-82	-92	-25	
08.02.2018	73	43	-69	-84	-9	
09.02.2018	89	62	-54	-74	6	
10.02.2018	98	78	-37	-61	20	
11.02.2018	100	90	-19	-48	31	
12.02.2018	94	97	0	-33	40	Geist in 0-Linie.
13.02.2018	82	100	19	-17	46	
14.02.2018	63	98	37	0	50	Ideel in 0-Linie.
15.02.2018	40	90	54	16	50	
16.02.2018	14	78	69	32	48	Körper in 0-Linie.
17.02.2018	-14	62	81	48	44	
18.02.2018	-40	43	91	61	39	
19.02.2018	-63	22	97	74	32	
20.02.2018	-82	0	100	84	26	Seele in 0-Linie.
21.02.2018	-94	-22	99	92	19	
22.02.2018	-100	-43	95	97	12	
23.02.2018	-98	-62	87	100	7	
24.02.2018	-89	-78	76	100	2	
25.02.2018	-73	-90	62	97	-1	
26.02.2018	-52	-97	46	92	-3	
27.02.2018	-27	-100	28	84	-4	
28.02.2018	0	-98	10	74	-4	Körper in 0-Linie.
01.03.2018	27	-90	-9	61	-3	Geist in 0-Linie.
02.03.2018	52	-78	-28	48	-2	
03.03.2018	73	-62	-46	33	0	
04.03.2018	89	-43	-62	17	0	
05.03.2018	98	-22	-76	0	0	
06.03.2018	100	0	-87	-16	-1	Ideel in 0-Linie.
07.03.2018	94	22	-94	-32	-2	
08.03.2018	82	43	-99	-48	-6	
09.03.2018	63	62	-100	-61	-9	
10.03.2018	40	78	-97	-74	-13	
11.03.2018	14	90	-91	-84	-18	Körper in 0-Linie.

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
12.03.2018	-14	97	-82	-92	-23	
13.03.2018	-40	100	-69	-97	-26	
14.03.2018	-63	98	-54	-100	-30	
15.03.2018	-82	90	-37	-100	-32	
16.03.2018	-94	78	-19	-97	-33	
17.03.2018	-100	62	0	-92	-32	Geist in 0-Linie.
18.03.2018	-98	43	19	-84	-30	
19.03.2018	-89	22	37	-74	-26	
20.03.2018	-73	0	54	-61	-20	Seele in 0-Linie.
21.03.2018	-52	-22	69	-48	-13	
22.03.2018	-27	-43	81	-33	-6	
23.03.2018	0	-62	91	-17	3	Körper in 0-Linie.
24.03.2018	27	-78	97	0	12	Ideel in 0-Linie.
25.03.2018	52	-90	100	16	20	
26.03.2018	73	-97	99	32	27	
27.03.2018	89	-100	95	48	33	
28.03.2018	98	-98	87	61	37	
29.03.2018	100	-90	76	74	40	
30.03.2018	94	-78	62	84	40	
31.03.2018	82	-62	46	92	40	
01.04.2018	63	-43	28	97	36	
02.04.2018	40	-22	10	100	32	
03.04.2018	14	0	-9	100	26	GEFAHR! Die 3 Hauptkurven sind in 0-Linie!
04.04.2018	-14	22	-28	97	19	
05.04.2018	-40	43	-46	92	12	
06.04.2018	-63	62	-62	84	5	
07.04.2018	-82	78	-76	74	-2	
08.04.2018	-94	90	-87	61	-8	
09.04.2018	-100	97	-94	48	-12	
10.04.2018	-98	100	-99	33	-16	
11.04.2018	-89	98	-100	17	-18	
12.04.2018	-73	90	-97	0	-20	
13.04.2018	-52	78	-91	-16	-20	Ideel in 0-Linie.
14.04.2018	-27	62	-82	-32	-20	
15.04.2018	0	43	-69	-48	-18	Körper in 0-Linie.
16.04.2018	27	22	-54	-61	-16	
17.04.2018	52	0	-37	-74	-15	Seele in 0-Linie.
18.04.2018	73	-22	-19	-84	-13	
19.04.2018	89	-43	0	-92	-12	Geist in 0-Linie.
20.04.2018	98	-62	19	-97	-10	
21.04.2018	100	-78	37	-100	-10	
22.04.2018	94	-90	54	-100	-10	
23.04.2018	82	-97	69	-97	-11	
24.04.2018	63	-100	81	-92	-12	
25.04.2018	40	-98	91	-84	-13	
26.04.2018	14	-90	97	-74	-13	Körper in 0-Linie.
27.04.2018	-14	-78	100	-61	-13	
28.04.2018	-40	-62	99	-48	-13	
29.04.2018	-63	-43	95	-33	-11	
30.04.2018	-82	-22	87	-17	-8	
01.05.2018	-94	0	76	0	-4	Ideel in 0-Linie.
02.05.2018	-100	22	62	16	0	
03.05.2018	-98	43	46	32	6	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
04.05.2018	-89	62	28	48	12	
05.05.2018	-73	78	10	61	19	
06.05.2018	-52	90	-9	74	26	Geist in 0-Linie.
07.05.2018	-27	97	-28	84	32	
08.05.2018	0	100	-46	92	36	Körper in 0-Linie.
09.05.2018	27	98	-62	97	40	
10.05.2018	52	90	-76	100	42	
11.05.2018	73	78	-87	100	41	
12.05.2018	89	62	-94	97	38	
13.05.2018	98	43	-99	92	34	
14.05.2018	100	22	-100	84	26	
15.05.2018	94	0	-97	74	18	Seele in 0-Linie.
16.05.2018	82	-22	-91	61	8	
17.05.2018	63	-43	-82	48	-4	
18.05.2018	40	-62	-69	33	-14	
19.05.2018	14	-78	-54	17	-25	Körper in 0-Linie.
20.05.2018	-14	-90	-37	0	-35	
21.05.2018	-40	-97	-19	-16	-43	Ideel in 0-Linie.
22.05.2018	-63	-100	0	-32	-49	Geist in 0-Linie.
23.05.2018	-82	-98	19	-48	-52	
24.05.2018	-94	-90	37	-61	-52	
25.05.2018	-100	-78	54	-74	-50	
26.05.2018	-98	-62	69	-84	-44	
27.05.2018	-89	-43	81	-92	-36	
28.05.2018	-73	-22	91	-97	-25	
29.05.2018	-52	0	97	-100	-14	Seele in 0-Linie.
30.05.2018	-27	22	100	-100	-1	
31.05.2018	0	43	99	-97	11	Körper in 0-Linie.
01.06.2018	27	62	95	-92	23	
02.06.2018	52	78	87	-84	33	
03.06.2018	73	90	76	-74	41	
04.06.2018	89	97	62	-61	47	
05.06.2018	98	100	46	-48	49	
06.06.2018	100	98	28	-33	48	
07.06.2018	94	90	10	-17	44	
08.06.2018	82	78	-9	0	38	Ideel in 0-Linie.
09.06.2018	63	62	-28	16	28	
10.06.2018	40	43	-46	32	17	
11.06.2018	14	22	-62	48	6	Körper in 0-Linie.
12.06.2018	-14	0	-76	61	-7	Seele in 0-Linie.
13.06.2018	-40	-22	-87	74	-19	
14.06.2018	-63	-43	-94	84	-29	
15.06.2018	-82	-62	-99	92	-38	
16.06.2018	-94	-78	-100	97	-44	
17.06.2018	-100	-90	-97	100	-47	
18.06.2018	-98	-97	-91	100	-46	
19.06.2018	-89	-100	-82	97	-44	
20.06.2018	-73	-98	-69	92	-37	
21.06.2018	-52	-90	-54	84	-28	
22.06.2018	-27	-78	-37	74	-17	
23.06.2018	0	-62	-19	61	-5	Körper in 0-Linie.
24.06.2018	27	-43	0	48	8	Geist in 0-Linie.
25.06.2018	52	-22	19	33	20	
26.06.2018	73	0	37	17	32	Seele in 0-Linie.
27.06.2018	89	22	54	0	41	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
28.06.2018	98	43	69	-16	48	Ideel in 0-Linie.
29.06.2018	100	62	81	-32	53	
30.06.2018	94	78	91	-48	54	
01.07.2018	82	90	97	-61	52	
02.07.2018	63	97	100	-74	46	
03.07.2018	40	100	99	-84	39	
04.07.2018	14	98	95	-92	29	Körper in 0-Linie.
05.07.2018	-14	90	87	-97	16	
06.07.2018	-40	78	76	-100	4	
07.07.2018	-63	62	62	-100	-10	
08.07.2018	-82	43	46	-97	-22	
09.07.2018	-94	22	28	-92	-34	
10.07.2018	-100	0	10	-84	-44	Seele in 0-Linie.
11.07.2018	-98	-22	-9	-74	-51	Geist in 0-Linie.
12.07.2018	-89	-43	-28	-61	-55	
13.07.2018	-73	-62	-46	-48	-57	
14.07.2018	-52	-78	-62	-33	-56	
15.07.2018	-27	-90	-76	-17	-52	
16.07.2018	0	-97	-87	0	-46	Ideel in 0-Linie.
17.07.2018	27	-100	-94	16	-38	
18.07.2018	52	-98	-99	32	-28	
19.07.2018	73	-90	-100	48	-17	
20.07.2018	89	-78	-97	61	-6	
21.07.2018	98	-62	-91	74	5	
22.07.2018	100	-43	-82	84	15	
23.07.2018	94	-22	-69	92	24	
24.07.2018	82	0	-54	97	31	Seele in 0-Linie.
25.07.2018	63	22	-37	100	37	
26.07.2018	40	43	-19	100	41	
27.07.2018	14	62	0	97	43	Vorsicht! Körper- und Geistkurven in 0-Linie!
28.07.2018	-14	78	19	92	44	
29.07.2018	-40	90	37	84	43	
30.07.2018	-63	97	54	74	40	
31.07.2018	-82	100	69	61	37	
01.08.2018	-94	98	81	48	33	
02.08.2018	-100	90	91	33	28	
03.08.2018	-98	78	97	17	24	
04.08.2018	-89	62	100	0	18	
05.08.2018	-73	43	99	-16	13	Ideel in 0-Linie.
06.08.2018	-52	22	95	-32	8	
07.08.2018	-27	0	87	-48	3	Seele in 0-Linie.
08.08.2018	0	-22	76	-61	-2	Körper in 0-Linie.
09.08.2018	27	-43	62	-74	-7	
10.08.2018	52	-62	46	-84	-12	
11.08.2018	73	-78	28	-92	-17	
12.08.2018	89	-90	10	-97	-22	
13.08.2018	98	-97	-9	-100	-27	Geist in 0-Linie.
14.08.2018	100	-100	-28	-100	-32	
15.08.2018	94	-98	-46	-97	-37	
16.08.2018	82	-90	-62	-92	-40	
17.08.2018	63	-78	-76	-84	-44	
18.08.2018	40	-62	-87	-74	-46	
19.08.2018	14	-43	-94	-61	-46	Körper in 0-Linie.
20.08.2018	-14	-22	-99	-48	-46	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
21.08.2018	-40	0	-100	-33	-43	Seele in 0-Linie.
22.08.2018	-63	22	-97	-17	-39	
23.08.2018	-82	43	-91	0	-32	Ideel in 0-Linie.
24.08.2018	-94	62	-82	16	-24	
25.08.2018	-100	78	-69	32	-15	
26.08.2018	-98	90	-54	48	-4	
27.08.2018	-89	97	-37	61	8	
28.08.2018	-73	100	-19	74	20	
29.08.2018	-52	98	0	84	32	Geist in 0-Linie.
30.08.2018	-27	90	19	92	44	
31.08.2018	0	78	37	97	53	Körper in 0-Linie.
01.09.2018	27	62	54	100	61	
02.09.2018	52	43	69	100	66	
03.09.2018	73	22	81	97	68	
04.09.2018	89	0	91	92	68	Seele in 0-Linie.
05.09.2018	98	-22	97	84	64	
06.09.2018	100	-43	100	74	58	
07.09.2018	94	-62	99	61	48	
08.09.2018	82	-78	95	48	37	
09.09.2018	63	-90	87	33	23	
10.09.2018	40	-97	76	17	9	
11.09.2018	14	-100	62	0	-6	Körper in 0-Linie.
12.09.2018	-14	-98	46	-16	-20	Ideel in 0-Linie.
13.09.2018	-40	-90	28	-32	-34	
14.09.2018	-63	-78	10	-48	-45	
15.09.2018	-82	-62	-9	-61	-54	Geist in 0-Linie.
16.09.2018	-94	-43	-28	-74	-60	
17.09.2018	-100	-22	-46	-84	-63	
18.09.2018	-98	0	-62	-92	-63	Seele in 0-Linie.
19.09.2018	-89	22	-76	-97	-60	
20.09.2018	-73	43	-87	-100	-54	
21.09.2018	-52	62	-94	-100	-46	
22.09.2018	-27	78	-99	-97	-36	
23.09.2018	0	90	-100	-92	-26	Körper in 0-Linie.
24.09.2018	27	97	-97	-84	-14	
25.09.2018	52	100	-91	-74	-3	
26.09.2018	73	98	-82	-61	7	
27.09.2018	89	90	-69	-48	16	
28.09.2018	98	78	-54	-33	22	
29.09.2018	100	62	-37	-17	27	
30.09.2018	94	43	-19	0	30	Ideel in 0-Linie.
01.10.2018	82	22	0	16	30	Geist in 0-Linie.
02.10.2018	63	0	19	32	28	Seele in 0-Linie.
03.10.2018	40	-22	37	48	26	
04.10.2018	14	-43	54	61	22	Körper in 0-Linie.
05.10.2018	-14	-62	69	74	17	
06.10.2018	-40	-78	81	84	12	
07.10.2018	-63	-90	91	92	8	
08.10.2018	-82	-97	97	97	4	
09.10.2018	-94	-100	100	100	2	
10.10.2018	-100	-98	99	100	0	
11.10.2018	-98	-90	95	97	1	
12.10.2018	-89	-78	87	92	3	
13.10.2018	-73	-62	76	84	6	
14.10.2018	-52	-43	62	74	10	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
15.10.2018	-27	-22	46	61	14	
16.10.2018	0	0	28	48	19	Vorsicht! Körper- und Seelenkurven in 0-Linie!
17.10.2018	27	22	10	33	23	
18.10.2018	52	43	-9	17	26	Geist in 0-Linie.
19.10.2018	73	62	-28	0	27	
20.10.2018	89	78	-46	-16	26	Ideel in 0-Linie.
21.10.2018	98	90	-62	-32	24	
22.10.2018	100	97	-76	-48	18	
23.10.2018	94	100	-87	-61	12	
24.10.2018	82	98	-94	-74	3	
25.10.2018	63	90	-99	-84	-8	
26.10.2018	40	78	-100	-92	-18	
27.10.2018	14	62	-97	-97	-30	Körper in 0-Linie.
28.10.2018	-14	43	-91	-100	-40	
29.10.2018	-40	22	-82	-100	-50	
30.10.2018	-63	0	-69	-97	-57	Seele in 0-Linie.
31.10.2018	-82	-22	-54	-92	-62	
01.11.2018	-94	-43	-37	-84	-64	
02.11.2018	-100	-62	-19	-74	-64	
03.11.2018	-98	-78	0	-61	-59	Geist in 0-Linie.
04.11.2018	-89	-90	19	-48	-52	
05.11.2018	-73	-97	37	-33	-42	
06.11.2018	-52	-100	54	-17	-29	
07.11.2018	-27	-98	69	0	-14	Ideel in 0-Linie.
08.11.2018	0	-90	81	16	2	Körper in 0-Linie.
09.11.2018	27	-78	91	32	18	
10.11.2018	52	-62	97	48	34	
11.11.2018	73	-43	100	61	48	
12.11.2018	89	-22	99	74	60	
13.11.2018	98	0	95	84	69	Seele in 0-Linie.
14.11.2018	100	22	87	92	75	
15.11.2018	94	43	76	97	78	
16.11.2018	82	62	62	100	76	
17.11.2018	63	78	46	100	72	
18.11.2018	40	90	28	97	64	
19.11.2018	14	97	10	92	53	Körper in 0-Linie.
20.11.2018	-14	100	-9	84	40	Geist in 0-Linie.
21.11.2018	-40	98	-28	74	26	
22.11.2018	-63	90	-46	61	10	
23.11.2018	-82	78	-62	48	-4	
24.11.2018	-94	62	-76	33	-19	
25.11.2018	-100	43	-87	17	-32	
26.11.2018	-98	22	-94	0	-42	
27.11.2018	-89	0	-99	-16	-51	Ideel in 0-Linie.
28.11.2018	-73	-22	-100	-32	-57	
29.11.2018	-52	-43	-97	-48	-60	
30.11.2018	-27	-62	-91	-61	-60	
01.12.2018	0	-78	-82	-74	-58	Körper in 0-Linie.
02.12.2018	27	-90	-69	-84	-54	
03.12.2018	52	-97	-54	-92	-48	
04.12.2018	73	-100	-37	-97	-40	
05.12.2018	89	-98	-19	-100	-32	
06.12.2018	98	-90	0	-100	-23	Geist in 0-Linie.

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
07.12.2018	100	-78	19	-97	-14	
08.12.2018	94	-62	37	-92	-6	
09.12.2018	82	-43	54	-84	2	
10.12.2018	63	-22	69	-74	9	
11.12.2018	40	0	81	-61	15	Seele in 0-Linie.
12.12.2018	14	22	91	-48	20	Körper in 0-Linie.
13.12.2018	-14	43	97	-33	23	
14.12.2018	-40	62	100	-17	26	
15.12.2018	-63	78	99	0	28	Ideel in 0-Linie.
16.12.2018	-82	90	95	16	30	
17.12.2018	-94	97	87	32	30	
18.12.2018	-100	100	76	48	31	
19.12.2018	-98	98	62	61	31	
20.12.2018	-89	90	46	74	30	
21.12.2018	-73	78	28	84	29	
22.12.2018	-52	62	10	92	28	
23.12.2018	-27	43	-9	97	26	Geist in 0-Linie.
24.12.2018	0	22	-28	100	24	Körper in 0-Linie.
25.12.2018	27	0	-46	100	20	Seele in 0-Linie.
26.12.2018	52	-22	-62	97	16	
27.12.2018	73	-43	-76	92	12	
28.12.2018	89	-62	-87	84	6	
29.12.2018	98	-78	-94	74	0	
30.12.2018	100	-90	-99	61	-7	
31.12.2018	94	-97	-100	48	-14	
01.01.2019	82	-100	-97	33	-20	
02.01.2019	63	-98	-91	17	-27	
03.01.2019	40	-90	-82	0	-33	
04.01.2019	14	-78	-69	-16	-37	Ideel in 0-Linie.
05.01.2019	-14	-62	-54	-32	-40	
06.01.2019	-40	-43	-37	-48	-42	
07.01.2019	-63	-22	-19	-61	-41	
08.01.2019	-82	0	0	-74	-39	Vorsicht! Seelen- und Geistkurven in 0-Linie!
09.01.2019	-94	22	19	-84	-34	
10.01.2019	-100	43	37	-92	-28	
11.01.2019	-98	62	54	-97	-20	
12.01.2019	-89	78	69	-100	-10	
13.01.2019	-73	90	81	-100	0	
14.01.2019	-52	97	91	-97	10	
15.01.2019	-27	100	97	-92	20	
16.01.2019	0	98	100	-84	28	Körper in 0-Linie.
17.01.2019	27	90	99	-74	36	
18.01.2019	52	78	95	-61	41	
19.01.2019	73	62	87	-48	44	
20.01.2019	89	43	76	-33	44	
21.01.2019	98	22	62	-17	41	
22.01.2019	100	0	46	0	36	Ideel in 0-Linie.
23.01.2019	94	-22	28	16	29	
24.01.2019	82	-43	10	32	20	
25.01.2019	63	-62	-9	48	10	Geist in 0-Linie.
26.01.2019	40	-78	-28	61	-1	
27.01.2019	14	-90	-46	74	-12	Körper in 0-Linie.
28.01.2019	-14	-97	-62	84	-22	
29.01.2019	-40	-100	-76	92	-31	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
30.01.2019	-63	-98	-87	97	-38	
31.01.2019	-82	-90	-94	100	-42	
01.02.2019	-94	-78	-99	100	-43	
02.02.2019	-100	-62	-100	97	-41	
03.02.2019	-98	-43	-97	92	-36	
04.02.2019	-89	-22	-91	84	-30	
05.02.2019	-73	0	-82	74	-20	Seele in 0-Linie.
06.02.2019	-52	22	-69	61	-10	
07.02.2019	-27	43	-54	48	2	
08.02.2019	0	62	-37	33	14	Körper in 0-Linie.
09.02.2019	27	78	-19	17	26	
10.02.2019	52	90	0	0	36	Geist in 0-Linie.
11.02.2019	73	97	19	-16	43	Ideel in 0-Linie.
12.02.2019	89	100	37	-32	48	
13.02.2019	98	98	54	-48	50	
14.02.2019	100	90	69	-61	50	
15.02.2019	94	78	81	-74	45	
16.02.2019	82	62	91	-84	38	
17.02.2019	63	43	97	-92	28	
18.02.2019	40	22	100	-97	16	
19.02.2019	14	0	99	-100	3	Vorsicht! Körper- und Seelenkurven in 0-Linie!
20.02.2019	-14	-22	95	-100	-10	
21.02.2019	-40	-43	87	-97	-23	
22.02.2019	-63	-62	76	-92	-35	
23.02.2019	-82	-78	62	-84	-46	
24.02.2019	-94	-90	46	-74	-53	
25.02.2019	-100	-97	28	-61	-58	
26.02.2019	-98	-100	10	-48	-59	
27.02.2019	-89	-98	-9	-33	-57	Geist in 0-Linie.
28.02.2019	-73	-90	-28	-17	-52	
01.03.2019	-52	-78	-46	0	-44	Ideel in 0-Linie.
02.03.2019	-27	-62	-62	16	-34	
03.03.2019	0	-43	-76	32	-22	Körper in 0-Linie.
04.03.2019	27	-22	-87	48	-8	
05.03.2019	52	0	-94	61	5	Seele in 0-Linie.
06.03.2019	73	22	-99	74	18	
07.03.2019	89	43	-100	84	29	
08.03.2019	98	62	-97	92	39	
09.03.2019	100	78	-91	97	46	
10.03.2019	94	90	-82	100	50	
11.03.2019	82	97	-69	100	52	
12.03.2019	63	100	-54	97	52	
13.03.2019	40	98	-37	92	48	
14.03.2019	14	90	-19	84	42	Körper in 0-Linie.
15.03.2019	-14	78	0	74	34	Geist in 0-Linie.
16.03.2019	-40	62	19	61	26	
17.03.2019	-63	43	37	48	16	
18.03.2019	-82	22	54	33	7	
19.03.2019	-94	0	69	17	-2	Seele in 0-Linie.
20.03.2019	-100	-22	81	0	-10	
21.03.2019	-98	-43	91	-16	-16	Ideel in 0-Linie.
22.03.2019	-89	-62	97	-32	-22	
23.03.2019	-73	-78	100	-48	-25	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
24.03.2019	-52	-90	99	-61	-26	
25.03.2019	-27	-97	95	-74	-26	
26.03.2019	0	-100	87	-84	-24	Körper in 0-Linie.
27.03.2019	27	-98	76	-92	-22	
28.03.2019	52	-90	62	-97	-18	
29.03.2019	73	-78	46	-100	-15	
30.03.2019	89	-62	28	-100	-11	
31.03.2019	98	-43	10	-97	-8	
01.04.2019	100	-22	-9	-92	-6	Geist in 0-Linie.
02.04.2019	94	0	-28	-84	-4	Seele in 0-Linie.
03.04.2019	82	22	-46	-74	-4	
04.04.2019	63	43	-62	-61	-4	
05.04.2019	40	62	-76	-48	-6	
06.04.2019	14	78	-87	-33	-7	Körper in 0-Linie.
07.04.2019	-14	90	-94	-17	-9	
08.04.2019	-40	97	-99	0	-10	Ideel in 0-Linie.
09.04.2019	-63	100	-100	16	-12	
10.04.2019	-82	98	-97	32	-12	
11.04.2019	-94	90	-91	48	-12	
12.04.2019	-100	78	-82	61	-11	
13.04.2019	-98	62	-69	74	-8	
14.04.2019	-89	43	-54	84	-4	
15.04.2019	-73	22	-37	92	1	
16.04.2019	-52	0	-19	97	6	Seele in 0-Linie.
17.04.2019	-27	-22	0	100	13	Geist in 0-Linie.
18.04.2019	0	-43	19	100	19	Körper in 0-Linie.
19.04.2019	27	-62	37	97	25	
20.04.2019	52	-78	54	92	30	
21.04.2019	73	-90	69	84	34	
22.04.2019	89	-97	81	74	37	
23.04.2019	98	-100	91	61	38	
24.04.2019	100	-98	97	48	37	
25.04.2019	94	-90	100	33	34	
26.04.2019	82	-78	99	17	30	
27.04.2019	63	-62	95	0	24	
28.04.2019	40	-43	87	-16	17	Ideel in 0-Linie.
29.04.2019	14	-22	76	-32	9	Körper in 0-Linie.
30.04.2019	-14	0	62	-48	0	Seele in 0-Linie.
01.05.2019	-40	22	46	-61	-8	
02.05.2019	-63	43	28	-74	-16	
03.05.2019	-82	62	10	-84	-24	
04.05.2019	-94	78	-9	-92	-29	Geist in 0-Linie.
05.05.2019	-100	90	-28	-97	-34	
06.05.2019	-98	97	-46	-100	-37	
07.05.2019	-89	100	-62	-100	-38	
08.05.2019	-73	98	-76	-97	-37	
09.05.2019	-52	90	-87	-92	-35	
10.05.2019	-27	78	-94	-84	-32	
11.05.2019	0	62	-99	-74	-28	Körper in 0-Linie.
12.05.2019	27	43	-100	-61	-23	
13.05.2019	52	22	-97	-48	-18	
14.05.2019	73	0	-91	-33	-13	Seele in 0-Linie.
15.05.2019	89	-22	-82	-17	-8	
16.05.2019	98	-43	-69	0	-4	Ideel in 0-Linie.
17.05.2019	100	-62	-54	16	0	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
18.05.2019	94	-78	-37	32	3	
19.05.2019	82	-90	-19	48	5	
20.05.2019	63	-97	0	61	7	Geist in 0-Linie.
21.05.2019	40	-100	19	74	8	
22.05.2019	14	-98	37	84	9	Körper in 0-Linie.
23.05.2019	-14	-90	54	92	10	
24.05.2019	-40	-78	69	97	12	
25.05.2019	-63	-62	81	100	14	
26.05.2019	-82	-43	91	100	16	
27.05.2019	-94	-22	97	97	20	
28.05.2019	-100	0	100	92	23	Seele in 0-Linie.
29.05.2019	-98	22	99	84	27	
30.05.2019	-89	43	95	74	31	
31.05.2019	-73	62	87	61	34	
01.06.2019	-52	78	76	48	38	
02.06.2019	-27	90	62	33	40	
03.06.2019	0	97	46	17	40	Körper in 0-Linie.
04.06.2019	27	100	28	0	39	
05.06.2019	52	98	10	-16	36	Ideel in 0-Linie.
06.06.2019	73	90	-9	-32	30	Geist in 0-Linie.
07.06.2019	89	78	-28	-48	23	
08.06.2019	98	62	-46	-61	13	
09.06.2019	100	43	-62	-74	2	
10.06.2019	94	22	-76	-84	-11	
11.06.2019	82	0	-87	-92	-24	Seele in 0-Linie.
12.06.2019	63	-22	-94	-97	-38	
13.06.2019	40	-43	-99	-100	-50	
14.06.2019	14	-62	-100	-100	-62	Körper in 0-Linie.
15.06.2019	-14	-78	-97	-97	-72	
16.06.2019	-40	-90	-91	-92	-78	
17.06.2019	-63	-97	-82	-84	-82	
18.06.2019	-82	-100	-69	-74	-81	
19.06.2019	-94	-98	-54	-61	-77	
20.06.2019	-100	-90	-37	-48	-69	
21.06.2019	-98	-78	-19	-33	-57	
22.06.2019	-89	-62	0	-17	-42	Geist in 0-Linie.
23.06.2019	-73	-43	19	0	-24	Ideel in 0-Linie.
24.06.2019	-52	-22	37	16	-5	
25.06.2019	-27	0	54	32	15	Seele in 0-Linie.
26.06.2019	0	22	69	48	35	Körper in 0-Linie.
27.06.2019	27	43	81	61	53	
28.06.2019	52	62	91	74	70	
29.06.2019	73	78	97	84	83	
30.06.2019	89	90	100	92	93	
01.07.2019	98	97	99	97	98	
02.07.2019	100	100	95	100	99	
03.07.2019	94	98	87	100	95	
04.07.2019	82	90	76	97	86	
05.07.2019	63	78	62	92	74	
06.07.2019	40	62	46	84	58	
07.07.2019	14	43	28	74	40	Körper in 0-Linie.
08.07.2019	-14	22	10	61	20	
09.07.2019	-40	0	-9	48	0	Vorsicht! Seelen- und Geistkurven in 0-Linie!
10.07.2019	-63	-22	-28	33	-20	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
11.07.2019	-82	-43	-46	17	-38	
12.07.2019	-94	-62	-62	0	-54	
13.07.2019	-100	-78	-76	-16	-68	Ideel in 0-Linie.
14.07.2019	-98	-90	-87	-32	-77	
15.07.2019	-89	-97	-94	-48	-82	
16.07.2019	-73	-100	-99	-61	-83	
17.07.2019	-52	-98	-100	-74	-81	
18.07.2019	-27	-90	-97	-84	-74	
19.07.2019	0	-78	-91	-92	-65	Körper in 0-Linie.
20.07.2019	27	-62	-82	-97	-54	
21.07.2019	52	-43	-69	-100	-40	
22.07.2019	73	-22	-54	-100	-26	
23.07.2019	89	0	-37	-97	-11	Seele in 0-Linie.
24.07.2019	98	22	-19	-92	2	
25.07.2019	100	43	0	-84	15	Geist in 0-Linie.
26.07.2019	94	62	19	-74	25	
27.07.2019	82	78	37	-61	34	
28.07.2019	63	90	54	-48	40	
29.07.2019	40	97	69	-33	43	
30.07.2019	14	100	81	-17	44	Körper in 0-Linie.
31.07.2019	-14	98	91	0	44	Ideel in 0-Linie.
01.08.2019	-40	90	97	16	41	
02.08.2019	-63	78	100	32	37	
03.08.2019	-82	62	99	48	32	
04.08.2019	-94	43	95	61	26	
05.08.2019	-100	22	87	74	21	
06.08.2019	-98	0	76	84	16	Seele in 0-Linie.
07.08.2019	-89	-22	62	92	11	
08.08.2019	-73	-43	46	97	7	
09.08.2019	-52	-62	28	100	4	
10.08.2019	-27	-78	10	100	1	
11.08.2019	0	-90	-9	97	0	Vorsicht! Körper- und Geistkurven in 0-Linie!
12.08.2019	27	-97	-28	92	-2	
13.08.2019	52	-100	-46	84	-2	
14.08.2019	73	-98	-62	74	-3	
15.08.2019	89	-90	-76	61	-4	
16.08.2019	98	-78	-87	48	-5	
17.08.2019	100	-62	-94	33	-6	
18.08.2019	94	-43	-99	17	-8	
19.08.2019	82	-22	-100	0	-10	
20.08.2019	63	0	-97	-16	-12	Ideel in 0-Linie.
21.08.2019	40	22	-91	-32	-15	
22.08.2019	14	43	-82	-48	-18	Körper in 0-Linie.
23.08.2019	-14	62	-69	-61	-20	
24.08.2019	-40	78	-54	-74	-22	
25.08.2019	-63	90	-37	-84	-24	
26.08.2019	-82	97	-19	-92	-24	
27.08.2019	-94	100	0	-97	-23	Geist in 0-Linie.
28.08.2019	-100	98	19	-100	-21	
29.08.2019	-98	90	37	-100	-18	
30.08.2019	-89	78	54	-97	-14	
31.08.2019	-73	62	69	-92	-8	
01.09.2019	-52	43	81	-84	-3	
02.09.2019	-27	22	91	-74	3	

Datum	Körper	Seele	Geist	Ideel	Total	Kommentar
03.09.2019	0	0	97	-61	9	Vorsicht! Körper- und Seelenkurven in 0-Linie!
04.09.2019	27	-22	100	-48	14	

Zur passenden Zeit das Richtige zu tun – in der Musik spricht man auch vom „richtigen timing“. Gibt es einen idealen Zeitpunkt? Die Antworten sind umstritten. Immerhin aber zeigen unterschiedlichste Rhythmus- und Periodenlehren ein großes Interesse für Zeitpunkte, die durch das Zusammenspiel der für Menschen wichtigen Rhythmen bezeichnbar sind. Der „Biorhythmus“ zeigt solche Zeitpunkte auf und gibt damit wertvolle, detaillierte Zusatzinformationen zu Fragen der Zeitqualität.

Einleitung

Das Leben ist von Rhythmen durchzogen und wird von Rhythmen bestimmt. Manche dieser Rhythmen sind uns vertraut, wenngleich nicht immer bewusst (zum Beispiel Atemrhythmus oder Herzschlag), andere sind uns bewusst, doch wegen ihrer Langsamkeit nur indirekt beziehungsweise in extremer Ausprägung spürbar (zum Beispiel Blutreinigung oder Jahreszeiten). Auch Astorhythmen gibt es und so liegt zum Beispiel der astrovitalis-Zeitqualitätsanalyse eine spezielle Rhythmik zu Grunde. Biorhythmen im engeren Sinne sind zahlreich (zum Beispiel Menstruationsrhythmen oder die so genannte „innere Uhr“). Der als eigentlicher Biorhythmus bekannte „rhythmische Faktor“ ist im Grunde schon lange bekannt. Der Arzt Dr. Wilhelm Fließ entdeckte die 23- und 28-Tagesrhythmen („Perioden“) als Grundrhythmen, welche von der Geburt an in stetig sich wiederholenden Intervallen bis zum Lebensende laufen.

Dr. Friedrich Teltscher wies 1928 einen dritten Rhythmus mit 33-Tagesintervall nach. Damit waren die „Hauptkurven“ für Körper, Seele und Geistiges bekannt und die Wissenschaft machte sich in den nächsten Jahrzehnten weltweit daran, diese weiter zu erforschen. Prinzipiell kann inzwischen auch von einer „wissenschaftlichen Beweisbarkeit“ der Rhythmen gesprochen werden. In jüngerer Zeit arbeiten vor allem spirituell orientierte Biorhythmiker verstärkt mit der „ideellen Kurve“, welche ein Intervall von 38 Tagen hat. Dies ist die Kurve mit der längsten Periode. Ihre Interpretation ist aber nicht nur wegen der wenigen gesicherten Erkenntnisse über sie, sondern auch wegen des durch sie repräsentierten Inhaltes schwierig. Sie ist die Kurve der feinsinnigen, nicht-stofflichen, transzendenten Verfassung eines Lebewesens. Insofern ist sie von großer ideeller Bedeutung. Sie sollte aber mit Vorsicht und Neugier interpretiert werden.

Hintergrund

Wichtig wird der Biorhythmus immer dann, wenn eine oder mehrere seiner Kurven jeweils nach der Hälfte der Intervallzeit die Null-Linie schneiden. Jede Kurve steigt zunächst über die Mittellinie auf 100% an, sinkt dann auf die benannte Null-Linie („substanzperiodische Tage“ genannt) und fällt dann bis auf 100% unter Null ab, um dann wieder auf Null aufzusteigen. Genau eine solche Amplitude ist bei jeder Kurve „ein kompletter Durchlauf“ („eine Periode“). Insgesamt gibt es exakt $23 \times 28 \times 33$ Konstellationen: also 21252. Das heißt, dass der 21252. Tag im Leben eines Menschen aus biorhythmischer Sicht wieder seinem Geburtstag entspricht, da hier alle drei Hauptkurven sich erneut zusammen auf der Nullachse schneiden! Umgerechnet liegt dieser Tag in etwa um den 59. Geburtstag. Wenn der ideelle Rhythmus als vierte Kurve mitgerechnet würde, so träfen alle vier Kurven erst nach 807576 Tagen wieder auf Null zusammen! Das entspricht etwa dem 2243. Geburtstag ... Wohlgedenkt: Diese Tagesangaben beziehen sich auf das absolut exakte Zusammentreffen der drei Kurven zum exakt selben Moment auf exakt Null! Wenn man, wie in der Praxis selbstverständlich sinnvoll, einen Zeitorbis zulässt, so geschieht es bei drei Kurven vergleichsweise häufig, dass sie an einem Tag alle die Null-Linie überqueren (in Monats- oder Jahresperioden). Bei vier Kurven dauern die Nullstellen-Perioden, wenn man nicht gerade an einer besonders glücklich gewählten Zeitstelle mit der Berechnung beginnt, viele Jahrzehnte.

Nutzen

Vor allem die Beobachtung der Tage, an denen zwei oder gar drei Kurven die Null-Linie schneiden, lohnt sich. Ebenso sollten besonders lange Zeiträume Beachtung finden, in denen die Gesamtkurve über oder unter Null bleibt. In solchen Zeiten ist ein Haushalten mit den Kräften angezeigt beziehungsweise ein Überschuss an Energie für neue Initiativen vorhanden. Es ist nicht sinnvoll, gegen diese Lebensrhythmik zu arbeiten. Es ist der größte Nutzen der Biorhythmik, Hinweise darauf zu geben, wie es möglich ist, sich dem „Fluss des Lebens“ anzupassen.

Die Bedeutung der Biorhythmuskurven im Detail:

Kurven im positiven Bereich symbolisieren prinzipiell Besseres als Kurven im negativen Bereich. Diese simple Tatsache ist der einfache Schlüssel zur Schnellinterpretation der Rhythmen. Verlaufen Kurven im Plus, sollten alle von den jeweiligen Kurven symbolisierten „Anliegen“ forciert werden, verlaufen sie im Minus, sollten die entsprechenden Anliegen eher „stagnieren“. Die Gesamtkurve stellt den Durchschnittswert aller vier Kurven dar, sie symbolisiert das Allgemeinbefinden. Auch für die Gesamtkurve gilt, dass ihrem Auftreffen auf die Null-Linie besondere Beachtung gebührt. Denn der Umdruck betrifft die Gesamtverfassung der zu analysierenden

Person. Eine hoch ins Plus aufsteigende Gesamtkurve ist ein guter Index für beliebigen Erfolg, eine tief ins Minus fallende Gesamtkurve ist deutlicher Hinweis auf Ruhe und Besinnung.

Beachten Sie bitte beim Interpretieren unbedingt, dass Begriffe wie „gut“ oder „schlecht“, „Erfolg“ oder „Stagnation“ immer relativ sind. Man kann durchaus an so genannten guten Tagen krank werden, vermutlich wird die Gesundung aber durch das biorhythmische „Hoch“ oder „Plus“ wesentlich vorangetrieben. Ebenso kann Ihnen bei Tagen im biorhythmischen „Tief“ oder „Minus“ etwas sehr Wichtiges auf Anhieb gelingen – niemand aber weiß, wie gut es unter günstigeren biorhythmischen Bedingungen gelungen wäre.